

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waiknerstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres
Blattes erscheint Montag Vormittag 8.

Budapest, 4. Juni.

Der Schluß der Delegationsession steht nahe bevor. Das Pensum ist aufgearbeitet und unmittelbar nach der Beendigung dieser Arbeit wird der ungarische Reichstag, also noch im Laufe der nächsten Woche, seine unterbrochene Thätigkeit wieder aufnehmen können. Der erste Gegenstand der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses wird das Budget für das laufende Jahr sein. Das der Regierung bewilligte Budgetprovisorium dauert bis Ende dieses Monats. Vorausichtlich wird somit die Regierung sich veranlaßt sehen, um eine neue Indemnität an das Haus heranzutreten, da ja nicht einmal der Finanzausschuß fertig ist. Sollte dieser auch vor Schluß der kommenden Woche seinen Bericht dem Abgeordnetenhaus vorzulegen im Stande sein, so wird mit Rücksicht auf die süße Gemohnheit der Vielredner, welche unserem Volkshause eigen ist, kaum Zeit genug zur Verfügung stehen, um das Budgetgesetz selbst noch im Laufe des Monats Juni fertig zu stellen. Es liegt durchaus kein Anlaß zu der Annahme vor, daß die Opposition der Bewilligung einer Indemnität irgendwelche Schwierigkeiten in den Weg zu legen beabsichtige. Trotz des nahegerückten Termins scheint daher die Gefahr eines neueren Ex lex nicht zu drohen. Nichtsdestoweniger vermögen wir die allgemeine politische Lage keineswegs als absolut befriedigend anzusehen.

Das gegenseitige Verhältnis der Parteien zu einander, insbesondere aber auch die innere Lage der einzelnen Parteien bietet in verschiedener Richtung Stoff zu ernsteren Erwägungen. Der Verlauf der Delegationsession hat die Situation wohl eher verschärft als gemildert. Das Verständnis für die Unvermeidlichkeit der riesigen Belastung der Bevölkerung unter der Herrschaft des Schlagwortes der Kriegsbereitschaft oder der Großmachstellung der Monarchie ist durchaus

fein allgemein verbreitetes. Die Völker der Monarchie seufzen schon seit Jahrzehnten unter dem harten Druck der Militärlasten. Die Opposition hat den Gedanken der zweijährigen Dienstzeit lanciert. Wie gewöhnlich benützte sie ein Schlagwort, das sie nicht verstand und dessen Tragweite sie nicht zu berechnen wußte. Sie glaubte mit dem Aufwärmen des Gedankens der zweijährigen Dienstzeit der Militärverwaltung unangenehm sein zu können, wenn nicht ihr geradezu eine Verlegenheit zu bereiten. Ferner wollte sie in dieser Reform ein Mittel zur Erleichterung der Militärlasten gefunden haben. Nun stellt es sich heraus, daß sie sich in beiden Voraussetzungen getäuscht hat. Die Idee der zweijährigen Dienstzeit kommt der Militärverwaltung in der gegebenen Situation wie gefunden. In die süße Erfüllung dieses oppositionellen Postulats wird die bittere Pille der Erhöhung des Präsenzstandes, der Inhalt des neuen Wehrgesetzes gehüllt werden. Die Opposition hat daher der Militärverwaltung gleichsam aus der Verlegenheit geholfen, statt dieselbe — wie es beabsichtigt war — in Verlegenheit zu setzen.

Aber auch die finanzielle Seite der Frage der zweijährigen Dienstzeit trägt ein ganz anderes Gesicht, als es die Opposition dargestellt hatte. Es wird dabei nichts erspart, sondern im Gegenteil, es werden daraus neue Mehrauslagen erwachsen. Der gemeinsame Kriegsminister schätzte den Betrag derselben auf etwa fünfzig Millionen. Wir glauben behaupten zu dürfen, daß die Summe dem wirklichen Bedarf noch nicht einmal nahekommt. Die Zukunft wird es darthun, daß das halbe Jahr an ersparter Dienstzeit — denn die effektive Dienstzeit beträgt auch jetzt thatsächlich nicht drei, sondern nur zweieinhalb Jahre — sehr viel Geld kostet, wenn wir auch den wirtschaftlichen Werth dieses ersparten halben Jahres durchaus nicht unterschätzen.

Der Geist der Unzufriedenheit, der Hang zur Anarchie, die Negation einer jeden governementalen und administrativen Autorität wurden durch die anderthalbjährige Obstruktion in bedenklichem

Maße genährt. Auf diesem stark unterwühlten Boden gedeiht die Saat der Agitation leicht und trägt reichliche Früchte. Die verschiedenen Oppositionsparteien werden die günstige Gelegenheit sicherlich nicht veräumen. So gerechtfertigt auch die Ausrüstungskredite, von dem hohen Standpunkt der weiterschauenden Ziele der Erigentien der Großstaatspolitik betrachtet, erscheinen mögen, in den Augen des kleinen Mannes, und der leicht erregbaren Massen können sie bequem zum Angriff gegen die Regierung, ja sogar gegen die Grundlagen unserer staatsrechtlichen Stellung mißbraucht werden. Daß der Erfolg nicht immer ausbleibt, wurde unmittelbar in den jüngsten Tagen durch den Ausfall der Abgeordnetenwahl in Szeged ersichtlich. Dieses Wahleresultat hat seine recht gefährlichen Seiten. Es wird die Sucht, einander programmatisch zu überbieten, innerhalb der Oppositionsparteien neu anregen, sowie es den Geist des Widerspruchs, der in der ungarischen Volkseele immer schlummert und allzu leicht geweckt werden kann, ermutigt. Es ist eine Forderung der Disziplin in den Reihen der governementalen Wählermassen zu besorgen, wenn man auch derselben durch zweckmäßige taktische Verfügungen noch immerhin begegnen kann.

Allerdings ist die Opposition durchaus nicht so streitbar, wie sie es zu sein vorgibt. Durch alle politischen Oppositionsparteien zieht sich ein tiefer Miß. Die Zerklüftung macht Fortschritte. So wie die Opposition die Erregbarkeit der Massen zu nützen sucht, wird andererseits die governementale Partei es verstehen müssen, die Schwäche der Oppositionsparteien im Interesse der Stabilität, der Konsolidierung des Staatswesens, der Befestigung der bestehenden Grundlagen zu verwerthen. Mit berechtigter Spannung wird man schon aus diesem Grunde dem 12. Juni entgegensehen dürfen. Graf Apponyi hat seit Jahrzehnten eine bedeutende Rolle in unserem politischen Leben gespielt. Auf der parlamentarischen Bühne war er eine Kraft ersten Ranges. Sein Spiel war stets vortrefflich, wenn auch die Stücke, in denen er auftrat, häufig

Reisegeschichten.

(Original-Manuskript des „Neuen Pester Journal“.)

Die letzte Woche feierte man das Jubiläum der Semmeringbahn, die nun schon seit fünfzig Jahren besteht. Als sie gebaut werden sollte, setzten ihr alle Behörden, alle maßgebenden Faktoren des Staates, alle Fachkreise die denkbar größte Abneigung entgegen. Besonders die Fachkreise ereiferten sich über alle Maßen. Sie erklärten, es gäbe keine Lokomotive, die diese Berge emporzuklimmen könnte, es gäbe keinen Zug, der beim Hinabfahren nicht ins Hinabstürzen käme und unten zertrümmert anlangen würde. Die Finanzkreise fügten bei, sie hätten kein Geld für drei hinverbrannte Projekte. Der kühne Erbauer aber dachte an Alles und sorgte für Alles. Er baute sich seine Lokomotiven, er erfannte sich seine Bremsen, er holte sich Geld aus dem Auslande, wo man mehr Vertrauen oder mehr Moneten hehst. Und nun mußte man sie alle, die Machtfaktoren, die Behörden, die Fachkreise, die Finanzgrößen, den Mann feiern hören, dem das kühne Wagnis vor einem halben Jahrhundert gelungen! Welchen großartigen Gedanken er verwirklichte mit der Verbindung des Nordens mit dem Süden, des deutschen mit dem adriatischen Meere. Welcher modernen Völkerwanderung, welchem wirtschaftlichen Aufschwung durch den Austausch von Waaren, welcher Erschließung verbarrikadierter Berggebiete mit den herrlichsten Naturschönheiten und deren erquickendsten Höhenlüften, wahren Gesundheitsbrunnen der Menschheit, er die Bahn geobnet. Wußte man dazumal nicht, um was es sich handelte? Welche ungeheuren Preise zu erringen waren durch eine kräftige Anstrengung von Unternehmungsgeist, Arbeit und Geld nicht bloß für die Zeit, sondern für alle Zeiten? Erfaßte man neben den technischen, wirtschaftlichen, finanziellen, hygienischen Errungenschaften nicht die große kulturelle Idee, die dem Plan zu Grunde lag?

Es scheint so. Vergangene Zeiten kannten nicht

das Reisefieber, von dem die Welt in unseren Tagen erfaßt ist. Ebenso, wie es unserer Zeit schwer fällt, sich in die Reiseverhältnisse vor Erbauung der Eisenbahnen zurückzuversetzen. Nichts Geringeres spielt bei beiden Dingen mit, wie die Entwicklung der Phantastie. Dank der Entdeckungen und Erfindungen der letzten hundert Jahre hat unsere Phantastie eine derartige Entwicklung gewonnen, daß ihr thatsächlich nichts mehr eine Grenze steckt zwischen Himmel und Erde. Es handelt sich hierbei förmlich um die Entwicklung eines sechsten Sinnes, der ehemals nach gewissen Richtungen hin nur in sehr verkümmertem Zustande vorhanden war und sich überhaupt nur bei den großen, auserlesenen Geistern, den Entdeckern und Erfindern, den Forschern und Dichtern kräftig kundthat. Was sich in diesen fünfzig Jahren seit Eröffnung der Semmeringbahn verwirklicht, das wurde Einem in bunten Bildern aller Art in dem Festzuge vor Augen gebracht, den die Bewohner des Semmeringgebietes anlässlich der Jubelfeier in Reichenau veranstaltet hatten. Wiener Schauspieler stellten namentlich eine Fahrt über den Semmering von Wanderkomödianten vor fünfzig Jahren dar mit allem malerischen Glanz des Theatervolkchens in jenen Tagen, mit dem großen Komödienwagen, dem wandernden Hotel der Truppe in Lumpen. Und als Kontrast dazu eine Diva unserer Tage, die im Automobil den Semmering überquert. Das sind ja ihre liebsten Ausflüge in unserer Zeit von Wien aus, der alten Kaiserstadt. Einer ihrer kleinen Ausflüge. Dazumal war es auch für einen Wagen eine sehr umständliche, sehr mühselige, sehr gefährliche Reise gewesen, über den Semmering zu kommen. Heutzutage ist es für das schwere Automobil ein Kinderspiel. Denn die Eisenbahn hat in das verschlossene Berggebiet die Kultur und den Wohlstand gebracht. Überall gibt es ausgezeichnete Straßen, der Motor bringt das schwerste Vieh auf alle Steigungen empor, überall gibt es ausgezeichnete Hotels, wo eine verwöhnte Diva den „ganzen Kom-

fort der Neuzeit“ finden kann, wie die Reklame-Annancen sagen. Darunter auch einige versteckte, ganz lieb und lauschig gelegene, wahre Liebesnester. Wie oft bin ich hier den Schönen begegnet, wenn sie einem kleinen Abenteuer nachgingen, einem Abenteuer von Tagen oder gar von Stunden. Zuhause war ihr Graf oder ihr Baron für die kurze Zeit verabschiedet worden, da es angeblich einige Tage oder Stunden der wichtigsten Konferenzen mit der Schneiderin über die Toiletten zur nächsten Neuheit gab. Und hier vergnügten sich dann die Holden mit dem Lieutenant oder dem Studenten ihrer Wahl. Welche herrliche Fahrt, so eine Fahrt zu Zweien, eine Fahrt zweier verliebter Menschen, am frühen Morgen wie im Fluge durch die Auen, durch die Wälder, die stillen Höhen empor, die Fahrmaske vor dem Gesichte, die sie unkenntlich machte, in das versteckte, malerisch gelegene, baumumrauschte Liebesnest, wo eine Schaar dienstbarer Geister im Frack mit dem „ganzen Komfort der Neuzeit“ harrte. Ach, Liebe ist ja auch schön, wunderschön, bei Wasser und Brod. Aber viel schöner ist sie noch in einem schmuß eingerichteten Appartement, das man telegraphisch mit allen nur gewünschten Bequemlichkeiten bestellen kann, mit einem köstlichen Diner, blaugefotteneren Forellen und zarten Boullards, Kompoten, Eiscreme und Sekt, viel Sekt. Und am Nachmittag nahm man wieder die Masken vor, ging es im Fluge heim. Schlag Sechs saß die Diva wieder in ihrer Theatergarderobe und kostümierte sich zur Vorstellung, und nach dem ersten Aufgehen des Vorhangs grüßten ihre Augen mit einem Lächeln zum Danke für seine Discretion den Grafen oder den Baron, der in seinem Smoking und mit tadelloser gestiefter Hemdbrust in seiner gewohnten Loge saß. Welche Phantastie hätte dazumal, vor fünfzig Jahren, so köstliche kleine Liebes-Neis-Abenteuer für möglich gehalten? Wer hätte diese Diva in Seide und Spitzen mit zwanzigtausend Gulden Gage für fünf Monate Spielzeit, wer dieses keuchende, töffende Vieh, wer diese Marke Sekt in dem ver-

Die heutige Nummer umfaßt sechsunddreißig Seiten.

schlecht waren. Wir können es nicht für wahr halten, daß in Jähberény der Vorhang zum letzten Male über ihn fallen soll. Noch weniger können wir an die Farce einer Fusion mit der „Neuen Partei“ glauben. Graf Apponyi und Baron Bánffy können wohl verschiedene Fährlein kommandieren und zeitweilig gegen die Regierung neben einander anführen. Eine Vereinigung dieser beiden Staatsmänner scheint uns unmöglich. Der Grundcharakter ihrer politischen Individualitäten ist so verschieden, daß wir eine Begegnung, geschweige ein Zusammenwirken auf Grund desselben Planes in den Bereich der Fabel verweisen zu müssen glauben.

Die beiden Unabhängigkeitsparteien sind auch arg desorganisiert. Die Unabhängigkeitspartei war von jeher die am stärksten centralisirte des Landes. Die Gewalt des Parteicentrums in ihren Wahlbezirken auf dem Lande war eine fast diktatorische. Es lag in der Natur der Sache, war doch der Fokus der Intelligenz dieser Partei nicht in den Massen, sondern im Centrum zu suchen. Wie arg muß es da befehle sein und wie weit muß die Kenntnis von der inneren Zerklüftung gedrungen sein, wenn die sonst gefügige und gehorsame Provinz beginnt, dem Centrum politische Rathschläge zu ertheilen. Wenn sich die Provinz erhebt, die Politik und Leitung der Partei einer herben, weder schonenden noch nachsichtigen Kritik zu unterziehen! Vielleicht wird die innere Schwäche der Oppositionsparteien es der gouvernementalen Majorität erleichtern, die Spuren der zerstörenden Anarchie zu verwischen und die dem Lande geschlagenen tiefen und schmerzhaften Wunden zu heilen. Es wäre wahrlich zu wünschen.

Der Krieg.

Aus Tokio wird, vorläufig in nichtoffizieller Form, die Ernennung des Marschalls Yamagata zum Generalissimus der japanischen Kriegstruppen gemeldet; gleichzeitig wird berichtet, daß der Marschall sich in den nächsten Tagen bereits auf den Kriegsschauplatz, und zwar nach der Halbinsel Liautung, begeben werde. Dies deutet darauf hin, daß die Japaner ihre ganze Kraft zunächst auf die Eroberung von Port-Arthur verwenden wollen. Für Port-Arthur haben sie von Anbeginn des Krieges das stärkste Interesse gehabt. Diese Festung haben sie im chinesischen Kriege bereits erobert, aber nach dem Friedensschluß von Simonseski mußten sie in Folge der Intervention Rußlands, Frankreichs und Deutschlands den Ort wieder an China zurückgeben, worauf Rußland sich seiner bemächtigte. Nunmehr ist es für sie nicht bloß eine militärische, sondern eine nationale Ehrensache geworden, Port-Arthur wiederzugewinnen. Deshalb haben sie die furchtbaren

Opfer, die sie bei der Erstürmung von Kintschou bringen mußten, nicht gescheut; und deshalb beileben sie sich jetzt mit ihren weiteren Aktionen gegen die Festung, obwohl ihnen diese aller Wahrscheinlichkeit später ohnehin in die Hände fallen muß. Denn daß es den Russen noch gelingen könnte, Port-Arthur zu entsetzen, ist so gut wie ausgeschlossen. Der Versuch des Generals Baron Stadelberg, der mit 20,000 Mann — nicht, wie es gestern hieß, mit 12,000 — bis Port-Adams vordrang, ist offenbar gescheitert. Er konnte übrigens eine direkte Hilfe nicht bedeuten, sondern verfolgte nur den Zweck, die japanische Belagerungsarmee im Rücken zu beunruhigen und sie zur Zersplitterung ihrer Truppen zu nöthigen. General Oku begnügte sich, eine Division zur Beobachtung der Russen zu detachiren, läßt sich aber im Uebrigen in seinen Unternehmungen gegen Port-Arthur nicht stören. Die von General Oku vor Port-Adams (chinesisch: Pulantien) aufgestellte Division wird den General Stadelberg an weiterem Vordringen zu hindern wissen, und die Russen werden schleunig umkehren müssen, wenn sie nicht in die Gefahr kommen wollen, von den Japanern abgeschnitten und vernichtet zu werden. Die ganze Expedition war eine durchaus verfehlte. So lange General Kuroki mit der ersten Armee bei Fonghwangschong in ungeschwächter Kraft steht, können die Russen nicht daran denken, den General Oku mit der zweiten Armee auf der Halbinsel Liautung angzugreifen oder gar von Port-Arthur abzulenken.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Der Zug des Generals Stadelberg.

London, 4. Juni. Der russische, von General Stadelberg mit etwa 20,000 Mann unternommene Versuch, der zweiten unter General Oku gegen Port-Arthur operirenden japanischen Armee von Norden in den Rücken zu fallen, ist anscheinend an einer bei Wafangtien, 15 Meilen nördlich von Port-Adams (chinesisch Pulantien) befindlichen japanischen Defensivposition gescheitert. Die Schlacht, sofern man eine Reihe wahrnehmbarer Zusammenhänge der Gefechte so nennen kann, soll fünf Tage gewährt haben, ohne jedoch noch ein entscheidendes Ergebnis gebracht zu haben. General Stadelberg trat laut eines Shanghaier Berichts der „Morning Post“, von Hailshong ausgehend, mittelst der Bahn zuerst mit einer Brigade am vergangenen Sonntag in Kaping, auch Kaitschau genannt, ein. Eines der die Brigade bildenden Regimenter war das 124. Jäger-Regiment. Stadelberg brachte auch sofort seine Divisions-Artillerie, sowie eine Sotnie Kosaken mit. Dann waren über Tschitschao in Eisenbahnzügen noch etwa 15,000 Mann mit der Direktion nach Siden gefolgt. Gleichzeitig marschirten auch 3000 Fuhrwerke mit Munition und Verpflegsstaffel

für Mann und Pferd auf der Straße gegen Kaping. Im Zusammenhang mit dem Vorrücken Stadelberg's gegen Oku soll auch General Michitschenko mit 4000 Mann Leibgarde-Kavallerie von Kuantschengsu aus gegen die Ostküste der Liaotunghalbinsel zu operiren begonnen haben, um das Herankommen von Verstärkungen, welche General Kuroki von Fonghwangschong aus entlang der über Takuschau führenden Landstraße senden sollte, zu verhindern. Ueber den Ausgang des Zusammenstoßes Stadelberg's mit den Japanern fehlt noch ein ausführlicher Bericht, doch passirten bereits Dienstag zwei mit russischen Verwundeten belegte Eisenbahnzüge Tschitschao auf dem Rückwege nach Mukden.

Ein in Tokio gestern ausgegebener Bericht meldet, daß japanischerseits bei dem einleitenden montägigen Gefechte, welches bei Lichiatun, etwa 20 Meilen nördlich von Port-Adams, stattgefunden haben soll, der Lieutenant Homoura und 25 Mann fielen und 4 Offiziere, sowie 33 Mann verwundet wurden.

Wien, 4. Juni. Einem Petersburger Telegramm der „Königlichen Ztg.“ zufolge wird aus Liaotung gemeldet, daß die Japaner eine Gebirgsposition besetzten, wobei Rittermeister Maximoff einen zweieinhalbstündigen Kampf mit dem mehrfach überlegenen Gegner aufnahm. Die Japaner wollten zum entscheidenden Sturmangriff übergehen, als eine starke Kavallerieabtheilung des Generals Samssonon heranrückte. Ohne Zögern wurde der allgemeine Kampf mit solcher Wuth aufgenommen, daß die Japaner alle ihre Kräfte auf die Position zurückzogen. Die Japaner standen unter Befehl des Generals Kitama; sie marschirten südwärts nach Suejan und Port-Arthur.

Marschall Yamagata Generalissimus.

London, 4. Juni. Die Belagerung von Port-Arthur soll durch Marschall Yamagata geleitet werden, der nach dem „Express“ zum Generalissimus der Armee im Felde ernannt worden ist. Die Meldung ist amtlich nicht bestätigt, aber sie erklärt die baldige Abreise Yamagata's nach der Liaotung-Halbinsel. Die Ueberweisung des Kommandos des Angriffs an den Schöpfer der japanischen Armee bringe die enorme Bedeutung zum Ausdruck, die man der Eroberung von Port-Arthur beimißt.

Berlin, 4. Juni. Aus Tokio wird dem „Lokal-Anzeiger“ berichtet: Der Feldmarschall Marquis Yamagata, der im Feldzug von 1894 die erste japanische Armee kommandirte und dann Kriegsminister wurde, ist jetzt zum Oberbefehlshaber aller japanischen Landstreitkräfte ausersehen. Er wird sich demnächst nach Liaotung begeben.

Ein russischer Bericht über die momentane Lage.

Petersburg, 4. Juni. Die „Russische Telegraphenagentur“ meldet aus Mukden vom Heutigen: Die Lage im Kriegsrayon ist unverändert. Von Port-Arthur her fehlen Nachrichten. Die erfolgreiche

lorenen Bergwinkel, wer die ganze Rapidität des schönen Abenteurers voraussehen können?

Ja, ohne ein bißchen Reife schmeckt die Liebesheututage gar nicht. Wer kannte dazumal Hochzeitsreisende? Die gewaltige Umwälzung im Verkehr, die Leichtigkeit und Annehmlichkeit der Reife hat in unseren Tagen ein wahres Reifefieber erweckt. Man ist dahinter gekommen, daß die Reife eine Würze des Lebens ist. Auf Eisenbahnen, Dampfbooten, Automobilen, Bicycles, ja sogar im Luftballon geht die Reife durch alle Welttheile, über alle Meere. Auch dazumal herrschte ja die Wanderlust, aber doch immer nur bei vereinzelt Individuen. Im Allgemeinen galt die Reife als schwere Mühsal. Und mit Recht. Eine längere Reife dauerte viele Tage, Wochen, Monate. Dabei war man eingepfercht in enge Postwagen, die mit ihrem Rütteln und Schütteln die abgehärtetsten Menschen müde machen konnten. Auf den Poststationen gab es oft keine Pferde und darum vielstündigen Aufenthalt, schlechtes Lager, schlechtes Essen. Ja, die Eisenbahnen bestanden schon Jahrzehnte und es gab nur vereinzelte, seltene Stationen, wo warme Gerichte zu haben waren, und welcher Schlangenschweif wurde einem da aufgetischt! Ich erinnere mich, daß mein Vater gewöhnlich krank von den schlechten Speisen von der Reife nachhause kam. Von diesen Zuständen bis zu den famosen Einrichtungen der Neuzeit, den Schlaf- und Restaurationswagen, den prachtvollen Hotels auf allen Routen, „Häusern ersten Ranges“ — welche Klust! Noch vor drei Jahrzehnten kannte man keine Heizung der Waggon's im Winter, der ärmste Mann besaß seinen Reifepelz, ohne den jede Reife in der kalten Jahreszeit zu den heftigsten Abenteuern gehörte. Als die Bahnverwaltungen Wärmeflaschen in die Waggon's schieben ließen, wie wurden diese als Wohlthat empfunden! Heute genießt man auf der Reife vielfach einen Komfort, den man zuhause nicht hat. Kein Wunder, wenn das Reifefieber stetig zunimmt. In diesen schönen Tagen kann man kaum

einen Menschen sprechen, ohne die Tragen zu hören: „Wohin reifen Sie heuer?“ Jedermann betrachtet es als selbstverständlich, daß man in der schönen Jahreszeit eine Reife macht. Nach irgend einem fernen Kurort, nach irgend einem kühlen Lande mit Höhenluft, oder rein zum Vergnügen. Es gibt Rundreisebilletts, mit denen man rein im Kreise herumfahren kann, um fremde Länder, Städte, Menschen, Merkwürdigkeiten kennen zu lernen und schließlich zum Ausgangspunkte zurückzukehren. Es gibt Reisebureau's, denen man eine bestimmte Summe bezahlt. Dafür macht man die längsten, schönsten Reisen auf der Bahn und zu Schiff, erfährt überall die wunderbarste Verpflegung, schläft und speist in den ersten Hotels, hat zahlreiche Reisegefellschaften, Reifeführer, die nicht bloß die wohlverfahrensten Cicconi abgeben, sondern auch für den Trupp, den sie geleiten, die interessantesten Veranstaltungen besorgen. Eben kam einer meiner Freunde von einer solchen Reife über Italien nach Malta, Korsu, Tunis und Algier zurück. Er ist ein verwöhnter Gourmand und behauptet, nie in seinem Leben so gespiest zu haben, wie auf dem Schiffe, mit dem er die Seefahrt machte. Die Reife ging bis zu den Däsen der Sahara, er sah die Karawanen still ihres Weges ziehen, die Töchter der Beduinen ergötzen die Gesellschaft durch die versänglichsten Tänze, die schönsten Sängerinnen der maurischen Spaniolen kamen herbei, um die fremde Menschenschaa mit ihren Liedern und ihren Reizen zu entzücken. Das Ganze dauerte fünf Wochen, und der Freund erklärt, die Reife werde zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens zählen. Er zahlte sein Geld und hatte weiter keine Sorge mehr. Der „größte Komfort der Neuzeit“ begleitete ihn mit den raffiniertesten Genüssen und den entzückendsten Erzessen bis ins Herz der Wüste. Und man kann ähnliche Reisen auch zum Nordkap machen oder zur Weltausstellung nach St. Louis oder wohin man sonst will. Ja, weiter geht der Reiselurus kaum mehr. Wer hätte dergleichen noch vor fünfzig oder gar vor hundert Jahren voraussehen können?

Und vor hundert Jahren lebte ein Mensch, der wie kein Anderer seiner Zeit den großen Vortheil rascher Reisen begriff und ihm viele seiner Erfolge verdankte. Das war Napoleon, Kaiser der Franzosen. Für die Begriffe seiner Zeit waren seine Reisen rasch wie der Blitz. Freilich verpflichtete er in allen Ländern, durch die er reiste, die Souveräne selbst, für die Beschaffung der Reifemittel zu sorgen. Der Erbgroßherzog von Baden und andere deutsche Fürsten reisten ihm voraus, um an allen Poststationen für ihn die Relaispferde zu besorgen, die zumeist zu Tode gejagt wurden. Und als etwas Ungeheuerliches sah man es an, daß er in den Apriltagen 1809 von Paris nach Regensburg zu seinem Heere rund achthundert Kilometer in sechsundneunzig Stunden zurückgelegt hatte. Dazu gehörte eine eiserne Konstitution, die der ganze Welttheil bewunderte, und erst viel später stellte die Geschichte fest, daß er auf dieser Reife auch die Schlachtenpläne für alle Korps seiner Armee entworfen, die gesammte Korrespondenz erledigt, Hunderte von Befehlen in alle Theile des Welttheils abgeschickt, Hunderte von Generalen, einflussreichen Persönlichkeiten empfangen und sogar eine ganze Reife von Fürstlichkeiten besucht hatte. Aber auch der große Napoleon entging dem Schicksale nicht, daß bei Straßburg sein Train von Räubern überfallen und einer seiner Gepäckswagen vollständig ausgeplündert wurde. Wenn das dem großen Napoleon nicht erspart blieb, so kann man sich beiläufig vorstellen, welche Sicherheitszustände die Reisen gemeiner Sterblicher antrafen. Wer hätte dazumal vorahnen können, daß ein Reisebureau in hundert Jahren ganze Gesellschaften ohne Gefahr in hundert Jahren wird? Denn so ein modernes Reisebureau weiß sich auch mit den Wüstenräubern abzufinden.

Und noch Eines fördert das Reisen, und das macht es bei dem schönen Geschlecht so beliebt: die Anknüpfung zarter Bande. Wenn das Bicyclesfahren und Tennisspielen, wenn die Merode-Tripur und die

Aktion unserer Abteilungen im nordöstlichen Korea beunruhigt die Japaner im hohen Grade.

Die Opferfreudigkeit der Japaner.

London, 4. Juni. Der Geist, der die japanische Armee befeelt, wird in einer Mitteilung des "Standard"-Korrespondenten in Tokio durch das Verhalten des Generals Nogi charakterisiert.

Ein Handschreiben des Czaren an Kaiser Wilhelm.

London, 4. Juni. Aus Petersburg erfährt der "Standard": Fürst Urusjoff hat Petersburg mit einem Handschreiben des Czaren an den Kaiser verlassen.

London, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Stand der japanischen Armee in der Südmandschurei beträgt einschließlich der bei Takuschan gelandeten Division 20,000 Mann.

Soul, 3. Juni. („Reuter“.) Der japanische Konsul in Genoa telegraphiert, daß 291 Russen in Samhönng eingetroffen seien.

Petersburg, 4. Juni. (Offiziell.) Ein Telegramm des General-Lieutenants Sacharoff meldet unter dem 3. d.: Transbaikalische Kosaken stießen am 18./31. Mai im Fönshulwin-Paß auf halbem Wege zwischen Zianischan und Saimatsi mit japanischen Soldaten zusammen.

Soul, 4. Juni. Der Zollkommissär in Genoa telegraphiert: Ein Angriff der Russen wird für unmittelbar bevorstehend gehalten.

Budapest, 4. Juni.

Das Abgeordnetenhaus hält Montag Mittags 12 Uhr eine Sitzung, in welcher die Tagesordnung der nächsten Sitzung festgesetzt werden wird.

Niezsche-Citate nichts mehr nützen, so wirkt noch manchmal eine Reise Wunder. Man lernt viele Menschen auf der Reise kennen, mancherlei Bekanntschaften werden in der Fremde, im Coupé, im Hotel, in der Sommerfrische, in den Kurorten angeknüpft, und häufig finden sich die Verehrer, bereit, ins Ehejoch zu springen, die zuhause trotz der verzweifeltsten Mittel nicht zustande gebracht werden können.

F. Waldenfer.

über eine neue sechsmonatliche Indemnität einbringen. Der Finanzausschuß wird die Vorlage unverzüglich in Verhandlung ziehen, so daß das Abgeordnetenhaus bei Wiederaufnahme seiner meritorischen Beratungen das neue Budgetprovisorium verhandeln kann.

Die in Angelegenheit der Reform des Volksschulunterrichts einberufene Enquete hat ihre Beratungen gestern beendet. Da im Verlaufe der Beratungen von mehreren Seiten Bedenken hinsichtlich der Bestimmungen der Gesetzesvorlage über die Disziplinarstrafen und Verwendung der Geldbußen geäußert wurden, entschloß sich Kultus- und Unterrichtsminister Berzeviczy, behufs Klärung dieser Fragen ein Sachgutachten vom Justizministerium einzuholen.

Das erste Delegationsdiner.

Heute Nachmittags um 6 Uhr fand in der Ofner königlichen Burg das erste Delegations-Hofdiner statt, an welchem nebst Sr. Majestät teilnahmen:

seitens der ungarischen Delegation: Präsident Koloman Széll, Vizepräsident Graf Julius Szapary, die Geheimräthe Erzbischof Joseph Samassa, Patriarch Georg Brankovic, Graf Theodor Andrássy, Baron Ernst Daniel, Markgraf Eduard Pallavicini, Baron Sigmund Bohus, Alexander Hegedüs, Graf Anton Cziráky und Bischof Julius Firczák, die Kammerer Graf Emerich Széchenyi und Ernst Dókus, Baron Stephan Ambrózy, Gustav Bekics, Heinrich Francisci, Graf Johann Hadik, Franz Heltai, Emerich Jakabffy, Johann Klobusiczky, Géza Kubinyi, Svetozar Kussevics, Julius Lafkány, Anton Lukács, Aurel Münnich, Géza Papp, Baron Joseph Rudnyánsky, Georg Szerb, Graf Nikolaus Thorožky und Julius Werner;

seitens der österreichischen Delegation: Präsident Apollinar Ritter v. Javorzki, Vizepräsident Freiherr Paul v. Gautsch, die geheimen Räte Freiherr Johann v. Chlumecy, Ritter Philipp v. Zaleski, Graf Max Montecuccoli, Graf Max Trauttmansdorff und Graf Anton Wodzicki, Kammerer Graf Johann Lazansky, Dr. Matthäus Bartoli, Dr. Freiherr Wilhelm v. Berger, Dr. Johann Duzanski, Anton Dreher, Dr. Alfred Benhosh, Dr. Karl Kramarz, Freiherr Max Kubek, Dr. Stephan Licht, Gustav Nowak, Dr. Friedrich Pacak, Dr. Ferdinand Pantucsek, Freiherr Oskar v. Parisch, Franz Peskta, Joseph Popowski, Adolf Rhomeberg, Ritter Paul v. Schöller, Dr. Ivan Sustersic, Dr. Johann Tollinger, Freiherr Georg v. Wasilkow-Serecki und Dr. Joseph Zaffron;

Minister des Aeußern Graf Agenor Soluchowski, Gesandter Julius Freiherr v. Zwiedinek, Legationstrath Mar Freiherr v. Gager, gemeinsamer Kriegsminister F.M. Heinrich Ritter v. Pitreich, Sektionschef Richard Ritter v. Böckenzau, G.M. Alexander Ritter von Krobatin, Oberst Johann Schirmbeck, Flügeladjutant Oberstlieutenant Ferdinand Urban, Militärintendant Joseph Andorka;

Marine-Generalkommissär Jaroslav Helleparth, Linienkapitän Konstantin Schwarz, gemeinsamer Finanzminister Baron Stephan Burian, die Sektionschefs Eduard Ritter von Horoviz und Heinrich Dobra;

Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Ernst Eder v. Plener; Ministerpräsident Graf Stephan Tisza; erster Obersthofmeister G. d. K. Fürst Rudolf Liechtenstein, Generaladjutant F.M. von Bolfraz, Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, Sektionschef v. König, Leibarzt Hofrath Dr. Kerezeli, Flügeladjutant Major Driancourt. Für die Mitglieder der allerhöchsten Suite, welche an der allerhöchsten Hofstafel nicht Platz fanden, war an der Marischallstafel gedeckt.

Der Cercle.

Sr. Majestät hielt nach dem Diner Cercle. Nachdem die Tafel aufgehoben wurde, erhob sich Sr. Majestät und wandte sich in erster Reihe an die Gruppe der Minister, mit denen er längere Zeit sehr eifrig konversierte. Die Umstehenden vernahmen, daß sich Sr. Majestät im Gespräch mit dem gemeinsamen Finanzminister Baron Burian sehr eingehend über dessen Erfahrungen anlässlich seiner Reise in Bosnien unterhielt. Huldnoll sprach der Monarch auch mit den beiden Präsidenten der Delegation, Koloman Széll und Ritter v. Javorzki. Beiden gegenüber gab er seiner Anerkennung über den würdevollen Verlauf der Delegationsberatungen Ausdruck. Dann wandte sich Sr. Majestät den Geheimräthen zu; mit dem Patriarchen Brankovic

konversierte er über die Ernteausichten in Slavonien. Mit Alexander Hegedüs und Baron Ernst Daniel wurde über die Delegationsberatungen gesprochen. Schon als der König weitererschreiten wollte, bemerkte er, daß er den Erzbischof Samassa übergangen habe. Da machte Sr. Majestät Kehrt und unterhielt sich in überaus herzlicher Weise mit dem Kirchenfürsten. Ueber die Ernteausichten erkundigte sich der Monarch bei den Abgeordneten Kubinyi, Géza Papp und Ernst Dókus. Den Abgeordneten Heltai sprach der König deutsch an, weil er einen österreichischen Delegierten in ihm zu erkennen glaubte, erst als er den Irrthum wahrnahm, wurde das Gespräch in ungarischer Sprache fortgesetzt. Bei dem Magnatenhausmitglied Lafkány erkundigte sich Sr. Majestät über Angelegenheiten der evangelisch-reformirten Kirche. Die kroatischen Delegierten Francisci und Kussevics besprach Sr. Majestät über den Stand der Regnikolarverhandlungen.

Den Delegierten Münnich, der in der Majorsuniform erschienen war, apostrophirte der König mit den Worten:

— Sie sind ja jetzt heiß an der Arbeit.

Die oppositionellen Delegierten ließen alle ihr Fernbleiben entschuldigen.

Im Gespräche mit den österreichischen Delegierten enthielt sich Sr. Majestät auch diesmal jeder politischen Bemerkung. Bloß dem Freiherrn v. Berger gegenüber sagte der Monarch: „Hoffentlich wird es recht bald Frieden geben; man hört wohl immer die Versicherungen, aber die Erfüllung bleibt leider aus.“ Die czechischen Delegierten Kramarz, Pacak und Pantocsek hatten sich zu Beginn des Cercles in ein Nebengemach begeben und nahmen daher an dem Gespräche, das Sr. Majestät führte, nicht theil. Den Delegierten Dr. Sustersic und Popowski gegenüber gab der Monarch seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Beratungen der österreichischen Delegation ganz glatt abliefen. Mit längeren Ansprachen wurden Freiherr v. Gautsch, Graf Montecuccoli und Dr. Fillingger ausgezeichnet. Auch hier galten die Erkundigungen Sr. Majestät hauptsächlich den Ernteausichten. Längere Zeit unterhielt sich der König auch mit General Krobatin und Rodenzau.

Der Monarch war in vortrefflicher Laune und sah ausgezeichnet aus.

Ludwig Kossuth's Schriften.

— Zehnter Band. —

Ein neuer Band von Ludwig Kossuth's Schriften ist ein literarisches und politisches Ereignis zugleich. Hat doch der Turiner Einsiedler bis an sein Lebensende hervorragenden Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten seines Vaterlandes genommen und in jeder auftauchenden Frage sein stets beredigtigenswerthes, oft maßgebendes Wort abgegeben. Der vorliegende Band, den Franz Kossuth mit der Pietät des Sohnes und Gesinnungsgenossen zusammengestellt und für den Druck vorbereitet hat, bringt die Spätfrüchte der epistolographischen Wirksamkeit Kossuth's: die zahlreichen Briefe, die er im letzten Jahrzehnt seines Lebens geschrieben. Eine einzige, aber ziemlich umfangreiche Rede enthält der Band, jene, die der unverwundliche, bis zum letzten Athemzug geistesfrische Greis an jene 845 Ungarn richtete, die ihn anlässlich ihrer Reise zur Pariser Weltausstellung im Juli 1889 in Turin auffuchten. Auf dem Banket, das die Besucher ihm zu Ehren veranstalteten, hielt der Siebenundachtzigjährige eine Rede, welche zwanzig Seiten des vorliegenden Buches füllt und, wie alle Enunziationen Kossuth's, ein oratorisches Meisterwerk ist. Er sagt in dieser, von den Blättern seinerzeit im Wortlaut mitgetheilten Rede gleichsam sein ganzes Leben zusammen, zieht die Summe seiner Thätigkeit, ohne Bitterkeit, ohne Groll, wie Einer, der mit dem Leben abgeschlossen, vom Leben nichts mehr erwartet, und seine Position in der Zeitgeschichte, sein Verhalten im freiwilligen Exil festzustellen und zu rechtfertigen gewillt ist. Nur um Eines bittet er seine Gäste: sie mögen an die Aspirationen der ungarischen Nation nicht vergessen. „Mit der Mahnung — so schloß Kossuth seine glänzende Rede —, welche der wunderbare Erfolg der Pariser Ausstellung mir auf die Lippen drängt: „Tu no cede malis, contra audentior ito“ (Du weiche nicht den Uebeln, sondern tritt ihnen nur noch muthiger entgegen), rufe ich Sie, meine Damen und Herren, im Namen der Allen gemeinsamen Gesinnung auf, nicht mit den Seufzern des bloßen Wunsches, sondern mit dem Patriotismus des auf der Höhe des Rechts erhobenen Willens mit mir das Glas zu leeren auf die Hoffnung der Verwirklichung der im Herzen jedes Ungars poehenden Aspirationen.“

Ludwig Kossuth hatte zahlreiche Anlässe, um seine Klaffsch zu nennenden Briefe zu schreiben. Städte wählten ihn zum Ehrenbürger, die Municipipien beglückwünschten ihn zum Geburtstag, man sandte ihm allerlei Geschenke (oft von recht präkarem Werthe), und nicht selten stellte man Forderungen an ihn. Er beantwortete jeden Brief, kürzer oder länger,

se nach Zeit, Laune oder Stoff, und immer hatte er etwas zu sagen, nicht nur dem Brieffschreiber, sondern der ganzen Nation. Sind nun auch alle Briefe Kossuth's von Werth, so gibt es doch mehrere solche unter ihnen, denen erhöhte Bedeutung zugesprochen werden muß. Zwei von ihnen wollen wir besonders hervorheben. Im Jahre 1890 trat Gabriel Agron mit einigen intimeren Gesinnungsgenossen aus der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei aus und gründete eine eigene Partei. In einem an Otto Hermann gerichteten sehr umfangreichen Schreiben unterzieht Kossuth diesen Schritt Agron's einer sehr scharfen, zersetzenden Kritik und beleuchtet sein eigenes Verhältnis zur Unabhängigkeitspartei; es ist eine Staatschrift in großem Stil, zugleich ein vernichtendes Urtheil über das „herostratische Unternehmen“ Agron's, das gar keine politische Berechtigung hatte, sondern rein persönlichen Motiven entsprang.

Das andere, noch bedeutendere Schriftstück, das wir hervorheben wollen, ist der Schwanengesang Kossuth's, sein letzter — vom 17. Februar 1894 datirt — Brief. Wie die letzte Rede Franz Deak's, so ist auch diese letzte Enunziation Ludwig Kossuth's eine flammende Forderung für den echten, unentwegten Liberalismus, für jenen Fortschritt, der das Vaktiren, das Transigiren nicht kennt. Die Forderungen der Unabhängigkeitspartei wollten die kirchlich-politischen Vorläger aufs heftigste bekämpfen mit der Begründung, daß dies der beste Weg sei, die Regierung zu stützen. Kossuth erklärte dies für eine äußerst bedenkliche, traurige Erscheinung und forderte die Unabhängigkeitspartei auf, sich nicht in das Schlepptau der Reaktion nehmen zu lassen, sondern der Richtung des Liberalismus treu zu bleiben, unbestimmt darum, daß sie durch diese Treue vielleicht das Leben der Regierung verlängere. „Wir sollen“ — so hatte Kossuth unter dem 27. Mai 1893 geschrieben — „den reaktionären Elementen dazu verhelfen, daß sie mit dem schmutzigen Badewasser auch das Kind ausgießen und solche Leute in den Besitz der Macht gelangen lassen, welche die Fahne des reaktionären Rückfalls hochhalten, bloß damit wir die Genugthuung haben, daß Weferle und Konforten fallen? Das ist keine ernster Männer würdige Spekulation, denn ich kann nicht voraussetzen, daß unter jenen oppositionellen Herren auch nur Einer sei, der sich in der Illusion wiegen würde, daß, wenn Weferle in der kirchenpolitischen Frage fällt, die bigotte Wiener Macht einen liberaleren Mann mit der Bildung eines neuen Ministeriums betrauen werde; die Folge wird sein, daß das Schiff der Reaktion mit Dampfkraft vorwärts treiben wird.“ Noch energischer ist das erwähnte letzte Schreiben Kossuth's gehalten. „Jeder Tag“ — so heißt es da — „hat seine eigene Aufgabe; jetzt ist die Gefechterung des Entwurfs der Cherechtsreform die Aufgabe, führen Sie diese durch, dann befassen Sie sich mit den übrigen aufgetauchten Fragen. Ich würde es für schlimmer denn kindischen Trost halten, wenn Ihre Partei die Fehler der Regierung in der Weise rächen würde, daß sie die Nation der Geltendmachung der Cherechts-Reformentwürfe beraubt.“ Das war Kossuth's letztes, für die Deffenlichkeit bestimmtes Wort, sein Vermächtniß an die Nation; einige Wochen später schloß er die Augen für immer...

Wir erwähnen noch, daß Franz Kossuth die ursprünglich auf zehn Bände veranlagte Ausgabe der gesammelten Schriften seines berühmten Vaters um zwei weitere zu vermehren gedenkt, für die man ihm Dank wissen wird; dieselben werden nämlich die Artikel und Reden Kossuth's aus den Jahren 1841 bis 1848 und seine in England und Amerika gehaltenen Reden bringen. — Das Unternehmen erscheint im Verlag des „Athensäum“ in elegant ausgestatteten Bänden zum Preise von je 10 Kronen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni 1904 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai 1904 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Onkel und Nefie“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

die erste (16 Seiten): Aus den Delegationen, Sport (Das „Derby“, Rennen zu Wien etc.), Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursergebnisse, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „A. B. Z.“, Budapest's Todtenliste, Budapest's Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in

den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die zweite (4 Seiten): die „Feuilleton-Zeitung“ (vom Konjervatorium in die Comédie Française, „Mlle. Lelei“ und die Fortsetzung des Romans „Onkel und Nefie“) und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei schwacher nordwestlicher Luftströmung heiteres, warmes und trockenes Wetter, die Morgentemperatur betrug 19.4 Gr. C., Mittags zählte man hier fast 26 Gr. C. Auf dem Kontinent war das Wetter trocken und warm. In Ungarn ist das Wetter überwiegend trocken und heiter, in den westlichen Gegenden des Gebiets jenseits der Donau und der unteren Donau fiel ein klein wenig Regen. Die Temperatur ist im Allgemeinen gestiegen. Das gestrige Maximum variierte zwischen 31 Gr. C. und 22 Gr. C., das Minimum zwischen 8 Gr. C. und 16 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Czekowica von 22 Gr. C., respective 11 Gr. C., das größte Maximum mit 31 Gr. C. hatte Rozsnyó, das tiefste Minimum mit 8 Gr. C. Votfalu. Das Minimum bewegte sich zwischen 8 Gr. C. und 16 Gr. C. Wien hatte gestern ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 13 Gr. C., Prag von 23 Gr. C. und 13 Gr. C., Bregenz 15 Gr. C. und 7 Gr. C., Paris von 19 Gr. C. und 11 Gr. C., Nizza von 23 Gr. C. und 13 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 12.6 Gr. C., in Petersburg 17 Gr. C., in Moskau 16.2 Gr. C., in Scragburg 15 Gr. C., in Belgrad 18.9 Gr. C., in Bukarest 21.9 Gr. C., in Sophia 17.4 Gr. C., in Konstantinopel 15.4 Gr. C., in Korfu 21.4 Gr. C., in Athen 19.4 Gr. C., in Rom 17.4 Gr. C. und in Neapel 20 Gr. C. Es ist bei geringer Temperaturänderung sporadisch Regen oder Gewitter zu erwarten.

* Die Königin Elisabeth-Denkmal-Konkurrenz. Für das Denkmal weil. der Königin Elisabeth wird noch im laufenden Jahre eine neuere Konkurrenz ausgeschrieben werden. Das Exekutivkomitee hielt jüngst wegen Vorbereitung der Konkurrenz in engerem Kreise eine „ideelle Konkurrenz“, in welcher unter Anderen Alois Hausmann, Friedrich Schulerk, Alois Raufcher und Edmund Lechner Pläne eingereicht haben. Alle diese hervorragenden Künstler befaßen sich in ihren Plänen mit der Ausbildung des St. Georg-Platzes und der Bausteine und ertheilten Winke hinsichtlich der Placirung des Denkmals. Das Denkmalkomitee wird die Bedingungen der neuen Konkurrenz auf Grund einer Vergleichung und Sichtung dieser Pläne ausschreiben.

* Die Monarchenbegegnung in Kiel. Ueber die bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm und des Königs Eduard wird aus Kiel berichtet:

Am 22. d. ist der letzte Hofempfang der Saison im Buckinghampalast und am 23. d. erfolgt die Abreise des Königs nach Portsmouth, wo er sich an Bord seiner Yacht „Victoria and Albert“ (Commodore Admiral Sir A. Berkeley) einschiffte. Eskortirt von den Torpedojägern „Greyhound“, „Falcon“, „Roebuck“, „Horn“, „Dove“ und „Cherwell“, tritt der König darauf die Reise nach Kiel an und im Laufe des 24. d. soll die „Victoria and Albert“ am Eingang des Nordostkanals bei Brunsbüttel eintreffen. Der Kaiser, der am 19. d. in Begleitung der Kaiserin zur Theilnahme an den Regatten auf der Unterelbe in Hamburg ankam und an Bord der „Hohenzollern“ Wohnung nimmt, beabsichtigt, seinem königlichen Gaste eine Strecke in See entgegenzufahren, um ihn bereits vor dem Eintreffen in der Obemündung zu begrüßen. Die Fahrt der Kaiser- und Königsyachten sowie der britischen Torpedojäger durch den Kanal erfolgt dann gemeinsam, während ein hauptsächlich aus Kreuzern bestehendes kombinirtes englisches Geschwader die Reise um Stagen machen wird. Am Morgen des 25. wird die „Victoria and Albert“, sowie ihre Eskorte unter dem Geschwäddonner der in Klagenparade aufgestellten deutschen Geschwader in der Kieler Bucht einlaufen und neben der „Hohenzollern“ vor Anker gehen. Auch die vom Kaiser für seine Gäste gecharterten Dampfer „Victoria Louise“ und „Prinz Joachim“ erhalten Liegeplätze in der Nähe der „Hohenzollern“. Die streng offiziellen Veranstaltungen werden auf Wunsch König Eduard's auf einen Tag — den 25. Juni — beschränkt sein. Am Abend gibt der Kaiser ein großes Staatsbankett an Bord der „Hohenzollern“, dem unter Anderen der Kronprinz, Prinz Heinrich, Graf Bülow, sämtliche aktiven Staatsminister, die Herren der britischen Botschaft in Berlin und die zum Ehrendienst beim König befohlenen Offiziere beizuhören werden. Am 26. findet eine Gala-fest im engeren Kreise an Bord der britischen Königsyacht statt, an der auch die Kaiserin, sowie die in Kiel anwesenden kaiserlichen Prinzen teilnehmen. Außer den verschiedenen wortlichen Veranstaltungen der „Kieler Woche“, deren Clou in diesem Jahre das internationale Motorbootrennen zu werden verspricht und für das König Eduard einen werthvollen Goldpokal stiftete, ist an einem mit Rücksicht auf die Witterung noch zu bestimmenden Tag eine große Flottenrevue mit daran schließender glänzender Illumination sämtlicher im Hafen ankernder Schiffe angelegt, ferner ein von den Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe veranstalteter humoristischer Wassercorso, ein Gartenfest beim Prinzen Heinrich, ein Herrenabend in der Marineakademie und die üblichen gesellschaftlichen Veranstaltungen des kaiserlichen Yachtclubs. Wenn es die Zeit gestattet, wird die kaiserliche Familie und König Eduard noch am 28. oder 29. Juni einen kurzen Ausflug nach dem holländischen Seengebiet der „Holländischen Schweiz“ unternehmen. Am 29. kehrt König Eduard wieder

auf dem Seewege nach England zurück, und auch der Kaiser tritt bald darauf seine Nordlandreise an.

* Der Besuch des Erzherzogs Friedrich in London.

Aus London telegraphirt man uns: Das Programm für den Londoner Besuch des Erzherzogs Friedrich, der als Spezialabgesandter Kaiser-König Franz Joseph's dem König von England die Insignien eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls überbringt, ist nun festgelegt. Der Besuch des Erzherzogs wird durchwegs militärisches Gepräge tragen. Erzherzog Friedrich ist nach Erzherzog Rainer, der wegen seines hohen Alters die Reise nicht unternehmen konnte, der rangälteste General unter den Mitgliedern des Herrscherhauses. Das Programm enthält folgende Details: Mittwoch Nachmittags wird Erzherzog Friedrich in Dover vom General Lord Methuen empfangen. Ferner werden anwesend sein der Adjutant König Eduard's und der österreichisch-ungarische Votschafter Graf Mensdorff mit den Mitgliedern der Votschaft. Die hier lebenden Reserveoffiziere der österreichisch-ungarischen Armee reisen dem Erzherzog bis nach Dover entgegen. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompanie und den Vorstellungen erfolgt die Weiterfahrt nach London, wo der Bruder des Königs, der Herzog von Connaught, in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der englischen Armee mit dem Prinzen von Wales den Erzherzog erwarten. Das Königspaar und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie begrüßen den Gast im Buckinghampalast, wo der Erzherzog auch Wohnung nehmen wird. Abends findet ein intimes Diner statt. Sollte der Erzherzog nicht allzu müde sein, wird er nachher mit dem König das Opernhaus besuchen, wo Hans Richter die „Meistersinger“ dirigiren wird. Am Donnerstag erfolgen Besuche und Besichtigungen. Nachmittags empfängt der Erzherzog eine kleinere Deputation der hiesigen österreichisch-ungarischen Kolonie. Abends findet ein Hofball im Buckinghampalast statt, zu welchem mehrere tausend Einladungen ergangen sind. Freitag findet eine militärische Revue in Aldershot statt, hierauf ein Lunch mit dem Offizierskorps des ersten Dragoner-Regiments des Königs. Am Abend dinirt der Erzherzog mit dem Prinzen von Wales. Samstag Früh tritt der Erzherzog die Heimreise an. Ueber die hohe Ordensauszeichnung für den Erzherzog weiß man noch nichts Genaues, doch glaubt man, es werde ihm der Hofenband-Orden verliehen werden.

* Neue Geheimräthe.

Das Armeeverordnungsblatt publizirt heute die Verleihung der Würde eines geheimen Rathes an den Honvedminister Alexander Njiri, an den Adlatus des Oberkommandanten der Honvedarmee FML. Alobusár und an den FML. Oskar Parmann, Stellvertreter des Oberkommandanten der österreichischen Landwehr. — Ferner ist auch der Gouverneur von Fiume Baron Erwin Kofner zum geheimen Rath ernannt worden.

* Die ungarische Trabanten-Leibgarde.

In Verbindung mit der Erhöhung der Civilliste wurde kürzlich gemeldet, daß man die Aufstellung einer ungarischen Trabanten-Leibgarde ins Auge gefaßt habe. Wie nun aus Wien berichtet wird, hat man bereits die Organisation dieser ungarischen Leibgarde in Angriff genommen, so daß dieselbe schon in absehbarer Zeit ihren Dienst aufnehmen können wird. Der neuen ungarischen Trabanten-Leibgarde wird genau eine ähnliche Aufgabe zufallen, welche die bereits seit langer Zeit bestehende österreichische Trabanten-Leibgarde erfüllt, das heißt sie wird in Ungarn, im Rahmen der ungarischen Hofhaltung, den inneren Burgdienst machen. Zum Kapitän der Trabanten-Leibgarde soll der ehemalige Honvedminister FML. Baron Géza Fejérvary ausersuchen sein. Das Offizierskorps der Trabanten-Leibgarde ist bereits ausgewählt, und nun ist die Werbung der Mannschaft — fünfzig weiterdienende Feldwebel — im Zuge. Ursprünglich beabsichtigte man, die Trabanten-Leibgarde mit der Kronwache zu vereinen, doch mußte dieses Projekt aus staatsrechtlichen Rücksichten fallen gelassen werden, da die ungarische Krone von der Person des Königs im staatsrechtlichen Sinne unabhängig ist. Nichtsdestoweniger dürfte die neue Trabanten-Leibgarde — provisorisch wenigstens — in der Kaserne der Kronwache untergebracht werden. Die Organisation geht nur langsam vor sich, da nicht nur der Stab, sondern die gesammte Mannschaft der neuen Garde aus intelligenten, tüchtigen Soldaten bestehen muß, die der ungarischen Sprache vollkommen mächtig sind. Es heißt auch, daß die Garde den Dienst um die Person der in Budapest domicilirenden Erzherzoge bemerksstellen wird.

* Zum Jubiläum des Landesvereins vom

Rothen Kreuz. Se. Majestät hat, wie „M. N.“ erfährt, anlässlich des 25jährigen Jubiläums des ungarischen Rothen Kreuzvereins für ihre Verdienste um den Verein folgenden Persönlichkeiten Auszeichnungen verliehen:

Witwe Gräfin Alexander Teleki erhielt den Titel und die Rechte einer Geheimrathswitwe, Vladimir Krejics (Zágráb) das Komthurekreuz des Franz Joseph-Ordens, Abgeordneter Geza Latinovits und Sigmund Scabroth (Zágráb) des Eisernen Kronen-Ordens III. Klasse; Johann Argav, Dr. Otto Csikmántori (Kolozsvár) und Jolian Péterffy

(Boszon) den Titel eines königlichen Rathes; Frau Stephan Farhaly (Selmeczbanya), Frau Joseph Harranek (Szekesfehervar), Frau Karl Kecher (Berkes), Witwe Ferdinand Mitakfen. (Szakolca), Witwe Anton Wober (Szeged), Witwe Karl Worz (Szeged), den Elisabeth-Orden VI. Klasse; Julius Fabinyi (Kassa), Dr. Joseph Zmre (Gödmezödarhely), Dr. Joseph Benel (Kolosvár), Edmund Sujanffy, Celestin Kompanyik (Söcs) und Seelsorger Koloman Szél (Nagykalonta) das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, Joachim Górg (Gyergö-Szt.-Miklós), Frau Victor Schreyer (Nagy-Szt.-Miklós), Frau Julius Voda (Büspökladány) das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; die Schwester Wenzelba Bauer und die Wärterin Stella Holenda das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Prinzessin Mary von Hannover. Eine Depesche aus Gmunden meldet den dort heute Vormittags plötzlich eingetretenen Tod der Prinzessin Mary von Hannover.

Prinzessin Mary war am 30. Mai an einer Blinddarmentzündung erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen. Professor Dr. Moseitz wurde beauftragt, der bei einer Chloroformnarkose die Operation vornahm, wobei Leibarzt Dr. Lurß assistierte. Die Operation nahm einen so günstigen Verlauf, daß Professor Moseitz am Nachmittag wieder nach Wien zurückkehren konnte. Noch das gestern Abends ausgegebene Bulletin konstatierte, daß die Patientin völlig fieberfrei sei und genügend Nahrung zu sich nehme. In der Nacht trat plötzlich eine bedrohliche Wertschlimmerung ein. Alle Kunst der am Krankenlager weilenden Ärzte war vergeblich, nach 8 Uhr Morgens verschied die Prinzessin, umgeben von den im Krankenzimmer anwesenden Mitgliedern der Cumberland'schen Familie. In der Stadt, die aus Anlaß der bevorstehenden Vermählungsfeierlichkeiten Festschmuck angelegt hat, rief die Mittheilung von dem plötzlichen Tode der Prinzessin ungeheure Aufregung hervor. Prinzessin Mary Ernestine Josephine Adolphine Henriette von Hannover, die zweitälteste Schwester des Herzogs Ernsthugust von Cumberlandland, war am 3. Dezember 1849 in Hannover geboren, stand somit im 55. Lebensjahre. Die Wiener Gesellschaft schätzte die Prinzessin Mary zu ihren vornehmsten und beliebtesten Mitgliedern und bei Hofe spielte die Prinzessin in früheren Jahren, als sie noch an den glanzvollen Veranstaltungen der Saison regelmäßig theilnahm, eine hervorragende Rolle. Das Herzogspaar Cumberlandsen und Pfarrer Koch weilten die ganze Nacht am Sterbebette. Die greise Königin ist völlig gebrochen, der König von Dänemark tief erschüttert. Die Sterbende verlangte in der Nacht das Brautpaar zu sehen, das am Sterbebett erschien. Die Hochzeit wird in aller Stille stattfinden.

Das Jókai-Denkmal. Ueber Anregung der Risfaludgy-Gesellschaft fand gestern im Unterrichtsministerium unter Vorsitz des Unterrichtsministers Albert Berzeviczy eine Konferenz der Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, der Risfaludgy-Gesellschaft und der Petöfi-Gesellschaft in Angelegenheit der Errichtung eines Jókai-Monuments statt. Dieselbe traf zunächst die Vereinbarung, daß im Interesse einer Sammlung für diesen Zweck eine Bewegung in weitesten Kreisen zu initiiren sei, und zwar außer den beiden Häusern des Reichstages und den genannten Gelehrten- und literarischen Vereinigungen auch jede andere wissenschaftliche, literarische und künstlerische Vereinigung in die zusammenzufassende große Kommission einzubeziehen, welche ihre Aktion hauptsächlich auf die Unterstützung der Presse basiren wird, während für die Ausführung des Monumentes selbst feinerzeit ein künstlerisches Forum, womöglich der Landesrath für bildende Künste, zu sorgen haben wird. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Saison wird die Kommission erst im Herbst gebildet werden und wird dann die Bewegung durch einen Aufruf an die Nation in Fluß gebracht werden. Zur Vorbereitung dieser Bewegung wurde ein engeres Komitee entsendet. Zur Verlesung gelangte auch ein Schreiben der ungarischen allgemeinen Sparkassas-Aktiengesellschaft, welche aus Pietät für Jókai, der lange Zeit hindurch Mitglied ihrer Direktion war, sich zur Verwaltung der einfließenden Gelder bereit erklärt. Die Konferenz nahm dieses Anerbieten mit Dank zur Kenntnis, und werden daher jene Spenden, welche schon bis zur Konstituierung der Kommission gemacht werden sollten, der Sparkassa eingesendet werden können.

Internationales Centralbureau der Pressvereine. Aus Paris wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Hier hat eine Sitzung des internationalen Centralbureaus der Pressvereine stattgefunden.

Nachdem Präsident Wilhelm Singer eingehend über alle Umstände Bericht erstattet hatte, stellten der deutsche Delegirte Georg Schreiber (Berlin) und der französische Delegirte Victor Tannay (Paris) gemeinschaftlich den Antrag, es seien bei gleichzeitiger Beglückwünschung des Präsidenten alle von ihm unternommenen Schritte zu ratifiziren. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und der Beschluß, den IX. internationalen Presskongreß in Wien abzuhalten, von neuem bestätigt. Während der Berathung erschien der Präsident der Pariser Journalisten, Senator und Akademiker Meière, im Saale, um in herzlichen Worten der Thätigkeit der internationalen Vereinigung Anerkennung auszusprechen. Der Kongreß beginnt im September und dauert mehrere Tage. Das Bureau betraute endlich den Präsidenten Wilhelm Singer mit der Vertretung bei dem Ende Juni in Graz stattfindenden Journalistentage.

Tabakfabrik in Kelenföld. Unter Führung des Abgeordneten Dr. Mar Fal machte heute eine fünfzehngliedrige Deputation der Kelenföldler Bürger ihre

Aufwartung beim Finanzminister mit der Bitte, daß von den aus dem Reichsbilde der Stadt ins Extravillan zu verlegenden Tabakfabriken eine in Kelenföld errichtet werde. Der Minister empfing die Deputation freundlich und erklärte, daß er dem Wunsche der Kelenföldler thunlichst willfahren werde.

Jahreswende der Krönung. Am 8. d., Vormittags 10 Uhr, findet anläßlich der 37. Jahreswende der Krönung in der St. Stephans-Kapelle der kön. Burg ein feierliches Hochamt statt, welchem die Hofbeamten und Angestellten beiwohnen werden. — Der Hilfsverein der Budapesterer Lehrer veranstaltet anläßlich der Jahreswende der Krönung am 8. d., Vormittags 11 Uhr, im Prunksaal des ungarischen Lehrereheims eine Festgeneralversammlung, in welcher Direktionsrath Johann Dida die Festsprache hält.

Denkmalsenthüllung in Szeged. Das Municipium der kön. Freistadt Szeged feiert am 12. d. die fünfundsingzigste Jahreswende des Wiederaufbaues der Stadt mit der Enthüllung der Statue ihres Regenerators, des Grafen Ludwig Dija. Das Programm der Feier ist das folgende: 1. Vormittags halb 11 bis 11 Uhr Aufmarsch zur Statue; 2. um 11 Uhr „Hymnus“, vorgetragen vom Musikkorps; 3. Festsprache des Bürgermeisters Dr. Georg Lázár und Enthüllung der Statue; 4. Bekränzung der Statue; 5. die Musikkapelle intonirt den „Szózat“. — Um 1 Uhr Banket.

Ein verbrecherischer Aufschlag. Aus Petersburg wird gemeldet: Als Abender des nach Berlin adressirten Werthpäckets mit einem angeblichen Inhalt von 30.000 Rubeln aus Odessa, das am 28. v. M. bei der Abstempelung auf dem dortigen Postamt explodirte, wurde ein Beamter des bessarabischen Landschaftsamtes Namens Buchalo festgesetzt, der nach Odessa gebracht wurde. Im Paket befand sich offenbar Schießbaumwolle, die nach einer Meldung aus Odessa, dem Plane des Abenders gemäß, erst im Postwagen explodiren sollte. Der Verbrecher hoffte augenscheinlich eine Entschädigung in der Höhe des Werthes der Sendung zu erhalten.

Das Rosenfest auf der Margaretheninsel. welches für morgen angekündigt ist, dürfte sich — soweit man aus den Vorarbeiten bereits schließen kann — zu einem schönen Sommerfest gestalten, das der hauptstädtischen Bevölkerung eine Reihe genußvoller Darbietungen bringen wird. Das Programm, das von den Künstlern und Künstlerinnen unserer ersten Bühnen bestritten wird, ist ebenso reichhaltig als amüsant. Vormittags finden Militärmusikonzerte und Jazproduktionen statt, Nachmittags 3 Uhr beginnt aber bereits die Serie der großen Veranstaltungen. In den herrlich schön decorirten Zelten werden vornehme Damen verschiedene Gegenstände feilbieten und auf der Sportanlage findet ein Jaz-Stierkampf statt. Um 4 Uhr beginnt auf der vor dem erzhertzoglichen Palais aufgestellten Bühne das Konzert und zur gleichen Zeit wird sich nächst dem unteren Restaurant die kleine 13jährige Primadonna Mariska Hajós produziren. Auf der Promenade wird unterdessen die Kinder-Schönheitskonkurrenz stattfinden. Um halb 5 Uhr treffen auf einem Blumenwagen die Primadonnen Fedák und Küry ein und es beginnt die Separatvorstellung des Volkstheaters. Erzhertzog Joseph wird mit der erzhertzoglichen Familie um 5 Uhr anlangen. Eine Stunde später findet die Regatta-Auffahrt statt. Ein Brillant-Feuwerk und eine Tombola beschließen die Serie der Veranstaltungen. Das Entrée kostet pro Person 1 Krone; Kinder zahlen 20 Heller.

Die Tragödie eines Erblindeten. Aus New York wird einem ungarischen Morgenblatte die menschliche That eines Ungarn gemeldet. Als vor etwa drei Jahren der Stahlkönig Schwab in Budapest weilte, machte er die Bekanntschaft des jungen Ingenieurs Alexander Wirtler, den Schwab nach Amerika mitnahm, wo er ihm einen gut dotirten Posten verlieh. Nachdem Wirtler diesen Posten angetreten hatte, ließ er auch seine Frau und sein Söhnchen nachkommen. Wirtlers Verhältnisse gestalteten sich glänzend, und er wäre wohl ein reicher Mann geworden, wenn sich nicht plötzlich in diesem Frühjahr eine Augenentzündung eingestellt hätte, die eine Operation nothwendig machte. Sie mißlang jedoch und Wirtler erblindete an beiden Augen. Zu Ostern schrieb er an seine in Budapest wohnhafte Schwester, Frau des Kaufmannes Koloman Szinelen, und äußerte Selbstmordgedanken. Am 19. Mai telegraphirte er an seine Schwester, daß er seine Familie ermorden und dann sich selbst tödten werde. „Brief folgt“, hieß es am Schlusse des Telegramms. Gestern traf nun thatsächlich ein Schreiben ein, in dem es unter Anderem heißt:

„Liebe Anna! Du weißt, daß die Operation mißlungen ist, erblindet, sehe ich dem schrecklichsten Ende entgegen. In dem Zimmer vor mich liegt meine Frau, die mich hingebungsvoll pflegt und tröstet. Ich weiß es, daß sie mehr leidet als ich. Neben uns ist mein Söhnchen. Beide schlafen. Sie ahnen nicht, was ihrer Harrt. In meiner linken Hand halte ich den Revolver, den ich seit Jahren in einem Schubfache verborgen halte. Mir blutet das Herz, daß es so weit gekommen, aber es mußte so sein. In einer Stunde leben wir nicht mehr. Ich habe für das Begräbniß gesorgt, von unserem Mobilar könnt Ihr die Kosten bestreiten. Ich habe keine

Schulden, aber auch kein Geld. Heute ist der letzte Dollar draufgegangen. Haltet mich in gutem Andenken.“ Nachschrift: „Schidet einen Kranz auf unser Grab.“

Gleichzeitig mit diesem Brief traf auch von der Newyorker Behörde ein Schreiben ein, in welchem gemeldet wird, daß der 37jährige, aus Boszon gebürtige Ingenieur Alexander Wirtler seine Frau, seinen 3½jährigen Knaben und sich selbst mit einem Revolver erschossen hat.

Das große Majalis der Schulkinder des VII. Bezirks findet am 8. d., am Tage der Jahreswende der Krönung, statt.

Die Zahl der Kinder, die bisher angemeldet wurden, beträgt nahezu 3000. Die Kinder treten den Weg um halb 8 Uhr Morgens an und ziehen unter dem Spiel der Musikkapellen über die Ringstraße und die Margarethenbrücke in das Rühle Thal hinaus. Vor dem Johannisplatz wird Halt gemacht, und hier erhalten die Ausflügler Milch. Der Schauplatz des Sommerfestes ist die große Wiese im Rühle Thal. Nach der Ankunft erfolgt das Frühstück, nach welchem die Krönungsfeier der Schulen abgehalten wird. Sodann begeben sich je zwei Jüglinge der am Majalis theilnehmenden elf Schulen auf den Schwabenberg, um das Denkmal der Königin Elisabeth zu bekranzen. Den Vormittag verbringen die Kinder mit Spaziergang in den Wäldern und mit verschiedenen Spielen unter Aufsicht der Lehrer. Die geschicktesten Knaben erhalten Preise, welche Stadtrepräsentant Joseph Goldmann, der die gesammelten Kosten des Ausfluges bestreitet, gespendet hat. Mittags erhalten die Kinder ein gutes Mittagmahl, nach welchem die Spiele im Freien bis halb 6 Uhr fortgesetzt werden. Zu dieser Stunde wird der Heimweg angetreten. Es ist vorgefertigt, daß im Falle eines Regengusses die Kinder unter Dach gebracht werden können, indem die nahen Gasthäuser alle offen sein werden. Dieses Programm wurde von den Herren Joseph Goldmann und Gustav G. Ehrlich im Vereine mit den Schuldirektoren festgesetzt.

Promotion. Dr. pol. Stephan Hááz, der bekannte Schriftsteller und Abolatkandidat, wurde heute auf der juristischen Fakultät der Kolosvárer Universität zum Dr. jur. promovirt.

Banket zu Ehren Baron Vánffy's. Das Leopoldstädter Kasino veranstaltet aus Anlaß der Wahl seines Präsidenten, des Barons Desider Vánffy, zum Abgeordneten der Stadt Szeged am 6. d., Abends halb 9 Uhr, in den Kasinoelokaltäten ein Banket.

Der Uvader Generalstreik. Aus Nr. 1 telegraphirt man uns: Die heute tagsüber mit den streikenden Arbeitern geführten Verhandlungen haben auch in den Abends neuerlich aufgenommenen Konferenzen zu keiner Einigung geführt, und ist auch eine solche vorderhand nicht abzusehen. Statt den bereits völlig erschöpften Polizisten versehen Gendarmen den Straßendienst. Es sind hier unter Kommando des Oberleutnants Székely 60 Gendarmen aus Szeged anwesend. Abends patrouilliren starke Gendarmen- und Militärabteilungen in den Straßen. Die Bauten, an welchen fremde Arbeiter thätig sind, werden von Gendarmen bewacht. Die von auswärts hieher gekommenen Arbeiterführer wurden ausgewiesen. Ein Theil der gestrigen Demonstranten wurde freigelassen; die Gefängnisse sind dessen ungeachtet überfüllt und mußten 31 Arrestanten im Gefängniß der Staatsanwaltschaft untergebracht werden. Die Stadtvertretung hat gegen 150 Demonstranten wegen Verletzung des Magistrats das Strafverfahren einleiten lassen. Die Waikervische Maschinenfabrik setzte ihren streikenden Arbeitern — 560 an der Zahl — einen Termin bis zum 7. d., nach welchem Termin jene, welche zur Arbeit nicht zurückkehren, als entlassen betrachtet werden. Viele der Arbeiter sind auch bereits aus Furcht, ihr Brad zu verlieren, wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Weder während des Tages noch am Abend kam es angesichts der ausgebotenen starken bewaffneten Macht zu den geringsten Ausschreitungen.

Heilkurs für Stotterer. Der Sommerkurs des unter Leitung des Prof. Ludwig Skultety stehenden, von der Hauptstadt subventionirten und im Pariser-Obergymnasium befindlichen ständigen Heillehrkurses beginnt am 1. Juli. Jene nach der Hauptstadt zurückgekehrten unbemittelten Schüler, welche unentgeltlich an diesem Kurse theilnehmen wollen, mögen sich in den Nachmittagsstunden bei Prof. Skultety (József-körut 15) melden. Provinzschüler, welche der seitens des Ministeriums bewilligten Reisebegünstigung (halbe Karte) theilhaftig zu werden wünschen, wollen sich bis 23. d. beim leitenden Professor melden.

Die israelitischen Distriktspräsidenten werden am Montag, 6. d., ihre Jahresitzung halten und aus diesem Anlaße bei dem Ministerpräsidenten und bei dem Kultus- und Unterrichtsminister ihre Aufwartung machen.

Ein erdichtetes Raubattentat. Gestern erschien — wie wir berichteten — bei der Oberstadthauptmannschaft die Wäscherin Marie Valáz, welche erzählte, daß sie am 1. d. gegen Mitternacht nächst dem Zehelplatz von zwei Männern überfallen und ausgeraubt wurde. Nun hat die Polizeibehörde festgestellt, daß an der ganzen Raubergeschichte kein wahres Wort ist und dieselbe zur Freiführung der Behörde ausgebeutet wurde. Die Valáz ist nämlich eine wegen Bettel und Bagabondage wiederholt abgestrafte Frauensperson, welche in den letzten Tagen auf dem Hunyadiplatz die Fußgänger ansprach und die Geschichte vom Raubattentat erzählte, um so die Theilnahme der Menschen zu erwecken.

Leichenbegängnis. Die jiddischen Ueberreste der berühmten Sängerin Frau Wilma Valázss-Bogán wurden heute von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofs zur ewigen Ruhe bestattet. Dem Leichenbegängnis wohnten die Künstlergenossen, sowie die ehedemigen Schüler der Verstorbenen bei. In der Reihe der Leidtragenden bemerkte man Frau Marie Fájai, Kornel Abrányi, Marie Szilágyi, Emil Abrányi, Prof. Gruney, Béla Mátrai, Prof. Ernst Fodor, Wilhelm Malczky. Der Verstorbenen widmete der ungarische Seelforger Nikolaus Józán einen warmen Nachruf.

Frauentongress. Aus Berlin telegraphiert man: Heute Vormittags fand die dritte Sitzung der zweiten internationalen Frauentongress-Konferenz zur Gründung eines Weltbundes statt. Sieben Paragraphen des Programms wurden mit Änderungen angenommen. Der achte Paragraph, welcher nur allgemeine Bestimmungen enthält, wurde gestrichen. Die Artikel des Satzungsentwurfs wurden nach längerer Debatte mit Änderungen angenommen. — In der Schlussitzung wurden zunächst die Anträge auf Änderung einiger Satzungsartikel erledigt. Hierauf wurden Susan B. Anthony, ihre Schwester Mary, sowie sämtliche Delegierte auf der ersten in Washington im Jahre 1902 abgehaltenen internationalen Frauentongress-Konferenz zu Ehrenmitgliedern gewählt. Sodann wurde die Wahl in den Vorstand vorgenommen, und zwar wurden gewählt: Mrs. Anthony zur Ehrenpräsidentin, Miss Chatain zur Präsidentin, Frau Dr. Anita Mugspurg (Deutschland) zur ersten und Miss Garrett-Jawcett (England) zur zweiten Vizepräsidentin, dann Mrs. Foster-Nevins (Amerika) zur Schriftführerin und Miss Rodger Ancliffe (England) zur Schatzmeisterin.

Budapest bei Nacht. Der Kaufmann Wilhelm Morländer in Szent-Mihály, welcher seit einigen Tagen in Budapest weilte, ging gestern Nacht in Begleitung eines Freundes aus dem Stadtwaldchen nachhause. Sie sprachen deutsch miteinander. An der Ecke der Bodmaniczky- und Rosengasse stellten sich Morländer und seinem Begleiter zwei Individuen in den Weg und forderten sie auf, ungarisch zu sprechen. Morländer antwortete gereizt, daß es Niemanden angehe, welcher Sprache er sich bediene, worauf die Unbekannten auf Morländer und dessen Begleiter losstürzten und sie mit Stockschlägen so lange bearbeiteten, bis Passanten in Sicht kamen, worauf die Feinde der deutschen Sprache schleunigst die Flucht ergriffen. Morländer blutete stark am Kopfe, so daß er die Hilfe der freiwilligen Retter in Anspruch zu nehmen sich bemüht fand; der Begleiter Morländer's kam mit einigen Wunden davon.

Verloren gegangene Briefe Ibsen's. Aus Kopenhagen wird berichtet: Ein hiesiger Verleger, der die Herausgabe der Briefe Henrik Ibsen's vorbereitet, hatte den in Rom wohnenden dänischen Schriftsteller John Paulsen, der eine große Sammlung von Briefen des norwegischen Dichters besitzt, ersucht, die Briefe zur Verfügung des Verlags zu stellen. Herr Paulsen erfüllte diesen Wunsch und sandte die Briefe ab. Nun sind die werthvollen Dokumente auf der Reise von Rom nach Kopenhagen verloren gegangen, und da die Sendung nicht rekommandirt war, erleidet Herr Paulsen einen unersehlichen Verlust. Außer den Briefen enthielt die Sendung auch Manuskripte.

Eine neue Kirche in der Hauptstadt. In der Beamtenkolonie im X. Bezirk ist zur Errichtung einer katholischen Kirche eine Aktion eingeleitet worden, die auch bisher schon von einem schönen Erfolg begleitet ist. An die Spitze der Bewegung hat sich der St. Stephan-Sekularverein gestellt, der bestrebt ist, dieses die Interessen des Bezirks so nahe berührende Projekt seiner Verwirklichung zuzuführen. Die Vereinsleitung richtet nun an das Publikum einen Aufruf, dem Vereine als gründende, fördernde oder ordentliche Mitglieder je zahlreicher beizutreten. Anmeldungen und Spenden nimmt Eduard Bacsinffy (X., Hedervárgasse 40) entgegen.

Postdiebstahl. Die Polizeidirektion erhielt die telegraphische Verständigung, daß auf der Station Barfánys-Nána heute Morgens drei Postfäcke gestohlen wurden. Der eine Postfach enthielt 350 Kronen Geld, die beiden anderen rekommandirte Briefe. Der That verdächtig erscheint der Postkutscher Joseph Szabó, der in der Richtung nach Budapest flüchtig wurde.

Das Rechtsanwalte ihnen anvertraute Kapitalien veruntreuen, kommt in England leider so häufig vor, daß ein besonderes Strafgesetz dagegen erlassen werden mußte. Ein Fall von Unterschlagung seitens eines Rechtsanwalts erregt jetzt aber besonderes Aufsehen, da er sich von den vielen ähnlichen Fällen merkwürdig unterscheidet. Am 29. Januar d. J. hieß es, im „Hotel Metropole“ habe ein großer Diebstahl stattgefunden, einem Gaste des Hotels seien für 12,000 Pfund Sterling Banknoten gestohlen. Polizei und Hotelverwaltung thaten ihr Möglichstes, um dem Diebe auf die Spur zu kommen, aber es ergab sich keine Spur. Der angeblich Bestohlene war der Rechtsanwalt George Marshall aus Retford, ein Herr von fast siebenzig Jahren, der in seiner Heimath in großem Ansehen stand und Rechtsanwalt des Herzogs von Newcastle war, dessen Vermögen er zum Theil verwaltete. Eine Ledertasche, welche 18,000 Pfund Sterling enthielt, hatte Herr Marshall im Hotelbureau erst zur Verwahrung abgegeben und sie dann auf sein Zimmer genommen; als er dieses auf kurze Zeit verlassen hatte, um sich raffen zu lassen, war die Tasche aufgeschnitten und 12,000 Pf. St. waren angeblich daraus gestohlen. Die Polizei gab bald ihre Bemühungen auf, weil Herr

Marshall nicht im Stande war, die Nummern der fehlenden Noten anzugeben, obwohl die Noten von sehr hohem Werthe waren. Im Monat April meldete Herr Marshall seinen Konkurs an, und die gerichtliche Prüfung seiner Vermögenslage brachte zutage, daß der dringende Verdacht einer Unterschlagung vorliege. Am 9. September v. J. hatte Herr Marshall im Auftrage des Herzogs von Newcastle ein diesem gehöriges Haus des Herzogs von Newcastle ein diesem gehöriges Haus verkauft und dabei 36,000 Pf. St. in Banknoten ausgegeben erhalten. Ein Theil dieser Banknoten sollte es gewesen sein, der ihm am 29. Januar gestohlen wurde. Es wurde nun aber festgestellt, daß alle diese Noten schon am 16. September an die Bank von England zurückgegeben, also von Marshall vorher schon wieder ausgegeben waren. Ferner ergab sich, daß Marshall damals in finanziellen Schwierigkeiten war und ihm Bankier eine Klage gegen ihn einleiten wollte. Die Folge dieser Feststellungen war, daß Marshall am letzten Dienstag spät Abends in einer Londoner Vorstadt verhaftet und später als Gefangener in seine Heimathstadt Retford gebracht wurde. Hier hatte er bis vor Kurzem die höchsten Ehrenstellen bekleidet. Er war Friedensrichter, Aldermann und viermal war er auch Mayor der Stadt gewesen. Als Mayor pflegte er ein sehr gastfreies Haus zu führen. Von der Stadt hatte er für seine Thätigkeit als Mayor silberne Ehrengaben erhalten, die nach dem Konkurs mit dem Mobiliar versteigert wurden. Heute erscheint Marshall in Retford als Angeklagter vor derselben Richterbank, auf der er vor Kurzem noch selbst Friedens- und Polizeirichter saß. Es heißt, daß mehrere seiner bisherigen Kollegen Bedenken getragen haben, über ihn zu Gericht zu sitzen. Doch erwartet man, daß der gegenwärtige Mayor, welcher noch neu im Orte ist, die polizeierichtliche Anklage anhören wird.

Spende. Von Kamilla Dénes sind uns 10 K. für die Gratismilchvertheilung angekommen.

Jubiläum. Aus Baja wird uns geschrieben: Der Oberabbinder der hiesigen isr. Gemeinde Dr. Leopold Adler beging dieser Tage sein fünfundsingzigjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlasse veranstaltete die Intelligenz der Stadt dem beliebten Oberabbinder zu Ehren eine schöne Feier. Während des Gottesdienstes hielt der Sohn des Gefeierten, der hiesige Oberabbinder Dr. Wilhelm Adler, eine ergreifende Festrede. Abends fand ein Banket statt, an welchem der Abgeordnete Dr. Madár Rajk, Bürgermeister Dr. Madár Hegedüs, die Vertreter der reformirten Kirchengemeinden und der Lehranstalten, sowie Deputationen der benachbarten isr. Gemeinden theilnahmen.

Ueberefahren. Heute Vormittags ereignete sich nächst dem Ostbahnhof ein tödtlicher Unfall. Das Opfer desselben ist der nach Huzt zuständige vierunddreißigjährige Tagelöhner Elias Dubruczky, der heute Früh in Begleitung mehrerer Personen in Budapest anlangte. Dubruczky wollte vom Ostbahnhof auf die andere Seite der Eszömörstraße gehen, zu welchem Behufe er das Doppelgleise der elektrischen Straßenbahn passieren mußte. Als er sich auf dem ersten Gleise befand, sauste der Waggon Nr. 539 der Budapest-Strassenbahngesellschaft heran, und ehe noch der Wagen zum Stehen gebracht werden konnte, gerieth Dubruczky unter die Räder. Der Körper des Unglücklichen wurde vom Waggon förmlich zermalmt, denn als man ihn hervorzog, war er eine unerkennbare Fleischmasse. Der Leichnam wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts befördert. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß Dubruczky das Opfer eigener Unvorsichtigkeit wurde.

Reise in die Tatra. Das Central-Fahrkartenbureau (Budapest, Redoutenplatz) veranstaltet am Peter- und Pauls-Tage einen Gesellschaftsausflug in die Hohe Tatra, dessen illustrierte Prospekte gratis erhältlich sind. Derselbe Prospekt enthält erschöpfende Weisungen für jene, die in die Tatra selbstständig reisen wollen. Zu diesen Reisen gibt das Central-Fahrkartenbureau sehr praktisch zusammengestellte Tatra-Pakete aus, in deren mäßigen Preis nicht nur die Kosten der Eisenbahnfahrt, vollständige Verpflegung zc. mitbegriffen sind, sondern auch der Preis der in der Tatra verkehrenden Wagenfahrten. In Folge dessen können die Reisenden während eines Aufenthaltes von einigen Tagen die Tatra um einen mäßigen Preis bereisen und die Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen.

Liebesdrama. Wie aus Marosvásárhely telegraphirt wird, fand heute die Polizei die Leichen der Tochter Klona des hiesigen städtischen Rechnungsbeamten Christoph Muridsány und des Handlungs-kommissars Karl Tollas. Die Ursache des Doppelselbstmordes ist auf unglückliche Liebe zurückzuführen.

Propellerverkehr. Sonntag läßt die Budapest-Propeller-N.G. gelegentlich des Rosenfestes auf der Margaretheninsel zu der Station Margitidő drei Schiffe verkehren, und zwar bis Nachts 11 Uhr.

Selbstmord. Die 16jährige Fabrikarbeiterin Etel Weber hat sich heute am Friedhof im Deutschen Thal am Grabe ihres Vaters durch Laugenessenz vergiftet. Sie wurde in sterbendem Zustande ins Johanneospital gebracht.

Öffentlicher Gottesdienst. Im Bethause der „Neuen christlichen Kirche“, IX. Bezirk, Knežitsgasse 8, findet morgen, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst mit Predigt: „Die Erhöhung der Schlange im Menschenohn“, hat. Predigt von Gustav Reicher, Evangl. Johann: 3. Kapitel, 14. und 15. Vers.

Landestongress der Handelsangestellten. Morgen, Sonntag, findet in Mistölc der fünfte Landestongress der Handelsangestellten statt. An diesem werden sich aus allen Theilen des Landes die Delegirten von sechsundsingzig Vereinen beteiligen. Das Handelsministerium wird vom Sektionsrath Stephan Dégláffy vertreten sein.

Selbstmord eines Lederhändlers. Der hauptstädtische Lederhändler Joseph Erdős hat heute durch einen Selbstmord geendet. Er brachte sich zunächst an den Händen Schnittwunden bei und sprang sodann aus einem Cassenfenster seiner Teleplatz 6. III. Stock, befindlichen Wohnung in die Tiefe. Der Lebensüberdrüssige erlitt lebensgefährliche Verletzungen, so daß er kurze Zeit nach seiner Aufnahme im Rodusspital verschied. Das Motiv seiner That ist nicht bekannt.

Blutrache in Griechenland. Ein neues Beispiel von Blutrache unter den Marniaten, wie sie noch immer im Süden des Peloponnes gang und gäbe ist, wird jetzt aus Arcopolis gemeldet. Ein Dortiger Bauer hatte vor einiger Zeit einen Dorfangehörigen getödtet, und ein solcher Vorfall bedeutet für die Familie des Getödteten die Verpflichtung, blutige Rache zu nehmen. Der Sohn und die Mutter des Getödteten lauteten seit Langem auf die Gelegenheit, diese Chreinpflcht zu erfüllen. Als vor einigen Tagen der Mörder sein Haus, das wie eine Festung gesichert war, wegen einer Geschäftsangelegenheit verlassen hatte, legten die beiden Bluträcher Feuer an und brannten das Gebäude nieder. Die im Hause befindliche Schwester des Mörders erlitt einen jämmerlichen Tod in den Flammen, da zwei drohend vorgestreckte Gewehre ihr den Ausgang aus dem Hause verwehrten. Die staatliche Justiz ist solchen Vorkommnissen gegenüber machtlos; denn sie sind eben Landesjette.

Polizeinachrichten. Gestern Abends erhielt der in der Richtung der Draugasse auf der Donau verankerte, dem Anton Fleischmann gehörige Bagger „Erdős“ ein Leck und lief Gefahr, zu sinken. Die Mannschaft konnte jedoch glücklicherweise das Leck rechtzeitig verstopfen, worauf das bereits eingedrungene Wasser aus dem Schiffsinnern gepumpt wurde; nach zweistündiger anstrengender Arbeit wurde der Bagger behufs Reparatur in die Altöfner Schiffswerfte vermontirt. — Heute gelangte die Polizei zur Kenntniß, daß in der Wohnung des Grundbesizers Baron Piret de Vihain (Nellberstraße 8) während dessen Abwesenheit von der Hauptstadt, in der Zeit vom 26. Mai bis zum gestrigen Tage, ein Einbruch verübt worden ist. Die unbekanntem Thäter entwendeten Silbergegenstände im Werthe von mehreren tausend Kronen, 13 Stück goldene Kravattenadeln, einen Kämmererhüchself, Cigarettenboxen, Manschettenknöpfe und sonstige Gegenstände. — Die 16jährige, in der Kenyermeggyás 2 bedienstete Julie Gagyit erlitt heute Früh in Folge unvorsichtigen Gebahrens mit einem Schnellwägen so schwere Brandwunden, daß sie ins Spital befördert werden mußte.

Cirkus Vekotow. Erzherzog Joseph August besuchte mit Suite die geistige Vorstellung des Cirkus Vekotow und verließ bis zum Schluß.

Permanenter Weinmarkt in Budapest. Die Markthalen-Approvisionierungs-Gesellschaft ungarischer Landwirthe hat im Rahmen ihrer Faschine verwertenden Abtheilung den permanenten Weinmarkt im Centrepot Nr. 1 der Eszkomptebank dieser Tage eröffnet. Diese neue Unternehmung wird von der Regierung unterstützt, denn ihr Zweck ist, der durch die Rekonstruktion der Weinärten stets wachsenden Weinproduktion einen ständigen Markt zu sichern. Auskunft ertheilt die Direktion der Markthalen-Approvisionierungs-Gesellschaft ungarischer Landwirthe (Budapest, IX., Csarnok-tér 5).

Familien-Nachrichten.

Der Budapest-er Lederhändler Herr Samu Weisz hat sich mit Fräulein Lonka, Tochter des Budapest-er Lederhändlers Herrn Marius Nöjsefeld, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Oppovaer Gemischtwaaren- und Bauholzhändler Herr Jakob Weinstein verlobte sich mit Fräulein Jeleny, Tochter des Herrn Julius Nöjseberg in Kuman.

Herr Jacques Cifer, Profurist der Siebenbürgischen Waldindustrie A.-G., Budapest, verlobte sich mit Fräulein Olga, Tochter des Kanditenfabrikanten Herrn S. Aufserlich in Brünn.

Strümpfe, Socken, Matrosen- Leibh, Handschuhe in anerkannt bester Qualität bei Heyek Adolf, IV., Szervita-tér 8.

Gegen infektiöse Krankheiten ist der beste Schutz der Simpler-Filter, der das Wasserleitungswasser am vollkommensten filtert. Preis pro Stück 20 K., mit Reservebestandtheilen 23 K. Zu haben bei der Firma Ganz u. C., Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. (Stadtbureau: Ferencziok-ter 2).

Reise- und Touristenhemden, Matrosen-Leibchen, Sportbekleidungsartikel in großer Auswahl bei Jof. Sigmund, Budapest, IV., Váci-utca 28, Lyka-ház.

Die Balassa'sche Gurkenmilch ist ein unerreichtes engl. Schönheitsmittel. Entfernt rasch und sicher Sommerprossen, Leberflecken, Runzeln zc. Eine Flasche 2 K. Balassa, Apotheker, Budapest-Erzgebetsfalva 6.

Im Thiergarten hat die Direktion wieder getrachtet, den Budapestern eine solch interessante Schau-stellung zu bringen, welche faktisch sehenswerth ist: die Produktionen des berühmten Thierbändigers Herrn Maximilian Tierry. Die Vorstellungen werden täglich Nachmittags um halb 5 und 6 Uhr mit zehn Ziegeln stattfinden.

Die bestbekanntesten Schrammeln unter Leitung des Zither- und Melophonkünstlers Meriat halten ihre Vorträge heute und täglich im Gasthause Friß, VII. Bezirk, Almássy-tér 1. Wer eine gediegene Musik hören und sich familiär unterhalten will, veräume nicht, hinzugehen.

Strümpfe, Badefestime u. Tritots in allen Sorten bei Rösler Józse, Bpest, Harminezad-u. 2, Ecke József-ter.

Budapester Spaziergänge.

- Ohne Nieder?! -

Ich bin heute zu Majestätsbeleidigungen absolut nicht aufgelegt und verwehre mich auf das nachdrücklichste dagegen, daß mir ein Prozeß wegen eines orimen laosae majestatis anhängig gemacht werde...

Also der deutsche Kaiser hat gesprochen. Das ist zwar an sich keine überraschende Sache, aber man könnte vor Genußthun und befriedigtem Schönheitsfuss zu den Wolken springen...

Doch, theure Leserinnen, Sie sollen vorerst vollständig über den Ausbruch meiner Freude orientirt sein. Bitte, lesen Sie Folgendes:

Aus Dresden wird berichtet: Heute Vormittags begann hier die zweite Delegirtenversammlung der freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenkleidung. Lebhaftes Interesse erregten die Mittheilungen von dem Verhalten Kaiser Wilhelm's gegenüber den Reformbestrebungen...

In ihrer zärtlichen Froszlosigkeit, die sich die Berliner ihrem Herrn und Kaiser gegenüber herausnehmen, pflegen sie auch den Satz auszusprechen: „Unser Herrgott weiß Alles, aber unser Kaiser weiß Alles - besser.“ In der gesprochenen Schutztruppe...

Ich mache mich hierbei gar keiner Uebertreibung schuldig, sondern verweise auf Thatsachen. Sie, meine Damen, waren gewiß noch nie auf einer Theaterprobe und wissen daher nicht, daß die Corsetlosigkeit der Theaterdamen aller Laster Anfang ist. Die Männer sind schlecht, die Theatermänner noch schlechter. In dem Moment, als der Schauspieler bemerkt, daß eine schöne Kollegin ohne Nieder auf der Probe erschienen ist...

So viel von dem Unanständigen der Reformtoilette. Wegen das Schöne aber begehrt das Reformkleid wahre Kapitalverbrechen. Die wichtigste Stadtverschönerung ist die Frau auf der Straße. Jede Figur hat ihre Eigenart und das Mannigfaltige dieser Eigenart delectirt das Auge. Das Reformkleid nimmt aber der Figur der Damen den Charakter, es raubt ihnen die Individualität der Taille. Eine Frau sieht in dem garstigen Saal aus wie die andere, eine vorstimmende Uniformität mit ihrer geiststötenden Monotonie senkt sich auf die Frauenschönheit herab und ermüdet das im Schauen sonst so unermüdete Auge.

Zum Teufel mit dieser Formallgemeinheit. Ich mag die Frauenschönheit in Generalfast nicht.

„Ja“ - sagte mir eine Reformdame in der heutigen Debatte - „das Reformkleid garantirt Ihnen ja doch die unmittelbare Anschauung der Frauenformen, die Ihnen der Schutzwall des Nieders denn doch vorenthält.“

„Ich danke, Madame! Ich verzichte auf diese Unmittelbarkeit, und frage Sie, was schöner ist. Das in Seidentricot gepresste Bein des Fräulein Fedak, oder das im eigenen schimmernden Fell dargebotene Schenkelpaar der Miß Duncan?“

„Ja, aber die Gesundheit!“ fagen die Toilettenreformer.

Es hiesse Eulen nach Athen tragen - doch Bardon, ich muß mich ja modern reformirt ausdrücken. Also es hiesse Schinken nach Prag, Gurken nach Znaim oder Bitterwasser nach Ofen tragen, wollte man das Ungesunde des Nieders noch erörtern. Man sagt, daß die Damen vom übertriebenen Einschnüren eine viereckige Leber kriegen. Das mag sein, aber das geht die Verzte an, und für mich liegt die Frau niemals auf dem Sezirtische. Ich bin in Dingen der Frauenschönheit mehr Bimetallist als Internist, und das Gold der Haare und das Silber der Stimme interessieren mich mehr als die geometrische Form der Leber oder die Wandersfahrten der Niere. Uebrigens, wenn schon das Nieder die Quadratur der Leber bejagt, gewährleiste mir das Nieder Cirkel, die mich für die unsichtbaren Deformationen der Leber reichlich entschädigen.

In „Pariser Leben“ besingt Offenbach die Art und Weise, wie die Pariserinnen gehen. Nun denn, die Budapesterinnen gehen heute gerade so reizend wie die Pariserinnen. Sie haben's ihnen bei der letzten Pariser Weltausstellung gründlich abgequodt. Sollen sie das ohne Corset, im Reformkleid versuchen! Die Schönheit des Ganges wird bedingt von der feinen, schlanken, wiegenden Taille, von dem Aufheben und Tragen des Kleides. Eine junge Budapesterin ist entzückend, wenn sie auf dem Asphalt dahinschreitend das Kleid spannt und rafft, man folgt den herrlichen Wandelbildern mit dem liebevollen Blicke des Dekorationsmalers, der sie geschaffen, jeder Schaulende ein - Spannraß! Aber seit eine unserer schönsten Frauen, die herrliche Högessi vom Nationaltheater, das Reformkleid trägt, schau' ich ihr nicht mehr nach. Der Vandalismus, der die eigene Schönheit zerstört, empört mich.

Ich interviewte ein junges, süßes Mädchen, kaum fünfzehn Jahre alt, über die Niederfrage und die Stellungnahme des deutschen Kaisers. Sie meinte: „Sehen Sie, hässi, ich bin ein kleines Knöchlein, so dünn und schlank, wie ein englischer Dackel. An mir geht die Frage vorüber, ohne mich zu berühren. Aber wenn ich bedenke, daß ich auch einmal Formen haben werde, denke ich mit Entsetzen an das Reformkleid. Wilhelm II. ist ein großer Mann und wenn ich den deutschen Kaiser hör', wird mir des ungarische Nieder zu enge.“

F. M.

Die Kaiserin Eugenie in Madrid.

Nach langen Jahren ist die einst so viel genannte Spanierin, die eine so große und oft entscheidende Rolle auf der Bühne der Weltgeschichte gespielt hat, nach Madrid gekommen, um, wie sie ihrer Familie schrieb, vor ihrem Tode ihr geliebtes Spanien noch einmal wiederzusehen. Mit 78 Jahren kann man natürlich nicht mehr jugendlich aussehen, aber sonst ließ ihr Aeußeres nichts von banger Todesahnungen erkennen. In einem eleganten graueidenen Staubmantel eingehüllt, berührte sie kaum die Fingerspitzen des Oberhofmarschalls Herzogs von Sotomayor, der ihr beim Aussteigen aus dem Schlafwagen des Sevillaner Schnellzuges behilflich sein wollte. Und ihre früher viel bewunderten Augen strahlten freundlich hinter dem blauen Schleier des schwarzen Reifehutes auf, als sie unter den Anwehenden auch ihren alten Jugendfreund, den Herzog von Serto, begrüßen konnte. Ihre Verwandten, der Herzog von Alba und Graf von Montijo, waren ihr in einem Automobil bis Getafe entgegengefahren, wo sich die Begegnung in Folge des kürzlichen Trauerfalls in der herzoglichen Familie ziemlich schmerzlich gestaltete. Die Kaiserin nahm hier in dem Palast von Liria, der Behausung der Albas, Wohnung, wo sie alsbald den Besuch der gesammten königlichen Familie, des Ministerpräsidenten und anderer hervorragender Persönlichkeiten empfing, obwohl sie nur unter ihrem bekannten Pseudonym reist.

Wie viele Jahre sind verfloßen, seit die Gräfin noch in glänzender Jugendlichkeit prangend zum ersten Mal nach Madrid kam! Auch damals langte sie, die Tochter des Don Cipriano Portocarrero Palafex, achten Grafen von Montijo, von Teba, Mora und Bannos, und mehrfachen Grafen von Spanien, aus Andalusien, nämlich aus ihrer Geburtsstadt Granada, hier an. Ihr Vater war gerade gestorben und ihre schöne Mutter, einer in Malaga anässigen irländischen Familie entstammend, kam nach der Hauptstadt, um die Verhältnisse zu ordnen und für die Zukunft ihrer beiden im Sacre Coeur-Kloster zu Paris erzogenen Töchter zu sorgen. Die Gräfin von Montijo trat erst sehr bescheiden auf, bis sie allmählig einen Prozeß nach dem anderen gewann und in den Besitz des Vermögens, das man ihr freitig machte, gelangte. Dann bezog sie den Palast auf der Plaza del Angel, der jetzt als Militärkaino dient, und betheiligte sich lebhaft an dem gesellschaftlichen Leben der Hauptstadt. Ihre älteste Tochter Franziska heirathete den Herzog von Alba, während die zweite, Eugenie, die den Titel Gräfin von Teba führte, zur Gofdame der Königin Isabella ernannt wurde. Aber

Viele machten ihr selbst den Hof; doch schien sie zu ahnen, daß sie noch zu Höherem bestimmt, denn sie schlug alle guten Partien aus.

Im Jahre 1849 lernte sie dann gelegentlich einer Reise nach Paris den Prinz-Präsidenten kennen, eine Bekanntschaft, die sie einige Jahre später bekanntlich auf den französischen Thron brachte. Sie wird nun hier in ihrer alten Heimath noch einmal alle Stätten aus der Jugendzeit besuchen, vor Allem auch das Landhaus in Carabanchel, wo ihre Mutter Triumphe feierte, und wird dann die Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer auf ihrer Nacht „Erin“, mit der sie vor einigen Tagen in Cadix eintraf, fortsetzen. Wie lange wird es dauern, und auch sie landet in dem stillen Hafen, der ihr nach allem Leid, das sie im Leben erfahren, wohl zu gönnen ist.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Mit einer trefflichen Reprise der „Götterdämmerung“ wurde heute der Nibelungen-Cyclus in würdiger Weise geschlossen. Mit Ausnahme einer Partie, jener des Siegfried im zweiten Theil der Trilogie, ist das gewaltige Werk diesmal durchwegs durch eigene künstlerische Kräfte des Instituts zur Aufführung gebracht worden, und für eine Anzahl der wichtigsten Rollen, so auch für den bedeutungsvollen Posten im Dirigentenstuhl standen Doppelbesetzungen zur Verfügung. Aber so erfreulich der Gewinn erscheint, jederzeit eine der großartigsten Schöpfungen der dramatisch-musikalischen Kunst zur Veranschaulichung bringen zu können, so muß er doch noch in Vielem fester erobert werden, damit wir ihn dauernd besitzen. So rühmenswerth auch als Neuerung von Talent und künstlerischer Ambition die Aufführung der Trilogie ist, so darf doch nicht geleugnet werden, daß die relativ ausgezeichnete Kunstleistung von der absoluten Vollendung, wie sie der Bayreuther Maßstab fordert, doch noch ein Bedeutendes entfernt steht. Hier muß noch Schritt für Schritt gefäubert, gejätet, geklärt, gefestigt werden. Ein Beispiel nur, aber ein entscheidendes: in dem Rahmen der Aufführungen gibt es lange Viertelstunden, da dem Hörer auch nicht ein Wort des gesungenen Textes verständlich wird. Die Schuld ebenso des deklamationschwachen Sängers, wie des im Ton fast durchwegs zu starken Orchesters. Aber wir haben gute Hoffnungen. Es genügt zunächst, daß die Bedeutung der gigantischen Schöpfung von Ausführenden und Genießenden erkannt ist. Das Postulat des Hörers nach möglichst silvollkommenen Aufführungen wird sich schon das Correlat des darauf gerichteten Strebens schaffen. - Um die heutige Reprise machten sich vor allen Mitwirkenden wieder Fr. Mey, eine kraftvoll-unerfüllliche, dramatisch fühlende Brünnhilde, und Herr Böchnicssek, ein musikalisch edler Siegfried, verdient. Ein Gunther von glänzender Stimme war wieder Herr Beck, ein Hagen von finsterner Größe Herr Mey. Von mancher künstlerischer Tugend war auch die anmuthige Gutrune des Fr. Kaczér und die Waltraute des Fr. Scamparini geziert. Ein Wort der Anerkennung gebührt noch dem Ueberich des Herrn Dr. Dalnoki, den Doppelgruppen der Nornen (die Damen Kanna, Platt und Szántó) und der Rheintöchter (die Damen Payer, Berts und Leleni), noch wärmeres Lob dem Orchester und dessen ausgezeichnetem Führer, Herrn Kapellmeister Márkus. Die Vorstellung fand vor nahezu ausverkauftem Hause statt. Derselben wohnte, wie allen bisherigen Theilen der Trilogie, auch Herr Erzherzog Joseph August bei. - y.

(Die Berliner im Lustspieltheater.)

Wiewohl unser Publikum sich bereits erklärt hat, wie es in Sachen des Repertoires bedient sein will, fahren die Berliner fort, ihm die Wunderpflze der neudeutschen Cabaretpoesie zu serviren. Es ist ausgemacht, daß zwischen dem Geschmack der Gastspielleitung und dem des Publikums wesentliche Differenzpunkte bestehen. Es will die Halbheiten und Verkürzungen nicht, mit denen die wilden Genies von Sprees- und Nar-Athen sein Affkommodationsvermögen oder seine Widerstandsfähigkeit auf die Probe stellen. Die heutige Vorstellung von Frank Wedekind's groteskem Drama „Erdgeist“ fand bereits ein stark gelichtetes Parterre, eine Reihe leerer Logen, kurzum, ein durch die Erfahrungen gewichtigtes Publikum vor. Auch diese Zuschauer sind Menschen wie jene, denen die schiefen Sachen der Sonderdichter als Erstlingscaritäten vorgelegt wurden, und sie waren von dem Gesehenen und Gehörten anfangs stuzig und lachten dann ganz ungenirt über die geistigen Purzelbäume und die perversten Escapaden genialen Halbwahnsinns. Denn entweder ist es der bis auf die Haut entkleidete Cynismus oder der Absinthtrausch, der Ungeheuerlichkeiten von der Art des im Titel wie im Inhalt unverständlichen „Erdgeist“ hervorbringen kann, oder die übermüthige Neubegier eines Spötters, den es reizt, zuzusehen, was für Augen die Leute machen, wenn man alles Herkömmliche auf den Kopf stellt und mitten durch das Geheiligte der Ueberlieferung stürmt. Diese Poesie ist halb kindisch vernegen, halb ein literarisches Verbrecherstücklein, und der Dichter kommt uns vor wie ein Einbrecher, der das Heim unserer Kunstideale ausplündert und daran überdies seinen Gaunerwitz übt. In der Mitte des Stückes steht ein weibliches Wesen, das die Bestialität des

Unbewußten verkörpert. Erst Blumenmädchen und Taschendiebin, wird Lulu von einem vornehmen Mann erzogen und zum Gegenstand seines sinnlichen Zeitvertreibs gemacht. Sie heirathet, betrügt den alten Gatten mit einem Maler, den Maler mit dem ersten Geliebten. Beide Gatten gehen an ihrer Untreue zugrunde. Den alten Medizinalrath trifft der Schlag, der Maler schneidet sich die Gurgel ab. Der dritte Gatte wird aus dem ersten Geliebten. Diesen betrügt sie mit dem eigenen Sohn, mit einem Artisten, einem unmündigen Studenten und mit einem pervertirten — Weib. Der letzte Gatte ist ein Rasender der Eifersucht geworden, und als er ihr unbehaglich wird mit seinem Anlauf zu einer Abrechnung, schießt sie ihn über den Haufen. „Das war der Einzige, den ich geliebt habe“, sagt Lulu. „Man verjagt mich aus der Schule“, sagt der grüne Student an der Leiche des erschossenen Gatten. Um dieses psychopathische Ungeheuerchen, diese wilde Abart der Bestie im Weibe, kreist die tolle, auf vier Akte getheilte Handlung, in der keine Kühnheit literarischer Bilderschlüßer unverübt bleibt. Wohl dreht sich in der Darstellung Alles um die Verkörperung der Lulu, aber der Wunsch meldet sich trotzdem an, die bizarren Ungeheuerlichkeiten durch eine gleich kühne und großartige Interpretation zu paralytisiren. Diese künstlerische Handreichung blieb in den Nebendingen dem Bedeutsamen Stück verjagt und in etlichen Rollen leistete sich die Künstlerkorporation etwas — wir nennen da die Namen Held und Lychon —, was einer verletzenden Geringschätzung des opferbereiten Publikums gleichkommt. Fräulein Gysoldt aber rief mit ihrer geistvollen, feck und ursprünglich ge-griffenen Hauptgestalt unsere ganze Bewunderung heraus. Ohne äußere Hilfsmittel, getreu der Absicht des Dichters, formt sie mit sicherer Gestaltungskraft das schillernde, narzotische Giftpflänzchen von Weib mit seinem verführerisch-versonnten Wesen und dem defakadenten Reiz, dem die Dekadente oder die naive Männlichkeit zu erliegen berufen ist. Das Publikum lehnte das Stück ab, und wir warnen unsere Berliner Gäste davor, in dieser Weise fortzufahren, da sonst das so schön begonnene und zum Haupttheile in Ehren aufrechterhaltene Unternehmen seinem Debacle unaufhaltsam entgegenzueilen dürfte.

Christinenstädter Arena. Im Opern-Sommertheater gab es heute ein künstlerisches Ereigniß. Direktor Arcsányi eröffnete den Cyklus der diesjährigen Operaufführungen mit Csek's „Hunyadi László“, dessen Interpretation den Beweis lieferte, daß die Opernvorstellungen der Arena Anspruch auf eine ernste kritische Beurtheilung erheben. Die heutige Aufführung stand nicht nur was die Gesamtleistung anbelangt, sondern auch in Bezug auf die Solisten auf wirklich künstlerischem Niveau. Kapellmeister Simándy, der die Aufführung mit Energie und Geschmack leitete, kann den Löwenantheil am heutigen Erfolg für sich beanspruchen, denn die Exaktheit des Ensembles ist fast ausschließlich sein Verdienst. Von den Solisten stand natürlich der Darsteller des Königs Ladislaus Herr Környei im Vordergrund des Interesses. Der brave Sänger, dessen umfangreiches, klangvolles und modulationsfähiges Organ vollständig zur Geltung gelangen konnte, bot den Beweis, daß er alle Fähigkeiten besitzt, sich zu einem Wagner-Sänger zu entwickeln. Als Elisabeth erzielte Fräulein Malvine Szterényi einen großen, aufrichtigen Erfolg. Die glöckchen klingende, in allen Registern schmelzreiche, kräftige Stimme, der wohlhabende Triller und die vollkommenen Staccati, sowie das gesangstechnische Können qualifiziren die junge Sängerin zu einer Opernkraft ersten Ranges. Recht tapfer hielt sich Frl. Garzó als Marie, welche Partie ihr nicht gut zu liegen scheint. Frau Répágy war ein niedlicher, auch gesanglich vortrefflicher Mathias, Herr Bejczy ein etwas unausgereifter Ladislaus Hunyadi. Lobende Erwähnung verdient der Bassist Herr Bajda, dessen Stimme sich schön entwickelt. Die Mise-en-scène war wieder eine Prachtleistung der Regiekunst Meister Arcsányi's, dem ein großer Theil der stürmischen Anerkennung des das Theater bis aufs letzte Plätze füllenden Publikums galt.

Sommertheater im Stadtwaldchen. In der Stadtwaldchen-Arena gelangte heute die Operette „Die Chansonnette“ (von V. Leon und H. Walberg, Musik von Rudolf Dellinger), zugleich als erste Operettennovität in dieser Saison, zum ersten Mal zur Aufführung. Die Operette, die über ein annehmbares Libretto und eine schöne Musik verfügt, wurde von dem gutbesuchten Hause beifällig aufgenommen. Herr Anton Nagy als Raimund, der Mitglied des Volks-theaters war, trug durch sein schönes Spiel und durch seinen einschmeichelnden Gesang viel zum Erfolge des Stückes bei. Er wurde durch reichen Applaus ausgezeichnet und mußte die meisten seiner Couplets wiederholen. Von den übrigen Darstellern ragten die Damen Kóvess und Tóth und die Herren Szentes, Hunfy und Kémeth hervor. Das Stück dürfte viele volle Häuser machen.

Im Nationaltheater werden vor Saison-schlus mehrere hervorragende Mitglieder der Provinzialtheater gastiren. Frau Anna L. Habarik, Mitglied des Temesvárer Theaters, tritt am 10. d. als Hedora und am 13. d. in „Romeo und Julia“ auf.

Merius Tóth, Mitglied des Nagyvárader Theaters, spielt nächste Woche den Prinzivalle in „Monna Banna“ und den Polilla in Moreto's „Közönyt közönyvel“.

Morgen, Sonntag, gelangt Kóshand's „A napkeleti királykisasszony“ zum fünften Mal zur Aufführung. Montag wird „Flirt“, Dienstag „Aranyember“ gegeben.

Im kön. Opernhaus gastirt Frau Sigrid Arnoldson morgen als Carmen, Donnerstag als Lalmé, Sonntag, am 12. d., als Mignon. Montag tritt das Mitglied des Brünner Stadttheaters Frl. Elvira Revere als Olympia in „Hoffmann's Erzählungen“ auf. Dienstag verabschiedet sich Herr Philipp Prozel als Canio in „Bajazzo“.

Im Lustspieltheater bringen die gastirenden Berliner am Montag die sophokleische „Elektra“ in der Nachdichtung Hugo v. Hofmannsthal's zur Aufführung mit Gertrud Gysoldt in der Titelrolle. Am Mittwoch geht „Fräulein Julia“ von August Strindberg in Szene, gleichfalls mit der genannten Künstlerin in der führenden Rolle. Am Donnerstag wird Bernard Shaw's Komödie „Candida“ mit Hedwig Wangel gegeben.

Im Volkstheater findet Freitag die Premiere von Valabregue-Hennequin's Gejangsposse „A szalmazöveg“ statt. Die Hauptrollen sind in den Händen Michael Kovács, Aranka Hegyi's, Irene Ápolnái's, Margit Dórisz u. Das Personal des Volkstheaters wird morgen, Sonntag, an dem Rosenfest auf der Margaretheninsel theilnehmen.

Das Personal des Königstheaters ist mit dem Einstudiren der Oper „Szevillai horbely“ beschäftigt. Nächste Woche geht jeden Abend „En, te, ő“ in Szene; die Operette wird Montag zum fünfundzwanzigsten Mal gegeben; in dieser Festvorstellung werden Frl. Kürry und Frl. Fedák zum letzten Mal in der Saison auftreten.

Das Wochenrepertoire der Christinenstädter Arena ist folgendes: Morgen, Sonntag, Nachmittags „Tót loány“, Abends „Orpheus az Alvilágban“, Dienstag „Hunyadi László“, Mittwoch „A kaméliás férfi“, Donnerstag „Tiszturak a zárdában“, Freitag, Samstag und Sonntag Vorsing's Oper „Csar und Zimmermann“.

Im Urania-Theater geht nächste Woche allabendlich Julius Bekár's „Spanyolország“ in Szene.

Die philharmonische Gesellschaft hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung, bei welcher die Neuwahlen vorgenommen wurden. Gewählt wurden zum Präsidenten und Dirigenten Herr Stephan Kerner, Vizepräsident Karl Faludy, Sekretär Felix Wilhelm u. h., Kassier Robert Seiser, Kontrolleur Paul Treub, Dekonom Paul Luz, Ausschußmitglieder Emil Baré, Karl Gianicelli, Albert Mező. Abänderung wurde unter allgemeinem Enthusiasmus der zurückgetretene Präsident Em. Mezőros einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt.

Aus dem Vereinsleben.

Die Centraldirektion des ungarländischen Rothekreuzvereins hielt gestern unter Vorsitz des Grafen Andreas Csekovic's ihre Monats-sitzung. Oberkurator Dr. Otto v. Babarczy-Schwarzberger legte die von höherer Stelle eingelaufenen Zuschriften vor. Erzherzog Ludwig Victor richtete anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Vereins an den Grafen Andreas Csekovic's ein warmempfundenes Handschreiben, in welchem er sowohl ihm wie auch dem Oberkurator Dr. Otto v. Babarczy-Schwarzberger, dem Direktor Latinovic's und dem Kanzleiker Johann Argay seine wärmte Anerkennung ausdrückt. Johann Argay referirte über die die Kriegsvorbereitungen betreffenden Angelegenheiten und meldete die neuen Stiftungen an. Dann wurden laufende Angelegenheiten und Gesuche um Unterstützungen erledigt.

Die Sektion für Industrieschutz des Verbandes der ungarländischen Frauenvereine hielt jüngst unter Vorsitz der Gräfin Thiamer Somfisch ihre konstituierende Versammlung. Zum Sekretär wurde Frau Alexander Hajnis gewählt. Zweck der Sektion ist, für die ungarische Industrie Propaganda zu machen.

Der Waisenhaus-Verein der ungarländischen Lehrer hält am 18. Juni im eigenen Lokale (L. Mktotásgasse 44) seine konstituierende Generalversammlung.

Der Verein kaufmännischer Jüngler veranstaltet am 11. d. im Salzbad ein Junialis.

Gerichtshalle.

Der Prozeß der Eisenbahner.

— Zweiter Verhandlungstag. —
Budapest, 4. Juni. Dem durch allerlei Zwischenfälle sehr in die Länge gezogenen Verhör der Angeklagten sollte heute das Beweisverfahren folgen. Allein ehe der erste Zeuge sich vernehmen ließ, kam es zu peinlichen Zwischenfällen und zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen, wie solche vor dem Gerichtshof selten vorzukommen pflegen. Der unmittelbare Anlaß zu den bedauerlichen Episoden bot eine gestern in der Sitzung des Finanzausschusses vom Handelsminister Karl Hieronymi über die Ursache der Lohnbewegung der Eisenbahner abgegebene Erklärung, die, weil sie sich auf einzelne Handlungen der Angeklagten bezogen, von den Verteidigern als gravaminös bezeichnet wurden. Sie stellten sich auf den Standpunkt, daß dies eine unerlaubte Beeinflussung des Gerichtshofs sei, und forderten, daß der Minister seine gravirenden Aussagen vor Gericht wiederhole und beweise. Der Verhandlungsleiter hatte Mühe, die scharfen, mitunter persönlichen Angriffe der Verthei-

diger zurückzuweisen und der leidenschaftlichen Diskussion ein Ende zu machen. Dann kamen mehrere Zeugen zu Wort. Der wichtigste in ihrer Reihe war der ehemalige Staatssekretär Ladislaus Börös. Seine objektive Darstellung des Sachverhaltes, seine Auseinandersetzungen über die Ursache des Streikes wurden für die Angeklagten sehr günstig ausgelegt und letztere ließen es sich auch nicht nehmen, die entlastenden Aussagen mit herzhaften Ovationen zu honoriren, eine Ovation, die im dicht besetzten Auditorium kräftigen Widerhall fand. Hier der Bericht über die heutige Verhandlung:

Der Präsident eröffnet die Gerichts-sitzung, zu welcher ein kolossaler Andrang herrichte, um 10 Uhr. Nachdem er Dr. Arnold Brasch mit der stenographischen Fixirung der Zeugenaussagen beauftragt hatte, richtete er noch einige Fragen an den gestern verhörten Angeklagten Turcsányi. Wissen Sie etwas davon — fragte er —, daß außer dem Strikekomité noch ein sogenanntes Ergänzungskomite konstituirte wurde.

Angelk.: Nein, von der Existenz eines solchen Komites habe ich keine Kenntniß. — Präsi.: Aber wir haben Anhaltspunkte, daß im Schoße des Strikekomites ein zweites Komite gewählt wurde; welche Aufgabe war diesem Komite zugewiesen? — Angelk.: Wir erhielten Kenntniß davon, daß man uns verhaften werde. Damit nun die große Masse nicht führerlos bleibe, wählten wir 13 Herren, welche im Falle unserer Verhaftung die Sache der Eisenbahner sich zu eigen machen und weiterkämpfen sollten.

Präsi.: Wer waren die Mitglieder dieses Komites? — Angelk.: Bei aller Achtung vor der Gerichtsbehörde verweigere ich die Nennung der Namen.

Präsi. (zum Angeklagten Seide): An Sie richte ich dieselben Fragen? — Angelk. Seide: Es ist Thatsache, daß wir ein Komite wählten, damit die Masse im Falle unserer Verhaftung nicht führerlos bleibe. — Präsi.: Die Namen wollen Sie uns nicht mittheilen? — Angelk.: Ich erinnere mich daran, daß man einen gewissen Szemanyi ins Komite wählte, ob er diese Wahl angenommen hat, ist mir unbekannt.

Ein Angriff auf den Handelsminister.

Nachdem noch der Angeklagte Racsó erwähnt hatte, daß er seine Aussage nach Einvernehmung des Zeugen Ladislaus Börös zu ergänzen wünsche, erhob sich

Verteidiger Dr. Wilhelm Bássonvi: Er begann damit, daß der Präsident die Verteidiger bei Beginn der Verhandlung erücht habe, sie mögen sich des Politisirens enthalten. Die Verteidiger sagten dies auch zu, obgleich schweren Herzens, denn sie sehen nicht ein, daß dasjenige, was bei Beginn der Eisenbahnerbewegung kein Delikt, sondern eine erlaubte Sache war, sechs Tage später, nach dem Scheitern der Unterhandlung, als schwer zu ahndendes Delikt dem Strafgericht zur Anzeige gebracht wurde. Aber wenn man sieht, daß das Parlament sich gerade jetzt mit der Sache befaßt und der Handelsminister gerade jetzt eine auf den Prozeß bezügliche wichtige Aeußerung macht, so kommt man unwillkürlich auf den Gedanken, daß alldies inszenirt wurde, um die unabhängige Gerichtsbehörde zu beeinflussen. Die Tendenz ist klar und übt eine lächerliche Wirkung aus. Gestern hat der Herr Handelsminister in der Sitzung des Finanzausschusses, der sich mit der Gehaltsregulirung der Eisenbahnbeamten befaßt, falsche Behauptungen losgelassen, welche die hier auf der Anklagebank sitzenden Leute schwer beeinflussen. Wenn der Herr Minister etwas weiß, so möge er hieher kommen und es unter Eid sagen, aber nicht vor der Finanzkommission plaudern, ohne daß man ihn hiefür zur Verantwortung ziehen könnte.

Präsi.: Der Herr Verteidiger wird erücht, sich kurz zu fassen und sich politischer Auseinandersetzungen zu enthalten.

Dr. Bássonvi: Ich werde kurz sein, denn dieses Vorgehen des Herrn Ministers erücht nicht viel Worte, dieses Vorgehen charakterisirt und stigmatisirt sich selber. (Bewegung.)

Präsi.: Aber ich bitte, Herr Verteidiger... Dr. Bássonvi: Ist es nicht unerhört, daß der Minister laut den Berichten der Regierungsblätter erklärte, daß die Angeklagten, nachdem ihre Intervention fruchtlos geblieben war, nach Katos gingen und im Rangirbahnhof die Züge aufhielten und das Siebener-Signal gaben. Diese Behauptung...

Die Angeklagten unisono: Ist unerhört, ist unwahr.

Präsi.: Die Angeklagten fordere ich auf, sich ruhig zu verhalten.

Dr. Bássonvi: Im Namen meines Klienten, des Angeklagten Sallay, erkläre ich, daß diese Behauptung des Herrn Handelsministers unwahr ist; will er sich aber für die Wahrheit derselben einsetzen, so möge er. Erzellenz hieher kommen und sie beweisen; vor einem fremden Forum zu verdächtigen und anzuklagen, das geht doch nicht an.

Die übrigen Verteidiger: So ist's! Ganz richtig!

Verteidiger Dr. Marcell Baracs: Der Herr Minister hat ohne Verantwortlichkeit an anderer Stelle über diese Affaire sich geäußert. Es ist notwendig, daß er das beweist. Da die Staatsanwaltschaft die Herrin der Anklage ist, erwarte ich von ihr, daß sie sich auf die Zeugenschaft des Ministers beruft und seine Vorladung beantragt, anderenfalls gehe ich nicht fehl, wenn ich beantrage, daß die Weisheit des unbefangenen Gerichtes die Beschaffung dieser für den Prozeß so wichtigen Aussage des Ministers von Amtswegen anordnet. Denn was der Herr Handelsminister im Finanzausschuss gesagt hat, beweist seinen niedrigen Gesichtspunkt, ist geeignet, die öffentliche Meinung irrezuführen und das Gericht zu beeinflussen. (Lärm, Bewegung.)

Präsi.: Dieses Ziel wird nicht erreicht!

Dr. Baracs: Aber die Absicht ist unverkennbar.

Eine Emnuziation des Präsidenten.

Präsi.: Ich kann die Fortsetzung einer derartigen politischen Diskussion nicht gestatten. Ich be-

merke zu meinem aufrichtigen Bedauern, daß die Herren Verteidiger trotz meiner gestrigen Ermahnung dennoch die Politik in die Verhandlung einbringen wollen...

Dr. Baracs: Der Herr Minister hat damit den Anfang gemacht.

Präsident: Ich bitte, mich nicht zu unterbrechen. Der Herr Verteidiger Wássonvi hat sich früher in so beleidigender Weise über den Herrn Handelsminister geäußert, daß ich mich genötigt sehe, ihm meine Mißbilligung auszusprechen.

Dr. Wássonvi: Warum?

Präsident: Weil Sie vom niedrigen Gesichtspunkte des Herrn Ministers gesprochen haben.

Dr. Wássonvi: Das habe ich auf die Injanzierung der gestrigen Debatte im Finanzausschusse gemeint.

Präsident: Was aber die Einvernehmung des Handelsministers betrifft, so äußert sich der Gerichtshof nicht, weil kein konkreter Antrag vorliegt.

Staatsanwalt Dr. Andor Gepti: Der Herr Verteidiger hat sich nicht darüber geäußert, hinsichtlich welcher Umstände er den Minister vernehmen lassen will.

Was der Herr Minister im Finanzausschusse gesagt hat, darüber sind hier keine Erörterungen am Platze. Wer den Strife verschuldet hat, darüber wird der Gerichtshof schon eingeleitet. Ich bitte die Vorladung des Ministers abzulehnen.

Verteidiger Dr. Wássonvi: Ich muß meine mißverständlichen Worte richtigstellen. Nicht das habe ich gesagt, daß der Minister aus niedrigem Gesichtspunkte die Sache inszeniert habe. Ich habe nur das ungewohnte Vorgehen kritisieren wollen, eben damals wichtige und tendenziöse Äußerungen zu machen, wenn die Gerichtsbehörde sich mit dem Prozeß der Angeklagten befaßt. Das der Regierung nahestehende Blatt hat dies gegen uns ausgenützt.

Verteidiger Dr. Landler meint, der Minister sei vorgeladen, damit er die Behauptung widerlege, die Regierung habe diese Verhandlung sozusagen bestellt. Ich glaube, der Herr Minister war es selbst, der den Strife hervorgerufen hat. (Bewegung.)

Dr. Györfly: Das ist ein Prozeß der Regierung.

Präsident: Aber, ich bitte zu schweigen...

Dr. Wássonvi: Ganz richtig, das ist ein bestellter Prozeß.

Dr. Györfly: Ich bin auch der Ansicht, daß die Regierung diesen Prozeß bestellt hat. Der Herr Staatsanwalt erhielt von der Oberstaatsanwaltschaft, diese vom Justizminister, der Justizminister aber vom Gesamtministerium den Auftrag, den Prozeß anzustrengen. Man kann die Herren des Prozesses nicht unter dem Mantel einfach wegkassieren. Und der Herr des Prozesses und der Anklage drängt sich in unerlaubter Weise unter die Faktoren dieses Strafprozesses. Dies zu dulden...

Präsident: Wenn die Herren in diesem Tone fortfahren, werde ich genötigt sein, ihnen das Wort zu entziehen.

Verteidiger Dr. Venedek: Dann werden auch wir uns zurückziehen.

Dr. Wássonvi: Diesen Gefallen erweisen wir der Anklagebehörde nicht. — Eine Stimme von der Verteidigerbank: Keine Idee, daß wir uns zurückziehen.

Dr. Györfly: Das Wort mir zu entziehen, wäre so viel, mir nicht zu gestatten, daß ich das Interesse meines Klienten hier vertrete. Es darf nicht geschehen, daß man mir die Ausübung dieser Pflicht verbiete.

Präsident: Was ist Ihr Antrag?

Dr. Györfly: Ich bitte behufs Aufklärung des Sachverhaltes den Herrn Minister hieher zu citieren. Er war ohnedies so zudringlich, in die Dinge hier sich einzumengen.

Präsident: Wegen dieses Ausdrucks erhalten Sie eine Zurechtweisung.

Dr. Györfly: Ich nehme diese Zurechtweisung an, obgleich ich einen schwachen Ausdruck gebraucht habe; die öffentliche Meinung kennt den richtigen Ausdruck für das Vorgehen des Herrn Ministers.

Staatsanwalt: Was der Herr Minister im Finanzausschusse gesagt hat, das ist eine Meinung, denn er war nicht dabei, als man in Rákos den Zug aufhielt, man kann ihm höchstens derartiges referiert haben. Da er aber kein Augenzeuge der Vorfälle war, kann er auch keine Zeugenschaft über dieselben abgeben. Ich bitte daher, die Anträge der Verteidigung auf Vorladung des Ministers abzulehnen.

Verteidiger Dr. Eugen Gál: Da die Verteidigung von Seite des Vertreters der Anklagebehörde fortwährenden Angriffen ausgesetzt ist, muß ich zur Klarstellung der Situation verlangen, daß man außer dem Handelsminister auch den Ministerpräsidenten Graf Tiba hieher citire. Minister Hieronymi soll darüber befragt werden, ob er die Mitglieder des Strifekomites angewiesen hat, sich mit Herrn Bóros ins Einvernehmen zu setzen. Es erhellet daraus, daß er das Komite als gesetzlich konstituiert betrachtet hat. Diese Frage wäre auch an den Herrn Ministerpräsidenten zu richten.

Der Gerichtshof beschließt nach kurzer Berathung hinsichtlich der Frage, ob der Minister vorgeladen sei, erst später zu entscheiden. Er bittet dann die Verteidiger, die Verhandlung nicht durch leidenschaftliche Ausbrüche zu stören. Sie mögen es nicht so häufig betonen, man wolle den Eindruck, als habe die Verteidigung diese Absicht. Nun beginnen wir mit dem Beweisverfahren.

Ein Gravamen der Verteidiger.

Verteidiger Dr. Bakonyi: Ich habe im Interesse meiner Ehre und meiner Reputation eine Pflicht zu erfüllen, indem ich für einige Momente Gehör verlange. Ein der Regierung sehr nahesteheendes, tonangebendes Blatt verdächtigte heute die Verteidiger, was in einem civilisirten Staat noch nie dagewesen ist. „Az Ujjag“ behauptet, daß die Verteidiger an der Injanzierung des Strifes der Eisenbahnangestellten in

hervorragendem Maße Antheil genommen haben, und es sei ein purer Zufall, daß wir nicht gleichfalls an der Anklagebank sitzen.

Wenn ich diese unerhörte Unwahrheit nicht mit den passenden Worten brandmarkte, so geschieht dies nur aus Rücksicht für den dem Gerichtshof schuldigen Respekt. Ich weise die Verdächtigung mit Verachtung zurück.

Präsident: Der Gerichtshof befaßt sich nicht mit den Zeitungsberichten, und nun setzen wir die Verhandlung fort.

Verteidiger Dr. Wilhelm Wássonvi erhebt sich bleich vor Aufregung und sagt im Tone des höchsten Affektes: Ich bitte um Verzeihung, aber auch mein Name wurde von diesem Blatte genannt, und ich kann es nicht gestatten, daß ein so schurkisches Blatt mit niedrigen Lügen mich verdächtigt. Es ist ein erbärmlicher Schurke, der in jenem Blatte mich so niederträchtig verleumdete hat. Dieses elende Vorgehen mußte ich brandmarken.

Präsident: Ich bemerke, daß die Gemüther sehr aufgeregt sind, daher ich die Verhandlung auf fünf Minuten suspendire.

Während der Pause wurde dieser Vorfall lebhaft besprochen.

Das Zeugenverhör.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung ermahnte der Präsident die Verteidiger nochmals, so peinliche Auseinandersetzungen nicht neuerdings heraufzubeschwören.

Es folgte dann das Verhör des Zeugen Ladislaus Bóros. Er ist 55 Jahre alt, verheirathet, Katholik, Abgeordneter und pensionirter Staatssekretär. Er erzählt folgendes: In meiner früheren amtlichen Eigenschaft habe ich die Eisenbahn-Angelegenheiten geführt und ich kannte sozusagen fast das gesammte Eisenbahnpersonal. Ich war sonach dazu berechtigt, voranzusetzen, daß die Eisenbahner sich vertrauensvoll an mich wenden werden. Da auch der Handelsminister vertraulich fragte, ob ich nicht geneigt wäre, im Interesse des Friedens zu interveniren, erklärte ich, daß ich dies gern thue, doch nicht als Bevollmächtigter der Regierung. Eben deshalb durfte ich, als ich die Eisenbahner zuerst aufsuchte, mit Recht behaupten, daß ich nicht als Bevollmächtigter der Regierung, sondern als Freund der Eisenbahner erschienen sei. Ich ging ausschließlich auf meine eigene Verantwortung vor und die Propositionen, die ich stellte, machte ich auf meine eigene Verantwortung. Meiner Ueberzeugung nach war die Ursache des Strifes die, daß man die Versammlung verboten und zwei Beamte suspendirt hat. Ich stellte mir eine zweifache Aufgabe. Einerseits wollte ich den Eisenbahnern das Versammlungsrecht sichern, andererseits wollte ich erwirken, daß über das Geschehene der Schleier der Vergessenheit gebreitet werde. Ich machte in Folge dessen die folgende Proposition: Niemandem darf etwas geschehen und daß je nach den Betriebsleitungen das Versammlungsrecht gesichert werde. Ich gab den Beamten weiter die Versicherung, daß auch der Finanzausschusse die Vorlage nicht eher verhandeln werde, bis die Versammlungen dazu Stellung genommen haben werden. Der Ministerpräsident nahm diese Vereinbarungen gern zur Kenntniß. In der Nacht erhielt ich vom Strifekomite die überraschende Mittheilung, daß sie wohl meine Vorschläge acceptiren, daß sie jedoch der Masse gegenüber sich nicht getrauen, die Verantwortung zu übernehmen. Wir kamen darin überein, daß sie meine Propositionen in der Versammlung vorlegen, jedoch weder für noch gegen dieselben Stellung nehmen werden. Die Strifeführer, wenn man die Herren so nennen darf, machten auf mich den Eindruck, daß der reine Zufall sie auf den Platz gestellt. In Wirklichkeit übten sie keinen Einfluß auf die Masse. Die Staatsbeamten dürfen wohl bitten, aber nicht fordern. Wären sie beim Bitten geblieben, dann hätten sie vielleicht auch das, was sie gewünscht haben, erreicht.

Präsident: Bei den späteren Verhandlungen machten Sie, Herr Zeuge, die Eisenbahner darauf aufmerksam, daß sie die Arbeit wieder aufnehmen mögen? — Zeuge: Ich bemühte mich drei, vier Tage hindurch, sie zu kapazitiren, daß sie die Arbeit wieder aufnehmen mögen. Meine Bemühungen blieben jedoch fruchtlos.

Präsident: War an den Komitemitgliedern nicht eine gewisse kampflustige Stimmung wahrzunehmen? — Zeuge: Nein, sie machten eher den Eindruck friedliebender Bürger. Ich war auch im Vereine mit meinem Freunde Wássonvi bemüht, in friedlichem Sinne auf sie einzuwirken.

Präsident: Wen sahen Sie, Herr Zeuge, als geistigen Führer des Dreizehner-Komites an? — Zeuge (lächelnd): Als geistigen Führer? Das ist schwer zu beantworten, seinem Temperament zufolge vielleicht Herrn Paul Turcsányi.

Präsident: Wann begann zuerst der Vorstoß laut zu werden, daß es gut wäre, die Arbeit wieder aufzunehmen? — Zeuge: Das war an einem Freitag.

Präsident: Hätten Ihre Propositionen die Lage der Eisenbahner verbessert? — Zeuge: Wesentlich; denn zunächst wäre ihnen die Rechtsmirkung der Suspendirungen vom Amt erspart geblieben und sie hätten auch ihre Versammlungen abhalten können.

Präsident: Haben Sie, Herr Zeuge, von der Regierung die Ermächtigung erhalten, das Ultimatum zu erklären? — Zeuge: Ja, Wássonvi und ich suchten hierauf nochmals die Eisenbahner zu kapazitiren, doch ohne Erfolg.

Präsident: Haben Sie sie auch auf die strafrechtlichen Folgen ihres Vorgehens aufmerksam gemacht? — Zeuge: Davon war keine Rede.

Entlastende Depositionen.

Verteidiger Dr. Wássonvi: Erinnern sich Herr Zeuge, daß die Eisenbahner Sie ersucht haben, die Entwirkung durchzuführen, dies zu einer Zeit, bevor Sie noch die Ermächtigung seitens der Regierung erhalten haben? — Zeuge: Das ist richtig.

Dr. Wássonvi: Sie sagten, daß Sie, als am 20. die nächtliche Verhandlung stattfand, eine veränderte Situation vorhanden. Die Masse erklärte, sie sehe die Mitglieder des Strifekomites für Verräther an, wenn sie Ihre Propositionen annehmen und abdrücken? — Zeuge:

So war's auch. Ich erinnere mich, daß die Mitglieder des Strifekomites erklärten, sie könnten mit der Masse nichts anrichten. — Präsident: Und das Strifekomite nahm die Propositionen an? — Zeuge: Ja.

Dr. Wássonvi: Erinnern Sie sich, Herr Zeuge, daß Hunderte von Telegrammen einliefen, in welchen zum größten Widerstande und zum Aussharren ermahnt wurde? — Zeuge: So ist es.

Dr. Wássonvi: Sagte der Handelsminister jemals, daß wir die Masse darauf aufmerksam machen sollen, daß der Strife eine strafbare Handlung sei? — Zeuge: Hieron war keine Rede, sondern von der gemeingefährlichen Handlung.

Dr. Wássonvi: Gab es noch einen Umstand, welcher die Stimmung am anderen Tage verschlimmerte? — Zeuge: Der Umstand, daß man die kroatischen Eisenbahner verhaftete.

Dr. Wássonvi: Als Sie am Freitag vom Minister Abschied nahmen, war die Rede davon, daß die Strifeführer verhaftet werden? — Zeuge: Nein.

Verteidiger Dr. Baracs: Sie sind, Herr Zeuge, einer der gründlichsten Kenner des ungarischen Eisenbahnwesens. Haben Sie je die Erfahrung gemacht, daß die Eisenbahner darüber belehrt werden, ob sie Staatsbeamte oder Privatbeamte sind? — Zeuge: Das Eisenbahnrecht wird vorgetragen und zweifelsohne werden sie darüber belehrt.

Dr. Baracs: War in den Verhandlungen mit dem Dreizehner-Komitee oder bei den Bourparlers mit der Regierung davon die Rede, daß große Versäumnisse geschehen sein mußten, damit die Dinge soweit gelangen konnten? — Zeuge: Auf diese Frage antworte ich nicht.

Dr. Baracs: Weshalb haben Sie, Herr Zeuge, denn die weitere Intervention aufgegeben? — Zeuge: Als wir im Laufe der Verhandlung soweit kamen, daß wir dem Programm keine Geltung verschaffen konnten, da war meine Mission zu Ende. — Verteidiger Dr. Bakonyi: Haben Sie, Herr Zeuge, im Laufe der Verhandlungen von Seite der Angeklagten eine solche Handlungsweise wahrgenommen, wodurch Jemand benommen worden wäre, die Arbeit nicht aufzunehmen? — Zeuge: Nein. — Verteidiger Dr. Gál: Acceptirte die Regierung das Dreizehner-Komitee als solches, mit welchem man verhandeln kann? — Zeuge: Die Verhandlungen wurden unter meiner Intervention geführt.

Verteidiger Dr. Györfly: Bei wem intervenirten Sie in Angelegenheit der Freilassung der verhafteten Eisenbahner? — Zeuge: Beim Ministerpräsidenten und beim Handelsminister. — Verteidiger Dr. Gál: Wenn Sie eine Ahnung davon gehabt hätten, daß das Strifekomite eine strafbare Handlung begeht, hätten Sie dann auch an seinen Verhandlungen theilgenommen? — Zeuge: Ich habe mich mit dieser Frage nicht befaßt, für mich war es Hauptziel, den Eisenbahnern zu helfen und die Ordnung im Eisenbahnverkehr so rasch als möglich zu restituiren.

Der Zeuge wurde beedigt, und als er den Saal verließ, brachen die Zeugen und das Auditorium in lebhafteste Claque aus.

Andere Zeugen.

Der Zeuge Abgeordneter Alexander Dobiecký war ehemals Leiter der Debreczener Betriebsleitung der ungarischen Staatsbahnen. Er deponirt folgendes: Ich war dreißig Jahre lang Kollege der Eisenbahnangestellten und habe mich verpflichtet gefühlt, als für die Eisenbahner schwere Zeiten kamen, ihnen mit Rath und That beizustehen. Ich hatte von der Regierung keinen Auftrag, mit dem Strifekomite zu verhandeln, und wenn ich dennoch mich mit ihm ins Einvernehmen setzte, so geschah es nur aus Mitleid für die Eisenbahner. Ich dachte, meine ehemaligen Kollegen werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich in ihrer Angelegenheit mich einmische. Ich hatte von der Regierung keinen Auftrag, zu interveniren, und versuchte unmittelbar vor Ausbruch des Strifes beruhigend einzuwirken. Zu diesem Behufe suchte ich die Eisenbahner im Strifelager auf. — Präsident: Hören Sie bei dieser Gelegenheit die Äußerung, daß man sofort den Dienst einstellen werde, wenn die Regierung das Memorandum der Eisenbahner nicht acceptiren sollte? — Zeuge: Nein.

Entlastungszeugen.

Der Zeuge Dr. Alexius Serbák ist Sekretär der kön. ungarischen Staatsbahnen. Der Staatsanwalt, der sich auf ihn berufen hat, wünscht von ihm Aufklärungen über jene Dokumente, die er (der Staatsanwalt) dem Gerichtshof unterbreitete.

Die Verteidiger verwahren sich gegen die Einvernehmung dieses Zeugen, weil die in Rede stehenden Dokumente den Verteidigern nicht behufs Einsichtnahme zur Verfügung standen. Der Gerichtshof beschließt, Dr. Serbák, der nicht als Zeuge figurirt, sondern bloß Aufklärungen geben soll, Montag Vormittag zu verhören.

Zeuge Oberingenieur Márton gegen dessen Einvernehmung Verteidiger Dr. Desider Polonyi Einsprache erhebt, erzählt, er sei dabei gewesen, als die subalternen Staatsbahnbeamten am 18. April in einem Klublokale eine Sitzung hielten. — Präsident: Hielt damals Jemand eine Rede, in welcher die Anwesenden aufgefordert wurden, den Dienst einzustellen? — Zeuge: Aufreizende Reden habe ich nicht gehört. — Staatsanwalt Dr. Gepti: Hat der Angeklagte Turcsányi damals nicht die Äußerung gemacht, daß man Geisteswidrigkeiten begehen werde, wenn man dazu gezwungen wird? — Zeuge: An eine derartige Äußerung erinnere ich mich nicht. Ich weiß nur, daß der Vorliegende jener Versammlung, Herr Juth, den Angeklagten Turcsányi zur Ordnung gerufen hat; was der Grund dieser Maßregel war, daran erinnere ich mich nicht. Zeuge erzählt noch, daß Juth sich geweigert habe, das Gelöbniß abzulegen. — Angeklagter Carlav: Auch ich habe kein Gelöbniß abgelegt, dennoch geriet ich auf die Anklagebank.

Der nächste Zeuge, Staatsbahningenieur Theodor Novák, hatte nur aus den Zeitungen Kenntniß davon,

daß der Strike ausbrach. Er hat an der am 18. April stattgehabten Versammlung theilgenommen, aber kein einziges aufreizendes Wort gehört.

Staatsbahnbeamter Paul Mahler, der an den Vorkämpfen für den Kongreß theilgenommen hat, leugnet, daß einzelne Komitemitglieder aufreizende Reden gehalten hätten.

Staatsbahnbeamter Emerich Fazekas erscheint als Zeuge in der Uniform eines Honvédlieutenants. Präf.: Wo waren Sie beim Ausbruch des Strikes? — Zeuge: In Rákos, gegenwärtig stationirt in Homonna.

Staatsbahnkontrolor Georg Hauer, der seit einigen Tagen Stationsvorsteher-Stellvertreter auf dem Westbahnhof ist, leugnet, daß er bei der Polizei beauftragt gegen Michael Veréb ausgefahret habe.

Nach einer Pause von fünf Minuten erscheint Eisenbahnmanipulant Paul Löwy in der Uniform eines Honvédfeldwebels. Zeuge hat ebenfalls niemals aufreizende Reden gehört.

Der Angeklagte Turcsányi (zum Zeugen): Gedenken Sie sich, daß ich gelegentlich einer Versammlung der Eisenbahnangehörigen gesagt habe: Wir sind in erster Reihe Ungarn, und es wäre ein Verbrechen, wenn wir unsere Pflicht verletzen würden? — Zeuge: Ja, ich habe diese Aeußerung gehört.

Zeuge Karl Bauer deponirt, er sei von der Betriebsleitung damit betraut worden, die Weiterbeförderung der den Ausbruch des Strikes anstiftenden Depeschen zu verhindern. Sein Auftrag war, diese Depeschen nicht entgegenzunehmen, aber nicht weiter zu befördern.

Raum hatte der Zeuge das erzählt, als man ihm von mehreren Seiten laut zurief: Spis! Spis! Es entstand ein großer Lärm. Der Präsident erteilte den Störern eine Mahnung und drohte den Rufem im Wiederholungsfalle mit Ordnungsstrafen.

Dr. Rácz verwahrt sich gegen die weitere Einvernehmung dieses Zeugen, weil er in diesem Falle eine Verletzung des Depeschengeheimnisses begangen habe. — Präf.: Ich mache den Zeugen aufmerksam, daß er das Recht hat, auf gewisse Fragen die Aussage zu verweigern.

Staatsanwalt Dr. Gesti: Ich will durch diesen Zeugen beweisen, daß die Angeklagten auch den Telegraph in ihre Gewalt bekommen haben. Von einer Verletzung des Depeschengeheimnisses kann hier nicht die Rede sein, denn es sei von sogenannten häuslichen Depeschen die Rede, bei derartigen häuslichen oder Dienstdepeschen kann man aber das Depeschengeheimnis nicht verletzen.

Nach Einsprache der übrigen Verteidiger lehnte der Gerichtshof die Einvernehmung dieses Zeugen ab, weil er der Ansicht ist, daß der Zeuge durch seine Depositionen gezwungen wäre, das Amtsgeheimnis zu verrathen. Sollte aber der Staatsanwalt dem Zeugen die Enthaltung von der Wahrung des Amtsgeheimnisses verschaffen, so wird der Gerichtshof den Zeugen später verhören. Gegen diesen Gerichtsbescheid melden die Verteidiger die Nullitätsbeschwerde an.

Verteidiger Dr. Vázzsonyi verlangt, man möge gegen den Vorgesetzten dieses Zeugen wegen Verletzung des Depeschengeheimnisses das Strafverfahren einleiten.

Nachdem auch der Staatsanwalt zu diesem Antrage sich geäußert hatte, lehnt der Gerichtshof die Einleitung des Strafverfahrens vorläufig ab, weil dieser Zeuge seine Aussage noch nicht beendet hat und diese noch eventuell modifiziren kann.

Die Verhandlung wird Montag Vormittags fortgesetzt.

(Falsche Postanweisungen.) Der ehemalige Barbier Ladislav Nyiró versuchte es, im Wege von Annoncen mit Postmeisterinnen in Verbindung zu treten. Er wußte sich bei diesen Damen durch Herathsanträge einzuschmeicheln, that dies aber bloß deshalb, um leichter falsche Postanweisungen einschmuggeln zu können, nach deren Expedirung er sich dieselben auszahlen ließ.

Ozeans kam Nyiró nach Ungarn zurück und versuchte dasselbe Manöver bei Irene Szántó, Postmeisterin in Szabadfalva. Die Polizei verhaftete den Betrüger, ehe er den Werth der neueren falschen Postanweisungen beheben konnte. Heute verurtheilte das Strafgericht Nyiró wegen mehrfacher Urkundenfälschungen zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus.

Offener Sprechsaal.* Carmen Sylva Creme u. Seife des Erzeugers Ivan von Chappo, Reccicza, Fö-tér 36, unübertroffenes Mittel gegen Sommersprossen, Wimmerln, Mitesser, Leberflecken, Runzeln, Blatternarben, Rötthe der Nase und des Gesichtes, gibt dem Teint Jugendfrische und blendend Weiße! Depots in allen Apotheken, wo nicht erhältlich wende man sich direkt an d. Erzeuger, nehme keine Nachahmungen und verlange ausdrücklich Apotheker Chappo's Carmen Sylva Creme u. Seife.

Fischer Gizi, Zabrezs, Weisz Mór, Besztercebánya, Jegyesek. 88337

Arverési hirdetmény. Alulírott kir. közjegyző közbenjöttével 1904. évi június hó 11-ik napján délután 3 órakor, Kőrös-bányán a „kőrös-völgyi faipar r.-t.“ telephelyén követ-bányán a „kőrös-völgyi faipar r.-t.“ telephelyén követ-kező használt iparvasuti felszerelési tárgyak fognak nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek eladatni. 1. 7000 f. m. vágány (14.000 f. m. sin) a hozzávaló heveder, csavarszeg, alátételemez és egyéb összekötő-anyag, 2. 1 truckos kocsi, 3. 144 drb kocsikerék, 4. 20 drb csapágy, 5. 11 drb forgószámoly, 6. 6 drb váltó. Árverési szándékozók tartoznak a kiküldési ár 10 %-át az árverés előtt minden egyes tételnél alulírt kir. közjegyzőnél mint bánatpénzt letétbe helyezni. Közlebbi adatok és feltételek alulírott kir. közjegyzőnél, Roesemann és Kühnemann cégénél (Budapest, VI. Váci-ut 113-115) és Dr. Sebestény József ügyvédnél (Budapest, V. Nádor-utca 16) tudhatók meg. Kelt Kőrös-bányán, 1904. évi május hó 21-én. Dr. Susich István, kir. közjegyző. 38352

Jodbad Darkau (Osterr.-Schlesien) 5 Stunden v. Wien, Station der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn und der Kaschau-Oderberger-Bahn. Stärkstes Jodbrombad auf dem Kontinent. Das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet wird. Kinder ohne Begleitung werden im Kinderheim 37121 aufgenommen. Auskünfte u. Prospekte durch die Babeverwaltung in Darkau, Chefarzt: Kaiserl. Rath Dr. Wilh. Degré, Wien, III., Veitthgasse 4.

Dr. K. SZEGŐ'S SANATORIUM und WASSERHEILANSTALT für Erwachsene und Kinder in ABBAZIA. Anstalt ersten Ranges, Abhärtungs-, Kräftigungs-, Massuren das ganze Jahr hindurch. Kinder von 6 Jahren aufwärts werden auch ohne Begleitung aufgenommen. 21454

Fernet-Branca (Magenbitter) Spezialität von Fratelli Branca in Mailand, alleinige Inhaber des berühmten Original-Rezeptes. Prämiirt auf allen Weltausstellungen. Diätetisches, kräftigendes, stärkendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk. Unentbehrlich in jeder Familie. Jede Etiquette trägt „FRATELLI BRANCA & Co.“ — die Unterschrift! Achtung vor Nachahmungen! Vertreter in Budapest: Herren RUDA & BLOCHMANN, V., Akademiegasse Nr. 16.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine Huss-Kuchen. Niederlage: Wien, I., Salsburggasse 28. Prospekt gratis. 12 Stück 8. 3, 24 Stück 8. 5, franco Nachnahme.

Korytnicza gyógyhelyen. junius 1-étől fűrdőorvosi gyakorlatát újra felvesz Dr. Schwarz Alajos, KORYTNICZA (Pannonia szálloda). *Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Venus Stärkste natürl. Kohlensäure und Lithion-haltige Quelle d. Continents. Székler Quelle in Kézdi-Polyán. Wirkksamstes Mittel gegen Nieren u. Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht, Zucker, sowie Catarrhen u. Verdauungsstörungen. Hauptdepot: L. EDESKUTY, Budapest.

Coaksproduktion von 55 Wagg., ganz od. getheilt, von sofort bis 1. April 1905 zu vergeben. Angebote Gaswerk, Leobschütz O.S. umgehend

St. Lucasbad Ofen. Naturheilschreiequellen Schlamm- u. Sulfidbäder, Douches, u. Massagen, Wasseranleitungen, Dampf- u. Wannenbäder, Schwimmbäder, Bäder u. sorgfältige Pension. Prospekte über Heilung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten etc. gratis durch die Direction St. Lucasbad-Ofen, Budapest.

Kronsteiner's Neue Email-Fagadefarbe! Farbpulver in 50 Nuancen — mit Wasser anzurühren — waschbar — wetterfest — feuersicher — emailhart — nur ein Anstrich — besser als Oelfarbe. Billigste Anstrichfarbe für Facaden, Innenräume und Gegenstände aller Art. Kosten pro Quadratmeter 2/3, Kronzer. Erfolg überraschend.

Wetterfeste Fagadefarbe, kalklöslich, dem Oel-anstriche gleich, in 49 Nuancen von 12 Kreuzer per Kilogramm aufwärts. Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch etc. Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstr. 120.

Telegramme.

Der Handelsvertrag mit Italien. Rom, 4. Juni. In der Kammer unterbreitete Minister Tittoni den Gesetzentwurf betreffend das provisorische Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn.

Rom, 4. Juni. Der vom Minister des Neuern Tittoni heute in der Kammer vorgelegte Entwurf lautet: Die Regierung wird ermächtigt, den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Oesterreich-Ungarn und den Handelsvertrag mit der Schweiz, über die gegenwärtig die Verhandlungen schweben, durch königliches Dekret, das zum Gesetz umgewandelt werden soll, provisorisch anzuwenden, unter Ergreifung der Maßnahmen, die nöthig sind, um die neuen Vereinbarungen mit dem gegenwärtig in Kraft stehenden Generaltarif in Uebereinstimmung zu bringen. Für den Fall, daß die erwähnten Verträge nicht zur rechten Zeit zustande kommen könnten, wird die Regierung ermächtigt, durch ein königliches Dekret, das zu einem Gesetz umgewandelt werden soll, die nöthigen Maßnahmen bezüglich der Zollfrage oder Schifffahrt zu treffen.

Vom Balkan. Laibach, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Ein hiesiges Blatt hatte eine Unterredung mit Sarawoff, der behauptete, daß die Revolution in Mazedonien wieder auflebe, da die Bevölkerung sehr, daß die Reformen nicht ernstlich durchgeführt werden. Falls Serbien und Bulgarien vereint sind, könne Oesterreich-Ungarn die geplante Annexion Mazedoniens nicht durchsetzen. Sarawoff ist überzeugt, daß die Revolution siegen werde.

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Auf den seit etwa anderthalb Jahren unbesetzten Posten eines diplomatischen Vertreters Oesterreich-Ungarns in Sophia soll an Stelle des ins auswärtige Amt berufenen früheren Vertreters Müller v. Szentgyörgyi der Geschäftsträger in Sophia Graf Forqáč ernannt werden, der als Botschaftsrath der österreichisch-ungarischen Botschaft in Konstantinopel angehört.

Agram, 4. Juni. Die Universitätsjugend beider Fraktionen hielt heute Abends einen Demonstrationsumzug für die selbstständigen Finanzen. Unter Abhängung nationaler Lieder und den Rufen: „Es lebe die finanzielle Selbstständigkeit!“ durchzogen die Studenten die Straßen der Stadt. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Wien, 4. Juni. Die morgige „Wiener Ztg.“ wird zwei kaiserliche Patente veröffentlichen, wovon das eine die Einberufung des böhmischen Landtags für den 14. Juni nach Prag, das andere die Auflösung des Bukowinaer Landtags verfügt.

Berlin, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Der kräftigste Seeschleppdampfer „Roland“, der erst im Frühjahr gebaut wurde und wegen seiner gewaltigen Leistungen Bewunderung erregt, wurde an Rußland verkauft.

Berlin, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Kaiser Wilhelm erteilte dem japanischen Regationkapitän Ito die Erlaubnis, die Anlagen des Kieler Kriegshafens zu besichtigen.

Berlin, 4. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die A bberufung des Geandten von Belgrad: Dr. v. Voigt-Rheß, welcher unter Verleihung des Kronenordens II. Klasse seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt wurde.

Berlin, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Kaiser Wilhelm erteilte dem japanischen Regationkapitän Ito die Erlaubnis, die Anlagen des Kieler Kriegshafens zu besichtigen.

Berlin, 4. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die A bberufung des Geandten von Belgrad: Dr. v. Voigt-Rheß, welcher unter Verleihung des Kronenordens II. Klasse seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt wurde.

Sonntag, 5. Juni 1904.

Inspektoren, aus welchem hervorgeht, daß der Weinstock zumeist gut, zuweilen mittelgut und hier und da sehr gut steht.

(Die Börsewoche.) Die Geschäftsstodung, welche sich seit geraumer Zeit ausnahmslos an allen Börsen bemerkbar machte, hat auch in den letzten Tagen ihre lähmende Wirkung ausgeübt, mit dem einzigen Unterschied, daß die Stagnation nur noch an Intensität gewonnen hat. Merkwürdigerweise erhält sich überall die freundliche Grundstimmung, der es zuzuschreiben ist, daß trotz des Marasmus, der sich an den Effektenmärkten eingenistet hat, die Preise sich so ziemlich behaupten und sogar geringe Avancen in den internationalen Werthen zu verzeichnen sind. In einer ganzen Reihe von Industriepapieren und namentlich in jenen, welche Bedarfsartikel für das Heer und die Marine erzeugen, hat sich sogar eine mäßige Kursbesserung ergeben, die sich auch auf die Montanaktien, insbesondere auf Eisenwerthe erstreckte. Die Geschäftsstille, die an den Börsen trotz des riesigen Geldüberflusses und des erorbitant niedrigen Standes der Leihmieße herrscht, ist wohl eine Folge des mörderischen Kampfes, der sich im Osten Asiens abspielt und in seinen Endresultaten die ganze Welt in Erstaunen versetzt. Nach den Erfolgen der Japaner zur See war man allgemein der Anschauung, daß diese Siege nur dem Umstande zuzuschreiben seien, daß das wohlgerüstete Japan die unvorbereiteten Russen überrumpelt habe. Jedermann, und zwar selbst die enragirtesten Russenfeinde, waren der Ansicht, daß die Japaner bei dem Kampfe auf dem Festlande unterliegen müssen. Statt dessen hat sich bekanntlich eine große Enttäuschung eingestellt, und die Spekulation ist nicht gecheidt genug, um die neue Lage der Dinge in Kombination zu ziehen, wie denn die Entwicklung der Dinge überhaupt jeden Kalkül zunichte macht. So kommt es denn, daß beispielsweise die Franzosen unter den gegenwärtigen Umständen rasche und empfindliche Niederlagen der Russen herbeisehnen, weil so dem Kriege am schnellsten ein Ziel gesetzt würde, da Rußland nach einem eklatanten Verluste, wie es etwa die Einnahme Port-Arthurs ist, geneigt wäre, Friedensvermittlungen Gehör zu schenken. Wie gewöhnlich in solchen Fällen, wo die Schwierigkeiten der internationalen Lage ein abschließendes Urtheil verhindern, nimmt auch jetzt die Spekulation eine abwartende Stellung ein, umjomehr, als die Sommerferien bereits so nahe bevorstehen, daß man schon jetzt mit Rücksicht auf die zweifelhafte Situation sich nicht mehr in weit ausgreifende Aktionen einläßt, ja sogar lieber die bestehenden Engagements abzuwickeln trachtet. Im Uebrigen hielten sich Haus- und Baisse-momente die Waage. Die starke Geldflüssigkeit und die Erwartung einer neuen Herabsetzung der englischen Bankrate von 3 Prozent auf 2 1/2 Prozent wirkten stimulierend. Dagegen hat insbesondere bei uns der ungünstige Stand der Saaten zuweilen eine sehr lustlose Stimmung erzeugt, die in einem Rückgang der mit dem Transport, dem Handel und der Verarbeitung von Cerealien zusammenhängenden Werthe zum Ausdruck gelangte. Wie an den anderen Börsen des Kontinents, herrschte auch bei uns eine beängstigende Stille, so daß die Kurse zumeist nur einen nominellen Charakter hatten. Auf dem Geldmarkt zeigt sich nur wenig Material und erstes Wiener Accept ist daselbst bis auf 2 1/2 Prozent zurückgegangen; Mühlen schwanken hier zwischen 3 1/2 und 3 3/4 Prozent, indes Portefeuille von 3 1/2 Prozent aufwärts diskontirt wird. — Nachstehend geben wir einige vergleichende Daten über die Kursschwankungen der abgelaufenen Woche:

Table with 4 columns: Kurs vom 28. Mai, Kurs vom 4. Juni, Differenz in Kronen. Rows include Österreichische Kredit, Ungarische Kredit, Eskomptebank, Hypothekbank, Rima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Adria, Kommerzialbank, Salgó, Ung. Kronenrente.

(Denkschrift über die Industrieförderung.) Handelsminister Hieronymi hat in der Mittwoch-Sitzung des Finanzausschusses eine Denkschrift über die Industrieförderung vorgelegt. Dieselbe ist heute im Druck erschienen. Das Elaborat befaßt sich in der Einleitung mit der bisherigen Industriefördernden Thätigkeit des ungarischen Staates, welcher von 1868 bis 1903, also während 36 Jahre 13.106.952 Kronen für Zwecke der Industrieförderung verwendet hat. Die Denkschrift bezeichnet als dringendste Aufgaben der Zukunft auf dem Gebiete der Industrieförderung die Modifizierung des Gesetzes über die staatlichen Begünstigungen; die Regelung der Angelegenheit der öffentlichen Lieferungen; den Schutz der heimischen Industrie gegenüber Mißbräuchen; die Revision des Gewerbegesetzes; die Verbesserung der materiellen Lage, sowie die Hebung des moralischen Niveaus der Arbeiterklasse; die Organisirung des gewerblichen Unterrichts;

schließlich die Förderung des Exportes. Bezüglich dieser einzelnen Aufgaben schildert das Memorandum in knappen Zügen das Programm der Regierung. Sodann werden die vorzunehmenden Maßregeln wegen Hebung der einzelnen Hauptzweige der Industrie, der Hausindustrie, der Kleinindustrie und der fabriksindustrialen Industrie, sowie die Haupt- und der fabriksindustrialen Industrieförderungsrichtungen einer einzuschlagenden Industrieförderungspolitik bezeichnet. Schließlich entwickelt die Denkschrift ein detaillirtes Programm über die Thätigkeit der staatlichen Industrieförderung bezüglich der einzelnen Industrien in Ungarn, von welchen die Textil- und Bekleidungsindustrie, die Eisen- und Metallindustrie, die Leder-, Holz- und Thonindustrie als die wichtigsten bezeichnet werden, auf welche sich die Industrieförderungsaktion des Staates konzentriren müsse, ohne natürlich die übrigen Industrien zu vernachlässigen. Die Denkschrift kann als Vademecum der ungarischen Industriepolitik betrachtet werden und gereicht der Fachsektion für Industrieangelegenheiten des Handelsministeriums, aus deren Bureau sie hervorging, zum Lobe.

(Die Einnahmen der ungarischen Eisenbahnen im April.) Nach den Ausweisen des Handelsministeriums betrug die Länge aller ungarischen Bahnen im Monat April dieses Jahres 18.101 Kilometer. Auf diesem Weg wurden im erwähnten Monat 5.667.879 Personen und 2.442.069 Tonnen Güter befördert. Die Einnahmen betrugen 18.288.971 Kronen, das ist um 2.430.382 Kronen weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Dieser bedeutende Ausfall wurde durch den Strike der Angestellten der Staatsbahnen verursacht, welcher auch auf das Ergebnis der übrigen ungarischen Bahnen einen nachtheiligen Einfluß ausübte.

(Minderung des Vertrags mit der Cunard Line.) Die Verhandlungen des Grafen Tisza mit den Vertretern der Cunard Line und der „Adria“ haben heute Mittags zu einem beider Theile vollständig befriedigenden Abjchlusse geführt. Die Bestimmung des mit der Cunard Line abgeschlossenen Vertrags, nach welcher die Regierung der Cunard Line die Beförderung von jährlich mindestens 30.000 Passagieren nach Amerika garantiert, wurde nicht auf Wunsch der Regierung, die sich durch den Vertrag gebunden erklärt, sondern im vollen Einvernehmen mit den Vertretern der Cunard Line fallen gelassen, damit der Auswanderung aus Ungarn nach Amerika keine Schwierigkeit bereitet werden könne. Im Uebrigen bleibt der Vertrag aufrecht.

(Stand der Rübenfelder.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In Theilen Nordböhmens ist der Stand zufriedenstellend, wenn auch hier und da lückenhaft. Das Vereinzeln ist in vollem Zuge. In Mittelsböhmen wurde viel angebaut. In Nordmähren ist der Stand günstig, wobei auch wenig Unkraut vorkam. Schlesien und Galizien berichten gleichfalls vortheilhaft. In Südungarn ist an vielen Orten der Samen nicht aufgegangen, da keine Regen vorkamen. In Westungarn ist die Lage besser, wenn gleich sich Engerlinge zeigten. Nebenschädlinge haben wenig Schaden angerichtet. Es wird wenig nachgebaut werden müssen.

(Kaiser Ferdinand-Nordbahn.) Die heute in Wien abgehaltene Generalversammlung beschloß die Vertheilung einer Gesamtdividende von 262 K. 50 H. per ganze Aktie, so daß der am 1. Juli fällige Coupon mit 210 K. eingelöst wird und 2.265.337 K. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

(Der Börse-rath) hielt heute um halb 5 Uhr Nachmittags unter dem Vorsitz Sigmund Kornfelds eine Plenarsitzung, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1. Die Zuchricht des Handelsministers, in welcher der Minister dem Börse-rath für dessen auf dem Gebiete des Handels und der Volkswirtschaft im vergangenen Jahr entfaltete Thätigkeit Dank sagt, wird den Mitgliedern der Börse im Wege einer Kundmachung bekanntgegeben werden. 2. Zur Besprechung dessen, ob die Notirungs-Gewichtseinheit der Gegenstände des Börseverkehrs bildenden Waaren, welche gegenwärtig bei einzelnen wichtigen Artikeln mit 50 Kilogramm festgesetzt ist, auch weiterhin aufrecht erhalten werden oder ob die Notirung künftig per 100 Kilogramm erfolgen soll, werden die interessirten Faktoren zu einer Konferenz einberufen werden. 3. Die Regulirung und Notirung der Aktien der Neuschloßschen Rasier- und Tannin-fabrik, und Dampfzucker-fabrik wurde angeordnet. 4. Die Aktien der k. priv. Südbahn-A.G., der ungarischen Asphalt-A.G. und der k. Tendloß- und J. Dittrich'schen Maschinenfabrik-A.G. werden in Zukunft ohne Zinsen notirt werden. Der Börse-rath nahm sodann den Bericht des Baukomitês des neuen Börsegebäudes zur Kenntnis und erließ schließlich die laufenden Angelegenheiten.

(Österreichische Bodenkreditanstalt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Präsident der Bodenkreditanstalt Theodor Ritter v. Taußig hat provisorisch die Funktionen eines Gouverneurs übernommen.

(Hopfenverwerthung.) Der Ackerbauminister hat eine Enquête einberufen, die sich mit der Frage der Produktion und der Verwerthung des Hopfens zu befassen hatte. An der Verathung, die unter Vorsitz des Staatssekretärs Géza Makfalva stattfand, nahmen

Vertreter des Ackerbauministeriums und Finanzministeriums, sowie der Fachvereine theil. Referent Géza Bartók hob hervor, daß, trotzdem unsere Hopfenproduktion nicht einmal die Hälfte des heimischen Bedarfs deckt, dennoch ein Theil des Produktes nach dem Auslande geht. Es wurde daher in eingehender Weise erörtert, wie der Produzent mit dem Konsumenten in Einklange gebracht werden kann.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat Mai 1904 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1529 Anträge für eine Versicherungssumme von 9.955.746 K. eingereicht und 1316 Polizzen für eine Versicherungssumme von 8.408.350 K. 23 H. ausgestellt. Seit 1. Januar 1904 sind 7313 Anträge für eine Versicherungssumme von 49.855.642 K. 45 H. eingereicht und 6249 Polizzen für eine Versicherungssumme von 43.661.406 K. 13 H. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar d. J. angemeldeten Schäden belaufen sich auf 2.746.795 K. 22 H. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1903 auf 656.787.581 K. 31 H. Kapital und 1.030.227 K. 81 H. Rente auf 97.580 Polizzen, wofür baar reservirt waren 174.918.373 K. 55 H. Die bezahlten Schäden im Jahre 1903 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 10.668.199 K. 70 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 768.682.163 K. 96 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig für die volle Summe bis zur Grenze von 30.000 Kronen, wenn der Versicherte in Folge seiner Landstumpfschuld einberufen wird.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte ein Schlepper aus Perciorova mit 3405 Mtr. Mais für Passan.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusolvenzen: Joseph J. Benetka, Kaufmann in Pilsen, Fodebraderstraße Nr. 7; Ferdinand Besl, Tuchmacher in Mähr.-Weiskirchen; Bozema Nikodem, Modistin in Brünn, Rudolfsgasse Nr. 12; J. Gebhart & Sohn, Handelsfirma in Urad; Kazmierz Zapala, Gold- und Silberwaarengeschäft in Krakau, Schusterstraße; Philipp Heller, Kaufmann in Linz; Övögy Nikolic, städt. Steueroffizial und Kaufmann in Zenta; Josephine Wellisch, Handelsfrau in Boskowitz; Eugen Matijsek, Spiel- und Galanteriewaarenhändler in Neutitschein; Stern & Herschel, Schneiderei- und Buchbinderei in Wien, I. Bez., Goldschmidgasse Nr. 10; Karl Hill, Sechsemeister in Wien, IV. Bez., Paniglgasse Nr. 3; Johann Stupka, Dachdecker in Tznitz a. d. Adler; Franz Machel, Handelsmann in Olmütz.

(Wiener Börse für landwirthschaftliche Produkte vom 4. Juni.) (Privat-Telegramm) Nicht allein aus Ungarn, sondern auch aus Rumänien liefen Nachrichten über Trockenheit ein und ist demnach ein sicherer Ausfall gegen das Vorjahr zu erwarten. Weizen und Mais profitirten trotz Straubens der Konsumenten 5 Heller, zumal auch das Ausland die Preise hinauffachte. Roggen war gefragt und Hafer blieb fest. In Folge der gestiegenen Zulaufpreise werden aus Argentinien, Ostindien und Australien Offerte nach Oesterreich gelegt. Ab Tetschen werden in diesem Falle 10 K. 80 H. notirt. — Es notirten: Weizen 78-84 K. von K. 9.40 bis K. 9.80, Vanater 76 bis 79 K. von K. 8.95 bis K. 9.30, Weizenburger und Raaber 76 bis 79 K. von K. 8.75 bis K. 9.15, slowakischer 75 bis 79 K. von K. 8.45 bis K. 9.15, Südbahner 76 bis 79 K. von K. 8.45 bis K. 9.15, Südbahner 75 bis 79 K. von K. 8.85 bis K. 9.20, Marchfelder und anderer niederösterreichischer 76 bis 79 K. von K. 8.40 bis K. 8.95, slowakischer 72 bis 74 K. von K. 6.95 bis K. 7.15, Roggen 72 bis 74 K. von K. 6.90 bis K. 7.15, Südbahner 71 bis 72 K. von K. 6.80 bis K. 6.95, verschiedene ungarischer 71 bis 74 K. von K. 6.80 bis K. 6.65, österr. 71 bis 74 K. von K. 6.75 bis K. 7.00, Wiener- und Hollgerste von K. 6 bis K. 6.50, Futtergerste von K. 5.75 bis K. 6.10, Mais, ungarischer von K. 6.65 bis K. 5.70, Cinqquantin von K. 5.80 bis K. 7.20, Hafer, ungarischer von K. 6 bis K. 6.50, Ausstichware bis K. 7.20. — Mehle. Der Verkehr in Mehl hat wieder nicht befriedigt, doch bleiben die Preise fest, ebenso für Kleie. Es erzielten: Weizenmehl: Type R. von K. 14.70 bis K. 15.20, Nr. 1 K. 14.20 bis K. 14.70, Nr. 2 K. 13.60 bis K. 14, Nr. 3 K. 13.30 bis K. 13.70, Nr. 4 K. 12.60 bis K. 13.10, Nr. 5 K. 11.90 bis K. 12.20, Nr. 6 K. 11.30 bis K. 11.60, Nr. 7 K. 10.50 bis K. 11, Nr. 7 1/2 K. 9 bis K. 9.60. — Roggenmehl, Wiener Type R. 9 bis K. 9.60. — Roggenmehl, Extraroggen Nr. 0 K. 12.10 bis K. 12.50, Extraroggen Nr. 1 zu K. 10.30 bis K. 10.80, Schwarzeroggen Nr. 3 K. 7.10 bis K. 8. — Futtermehl K. 5.90 bis K. 7. — Weizenkleie, feine, K. 4.60 bis K. 4.80, grobe K. 4.70 bis K. 4.80. — Roggenkleie K. 4.75 bis K. 4.85, per 50 Kilogr. — Hollgerste (Berl) Nr. 5 K. —, 1/2 K. —, Nr. 0 K. —, Nr. 1 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 4 K. —, Nr. 5 K. —, Nr. 6 K. —, Nr. 7 K. —, Nr. 8 K. —, Nr. 9 K. —, Nr. 10 K. —, Nr. 11 K. —, Nr. 12 K. —, Nr. 13 K. —, Nr. 14 K. —, Nr. 15 K. —, Nr. 16 K. —, Nr. 17 K. —, Nr. 18 K. —, Nr. 19 K. —, Nr. 20 K. —, Nr. 21 K. —, Nr. 22 K. —, Nr. 23 K. —, Nr. 24 K. —, Nr. 25 K. —, Nr. 26 K. —, Nr. 27 K. —, Nr. 28 K. —, Nr. 29 K. —, Nr. 30 K. —, Nr. 31 K. —, Nr. 32 K. —, Nr. 33 K. —, Nr. 34 K. —, Nr. 35 K. —, Nr. 36 K. —, Nr. 37 K. —, Nr. 38 K. —, Nr. 39 K. —, Nr. 40 K. —, Nr. 41 K. —, Nr. 42 K. —, Nr. 43 K. —, Nr. 44 K. —, Nr. 45 K. —, Nr. 46 K. —, Nr. 47 K. —, Nr. 48 K. —, Nr. 49 K. —, Nr. 50 K. —, Nr. 51 K. —, Nr. 52 K. —, Nr. 53 K. —, Nr. 54 K. —, Nr. 55 K. —, Nr. 56 K. —, Nr. 57 K. —, Nr. 58 K. —, Nr. 59 K. —, Nr. 60 K. —, Nr. 61 K. —, Nr. 62 K. —, Nr. 63 K. —, Nr. 64 K. —, Nr. 65 K. —, Nr. 66 K. —, Nr. 67 K. —, Nr. 68 K. —, Nr. 69 K. —, Nr. 70 K. —, Nr. 71 K. —, Nr. 72 K. —, Nr. 73 K. —, Nr. 74 K. —, Nr. 75 K. —, Nr. 76 K. —, Nr. 77 K. —, Nr. 78 K. —, Nr. 79 K. —, Nr. 80 K. —, Nr. 81 K. —, Nr. 82 K. —, Nr. 83 K. —, Nr. 84 K. —, Nr. 85 K. —, Nr. 86 K. —, Nr. 87 K. —, Nr. 88 K. —, Nr. 89 K. —, Nr. 90 K. —, Nr. 91 K. —, Nr. 92 K. —, Nr. 93 K. —, Nr. 94 K. —, Nr. 95 K. —, Nr. 96 K. —, Nr. 97 K. —, Nr. 98 K. —, Nr. 99 K. —, Nr. 100 K. —.

Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 5. Juni 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 112.
Magkeleti királykisasszony.
 Dráma 4 felvonásban. Irtá: Edmond Rostand. Fordította: Benedek Marczell.
 P. Márkus
 Császár
 Beregi
 Mibályi
 Gál
 Ivánfi
 Bakó
 Paulay
 Molnár
 Körösmezel
 Abonyi
 Rózsabegy
 Mészáros
 Hetényi

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 84.
Arnoldson Sigríd asszony vendégléptévé.
Carmen.
 Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette: Bizet.
 Kertész
 Beck
 Várady
 Kiss
 Kornai
 Mihályi
 Jaszolger
 Arnoldson
 Kann
 Berts
 Payer M.

Oránia Színház.

Utazás a föld körül
Szibérián át.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 12.

Vigszínház.

Gastspiel der Gesellschaft des Berliner „Neues Theater“ und des „Kleines Theater“.
Minna von Barnhelm
 Lustspiel in 5 Akten von Lessing.
 Winterstein
 F. Heims
 J. Dill
 Höflich
 Reinhard
 Kayser
 G. Engels
 H. Wangel
 G. Hötzel
 Bernauer

Király Színház.

En, te, ő!
 (Le Sire de Vergy.)
 Nagy operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Claude Terrasse.
 Vergy gróf Németh J.
 Gabriella Kúry Kl.
 Coney gróf Papp
 Millepertius báró Körömendy
 Yolande, a felesége Bánó I.
 Maxime gróf Szomori
 Alcofrabas Vécei
 Landry Cseh
 Fridolin Magay
 Cocó Ferenczy
 Macach Gyöngyi
 Mitty Fedák
 Ysabeau Baracsy

Magyar Színház.

A hajduk hadnagya.
 Nagy operette 3 felvonásban. Irtá: Rajna Ferencz. Zenéjét szerzette: Czobor Károly.
 Kezdeté 8 órakor.

Ös-Budavára

Geöffnet von Nachmittags 3 Uhr bis 4 Uhr Früh.
 Heute, Sonntag, den 5. Juni
Feenhafte Beleuchtung.
 Auf der grossen Variété-Bühne 2 Vorstellungen.

Die erste Vorstellung ausnahmsweise um 1/27 Uhr und die zweite um 10 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher erstklassigen Attraktionen. Erstauftreten Nachmittags: **Sleeds-Company**, mit ihrer spiritistischen Parodie „Im geheimnisvollen Hause“. **Georges u. Gusti Edler, Johnson u. Dean, Manhattan-Gruppe, Trois Frères Cooque** und die sonstigen erstklassigen Attraktionen. Nachmitt. u. Abends am freien Territorium **Mr. Sarino, der Feuerkönig.**

Grosses Kinderfest.
 Zauberei, Puppentheater, Bauchredner, Sacklaufen, Würstikkonkurrenz, Ponny-Reiten u. verschied. Zerstreungen. — Beim Entrée erhält jedes Kind ein Geschenk.
Folies Comique
A TOREADOR, magyar bohózat.
Aus der kleinen Garnison, deutsche Posse.
 Konzert der Honvédkapelle. — Feuerwerk.
 Entrée 60 Heller, Kinder 30 Heller.
 Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.
 Die im Vorhinein gelösten Logensitze berechtigen auch zum freien Entrée auf das Territorium.

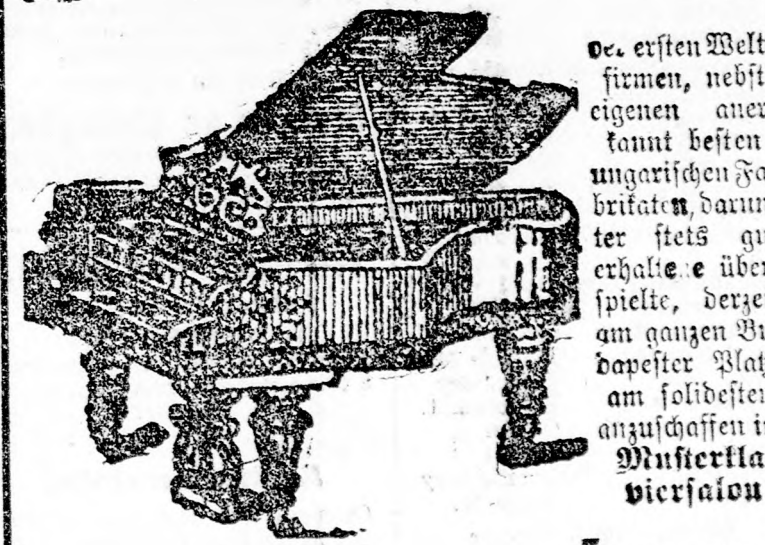
Heute und täglich
„Drah‘ ma um und drah‘ ma auf“
 bei den
I. Budapester Schrammeln
MERIAL,
 die beim Fris spielen und die harden Urwienner Lieder und Tanz vortragen.
 Für gute Wiener und ung. Küche, echte Getränke garantiert. Das beste **Käalbspörkölt** von Budapest.
 Zahlreichen Besuch erbittend hochachtungsvoll
 37988
JOH. FRITZ, Gaftwirth,
VII., Almásy-tér 1.
 Sohn des ehem. bestbekanntesten Wiener Bierhaus-Wirthens.

Megnyilt már!!
 Budapest legmodernebbül berendezett kávéháza
ERZSÉBET-HID-kávéház
 Budán, I., Döbrentei-tér 6.
 Rudas gyógyfürdő mellett. Fényes kilátás.
 Kellemes tartózkodási hely.
 Pontos kiszolgálás! 38213 Kifünő italok!
 Számos látogatást kér tisztelettel
Rapszky Zsigmond, tulajdonos.

An die geehrte
DAMENWELT
 Dem vielseitigen und langen Wunsche unserer geehrten Kunden entsprechend, beehren wir uns anzuzeigen, daß wir anstehend an unsere alten Lokalitäten eine **neue Detail-Abtheilung** in Band, Spitzen, Posamenterien, Seidenstoffen u. allen in unser Fach schlagenden Modestücken am heutigen Tage eröffnen haben und laden unsere geehrten Kunden zur Besichtigung der neuen vergrößerten Lokalität ein. Die Preise werden nach wie vor die streng solidesten und allerbilligsten sein.
 Hochachtungsvoll 38351
Kj. Weisz Jakab és Fia,
 Budapest, IV., Váci-utca 30 (Haris-bazár).

Első cs. kir. szab. Duna-Gözhajózási Társaság.
Hirdetmény.
 A margitszigeten f. 6. június hó 5-én a „József főherczeg-szanatoriumegyesület“ javára rendező rózsá-ünnepegy alkalmával déli egy órától fogva hajón csakis külön belépőjeggyel lehet a szigetre jutni. E belépő- és menetérti jegy — a rendes hajóviteldij beszámításával — 1 korona 20 fillérbe kerül. Ilyen jegyek a Dunagözhajózási Társulat összes budapesti helyhajó-pénztárainál árusíttatnak. A fent megjelölt napon déli egy órától fogva a szigeti hajóforgalomban a rendes áru sziget-jegyek, évi és egyes szabad-jegyek, igazolványok, stb. — a szövetkezeti jegyek egyedüli kivételével — nem érvényesek. E napon az utolsó hajó a Margitsziget felső állomásáról éjjel fél 11 órakor indul s az összes közbeeső állomások érintésével a Boráros-térig megy. A hidon át a szigetre menő közönség a hajón való visszatérésre érvényes jegyet a szigeti hajóállomásainál válthat 30 fillérért. Budapest, 1904. június 1-én.
A magyarországi forgalmi igazgatóság.

Klaviere



KERESZTÉLY,
 Waitznerboulevard 21 (Industriehof).

Avis!
 Wir beehren uns die g. Damenwelt zu be-nachrichtigen, daß wir in unserem seit 25 Jahren bestehenden, sich des besten Rufes erfreuenden

Seidenwaaren-Geschäfte

in Folge Firmenänderung das ganze Waaren-lager, welches aus den feinsten Seidenstoffen für Kleider und Blumen, Tüllspitzen, Applikationen, Spitzenstoffen, gestickten Watiken, Bändern und anderen Kleider-auspußen etc. etc. besteht,

tief unter den bisherigen Preisen verkaufen. Die geehrten Damen handeln in eigenem Interesse, wenn sie, die außerge-wöhnliche Gelegenheit benützend, ihren Bedarf in den obigen Artikeln jetzt in unserem Ge-schäfte decken.

Hochachtungsvoll
Perl és Klein
 Budapest, IV., Bécsi-utca 5.

CIRCUS BEKETOW
 Heute, Sonntag
2 grosse Festvorstellungen
 Nachm. 4 Uhr und Abends 1/28 Uhr.
 In beiden Vorstellungen das ganz gleiche kolossale Programm. **14** der besten Nummern **14** Nachmittags Kinder auf allen Sitzplätzen halbe Preise.
 In beiden Vorstellungen:
Der Todessprung
 auf dem Zweirade, ausgeführt von dem berühmten Meisterfahrer **ALFRED SCHNEIDER.**

Thiergarten.

Heute und täglich Nachmittags
Maximilian THIERRY
 der weltber. Thierbändiger, wird mit seinen großartig dressirten **ZIEGEN** seine grossartigen Vorstellungen abhalten.
Zum ersten Male in Budapest.

Székely és Társa

Budapest, Andrásy-ut 29
Filiale: Bad Pöstyén.
 Photographisches Atelier ersten Ranges. Photographien, Platin und Aquarelle in vornehmster Ausführung.
Preise auffallend billig.
 Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 35809

RINGSTRASSENBAD
DAMPF- und PORZELLAN-FANNENBÄDER, WASSERKUR, ELEKTRISCHE BÄDER
GEDECKTE SCHWIMMSCHULE u. KALTWASSERHEILANSTALT.
 Schwitz- u. Entfettungskuren. 19648
 Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung.

Bad Siófok

Südbahnstation, am Balatonsee
 von Budapest in 2 1/2 Stunden erreichbar.
 Post. — Telegraph. — Telefon.
 Herrlicher Aufenthaltsort im Monat Juni.
Eröffnung am 11. Juni
 in welchem Monat bei den Zimmerpreisen der Gesellschaftshotels 50% Ermässigung.
 Hoch angeschüttetes, gesundes Terrain.
 Restaurant und Café in eigener Verwaltung.
 Wasserleitung. — Elektrische Beleuchtung.
Verpflegung zu täglichen 7—8 Kronen.
 Billige Tour-Return-Fahrkarten Mai—September. Bequeme Fahrgelegenheit.
 Mit jedweder Ankunft und Offerten auf Wohnung dient bereitwilligst die **BADEDIREKTION**
 Budapest, V., Árpád-utca 11.

Zähne

ohne Gaumer von 3 Kroner aufwärts. Die durch uns an gefertigten, in Paris mit der goldenen Medaille prämiirten Gebisse sind sehr leicht zu gewöhnen und sind zum Kauen vortrefflich geeignet.
Zahnärztliches Institut Budapest, VII., Erzsébet körút 50, I. Stock. Techn. Chef Grossmann S
 Empfängt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Zahn-**arzt Emil Löffler.** Ordiniert Vormittags von 10—12 und Nachm. von 3—7. Zahnziehen 2 Kronen. Plomben 3 Kronen. Fremde werden in 12 Stunden befriedigt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 5. Juni 1904.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 14

Népszínház.

Katinka grófnő.
Nagy operett 3 felvonásban, előjátékkal. Irta: Faragó Jenő. Zenejét szerzerzte: Hüvös Iván.

Romanovszky gróf Kiss M.
Katalin grófnő Balázs
Ulászló gróf Szirmai
Simon gróf Dóri S.
János gróf Bálint
Lodovika grófnő Subajda
Laura grófnő Kaposi
Erzsébet grófnő Beleznai
Ján Pázmán
Romanovszky Istv. Irsai
Anna grófnő Krecsányi
Katinka, leánya Szamosi
Teofil herceg Kovács M.
Pető, diák Komlóssy
Rosedá k. a. Kápolnai I.
Aranyvirág k. a. Orbán
Ulrick Ujvári
Pásztorfi Szentmiklóssy
Pásztorleány Nagy M.
Kezdeté fél 8 órákor

Fővárosi nyári színház

Délután 3 órákor:
A tót leány.
Népszínmű dalokkal és táncz-csal, 3 felvonásban. Irta: Almásy Tihamér.

Este fél 8 órákor:
Orpheus az alvilágban.
Mythologiai boházatos operette 4 felvonásban. Zenejét szerzerzte: Offenbach J.

Városligeti nyári színház.

Délután fél 4 órákor:
A vereshaju.
Eredeti népszínmű dalokkal, 3 felvonásban. Irta: Lukácsy Sándor.

Este fél 8 órákor:
A chansonette.
Operette 3 felvonásban. Zenejét szerzerzte: Dellinger Rud.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag, 6. Juni, „Flirt“ (3. Abt. 113.) Dienstag, 7. Juni, „Az aranyember“ (3. Abt. 114.) Mittwoch, 8. Juni, „A titok“ (3. Abt. 115.) Donnerstag, 9. Juni, „Napkeleti királykisasszony“ (3. Abt. 116.) Freitag, „Fedóra“ (3. Abt. 117.) Samstag, 11. Juni, „Bizánc“ (3. Abt. 118.) Sonntag, 12. Juni, „Egyenlőség“ (3. Abt. 119.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Montag, 6. Juni, „Hoffmann meséi“ (3. Abt. 85.) Dienstag, 7. Juni, „Bajazzók“, „Csavargó és királyleány“ (3. Abt. 86.) Mittwoch, 8. Juni, geschlossen. Donnerstag, 9. Juni, „Lakmé“ (3. Abt. 87.) Freitag, 10. Juni, „Angot asszony leánya“. Samstag, 11. Juni, „Moharozsa“ (3. Abt. 89.) Sonntag, 12. Juni, „Mignon“ (3. Abt. 90.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Gastspiel des „Schiller Kleines und Neues Theater“: Montag, 6. Juni, „Elektra“, Dienstag, 7. Juni, „Erdgeist“, Mittwoch, 8. Juni, „Fräulein Julie“, Donnerstag, 9. Juni, „Candida“, Freitag, 10. Juni, „Elektra“, Samstag, 11. Juni, zum ersten Male „Csók pirulák“, Sonntag, 12. Juni, „Csók pirulák“.

Repertoire des Volkstheaters. Montag, 6. Juni, „A konzul felesége“, Dienstag, 7. Juni, „Suhancz“, Mittwoch, 8. Juni, „Katinka grófnő“, Donnerstag, 9. Juni, „Kornelillo hercegok“, Freitag, 10. Juni, zum ersten Male „A szalmaözvegy“, Samstag, 11. Juni, „Szulamith“, Sonntag, 12. Juni, „A szalmaözvegy“.

Repertoire des Ung. Theaters. Montag, 6. Juni, „A drótosót“, Dienstag, 7. Juni, „Tavaszi“, Mittwoch, 8. Juni, „A rikkancs“, Donnerstag, 9. Juni, „Sherry“, Freitag, 10. Juni, „Szulamith“, Samstag, 11. Juni, „Szulamith“, Sonntag, 12. Juni, Nachm. „A hajduk hadnagya“, Abends „Szulamith“.

Repertoire des Königstheaters. Montag, 6. Juni, bis inkl. Sonntag, 12. Juni, „En, te, ő“.

Repertoire der Christentumstheater Arcna. Montag, 6. Juni, „Az aranyember“, Dienstag, 7. Juni, „Hunyadi László“, Mittwoch, 8. Juni, „A kassai kő“, Donnerstag, 9. Juni, „Tiszt urak a zárdában“, Freitag, 10. Juni, zum ersten Male „Czár és ács“, Samstag, 11. Juni, „Czár és ács“, Sonntag, 12. Juni, Nachm. „A gyimesi vadvirág“, Abends „Czár és ács“.

„APENTA“

„Eins der besten salinischen, abführenden Mineralwässer.“

Giuseppe Lapponi,

Leibarzt Sr. Heiligkeit des Papstes

Erfältsch in großen u. kleinen Flaschen in den Apotheken u. s. w. Hauptdepot in Budapest: L. Edskuti, f. u. f. Hoflieferant. Erfältsch bei und Zoltán Bela, Apotheker. 37608

Gnädige Frau

verlangen Sie

zu tieferabgesetzten Preisen

Kleiderstoffe, weisse, farbige und gestickte Batiste, Zefir, Waschstoffe, Levantin etc. ferner

Leinwand, Sacktücher und Tischtücher, von welchen Muster in die Provinz gratis und franko versendet werden.

Auffallend billig sind die echten französischen Delain, per Meter von 29 Kr. aufwärts zu haben.

ACS und FODOR

Damenmode- und Weisswaren-Waarenhaus 38210

Budapest, IV., Muzem-körut 39.

Gebisse mit pneumatischen Kammern, ohne Gaumenplatten

Unsere durch ungar. Patent Nr. 23.255 geschützten Gebisse bilden die größte Erfindung der modernen Zahntechnik und machen überflüssig die Benützung von Klammern, Federn, Gaumenplatten und sonstiger künstlichen Befestigungen. Für unsere Gebisse bieten wir die weitestgehende Garantie. Unsere Gebisse sind in den meisten europäischen Staaten durch Patent geschützt u. wurden auf den hygienischen Ausstellungen zu Rom, Brüssel und Paris mit Diplomen u. großen goldenen Medaillen prämiert. Gebisse mit pneumatischen Kammern ohne Gaumenplatten werden ausschließlich in unserer Anstalt erzeugt.

Zahnärztliches u. Zahntechnisches Ordinationsinstitut Budapest, VII., Baross-tér 20, vis-à-vis dem Central-Bahnhof. — Nur mit Retourmarken vergebene Briefe werden beantwortet. 38844

Zahnärztliches u. Zahntechnisches Ordinationsinstitut Budapest, VII., Baross-tér 20, vis-à-vis dem Central-Bahnhof. — Nur mit Retourmarken vergebene Briefe werden beantwortet. 38844

Champagne

ROEDERER & Co.

LONGEVILLE

Feinste Gewächse der Champagne

Prämiert im In- u. Auslande.

General-Vertretung für Ungarn:

J. Grünhut, Budapest

• VI., Uj-utoza 34. • 38219

THIERAERZTLICHE ORDINATION

für kleine Thiere

täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in

Öhler Benó's

thierärztlicher Ordinations-Anstalt, BUDAPEST, Erzsébet-körut Nr. 2, I. Stock.

TELEPHON 80—10. TELEPHON 80—10.

Telephon 29—93. Gegründet 1868.

Kredit-Waarenhaus!

In einem der größten Waarenhäuser können Budapest Familien ihren Bedarf in den feinsten

Kleiderstoffen, Seiden-, Wasch- und Leinenwaren, Bettgarnituren, Vorhängen und Teppichen, Damenjacken und Krägen ohne Preiserhöhung auch auf

günstige Theilzahlungen

besorgen. Bessere Herrenkleider fertig und nach Maßbestellung. Aufträge auch brieflich übernimmt Némethy Frigyes, Geschäftsführer, Königsgasse 26.

Gnädige Frau!

Beehre mich höfl. bekanntzugeben, dass ich mein durch seine Billigkeit allgemein bekanntes

Seiden- u. Spitzen-Waarenhaus

neben meinem früheren Lokale übersiedelte und bedeutend vergrösserte.

Ich erachte es als meine Pflicht, zu bemerken, dass ich wie bisher durch massenhaften Einkauf in der angenehmen Lage bin, meine Waaren

konkurrenzlos zu veräussern.

Um fernere Unterstützung bittet

ELSNER OSZKÁR

Budapest

Párisi-utoza Nr. 3

(gewesene Zsibárus-utoza).

38846

Kauf FOULARD-SEIDE!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe.

Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rohseide, Messalines, Louisines, Schweizer Stickeret etc. für Kleider u. Blousen, v. Kronen 1.15 an p. Met.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern U12 (Schweiz)

Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief. 35855

Schöne Frauen verrathen selten,

womit sie ihren frischen, zarten Teint immer blühend erhalten. Die RAVISSANTE, POUDE RAVISSANTE, SAVON & CRÈME RAVISSANTE von Dr. LEJOSSE in PARIS. (Haupt-Depot in den Apotheken Josef von Török) ist deren **GEHEIMNISS.**

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen

Kaffegetränk verwenden.

Eau de Cologne

Von unerreichtem Aroma, äusserst erfrischend. Zu haben in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien, grosse Flasche K. 3.—, Mittel-Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.—. Alleiniger Fabrikant: **Ferdinand Müllers**, k. k. Hoflieferant, Köln a. Rh. 38014. Filiale: WIEN, IV/1, Heumühlgasse Nr. 3.

Kunstzähne ohne Gaumenplatten.

machen den Gebrauch der Gaumenplatten überflüssig. Müssen und können aus dem Munde nicht hinausgenommen werden. In einer Stunde kann man mit diesen Zähnen vollkommen sprechen und kauen. Zehnjährige Garantie. Meiniger Spezialist

J. Barna

Budapest, Kerepesi-ut 26.

Provingler können die Kunstzähne abwarten. 37616

Möbel

gegen Ratenzahlung, wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient

STEFAN LISZT,

Budapest, IV., Koronaherzog-utoza 2, Ecke Kigyótér, in der Möbelniederlage. 37885

+Magerkeit+

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Arotipulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung, Hamburg 1901 und Berlin 1906. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Kein Schwindel. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis: Karton Kr. 2.50. Bestimmung oder Nachnahme. Zu bestehen bei

Apotheker Jos. v. Török

BUDAPEST 16, Königsgasse Nr. 12.

Ungarische Hypothekenbank

(Eingezahltes Aktien-Kapital 48,000.000 Kronen.)

3%-ige Prämien-Obligationen (Hypothekenlose).

EINMALIGES VORZUGSOFFERT!

Um allen Denjenigen, die auf leichte, bequeme, aussichtsreiche Art sparen wollen, die Möglichkeit zu bieten, sich gegen geringe, bisher auf Nichtigkeiten ausgegebene monatliche Zahlungen

das beste und billigste zinstragende ungarische Los

anschaffen zu können, haben wir beschlossen, soweit Vorrath, jedoch längstens

bis zur Ziehung am 25. Juni

dieses erstklassige Los entweder

zum Tageskurse von Kronen 226.50

oder aber zu dem bisher nirgends angebotenen Preise von

24 Monatsraten zu 10 Kr., daher zu bloß Kr. 240

Wir gewähren auf

3%-ige Hypothekenlose

200 Kronen Vorschuss.

Auf alle anderen

Lose und Werthpapiere

(auch Aktien von Provinzsparkassen)

gewähren wie gleich hohe Darlehen und berechnen bloß

5 1/2% Zinsen

gegen beliebige Abzahlung.

Anderwärts verpfändete Effekten lösen wir gegen Einsendung des Pfandscheines aus, gewähren das möglichst höchste Darlehen und senden

den Ueberschuss

sofort baar ein.

Wir kaufen alle Lose stets zum Tageskurse und verkaufen dieselben Nummern gegen billige monatliche Ratenzahlungen zurück.

Wir und unser Mutterinstitut

haben unseren Klienten bisher

mehr als 14,000,000 Kronen

diverse, Haupttreffer ausbezahlt.

Wir revidiren kostenfrei sämtliche Lose unserer Klienten.

zu verkaufen (sämtliche Zahlungen geschehen mit portofreien Erlagscheinen).

Bereits nach Empfang des untenstehenden Bestellzettels und der ersten Monatsrate (10 Kronen per Stück) folgen wir den **Serie und Nummer der Originallose** enthaltenden Ratenbrief aus.

Die 3% Hypothekenlose haben **3 Ziehungen jährlich** mit Haupttreffern von

200.000 und 100.000 Kronen

und zahlreichen grossen Nebentreffern.

Der kleinste Gewinn, den jedes Los unbedingt gewinnen muss, beträgt **220 Kronen** und ein Gewinnschein im Werthe von **45 Kronen**, daher wesentlich mehr, als das Los heute kostet.

Jedes Los oder Gewinnschein kann auch mehrmals Haupt- oder grössere Nebentreffer machen.

Die 3%-ige Hypothekenlose sind ein unbedingt sicheres Papier und zu

allen Arten Kauttionen und zur Anlage von Waisengeldern geeignet.

Alle grösseren Lose sind in den letzten Jahren sehr stark im Preise gestiegen und dürfte der Käufer durch die voraussichtliche Kurssteigerung der heute verhältnissmässig **noch sehr billigen 3% Hypothekenlose** ausser den Trefferchancen noch einen namhaften Gewinn erzielen.

Wir bitten um baldige Bestellung, da nach Verkauf des jetzigen Vorrathes der Preis wahrscheinlich erhöht werden muss.

Hochachtungsvoll

Wechselstuben Aktiengesellschaft „MERCUR“

Budapest, V., Fördö-utca 3.

Wir bitten unsere Adresse genau zu beachten.

Hier abzuschneiden.

An die Wechselstuben Aktiengesellschaft „MERCUR“

Budapest, V., Fördö-utca 3.

Ich bestelle hiemit Stück **3%-ige ungar. Hypothekenlose** zum Preise von 24 Monatsraten à 10 Kronen per Stück.

Die erste Rate (per Stück 10 Kronen) } sende per Postanweisung
beheben Sie per Nahnahme.

Den Ratenbrief und portofreie Posterlagscheine senden Sie mir umgehend.

Datum: Name:

Genau Adresse:

Wir über jede Effekten-, Bank- und Börsen-Transaktion ertheilen wir bereitwilligst fachmännische Aufklärung.

Strumpfwelt

Lukács M., Budapest, IV., Kigyó-utca 5.

Spezialgeschäft für Strumpfspezialitäten. Vortheilhafteste Einkaufsquelle für Damen-, Herren-, Kinderstrümpfe u. Kinder-socken, riesige Auswahl. Festgezeichnete billige Preise.
Alleinvertauf der echten Original Karlsbader Lederhandschuhe Zwirn-, Fil d'écosse- und Seiden-Handschuhe und Halbhandschuhe zu billigen Preisen.

= das Paar =
85 kr.

Gratis und franko

senden wir Jedem unser reichhaltiges

„BUDAPESTI DIVATLAP“

mit dem dazu gehörenden Preis-courant, in welchem allerneueste Illustrationen von den modernsten Frühjahrs- und Sommer-sonstigen Damen-Toiletten und Konfektionswaare sind. Gleichzeitig erlauben wir uns einige Artikel aus unserem Preis-courant hier zu notiren:

Figaro-Kostüm oder Straßen-Toilette aus dem feinsten engl. Stoffe, in welcher Farbe immer, elegant ausgestattet fl. 16.—, 18.—, 20.—.

Verona-Kleid mit russisch. Schnitt aus engl. Verito-Stoffe in welcher Farbe immer, für Straßen-Toilette sehr geeignet fl. 12.—, 14.—, 16.—.

Batist-Kleider: aus feinem Seiden-Batist, glatt oder gemustert, in prachtvoller Ausführung, nach welchem Modestill immer verfertigt fl. 12.—, 14.—, 16.—.

Batist-Kleider: aus feinem französisch. Batist aus Mouffelin, oder aus à jour Batist glatt oder gemustert, elegant ausgestattet fl. 6.—, 8.—, 10.—.

Wald-Kleider: aus Voil, Cretton, Zephyr, Körper oder aus Atlas-Satin, russisch oder Matine-Fagon, in welcher Farbe immer fl. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50.

Kostüm-Toiletten: aus weissen oder farbigen Bique in Valetot oder in Figaro-Fagon fl. 7.—, 9.— und fl. 11.—.

Delain-Kleider: mit gezogener Schöße und gezogener Blouse, wegen außerordentlichem Leichtigkeit für die Sommer-Saison sehr geeignet, fl. 8.—, 10.—, 12.—.

In Pongoläs außerordentliche Auswahl in jeder Ausführung, und zwar aus Zephyr, Körper, Batist, Voil und Delain fl. 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.—, fl. 8.—, 9.—, 10.—.

In Betracht genommen, daß die Bade-Saison sich schon nähert, machen wir das sehr geehrte Damen-Publikum auf diesen Artikel besonders aufmerksam.

Erholungs- oder Garten-Toiletten. Waterlând. Kalotafeger Fabrikat, aus gestreiftem Material, Konkurrenz-Preis fl. 3.—, 3.50.

Schöcke, in welchen wir Spezialisten sind, empfehlen wir besonders aus dem feinsten Laster, farbig oder schwarz, glatt oder gestreift in Volant oder Ringrös-Schnitt fl. 5.—, fl. 5.50, 6.—.

Aus schwarzen oder farbigen Stoffe, mit Dreh-Schurz-Pug, oben gezogen oder zum Körper passendem Schnitt fl. 6.—, 6.50, 7.—, 7.50.

Fedat Sari-Schöcke. In diesem Artikel sind wir allein. Ausschließlich nur in Schwarz erhältlich, in 50 verschiedenen Ausführungen fl. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50.

Blousen: Schwarz oder farbig aus Taffet, Quifin, oder aus Grokrain-Seide, elegant ausgestattet, nach welchem Modestill immer, fl. 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, fl. 11.—, 12.—.

Daselbe aus Pongis oder aus Safiogan-Seide fl. 4.—, 5.—, 6.—.

Sommer-Blousen aus den feinsten franz. oder englischen Seidenbatisten reich mit Spitzen gepußt, sehr elegant fl. 3.—, 3.50, 4.—.

Blousen aus Körper oder aus gesticktem modernen Zephyr, in alle existirenden Farben, Einheitspreis fl. 1.90. Unsere Konkurrenzblouse sind besonderer Aufmerksamkeit würdig, diese sind nur bei uns zu haben. Einheitspreis 98 kr.

Kinderkleider, Röcke, Krügen, Mäntel, etc. etc. in außerordentlich großer Auswahl.

Bitte „Divatlap“ und Preis-courant zu verlangen.

Bei Provinz-Bestellungen gehen wir mit besonderer Voracht und Pünktlichkeit vor. Nichtkonvenirendes tauschen wir gerne um. Einmalige Probebestellung wird Sie von unserer pünktlichen u. soliden Bedienung überzeugen. Achtungsvoll

WEINER & JAKOBOVICS Feinste Damenmode- und Konfektions-Warenhaus

BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 75/c. (In der nächsten Nähe der Centralbahn.)

☞ Möbel ☞

Schlaf-, Speise- und Salonmöbel gegen Baar wie auch auf Raten ohne Preiserhöhung, billiger als überall zu haben bei

J. Buchinger, Möbelindustriellen

Erzsebet-körut 48, vis-à-vis Hotel Royal, 6713

Sziget-utca 4-6, nächst dem Westbahnhofe brillantes 38350

Ecklokal

breite Öffnungen, ferner: außergewöhnlich helle, luftige, circa 500 Quadratmeter

Souterrain, Gas, Elektr., Wasser, für Fabrik oder Magazin,

spottbillig zu verpachten.

Näheres C. Kauer u. Co., Farbengeschäft, V. Váci-utb.

= MAGYARORSZÁGI = GÉPESZÉK ÉS KAZÁN- = FÜTŐK EGYLETE =

(VIII. Gyöngyutka-u. 8. sz., Rökus-kórház mellett)

Piloz Manó vendéglő helyiségében, díjtalanul helyez el gyárak, malmok, fürésztelepek, uradalmak és magán-géptulajdonosok részére ügyes, megbízható és kiprobált vizsgázott

gépészeket és fűtőket.

Cséplesre alkalmas szakemberekkel nagy számban rendelkezik.

Egyszerű levélbeli megkeresésre az egylet barmikor is válasza kész.

Gübscher

intelligenter Herr, Israelit, 33 Jahre alt, solid, in Stellung, wünscht in gutes Geschäft einzubeitreten. Nicht anonyme Briefe unter „Charaktervoll 697“ an die Exp

Technischer Brennereileiter, Absolvent eines Fach-Kurses, Israelit, 26 Jahre alt, würde ein junges, heuchelndes ergehen, von einem angesehenen jüdischen Hause stammendes, jedoch vermögensloses Mädchen

heirathen,

so bald sie ihm zur Erlangung einer sicheren Stelle als Leiter in einer Fabrik- oder größeren landwirtschaftlichen Brennerei behilflich sein kann. Ernstgemeinte Anträge erbeten unter „Perfekte Kraft 3433“ durch Rudolf Woffe, Budapest, IV., Ferenczielt-tere 3 38326

3 Worte . . .

„Altwater“

Gesler

Jägerudorf

0 275

Ziehung II. Klasse

der kön. ung. Klassenlotterie, am

15. und 16. Juni d. J.

In der XIV. Lotterie werden in kurzer Zeit noch

14 Millionen 196.000 Kronen

baar verloost.

Erneuerungspreis der Loose II. Klasse:

(welche bereits I. Klasse spielten)

1/1	Originalloos	Kronen	20.—
1/2	"	"	10.—
1/4	"	"	5.—
1/8	"	"	2.50

Kaufpreis II. Klasse:

(für Neueintretende)

1/1	Originalloos	Kronen	32.—
1/2	"	"	16.—
1/4	"	"	8.—
1/8	"	"	4.—

A. TÖRÖK & CO.

BANKHAUS, BUDAPEST

GRÖSSTES KLASSENLOOS-GESCHÄFT

Centrale: Theresienring 46c.

Filialen: Waltzerring 4, Museumring 11, Elisabethring 54.

Telegramm-Adresse: **TÖRÖKBANK.**

Wichtig für

BADEORTE und HOTELIERS

Automobil-Omnibusse

für 6, 7, 8, 10 Personen, modern u. bequem, rasches, verlässliches Kommunikationsmittel.

Mässige Preise, günstige Bedingungen.

BUDAPESTER MÜHLENBAU-ANSTALT und MASCHINENFABRIK

PODVINECZ & HEISLER, Budapest, Váci-ut 111. sz. 38936

Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,

Halbstock. ☞ Preis-courant gratis und franko.

Trodatulajdonosok figyelmébe!

Alkalmi vétel.

100 darab IV. számú YOST-irógép, utolsóelőtti modell, használt, de műhelyünkben kifogástalan állapotba helyezve, eladó.

Aruk 300 korona darabonként egy évi jótállással.

Legújabb modellű X. számú irógépünk ára 600 korona.

Bővebbet a YOST-irógép r.-t.-nál Budapest, New-York-palota

Aus den Delegationen.

— Ungarische Plenar Sitzung. —

Die ungarische Delegation hatte heute eine ermüdend lange Plenar Sitzung, welche dennoch nicht zur gänzlichen Erledigung der Tagesordnung führte. Zunächst wurde das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums verhandelt, wobei es nur über die gemeinsamen Aktiven eine Diskussion gab. Oskolicsányi beantragte nämlich, der gemeinsame Finanzminister möge angewiesen werden, der nächsten Delegation einen Ausweis über den Stand der gemeinsamen Aktiven und deren Verwendung zu unterbreiten. Gemein-samer Finanzminister Baron Burián entgegnete, daß nicht ihm die diesbezügliche Verfügung zustehe, sondern den beiderseitigen Regierungen. Nachdem noch Rakovszky, Sódosfy und nochmals Baron Burián sich geäußert hatten, wurde der Antrag Oskolicsányi's abgelehnt und sowohl das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums als jenes des gemeinsamen Rechnungshofes votirt.

Nun kam das Heeresbudget sammt den außerordentlichen Krediten an die Reihe. Selbst-verständlich entwickelte sich hierüber eine sehr breitspurige Generaldebatte, in deren Verlauf das oppositionelle Magnatenhausmitglied Laskáry, Stephan Rakovszky und Oskolicsányi sich scharf gegen die großen Mehrforderungen der Heeresleitung ausließen, wo sie zumeist jene Argumente wiederholten, welche aus den Berichten über die Ausschüßsitzungen satfam bekannt sind. Auch Franz Volgár sprach sein Bedauern über das Anwachsen der Heereslasten aus, erklärte aber in Anbetracht der bestehenden Verhältnisse die Kosten dennoch votiren zu wollen. Sodann wurde die Fortsetzung der Debatte auf Montag verschoben.

Plenar Sitzung.

Die ungarische Delegation hielt heute Vormittags 10 Uhr eine Plenar Sitzung, in welcher zunächst das auswärtige Budget auch in dritter Lesung votirt wurde.

Sodann gelangte das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums und des gemeinsamen Staatsrechnungshofes zur Verhandlung, welches Referent Georg Szereb kurz zur Annahme empfahl. Ladislaus Oskolicsányi verlangt Aufklärung über die Angelegenheit der

gemeinsamen Aktiven.

Er unterbreitet einen Beschlusantrag, mit welchem der Finanzminister angewiesen wird, der nächsten Delegation einen detaillirten Ausweis über den Stand der gemeinsamen Aktiven vorzulegen.

Gemeinsamer Finanzminister Baron Burián er-klärt, er wüßte nicht, was er beginnen sollte, wenn hier Oskolicsányi's Antrag, in der österreichischen Delegation aber ein entgegengesetzter Beschluß zur Annahme gelangte. Ein Theil der gemeinsamen Aktiven ist in den österreichischen Landesklassen hinterlegt. Stimmen beide Regie-rungen der Regelung dieser Frage zu, so werde er die-selbe sofort in Angriff nehmen. Ueber die aus den gemeinsamen Aktiven Bosnien gewährten Vorstöße habe er sich bereits in der letzten Delegation geäußert.

Ladislaus Oskolicsányi: Wenn diese Aktiven wirklich gemeinsamer Natur sind, dann haben wir ein unabweisbares Recht dazu, eine Rechnungslegung über dieselben zu fordern.

Gemeinsamer Finanzminister Baron Burián er-klärt, er verwalte bloß als Kassier die gemeinsamen Aktiven und könne über den Inhalt der Kasse ohne Zustimmung der beiden Regierungen keine Aufklärung ertheilen.

Stephan Rakovszky: Wir können über den Stand der gemeinsamen Aktiven bloß aus dem Grunde keine Kenntnis erlangen, weil ein Theil des Geldes in österreichischen Landesklassen hinterlegt ist. In ungarischen Kassen ist natürlich nichts hinterlegt. Er unterstützt den Beschlusantrag Oskolicsányi's.

Emerich Sódosfy: Nachdem die gemeinsamen Ak-tiven nicht vom gemeinsamen Finanzminister manipulirt werden, gehört diese Angelegenheit auch nicht in den Wirkungskreis der Delegation.

Gemeinsamer Finanzminister Baron Burián er-klärt, daß Anweisungen aus den gemeinsamen Aktiven stets nur über Verfügung der Regierungen erfolgen. Die gemeinsamen Aktiven sind bei den österreichischen Landesklassen hinterlegt, weil sie dort vereinnahmt wurden.

Hierauf wurde das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums und des gemeinsamen Rechnungshofes unter Ablehnung des Oskolicsányi'schen Beschlus-antrags angenom-men.

Heeresbudget.

Referent Aurel Münnich empfiehlt das gemein-same Heeresbudget zur Annahme.

Julius Laskáry erachtet die riesigen Forderungen der Kriegsverwaltung heutigentags, wo wir im freun-dschaftlichen Verhältnisse zu sämtlichen europäischen Staaten stehen, für unmotivirt. Die furchtbaren Lehren des russisch-japanischen Krieges werden wohl allen Mächten die Luit zur Kriegsführung benehmen; daran aber, daß wir einen Krieg beginnen, ist nicht zu denken. Redner erinnert die Delegation an das düstere Bild, welches der ungarische Finanzminister im Abgeordnetenhause von der wirtschaftlichen Lage des Landes entworfen hat. Er

fragt, ob es denn auch nur einen Gesetzgeber gibt, der glauben würde, daß man die Steuern in Ungarn noch weiter erhöhen könnte. Daran aber, daß in nächster Zeit eine Besserung unserer wirtschaftlichen Lage eintreten werde, sei nicht zu denken. Einzig und allein das selbst-ständige Zollgebiet vermöchte Hilfe zu schaffen. Da er auf die kommenden Generationen keine großen Lasten überwälzen will, lehnt er das Heeresbudget ab.

Stephan Rakovszky: Das Maß der Heeresaus-gaben sollte naturgemäß stets durch den Gang der aus-wärtigen Politik bestimmt werden. Diesmal vermisse er dieses naturgemäße Band zwischen Heeresbudget und auswärtiger Politik. Mit einem unausgerüsteten Heere dürfe man sich den Mund nicht voll nehmen. Der Minister des Neuhern hätte diese Lehre aus den 1870er Vorgängen ziehen können. Die riesigen Mehrforderungen, mit welchen man es jetzt zu thun hat, wären gewiß unterblieben, wenn die Kriegsverwaltung einen Kontakt mit den parlamentarischen Körperschaften unterbiete, denn dann wüßte sie, daß die materielle Lage der Nation dieses Uebermaß an Ausrüstung nicht trägt. Die Armee, welche der Konfiszierung des Wahlrechts assistirt, in welcher die Mannschaft nach erfüllter Dienstzeit zurückbehalten wird und die man zur Unterdrückung des Eisenbahnerstreikes verwendet, könne nicht populär sein. Die schweren militärischen Lasten werden sofort ein-fach, die verprochenen Konzeptionen werden aber hin-ausgeschoben. In Deutschland, das ein Militärstaat ist, können die Cadres ohne Zustimmung des Parlaments nicht erweitert werden; in den parlamentarisch regierten Staaten unserer Monarchie werden die Cadres ohne Wissen der Parlamente fortwährend vermehrt. Die Par-lamente wissen nie, über wie viele Soldaten das Heer verfügt. Was den außerordentlichen Kredit betrifft, so sei es ein gewöhnliches marktschreierisches Kunststück, wenn man sagt, dasselbe werde keine neuerliche Bel-lastung der Nation nach sich ziehen. Mit der neuen großen Anleihe könne man die Quote nicht auf ein Vierteljahrhundert hinaus präjudizieren. Er fragt, um wie viel Offiziere, Kombattanten und Geschütze die Artillerie vermehrt werden wird. Er wisse, daß neue Geschütze notwendig sind, daß dies jedoch mit so un-geheuren Kosten verbunden wäre, glaube er nicht. Er lehnt das Budget ab.

Franz Volgár verweist bezüglich der Cadres darauf, daß die innere Organisation der Armee bei uns zu den Reservatrechten Sr. Majestät gehört, der daher auch die Zahl der Cadres bestimmt, welche allerdings hinsichtlich der Rekruten auch von der Gesetzgebung ab-hängt. Bei der Honvedschaft hat sich der Reichstag dieses Recht selbst vorbehalten. Was den angeprochenen außer-ordentlichen Kredit betrifft, so ist derselbe zwar sehr groß, allein die ganze Sache sei nicht mehr neu. Man begegnet hier fast lauter bekannten Posten, die verschiedenen Er-forderungen wurden jetzt nur zusammengefaßt. Neue An-forderungen sind eigentlich nur 40 Millionen bei der Armee und 60 Millionen bei der Marine. Diese sind aber unausweichlich. In Berücksichtigung der namhaften Opfer der Nation möge die Heeresverwaltung die mili-tärischen Reformen, namentlich die der Militärerziehung, nach Kräften beschleunigen und bei der Revision des Wehrgesetzes entsprechende Kompensationen dafür bieten.

Ladislaus Oskolicsányi meint, man könne sich der Nothwendigkeit der Bewilligung der Heeresausgaben nicht leicht verschließen, allein andererseits dürfe man für diese Opfer auch ein Aequivalent auf anderem Gebiete fordern. Dies aber hindert bei uns die Tradition der Armee, und doch fällt das nationale Moment bei dem Heere mehr ins Gewicht, als alles Andere. Wir wollen diesem zwar jetzt durch die Reform der Militärerziehung besser Geltung verschaffen, aber hierzu ist der in Aussicht genommene Lehrplan nicht geeignet. Die militärischen Reformen gehen viel zu langsam von statten, die Fragen der Wappen, Embleme, Aufschriften und des Militär-strafverfahrens sind noch immer nicht gelöst; wie es scheint, fehlt der gute Wille zur Verwirklichung der im Programm des Ministerpräsidenten enthaltenen Ver-sprechungen. Unter solchen Umständen ist die Zumuthung der Bewilligung eines neuen 450-Millionen-Kredits umso weniger berechtigt. Redner erklärt, daß er sowohl diesen Kredit wie das Budget ablehnt.

Nach 3 Uhr wurde die Debatte sodann abge-brochen und ihre Fortsetzung auf Montag Vormittags 10 1/2 Uhr anberaumt. Auf die Tagesordnung dieser Sitzung wurde eventuell auch der Bericht des Marine-ausschusses gestellt.

Sport.

Das „Derby“.

(Orig.-Bericht des „Neues Pester Journal“.)
Wien, 4. Juni.

An aufregende Derbyportage sind die Turfmen von jeher gewöhnt, und man ist schon darauf ge-faßt, beinahe täglich irgend eine Neuigkeit zu hören, welche die Situation mehr oder minder zu verschieben geeignet ist. Einen Wechsel im Vorauswettbewerb wie in diesem Jahre haben wir aber doch kaum je zuvor gehabt. Graf Bathányi's „Ma“ ging als Voraus-favorit in das Winterquartier, dann kam die Nach-richt von seiner Erkrankung und „Con amore“ er-tritt ihm in dem Wettbewerb die Führung. Am 24. April aber verblüht auch der Stern des Trautimandsdorff'schen Hengstes, und aus dem Kampfe um die „Trials-takes“ ging ein Pferd als Triumphtor hervor, mit dem man bis dahin für das „Derby“ noch ab-solut nicht gerechnet hatte, Graf Degensfeld's „Keringö“. Einen Moment notierte er an der Spitze des Derbywettmarkts, doch jagte man sich bald, daß die Form in einem so frühen Rennen noch nicht für den Hauptkampf zu Beginn des Sommers maß-gehend sein könne, und langsam wurden die Odds für den „Trials-takes“-Sieger länger. Wer ihn verdrängte, das war wieder ein Pferd, mit

dem man bis dahin erst in zweiter oder dritter Linie gerechnet hatte, nämlich Herrn Reichl's „Blockberg“. Derselbe hatte als Zweijähriger einige gute Leistungen, ohne jedoch einem der Derbyfavorits auch nur einmal ernstlich gefährlich werden zu können. Dieser „Blondine“-Sohn aber hatte sich über Winter gewaltig ver-bessert, er siegte in Wien zweimal, ging nach Budapest, triumphirte im „Königs-Preis“ und bestritt im „Mager Preis“ die glän-zende Form, die er in dem werthvollsten Rennen Ungarns gezeigt hatte. Nun beherrschte er unum-schränkt den Derbymarkt, bis immer günstiger Nach-richten über den erkrankt gewesenen „Ma“ aus seinem Trainingquartier kamen und derselbe als vollständig genesen und in alter guter Kondition bezeichnet wurde. Heute war „Blockberg“, morgen „Ma“ um 1/4 oder 1/2 Point im Wettmarkt voraus, bis endlich der große Tag kam, an welchem auch der Bathányi'sche Hengst vor der Öffentlichkeit sich zeigen sollte. Da 24 Stunden früher gab es eine neue Sensation. „Ma“ hufete abermals, hieß es, und die Mehrzahl der Turfmen rechnete nicht mehr auf sein Laufen im „Stadlau-Rennen“. Der Hengst aber ging zum Pfofen und er lief mit den ihm entgegen tretenden „Divat“ und „Prior“, von denen dieser kurz zuvor eine glänzende Probe seines Könnens mit „Monte Christo“ be-standen, ein großartiges Rennen, so daß er wieder vor „Blockberg“ die führende Rolle im Wettmarkt einnahm. Am Tage nach diesem Rennen wurde die Turfwelt wieder in Aufregung versetzt, und zwar diesmal durch die Nachricht, daß „Blockberg“ sich eine ernste Verletzung bei der Morgenarbeit zugezo-gen habe.

Dieses Leiden schien sich anfangs zu bessern, aber die Hoffnung des Stalles war doch vergebens, und am Donnerstag Nachmittags erfolgte dann die Reueidderklärung für den „Königspreis“-Sieger. Inzwischen aber waren auch die Nachrichten über den Husten „Ma's“ nicht besser geworden und fortgesetzt wurden Befürchtungen laut, daß der Träger der strohgelben Fede zumindest nicht im Roll-besitz seines Könnens am Derbytag erscheinen wird. Damit wurde von Stunde zu Stunde die Hoffnung der Anhänger „Con amore's“ größer, denen ja schon dadurch eine erfreuliche Nach-richt zutheil geworden war, daß Graf Louis Traut-mansdorff einen der besten amerikanischen Jockeys, G. Stern, extra aus Frankreich zu dem Rennen nach Wien berufen hatte. „Con amore's“ Odds verkürzten sich demgemäß und schon vorgestern wurden gegen ihn nur noch 1 1/2 Odds gelegt. Mit dem Kürzerwerden von „Con amore“ erfolgte auch gleichzeitig das von „Keringö“, der in den „Trials-takes“ vor, im „Königspreis“ aber hinter ihm ge-endet hatte.

Ist „Ma“ thätlich nicht ganz auf dem Posten und erfüllt „Con amore“ die Hoffnungen, die der Stall auf ihn setzt, nicht vollauf, dann müßte man ja auch thätlich Licht mit dem „Trials-takes“-Sieger rechnen, da alle übrigen Kandidaten doch zu schlechte Form gezeigt haben, um ernstlich für den Derbykampf in Betracht kommen zu können. Dies gilt zunächst einmal von „Prior“, welcher in den letzten Tagen vielgenanntes Pferd war, der aber wohl doch im „Parzial-Handicap“ hätte besser abschneiden müssen, wenn er wirklich erste Derbychancen besitzen sollte. Nicht besonders hoch kann man auch die Chancen von „Sadur“ abschätzen, dessen Start übrigens noch zweifelhaft ist, desgleichen die von „Baduz“ und „Hirmondo II“. Es bleiben demnach noch „Uncas“ und „Rosenmon-tag“ übrig, von denen ersterer überhaupt nicht in Betracht zu ziehen ist, während der andere als Pace-macher für „Con amore“ ins Feld zieht.

Für das Ende sollten also in Betracht kommen nur „Ma“, „Con amore“ und „Keringö“, zwischen denen die Wahl allerdings eine recht schwere ist. Von diesen möchten wir doch zunächst wieder „Ma“ ausscheiden, da der Husten nach so langer Krankheit seine Wirkung äußern muß, während wir zwischen „Con amore“ und „Keringö“ einen scharfen Kampf erwarten.

Im Derby sollen starten: „Con amore“ (Stern), „Rosenmontag“ (Baines), „Ma“ (Hurtable), „Keringö“ (Bonta), „Uncas“ (Barfer), „Baduz“ (Adams), „Hirmondo II“ (Lewis), „Prior“ (Taval).

Rennen zu Wien.

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.)

Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. „Grünzinger Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Graf L. Festetics „Donald“ (Hurtable) Erstes, Capt. J. „Dihmar“ (Bonta) Zweites, Baron G. Springer's „Példa“ (Taval) Drittes. Es lief noch „Cambridge“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateu-r 10:33, Platzwetten I. 50:82, II. 50:95.

2. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 K., Distanz 1100 M.) L. Krauß' „Dóra“ (Martintovich) Erstes, Mr. Burnett's „Amorph“ (Southey) Zweites, Capt. J. „Tihavessó“ (Janek) Drittes, dann „Pergola“, „Therese Raquin“ und „Daily“. Mit vier Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateu-r 10:41, Platzwet-ten I. 50:92, II. 50:105.

Sonntag, 5. Juni 1904.

3. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Capt. Zs. „Menyecske“ (Wonta) Erstes, Mr. White's „Sommerfrische“ (Martinkovich) Zweites, A. Dreher's „Ra Gall“ (Adams) Drittes, dann „Alföld“, „Komm Carlinchen“, „Marcsa“, „Ezékely“ und „Bona Gracia“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur 10:44, Platzwetten I. 50:83, II. 50:79, III. 50:89.

4. „Buccaneer-Rennen.“ (Preis 20,000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) N. Békó's „Monte Christo“ (Taral) Erstes, G. Blastovich „Nemes“ (Wemis) Zweites. Mit fünf Längen gewonnen. Totalisateur 10:12.

5. „Schönfelder Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) M. György's „Mindyári“ (Bulford) Erstes, Capt. Zs. „Scoronconcolo“ (Zane) Zweites, G. Müller's „Regency“ (Clemmson) Drittes, dann „Matchbox“, „Semmi“ und „Sardou“. Nach Kampf mit Kopfslänge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:62, Platzwetten I. 50:119, II. 50:85.

6. „Steepchase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Baron N. Mospurgo's „Mystery“ (Machan) Erstes, B. Mautner's „Gomb“ (Rosack) Zweites, B. Silberer's „Semmeringer“ (Lawton) Drittes. Es liefen noch „Gyopár“ und „Heimchen“. Nach Kampf mit Kopfslänge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:62, Platzwetten I. 50:119, II. 50:85.

7. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Arco-Zinneberg's „Serenissima“ (Wemis) Erstes, Baron N. Herzog's „Teles“ (Taral) Zweites, Baron H. Königswarter's „Bergheimnichi“ (Martinkovich) Drittes, dann „Montana“, „Ambrosius“, „Maritima“, „Gute Gabe“, „Reporter“, „Asmerós“, „Alarai“ und „Kinos“. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10:217, Platzwetten I. 50:445, II. 50:131, III. 50:91.

Internationales Lawn-Tennis-Turnier. Das internationale Lawn-Tennis-Turnier des „Magyar Athletikai Klub“ beginnt Mittwoch, 8. d., Nachmittag halb 2 Uhr auf der Margaretheninsel. Nach den bisherigen Nennungen zu schließen, dürfte das diesjährige Turnier das vorjährige noch übertreffen. Außer Ritchie werden fünf Mitglieder des Gipsy Lawn-Tennis-Klub aus England erwartet (darunter eine Dame); ferner werden Prag und Wien stark vertreten sein, aus Deutschland wird Müller (Berlin) erwartet, der jüngst den Ringle schlug. Die Erzherzogin Maria Josepha, Sja bella und Auguste spendeten Ehrenpreise, ferner zahlreiche Mitglieder der Aristokratie, so Graf Géza Andrássy, Graf Nikolaus Hápffy, Graf Julius Teleki, Baron Leopold Haupt-Stummer. Um die Nebennahme des Protectorats wurden Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Auguste erjagt. Nennungsabschluss 5. d., Auslosung 6. d. Abends 7 Uhr.

Fußball-Wettspiele. Morgen (Sonntag) Nachmittag halb 6 Uhr findet das Match der Budapester Rambler statt, an welchem sich die besten Fußballspieler der Hauptstadt beteiligen werden. Ebenfalls morgen findet der Kampf zwischen den Mannschaften der „BSI“ und des „FRFCI“ statt.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

* Errichtung eines Holztreppots. Die Hauptstadt sprach sich vor zwei Jahren für die Errichtung eines Holztreppots auf dem Donauquai oberhalb der Margarethenbrücke aus, um eine Centralstätte für den Holzhandel des Landes zu schaffen. Die Kommune verständigte von ihrer Absicht die Regierung und richtete zugleich an den Minister des Innern das Ansuchen, das aussersehene Terrain zur Verfügung zu stellen; der Handelsminister wurde gebeten, die Eisenbahnverbindung mit den Entrepots herzustellen, und das Ackerbauministerium wurde angegangen, die projektierte Institution zu unterstützen. Auf das Memorandum der Stadtbehörde erhielt bloss der Ackerbauminister eine Antwort, indem er sich bereit erklärte, zu den mit 900,000 Kronen präliminirten Kosten der Terrinausschüttung 100,000 Kronen beizuführen. Durch eine jüngst an die Hauptstadt herabgelangte Zuschrift des Ackerbauministers gewinnt die Frage des Holztreppots, die so ziemlich eingeschlafen war, neuerdings an Aktualität. Der Minister verständigte nämlich die Kommune, daß der Bau des Bloksbergquais und des Margarethenquais 1.200,000 Kronen beansprucht habe. Bei den Bauarbeiten ergab sich zu Gunsten der Hauptstadt ein Ersparnis von 530,000 Kronen, und die Regierung fragte nun, was mit diesem Betrage geschehen solle. Es wurde die Idee lancirt, den Margarethenquai, der gegenwärtig bis zur Drávagasse fertiggestellt ist, entweder bis zum Rakosbache auszubauen oder aber neben dem Quai einen Landungsplatz für Klöße zu errichten. Der Minister des Innern und die Hauptstadt erklärten sich für die Schaffung des Landungsplatzes, doch ist die Stadtbehörde der Ansicht, daß dieser im Verein mit dem geplanten Holztreppots ins Leben zu rufen sei. Mit Bezug auf die erwähnten 530,000 K. beschloß der hauptstädtische Magistrat in seiner gestrigen Sitzung, den Ackerbauminister zu verständigen, daß er einen meritorischen Beschluß ert nach Entziffern der regierungsbehördlichen Entscheidung bezüglich des Holztreppots treffen werde. Bis dahin möge das Ministerium die erparte

Summe von 530,000 K. zu Gunsten der Hauptstadt verwalten.

* Die Placirung des Kossuth-Denkmal.

Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses hat bekanntlich beschloffen, das Kossuth-Monument vor der Ostfront des Parlamentsgebäudes zu placiren. Eine aus Vertretern der Hauptstadt, des Bauraths und der künstlerischen Vereinigungen bestehende Kommission nahm heute Vormittags an dem Lokalaugenschein theil, welcher vom Bürgermeister Johann Halmos angeordnet worden war, um die ästhetische Wirkung der vor dem Hauptportale des Parlamentsgebäudes postirten Holzschablone zu studiren.

Die Kommission gewann übereinstimmend den Eindruck, daß es unmöglich sei, vor der Ostfront des Parlamentsgebäudes ein Denkmal zu errichten. Das Denkmal würde den Gesamteindruck der herrlichen Fassade zerschneiden und das imposante Hauptportal verstellen. Andererseits würden die mächtigen Massen des Parlamentsgebäudes das Denkmal einfach erdrücken. Die Kommission verfügte sich nach der Lokalschau in einen Saal des Parlamentsgebäudes, um daselbst die Eindrücke beim Lokalaugenschein auszutauschen. Bürgermeister Johann Halmos erklärte, er wolle sich in die meritorischen Verhandlungen nicht einmengen, könne jedoch nicht verschweigen, daß er den Eindruck habe, daß auf diesem Platze die Situierung eines Monuments unmöglich ist. Professor Alois Hahnmann führte aus, die Errichtung eines Monuments vor der Ostfront des Parlamentsgebäudes sei weder vom praktischen noch vom ästhetischen Standpunkte zu billigen. Man möge das Kossuth-Denkmal auf dem Freiheitsplatz placiren und in ideale Verbindung mit dem gleichfalls dort zu errichtenden Freiheitskampf-Denkmal bringen. Auf alle Fälle möge man eine Aktion entfalten, um die Generalversammlung zur Revokation des fatalen Beschlusses zu veranlassen, mit welchem die Situierung des Kossuth-Monuments vor der Ostfront des Parlaments angeordnet wurde. Der Lokalaugenschein hätte vor dem Beschlusse durchgeführt werden sollen, dann wäre er sicher unterblieben. Hofkammersekretär Dr. Békó erklärte gegen die von der Generalversammlung beschlossene Situierung. Seiner Ansicht nach wäre der Freiheitsplatz die geeignetste Stelle für die Errichtung des Kossuth-Denkmal. Georg Pala betonte, das geplante Kossuth-Denkmal könne unmöglich in solch gigantischen Dimensionen gehalten werden, daß es von den Massen der Hauptfassade des Parlamentsgebäudes nicht erdrückt würde. Der Freiheitsplatz sei so glücklich konstruirt, architektonisch derart ausgestaltet, daß er für die Errichtung des Kossuth-Denkmal geradezu prädestinirt sei. Prof. Friedrich Schuller legte in längerer Rede dar, man behaupte, daß auf dem Freiheitsplatz zwei Denkmäler (Kossuth-Denkmal und Freiheitskampf-Denkmal) nicht symmetrisch angeordnet werden können. Man möge doch nicht ewig mit der öden Symmetrie operiren. Die Kunst fordere nicht Symmetrie, sondern Harmonie und nur künstlerische Gesichtspunkte dürfen bei der Aufstellung eines Kunstwerkes richtunggebend sein. Magistratsrath Dr. Béla Mellé führte aus, daß die erhabene Idee, welche in dem Freiheitskampf-Denkmal Verkörperung finden soll, am besten durch die Errichtung des Freiheitskampf-Denkmal auf dem Gipfel des Bloksbergs zur Geltung gelangen würde. Das Kossuth-Monument möge dann allein den Freiheitsplatz zieren. Victor Rakosi gab der Ansicht Ausdruck, daß das Kossuth-Denkmal an der Nordseite des Parlamentsgebäudes zu placiren sei. Die Künstler werden schon die Mittel finden, die Denkmäler Kossuth's, Rakosi's, Batthyány's, die vor dem Parlament nicht fehlen dürfen, günstig zu situiren. Sigmund Duitner empfahl die Situierung des Kossuth-Denkmal an der Nordseite des Parlamentsgebäudes. Auch Sektionsrath Alexius Lipich verließ der Ansicht Ausdruck, daß der Freiheitsplatz eine geradezu ideale Situierung des Kossuth-Denkmal gestalte.

* Aufgeklärte Schweinehändler.

Am Ende der Siebziger und Achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts überließ die Stadtbehörde zahlreichen Vorsteviehhandlern zu emäßigtem Preise Grundstücke in Steinbruch unter der Bedingung, daß diese Liegenschaften lediglich für Szallászwecke dienen sollen. Diese Kondition wurde auch grundbücherlich verzeichnet. Nun hat aber der Steinbrucher Vorsteviehmarkt im letzten Decennium eine beträchtliche Einbuße erlitten und viele Szallás wurden aufgelassen. In jüngster Zeit wandten sich mehrere gewesene Szallásbesitzer an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, zu gestatten, daß die auf ihren Liegenschaften lastende grundbücherliche Einschränkung gelöst werde. Die hauptstädtische Approvisionirungssektion proponirt nun dem Magistrat, er möge der Generalversammlung des Municipalausschusses eine Unterbreitung in dem Sinne machen, daß die Stadtbehörde die in die erbetene Lösung der grundbücherlichen Einschränkung nicht einwillige, jedoch geneigt sei, die einzelnen Gründe zu dem feinerseit festgestellten Verkaufspreise rückzulösen. Dieser modus procedendi schädige weder die Interessen der Kommune, noch die des Steinbrucher Vorsteviehmarktes, da es sich doch lediglich um aufgelassene Geschäftsbetriebe handle.

* Unterstützung armer 48er Honvéds.

Aus der Stiftung der das Ömer Honvédendmal bekränzend den Franzen standen heuer 175 Kronen zur Verfügung. Dieser Betrag wurde vom Magistrat zu gleichen Hälften an einen 48er Honvéd und an die Witve eines Freiheitskämpfers als Unterstützung verabfolgt.

* Stipendium für Lehrerkinder.

Aus der Baron Joseph Csótvös-Stiftung ist heuer ein Stipendium per 200 K. für das Kind oder die Witve eines

hauptstädtischen Kommunallehrers zu vergeben, das die Bürger, Mittel- oder Hochschule besucht. Die Gesuche sind bis zum 20. d. bei den Direktoren der Schule einzureichen, welche die Bewerber besuchden.

* Steuerbemessung.

Die Steuerbemessungskommissionen werden Montag, am 6. d., die auf die Erwerbsteuer III. Klasse bezüglichen Steuerentwürfe verhandeln: Im V. Bezirk: die A-Kommission die B-Kommission die separat vorgeladenen. — Im VI. Bezirk: die A-Kommission die Gr.-Nr. 3991 bis 4007; die B-Kommission die separat vorgeladenen. — Im VII. Bezirk: die A-Kommission die Gr.-Nr. 5216 bis 5251; die B-Kommission die Gr.-Nr. 4386—88—4470/b. — Im IX. Bezirk: die Gr.-Nr. 9417 bis 9449.

Sanitätsanweis.

Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor: 36, und zwar: an Typhus 2, Blatten, Variolois, Scharlach 6, Masern 21, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie, Keuchhusten 1, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 1, Trachoma, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Milzbrand. — Krankenstand im Roduspital 2445, im Johanneshospital 842. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 25, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 3, Lungentuberkulose 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmtuberkulose 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blatten —, Variolois —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, sonstige Krankheiten 8.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Hausantheil der minderjährigen Gisella Förster, 6. Bezirk, Wainnerboulevard Nr. 25, auf Ferdinand Förster und Gechwister, Erbschaft; Hausantheile des Dr. Leopold Figler, 8. Bezirk, Sándorgasse Nr. 38 und 6. Bezirk, Altagasse Nr. 13, auf die minderjährigen Andor und Ladislaus Bigler, Erbschaft; Haus der Elisabeth Hädler Sparkasse, 7. Bezirk, Clemérgasse Nr. 40, auf Stephan Szűs und Frau um 140,000 K.; Haus des Joseph Klinger, 7. Bezirk, Clemérgasse Nr. 29, auf die Pestervaterländische erste Sparkasse; Hausantheil des Rudolf Leidenberger, 5. Bezirk, Jägergasse Nr. 6, auf die erste ungarische Gewerbebank um 5550 K.; Haus des Stephan Klemm, 7. Bezirk, Telepgasse Nr. 103, auf die vereinigte Budapester hauptstädtische Sparkasse um 2000 K.; Haus des Philipp Nobel und Frau, 7. Bezirk, Clemérgasse Nr. 40, auf die Budapest-Elisabeth Hädler Sparkasse um 112,500 K.; Liegenschaft der Frau Ferdinand Hechtl, 10. Bezirk, Ligettele Nr. 7452/b, auf den minderjährigen Ferdinand Hechtl und Gechwister, Erbschaft; Haus des Johann Rádny, 6. Bezirk, Szondogasse Nr. 54, auf Sigmund Ritter v. Falk und Alexander Schleisinger um 100,000 K.; Hausantheil der Frau Jakob Popper, 6. Bezirk, Bazargasse Nr. 9, auf Hanni Schreiber um 1003 K. 95 H.; Hausantheil des Karl Sachs, 8. Bezirk, Jozsephung Nr. 16, auf Armin Sachs, Gechwister; Haus der Frau Julius Bene, 10. Bezirk, Szabótygasse Nr. 30, auf die minderjährigen Gechwister Julius, Valerie und Melanie Bene; Haus der Gechwister Tichl, 5. B., Arany Jánosgasse Nr. 25, auf Ludwig, Karl, Arthur und Geza Cppinger um 150,000 K.; halber Hausantheil der Frau Amin Böhm, 9. Bezirk, Neißerstraße Nr. 97, auf Julius, Ferdinand und Hermine Böhm, Erbschaft; Haus der ersten ungarischen Handelsbank, 8. Bezirk, Szigetvárgasse Nr. 8, auf Edmund Herzfeld und Frau um 40,500 Kronen; Haus der Ludwig Jilys und Frau, 6. Bezirk, Geróplaz Nr. 4, auf Frau Samuel Böhm um 4450 K. 60 H.; halber Hausantheil des Franz Kobler, 10. Bezirk, Czuczaystraße Nr. 33, auf Dr. Franz, Georg, Ede und Eva Kobler, Erbschaft; Hausantheile der Paul, Mathias und Rosa Gerstenbrein, 9. Bezirk, Sorokfärerstraße Nr. 24, auf Thomas Popelka und Frau um 210 K.; Hausantheil des Karl Robitsch, 6. Bezirk, Szapárgasse Nr. 86, auf Emma Robitsch und Gechwister, Erbschaft; halber Hausantheil des Joseph Koltolányi, 8. Bezirk, Lustigegasse Nr. 24, auf Georg Koltolányi um 50,000 K.; ein Sechshütel Hausantheil des Joseph Hajner, 9. Bezirk, Sorokfärerstraße Nr. 60, auf Witve Frau Joseph Hajner um 8750 K.; Haus der Witve Frau Koloman Lukács, 7. Bezirk, Müdrányigasse Nr. 20, auf Frau Alois Hirtentien um 34,000 K.; Hausantheil der Frau Joseph Kaltnecker, 9. Bezirk, Zuzótygasse Nr. 56, auf die minderjährigen Elisabeth, Marie und Joseph Kaltnecker, Erbschaft; Liegenschaft des Alois Gutmann, 7. Bezirk, unterer Rákóser Ried Nr. 1978—79/a und Nr. 1980—82, auf Heinrich Adler um 60,000 K.; Hausantheil des Ludwig Friß, 7. Bezirk, Almásyigasse Nr. 8, auf Johann Friß und Gechwister, Erbschaft; Haus des Franz Albrecht, 7. Bezirk, Csömörkerstraße Nr. 94, auf Ferdinand Bürrer und Frau um 60,000 K.; Liegenschaft der Mathias Bares und Frau, 10. Bezirk, Altagasse Nr. 7935/b, auf Jakob Ruff und Frau um 3228 K.

In Ofen: Haus der Frau Stephan Bercsits, 1. Bezirk, Gorgongasse Nr. 34, auf die Hauptstadt Budapest um 17,000 K.; Haus des Johann Alexander Rißler, 1. Bezirk, Felsőbogyogasse

Mr. 21, auf die Hauptstadt Budapest um 14,750 K.; Hans der Ungarischen allgemeinen Sparkasse, 2. Bezirk, Landstraße Nr. 3995-96/6, auf Frau Albert Schickel um 20,846 K. 8 H.; Haus des Karl Duda, 1. Bezirk, Napheggasse Nr. 55, auf die Witwe Paul Király und Kinder; ein Viertel-Hausantheil der Johann Hef und Interessenten, 1. Bezirk, Mittelgasse Nr. 14, auf Ludwig Schosberger de Torona um 452,888 K.; Haus des Janaz Bányi, 1. Bezirk, Bloßberg Nr. 13309/2, auf Donath Bányi und Interessenten; halber Hausantheil des Samuel Grünwald, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 14039/1-2, auf Frau Bernhard Szántó geb. Theresie Böcklen um 7000 K.; Liegenschaft des Wolfgang Poliser, 1. Bezirk, Jatenhegy Nr. 9046-48/1a, auf Dr. János Baumgarten um 12,000 K.; Liegenschaft der Bernhard und Wolfgang Poliser, 1. Bezirk, Jatenhegy Nr. 9047/49/1, auf Dr. János Baumgarten um 12,000 K.; Liegenschaft des Franz Füredy, 2. Bezirk, Doró-Mied Nr. 6837/2, auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaft der Frau Leopold Lindmayer, 3. Bezirk, Filator-Mied Nr. 6592, 6650, auf Theresie Lutz um 900 K.; halber Hausantheil des Georg Nebenführer, 3. Bezirk, Feldgasse Nr. 6, auf Joseph Nebenführer; Liegenschaft des Adolf Mettler, 3. Bezirk, Solmárvölgy Nr. 4427-28/1, auf Johann Reisch und Frau um 601 K.; Liegenschaft der M. Lindmayer und Frau, 3. Bezirk, Filator-Mied Nr. 6370/2, auf Alois Gröschl und Frau; Liegenschaft des Franz Füllinger, 3. Bezirk, Wienergasse Nr. 261, auf Max Grünfeld um 22,205 K.; Haus des Alois Innherer und Interessenten, 3. Bezirk, Dreifaltigkeitsplatz Nr. 4, auf Michael Stiegler um 26,150 K.; Haus des Dr. Joseph Jöhl, 1. Bezirk, Bloßberg Nr. 13099/2, auf Ladislaus Jöhl; Liegenschaft des Dr. Wenzel Teichauer, 1. Bezirk, Jatenhegy Nr. 9721/1-2, auf Joseph Takács; Liegenschaft des Ladislaus Teßl, 2. Bezirk, Rézmárfied Nr. 6156/1-a, auf Karl und Edmund Gräßl um 18,000 K.; Liegenschaften des Ferdinand Holtschlag jun., 1. Bezirk, Leopoldsfeld Nr. 7253/1-a, 7253/2-a, auf Anton Kodolányi und Frau um 6000 K.; Liegenschaft des Moriz Lukács und Frau, 1. Bezirk, Antólgay Nr. 8879-8881, auf Ambrus Seidl um 9506 K.; halber Hausantheil des Karl Schödl, 1. Bezirk, Láborgasse Nr. 5, auf Karl Schödel (oder Schrott) jun.; Liegenschaft des Jakob Dehlschlager, 1. Bezirk, Madárhegy Nr. 11662 bis 11663, auf Andreas Bész und Frau um 1227 K.; Haus des Dr. Stanislaus Wolf Hummel, 1. Bezirk, Orbánhegy Nr. 16133-37, auf Frau Dr. Edmund Telkessy geb. Olga Hummel; halber Hausantheil des Joseph Weichler, 1. Bezirk, Hochweg Nr. 10854-55, auf Witwe Johann Weichler und Interessenten; ein Viertel Liegenschaftsantheil des Johann Horváth und Frau, 1. Bezirk, Deutschesthal Nr. 12715, auf Franz Lamel und Frau um 1600 K.; Liegenschaft der Frau Karl Passdorfer, 1. Bezirk, Deutschesthal Nr. 12852/1-2, auf Amalie Kostinik, Liegenschaften des Emerich Steindl, 1. Bezirk, Jatenhegy Nr. 9265/2 und Nr. 9289/5, auf Witwe Emerich Steindl und Kinder; halber Hausantheil der Witwe Sigmund Deutch, 1. Bezirk, Jatenhegy Nr. 9112/1, auf Felix Schöffler und Frau; Liegenschaft der Jakob Salischa und Frau, 2. Bezirk, Rézmárfied Nr. 6201/2/b, auf Julius Dominits und Frau; halber Hausantheil des Joseph Spas, 2. Bezirk, Margarethenring Nr. 87, auf Rosa und Karl Spas; ein Neuntel-Hausantheil der Klona Mirich, 1. Bezirk, Mokotásgasse Nr. 8, auf Ludwig Mirich; Haus der Frau Stephan Gimay, 3. Bezirk, Bördváregasse Nr. 71, auf Karl Jechmeister und Frau um 8400 K.; Liegenschaftsantheil der Frau Franz Javorsek, 3. Bezirk, Testóvhegy Nr. 2740-44, 5233, 2743, auf Joseph Javorsek um 450 K.; Liegenschaft der Frau Franz Javorsek, 3. Bezirk, Filator-Mied Nr. 6571/2-6, auf Anna Urzler um 200 K.; halber Hausantheil des Joseph Dóth, 3. Bezirk, Eszékhegy Nr. 6047, auf die minderjährigen Franz und Bela Dóth; Haus der Frau Franz Savorek, 3. Bezirk, Bacsirtamezőgasse Nr. 64, auf Karl Nuszika um 6000 K.; ein Zwanzigtel Liegenschaftsantheil der Rosalie Bauer, 3. Bezirk, Testóvhegy Nr. 2894, auf Lorenz, Anna und Anton Bauer; ein Zwanzigtel Hausantheil der Frau Koloman Wehelen, 3. Bezirk, Frühlingsgasse Nr. 4, auf Dr. Emanuel Unger und Frau; Liegenschaft des Karl Kuthán und Frau, 3. Bezirk, Remetehgy Nr. 2093, auf Johann Prohmer und Frau um 3000 K.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 4. Juni. Der Medardmarkt wurde gewöhnlich von der Landbevölkerung besucht, welche die Zeit vor dem Schnitt noch ausnützen wollte, um Einkäufe zu besorgen. Die trüben Aussichten der Ernte scheinen jedoch diese Käuferfische zurückgehalten zu haben, denn der Markt war bisher nur sehr schwach besucht, wie denn überhaupt das Geschäft stagnirt. Auf dem Geldmarkt haben sich nach dem Ultimo die Sätze wieder verworffelt. Wir hatten in der abgelaufenen Woche anhaltend trockenes, warmes und heiteres Wetter, wobei Niederschläge nur sporadisch vorkamen. Auch diese schwachen Regen hatten gewitterartigen Charakter und waren nur von kurzer Dauer. Ausgiebige Niederschläge lassen weiter auf sich warten, während die Saaten in Folge des Regenmangels starken Schaden erleiden und in der Entwicklung zurückbleiben. Die Bácska, Banat und Theiß dürften heuer einen wesentlichen Ernte-Ausfall haben; die Ernte-Aussichten in den Komitaten jenseits der Donau, sowie in Oberungarn sind im Allgemeinen eher befriedigend, wenn auch nicht ganz gut. Der Wasserstand ist in Abnahme begriffen. Im Auslande ist das

Wetter mehr trocken geblieben; die Balkanstaaten klagen ebenfalls über Regenmangel, während in Südrussland der Witterungsverlauf befriedigt.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektiven Weizen akkommodirte sich fast vollständig dem Terminmarkt. Man setzte bei 10 bis 15 Heller billigeren Preisen in flauer Tendenz ein, die Mühlen verhielten sich dem mäßigen Angebote gegenüber ablehnend, umso mehr, als der Terminmarkt auf Regenmeldungen verflaute. Am folgenden Tage trat jedoch wieder Festigkeit ein, die bisherigen Regen wurden für ungenügend befunden und der Termin-Weizen fand stärker Käufer. Die Stimmung wurde so auch am Effektiv-Markte fester und die Preiseinbuße des vorigen Tages konnte wieder weitgemacht werden. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes war die Stimmung etwas ruhiger, die Mühlen besorgten nur die nothwendigsten Anschaffungen und der Verkehr blieb in engen Grenzen. Nichtsdestoweniger ist die Preislage fest geblieben, keine Weizen waren pro Saldo 5 Heller höher und der Wochenabschluss brachte eine weitere Steigerung von 5 bis 10 Hellern. Der Gesamtumsatz beträgt circa 85,000 Metersentner. — An den auswärtigen Märkten war der Verkehr schwach, während jedoch die kontinentalen Märkte gleichzeitig flauere Richtung verfolgten, sind die überseeischen Plätze fest geblieben. In New York und Chicago sind die Preise pro Saldo 2 C. höher als zum Schluss der Vorwoche; einerseits befriedigte der Witterungsverlauf nicht vollständig, andererseits haben bei schwächeren Zusätzen die sichtbaren Vorräthe wesentlich abgenommen. In England war gedrückte Stimmung anhaltend; effektiver Weizen blieb bei Reserve der Käufer und gutem Angebot schwer verkäuflich, während an den Terminmärkten günstige Witterung Einfluß übte. Auch die französischen Märkte melden matte Tendenz, zumal bessere Ernteaussichten und genügendes Angebot einwirkten. Die Preislage weist übrigens kaum welche Veränderung auf. In Deutschland bestand ebenfalls eine Neigung zum Rückfall; Cigner sind ziemlich entgegenkommend, doch liegen die ungünstigen Meldungen der Donauländer einen Preisdruck kaum zu.

Roggen tendirte eher ruhiger, ohne jedoch wesentliche Veränderung aufzuweisen. Man setzte zu Wochenbeginn wohl flau ein, doch konnte sich in Folge besserer Eingangs des Konsums die Tendenz später wieder angenehmer gestalten, ohne daß der Verkehr jedoch lebhafter genannt werden konnte. Anfangs wurde für Primawaare 6 R. 45 H. bis 6 R. 60 H. Parität hier bezahlt, doch ist gegen Wochenende über 6 R. 55 H. kaum erzielbar. Die Preislage variirte so im ganzen Wochenlaufe zwischen 6 R. 40 H. bis 6 R. 55 H. Parität Budapest. Die Exportfrage ist geringfügig.

Gerste (zu Futter- und Mollweiden) ist knapp offerirt und fand vorwiegend bei Mältern und Brennern bessere Frage, welche die vollen vorwöchentlichen, in besseren Qualitäten auch 5 bis 10 H. höhere Preise bewilligten. Fabrikanten betheiligten sich schwächer am Kaufe, und während diese je nach Qualität bis 6 R. ab hier bezahlen, ist bei Mältern bis 6 R. 20 H., in kräftiger Waare bei Brennern 6 R. 25 H. bis 6 R. 30 H. Kaffe ab und Parität hier erreichbar. In Brau- und Malzgerste ab Stationen ist mangels an Offerten kein Verkehr.

Hajer ist mäßig offerirt, doch ist auch die Nachfrage nicht über das Normale. Die umgekehrten circa 3000 Metersentner erzielten vorwöchentliche Preise, je nach Farbe und Reinheit 5 R. 40 H. bis 5 R. 85 H. Kaffe ab hier.

Mais war besser im Verkehr und gingen zu Versendungswecken donauaufwärts, sowie für Steinbruch einige Posten in der Preislage von 5 R. 20 H. bis 5 R. 27 1/2 H. Kaffe ab hier aus dem Markt. Ab Theißstationen herrscht bessere Nachfrage, doch fehlt dagegen das Offert.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

76 Rg. K.	8.85—9.10	76 Rg. K.	8.75—9.—
77 " "	9.——9.20	77 " "	8.85—9.05
78 " "	9.05—9.25	78 " "	8.85—9.10
79 " "	9.20—9.40	79 " "	9.10—9.25
80 " "	9.25—9.45	80 " "	9.15—9.30
81 " "	9.40—9.50	81 " "	—
76 Rg. K.	8.60—8.80	76 Rg. K.	8.85—9.10
77 " "	8.65—8.90	77 " "	8.90—9.20
78 " "	8.75—9.—	78 " "	8.90—9.25
79 " "	8.95—9.10	79 " "	—
80 " "	9.——9.10	80 " "	—

Beste Boden:

76 Rg. K.	8.75—9.—
77 " "	8.85—9.05
78 " "	8.85—9.10
79 " "	9.10—9.25
80 " "	9.15—9.30
81 " "	9.20—9.40

Roggen, neu, Ia	6.45—6.60
Roggen, Mittel	6.30—6.45
Gerste, Futter, Ia	5.90—6.10
Gerste, Futter, IIa	5.80—5.90
Hirse	5.——5.30
Hajer Ia	5.65—6.—
Hajer Mittel	5.45—5.60
Mais, Inländer, neu	5.30—5.40
Kohlreps	10.35—10.55

Termine.

Weizen per Oktober	9.11—9.13
Roggen per Oktober	8.78—8.79
Mais per Juli	5.30—5.32
Mais per August	5.40—5.42
Mais per Mai	5.56—5.58
Hajer per Oktober	5.78—5.79
Kohlreps per August	10.50—10.60

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 27. Mai bis 3. Juni:

Mittelst. Bahn zu Schiff	per Metersentner						Totele
	Weizen	Roggen	Gerste	Hajer	Mais	Reps	
27. Mai	172600	18531	4631	15615	114278	118	825469
27. Mai	2816421	127112	199743	488888	996893	1737	4180611
3. Juni	2489021	145448	204379	504403	111106	1348	4466096

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Mittelst. Bahn zu Schiff	per Metersentner						Totele
	Weizen	Roggen	Gerste	Hajer	Mais	Reps	
27. Mai	8785	5798	1272	27280	38941	—	82077
27. Mai	8791	6239	1873	27280	39752	—	88485
3. Juni	217077	55196	36918	319077	426652	—	1003475

Donauaufwärts transitirten:

Mittelst. Bahn zu Schiff	per Metersentner						Totele
	Weizen	Roggen	Gerste	Hajer	Mais	Reps	
27. Mai	2762	—	—	—	—	—	55789
3. Juni	255	—	—	—	—	—	4573
27. Mai	3617	—	—	—	—	—	101489
3. Juni	47862	—	—	—	—	—	1978250

Mehl und Mele. Der Verkehr in neuen Verkäufen war im Mehlgeschäfte während der abgelaufenen Woche wohl nicht bedeutend, doch scheint das Vertrauen zu der Stabilität der höheren Preise sich immerhin zu befestigen. Die Ablieferungen auf bestehende Vormerkungen gestalteten sich lebhafter, so daß die Vorräthe bei Mühlen, zumal weniger gemahlen wird, eine Verminderung erfahren haben, und die letzthin geäußerte Annahme, daß eine Gefundung des Geschäftes in Aussicht steht, findet also immer mehr Bestätigung. Die Käufer befanden allerdings, namentlich in Deisterreich, einwillen noch Zurückhaltung im Einkaufe, aber die Erfahrung lehrt, daß der dortige Konsum um diese Zeit an den Resten der vorjährigen Lieferungsabschlüsse sehr und positivere Kombinationen über die weitere Entwicklung sich dort erst etwa drei bis vier Wochen später als hier aufstellen lassen. Nach dem Auslande war diese Woche kein Geschäft. Das Kleiegeschäft war bei jeglichem Mangel an Vorräthen sehr fest. Bezüglich des Geschäftes für spätere Lieferung ist die Lage ebenso wie in der Vorwoche, dabei jedoch eher noch eine Vertheuerung wahrzunehmen.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Nr. AB	0	1	2	3	4	5	6
R.	15.20, 14.70, 14.30, 13.80, 13.30, 13.—, 12.50, 11.80,						
Nr. 7	7 1/2	8	F	G			
R.	11.20, 10.—, 6.40, 4.75, 4.75						

Alles per 50 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.

Nr. 0	O/I	I	WR	II	II/b	III
R.	11.60, 11.10, 10.80, 10.50, 10.10, 9.—, 7.90,					

Roggenmehl.

Nr. 0	1	2	3	4	
R.	12.50, 12.—, 11.50, 11.—, 10.25.				

Wittalken. (Bericht von Hermann Geiseit und Komp.) Cier. In Folge großer Zufuhr und schwachem Absatz waren die Preise flauer. Es notiren: Korbwaare 48 bis 49 Stück zu 2 R., Prima ungarische Rittener 56 R. bis 57 R., Theißwaare 56 R. Siebenbürger 54 R. bis 55 R., per Original-Ritte zu 1440 Stück en gros. — Geslügel. Die Zufuhren waren geringer, Preise unverändert. Man zahlte für gemästete Gänse 6 R. bis 10 R., gefütterte Gänse 4 R. 50 H. bis 5 R., heurige Vachhendl 1 R. 50 H. bis 2 R., für Brathendl 2 R. 50 H. bis 3 R., für Suppenhühner 2 R. 50 H. bis 3 R., Alles per Paar en gros.

Kälbermarkt. Gegen Wochenabschluss Preise befestigt. Man zahlte für lebende Kälber 78 H. bis 86 H., für Prima 88 H. bis 95 H., für geflüchtete Kälber in der Centralmarkthalle 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., Prima 1 R. 45 H. bis 1 R. 50 H., Alles per Kilogramm mit 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück.

Reps, effektiv, ohne Umsatz, Cigner warten vergebens auf höhere Preise, während Fabriken jedes Offert in Anhoffung einer guten Ernte zurückweisen, notirt 10 R. bis 10 R. 50. Terminreps per August stark ausgetrieben, daher flau und wurde von 10 R. 90 H. abwärts bis 10 R. 60 H. gehandelt, schließt 10 R. 50 H. bis 10 R. 60 H.

In Rüben hat der Schnitt Anfangs der Woche begonnen, und lagen heute bereits Proben vor, die eine sehr gute Qualität zeigen, das Ergebnis soll sehr gut sein, man spricht von 6-7 Mtr. per Zoch, nur ist der angebaute Flächenraum sehr klein, man stellt 9 R. 50 H. Basis hier in Aussicht.

Leinfaat ohne Angebot und ohne Käufer notirt 8 R. 50 H. bis 9 R. 50 H.

Müll 8 R. 50 H. bis 9 R.

Bedruch 4 R. 50 H. bis 5 R.

Repsfaden 10 R. per 100 Kilogramm.

Müßel 62 R. bis 63 R. per 100 Kilogramm.

Pflanzen, effektiv, unverändert, bei kleinem Lager. Termine (der Witterungsverlauf ist günstig) wurden verkauft: bosnische Garnituren (je 100 Mtr. 80-85stüchtige, 95-100stüchtige) zu 11 R. 50 H. bis 11 R. 75 H., Alles per 50 Kilogramm ab Breska. Oktober-Lieferung, serbische Garnituren (je 100 Mtr. 80-85stüchtige, 95-100stüchtige) zu 11 R. 75 H., per 50 Kilogramm, Oktober-Lieferung ab Savestation.

Pflanzenmehl, effektiv, unverändert. Termine wurde bosnisches zu 12 1/2 R. per 50 Kilogramm ab Breska, September-Lieferung, serbisches in Transit zu 11 R. 50 H. per 50 Kilogramm, September-Lieferung, ab Savestation verkauft.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche bei geringer Nachfrage und rückgängigen Vorstenviehpreisen in flauer Stimmung und erlitten Preise bei schwachen Umsätzen eine kleine Einbuße von 50 H. bis 1 R. per 50 Kilo von 63 R. bis 62 R. Zum Wochenabschluss mangelte es an Kauflust gänzlich und konnte selbst zu 62 R. nichts mehr untergebracht werden. Das Geschäft

Sonntag, 5. Juni 1904.

schleht sehr matt und bleibt Prima Stadifette 61 R. Geld, 62 R. Waare.

Tafelspeck war ebenfalls vernachlässigt und mußten Preise wegen Mangels an Bedarf nachgeben. Bei geringem Verkehr holte 3tägiger Tafelspeck 53 R. 50 H. bis 53 R. und 4tägiger Waare zu 51 R. bis 50 R. 50 H., welche Preise sich aber zum Wochenschluß auch nicht mehr behaupten konnten.

Tafelspeck, geräuchert, 4tägiger 55 1/2 R. Geld, 56 R. Waare.

Wienerwachs und Honig ruhig bei geringem Verkehr und notiert Prima echtes ungarisches Wachsenwachs 160 R. bis 162 R. und Prima ungarischer geläuterter Honig 39 R. bis 40 R. per 50 Kilogramm, Frachtparität Budapest.

Vorstienvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstienvieh-Mastanstalt-Aktiengesellschaft.) Budapest, 3. Juni. Das Geschäft war sehr flau. Wochenschlusspreise: Ung. sortierte Waare 320 bis 380 Kilogr. schwere 1 R. 17 H. bis 1 R. 18 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 17 H. bis 1 R. 18 H., alte, über 300 Kilogramm schwere — R. — H. bis — R. — H., serbische 1 R. 10 H. bis 1 R. 14 H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usf. Futterpreise: Mais 11 R. 20 H., Gerste 13 R. 40 H. ab Kisdanya. — Heijiger Viehstand: Am 27. Mai sind verblieben: 33,741 Stück. — Futrieb: vom Inland 1705 Stück, von Serbien 5556 Stück, Zusammen 7261 Stück. Totale 41,002 Stück. — Abtrieb: für den Budapest Konsum (1.-10. Bezirk) 1873 Stück, nach dem Inland 1298 Stück, nach Wien 810 Stück, nach österreichischen Ländern 78 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Szallás verwendet 1 Stück, vom Waggon ausgeladene todt 9 Stück, für Futrieb befunden 24 Stück, 34 Stück, zusammen 4193 Stück, verbleibt Stand 36,809 Stück. — In den Aktie-Szállásen lagern sammt den serbischen 14,697 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 27. Mai 7278 Stück, zugeführt wurden serbische 5560 Stück, zusammen 12,838 Stück. Abgeführt wurden 3515 Stück, verbleibt Stand 9323 Stück, und zwar 9323 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 288 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) Die verfloßene Woche brachte ein noch lebhaftes Geschäft. Mager Luzerne, Senf, Spörgel, Blumhirse, Mohar und Buchweizen war noch nach imprägnierten Futtermitteln in den Rubensfeldern doch größeren Schaden verursacht, weil es nur so erklärlich ist, daß jetzt noch Dredres seitens der Oekonomen einlaufen. Die Notierungen für Rohwaare per 50 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee 52 R. bis 58 R., Luzerne 53 R. bis 58 R., Mohar 7 R. bis 7 R. 50 H., Sparglette 12 R. 50 H. bis 13 R. 50 H., Rubensamen, imprägniert 36 R. bis 44 R., nichtimprägniert 25 R. bis 35 R.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notieren en gros wie folgt: Fiumaner Kryptal-Petroleum 49 R., Fiumaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 43 R. 50 H., Fiumaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 41 R. 50 H., per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralschmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Öle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notieren en gros wie folgt: Fiumaner Puzöl (Mischöl) Nr. 0 22 R., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 32 R., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 R., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 37 R. 50 H., Fiumaner Vulkan (Achteln) Del Nr. 4 22 R., Fiumaner schmelzloses Del Nr. 5 25 R., Fiumaner extrahiertes Maschinenöl Nr. 6 39 R. 50 H., Cylindrol, dunkel 65 R., Cylindrol, hell 70 R., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Viskosität 4 R. bis 6 R. billiger.

Spiritus. Es notiert: Raffinade en gros inklusive Steuer 52 R. 50 H. bis 53 R., versteuert 151 R. 50 H. bis 152 R., Raffinade sahweije inklusive Steuer 54 R. bis 55 R., versteuert 153 R. bis 154 R. Die versteinerten Notierungen beziehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuzugssteuer.

Rohstoffe. (Bericht von Joseph Fuchs, Tourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 R. 40 H. bis 3 R. 20 H., Mohar 3 R. 50 H., Strohstroh 1 R. 30 H., Schauhstroh 1 R. 60 H., Häckel 2 R. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 R. 40 H. bis 2 R. 80 H., gepreßtes Stroh 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtermittel: Hafer 6 R. 40 H. bis 6 R., Mais 6 R. 40 H., Roggen 6 R. 50 H., Gerste 6 R. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Rindhäute. Seit einem Vierteljahrhundert waren die Preise nicht so hoch wie am Markttag am 28. Mai. Man zahlte für schöne Häute, Originalwaare, 110 R. bis 112 R. per 50 Kilogramm. Ob diese Preise gerechtfertigt sind, darüber weiß Keiner Bescheid zu geben. Thatsache ist es aber, daß keine Käufer am Platze erschienen und daß seit einer Woche von hier kaum eine Partie Häute abging.

Kalbelle waren lebhaft und wurden die wenigen Posten, die hier waren, flott abgesetzt. Rindhäute waren und bleiben vernachlässigt. Der Rückgang war 2-3 R. per Paar.

Berlin, 4. Juni. Die Börse begann bei geringem Umsatz und wenig verändertem Kursstand. Die Besserung in einigen Bergwerks- und Huttenaktien wurde auf Deckungen von gestrigen Blot-

abgaben der Petersburger Spekulation zurückgeführt. Renten lagen im Vorhinein auf Paris schwächer. Von Banken deutsche Bank weiter anziehend. Im späteren Verlaufe machte sich auf dem Markt der Aktien der Eisen- und Kohlenindustrie ein vermehrtes Angebot geltend, das nicht nur die einschlägigen Werthe empfindlich drückte, sondern auch im Allgemeinen nachtheilig auf die Tendenz einwirkte. Man fürchtet die amerikanische Konkurrenz für die Eisenindustrie. Die Umsätze überschritten bei fortwauernder hochgradiger Geschäftsunlust die ganz bescheidene Grenze nicht. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse] 2 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 200.87, Lombarden 17.—, Franzosen 136.—, Diskonto 186.50, Handelsgef. 152.25, Deutsche 219.62, Dresdener 150.62, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 241.25, Bochumer 189.62, Dortmunder —, Gelsen 218.87, Harpener 199.78, Sibirnia 196.75, Consolidation 420.—, ungarische Kronen —, Spanier 84.87, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 116.50, Transvaal —, Hamburger Paket 106.25, Norddeutscher Lloyd 101.87, Edison —, Gr. V. Pferdeh. —, Argentinier 76.37, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.20, vierprozentige neue Türken 82.25, Rhein Stahl 183.25, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Hamburg, 4. Juni. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 99.70, österreichische Kreditaktien 201.—, 1860er Lose 152.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135.70, Südbahn 16.50, Italiener 102.90, vierprozentige österreichische Goldrente 100.50, vierprozentige ungarische Goldrente 99.20. — Still.

Paris, 4. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Conjols 84.15, Wechsel auf London 251.55, egyptische Rente 104.82, österreichische Goldrente 99.90, österreichische Länderbank —, Türkenlose 121.75, Banque de Paris 1130.—, Meridionalbahn —, vierprozentige französische Rente 97.92, 4prozentige italienische Rente 103.55, 4prozentige spanische Exterius 85.22, Banque Ottomane 587.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente 98.17, 3/4prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France —, österreichische Bodencreditanstalt 1284.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 85.50, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 85.50, griechische Anleihe 230.—, Tabakaktien 356.—, Wechsel auf Italien 1/8, Wechsel auf Wien 103.87, Wechsel auf Amsterdam 205.81, Wechsel auf deutsche Plätze 121.97, Wechsel auf Brüssel 1/2, Rio 12.89, De Beers 491.—, East Rand 200.50, Chartered 55.—, Randfontein 84.—, 5prozentige bulgarische Obligationen 416.—, ungarische Synpathenbank 528.—, ungarische Goldrente 100.80, Privatdiskont 2 1/2. — Ruhig.

London, 4. Juni. Englische Conjols 90 1/4, Südbahn —.

Berlin, 4. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 174.—, per September 167.75, Roggen per Juli 135.—, per September 135.75, Hafer per Juli 128.50, per September 130.50, Mais per Juli 111.—, per September 111.25, Rüböl per Oktober 44.40, per Dezember 44.70, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Mais und Del fest. — Wetter: Schön.

Hamburg, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtreiner 174.— bis 176.—, Roggen Medlenburger 135.— bis 137.—, russischer 97.— bis 104.—, Del 46.—, Spiritus per Juni 23.50, per Juli 23.50, per August 23.50. — Weizen, Roggen, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.10, gelber loco 12.80, Hafer loco —, neuer 12.40, Roggen loco —, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Köln, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 49.—.

Paris, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 20.20, per Juli 20.25, per Juli-August 20.20, per September-Dezember 20.15. — Roggen per Juni 14.70, per Juli 14.50, per Juli-August 14.40, per September-Dezember 14.25. — Weizen per Juni 27.25, per Juli 27.55, per Juli-August 27.70, per September-Dezember 27.25. — Rüböl per Juni 46.50, per Juli 46.50, per Juli-August 47.—, per September-Dezember 47.75. Spiritus per Juni 39.75, per Juli 39.75, per Juli-August 39.75, per September-Dezember 35.25. — Rohzucker 88 1/2 bis 90 1/2. — 89 1/2 bis 90 Brutto und darüber 24.25. — Weißer Zucker per Juni 27.25, per Juli 27.50, per Juli-August 27 1/2, per Oktober-Januar 28 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen matt, Roggen und Mehrenrig, Rüböl fest, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Wien, 4. Juni. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftsstodung notierte prompter Kontingentspiritus unverändert 47 R. bis 47 R. 40 H., mithin um 40 H. höher als am Schluß der Vorwoche. Die Zufuhren geringfügig, der Konsum ist schleppend. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffel-spiritus 47 R. bis 47 R. 40 H., für Melassen-spiritus 46 R. bis 46 R. 40 H.

Steinbruch, 4. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 2. Juni 36,809 Stück. Am 3. Juni wurden zugeführt 1085 Stück, abgetrieben wurden 1129 Stück, demnach verblieb am 4. Juni ein Stand von 36,755 Stück. — Wir notieren: Mast-schweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., jüngere schwere von 1 R. 15 H. bis 1 R. 16 H., mittlere von 1 R. 16 H. bis 1 R. 17 H., leichtere von 1 R. 17 H. bis 1 R. 18 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Serbische schwere von 1 R. 14 H. bis 1 R. 16 H., mittlere von 1 R. 12 H. bis 1 R. 14 H., leichte von 1 R. 8 H. bis 1 R. 12 H.

Wien, 4. Juni. (Kontumarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 218 Stück Schlachtvieh. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 207 Stück Ochsen, 2 Stück Stieren und 9 Stück Kühen. Für Primawaare bestand gute Nachfrage und konnte daher solche zu gut behaupteten Montagpreisen leicht abgesetzt werden. Im Uebrigen jedoch ist der Verkehr bei schwacher Kaufkraft schleppend. Es notierten: Deutsche Prima-Ochsen von 90 R. bis 85 R., Hochprima 88 R., Sekunda von 60 R. bis 70 R., Prima bis 72 R. 50 H., Stiere von 68 R. bis 80 R., Kalbinnen 74 R. Alles per Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Paris (La Villette), 2. Juni. (Schafmarkt.) Von hier aufgetriebenen 9708 Stück Schafen wurden 9668 Stück verkauft und erzielten 90 Centimes bis 1 Franc 20 Centimes per halbes Kilo netto Fleischgewicht. Am 2. d. gingen in das Schlachthaus 1669 Stück. Auftrieb seit dem letzten Markt 6988 Stück.

Wien, 3. Juni. (Bericht von Sigmund Eibenjchütz.) Eier. Das Ausland meldete gleich zu Wochenbeginn schwachen Absatz bei rückgängigen Preisen. Der hiesige Markt setzte gleichfalls flau ein, doch hielten die Preise auf vorwöchentlichem Höhe, da die Zufuhren von Bauernwaare geringer waren, während Kistenener, besonders aus Ungarn, reichlich angeboten wurden. Russische Eier langten weniger an, da in den Produktionsgebieten die Preise fester waren. Am heutigen Wochenmarkt erzielten: Bauernwaare 47 Cent zu 2 R., von Kistenener bedangen: Vackstaer 61 R. bis 62 R., andere Prima ungarische 60 R. bis 61 R., Stebenbürger Originalwaare 59 R. bis 60 R., solche sortirt 60 R. bis 61 R., russische Prima 61 R. bis 61 R. 50 H., Südbühnen 62 R., Bulgaren 60 R. bis 61 R., serbische und rumänische 59 R. per Kiste zu 1440 Stück ab Wien. — Butter notierte: Südbühnenbutter (Molkerei) 110 R., prima Landbutter 90 R., per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Prag, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Russig zur sofortigen Lieferung 21 R. 35 H. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 50 Pf., per August 18 M. 85 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 25 Pf., per Januar-März 19 M 55 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 4. Juni.

Die andauernde Geschäftsstille hat an der heutigen Börse wieder Einfluß auf die Kursbewegung der internationalen Papiere genommen, da die Berichte von den Auslandsplätzen im Allgemeinen unfreundlicher lauteten. Kredit- und Staatsbahnaktien unterlagen daher einem Abbrödelungsprozesse, der sich wohl in engen Grenzen hielt, immerhin aber dem Gesamtmarkt ein lustloses Gepräge gab. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 1/2p., 177.70, 1804er Lose, 258.—, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1804er Lose, 177.—, 1804er Lose, 258.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 640, ungarische Kreditaktien 748, Anglobankaktien 279, Bankverein 510, Unionbank 519, Länderbank 426.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 634, Lombarden 79, Elbethal-Bahn 423, Rima-Muráner 487, Tabakaktien 328, Alpine 411.75, Mairente 99.25, ungarische Kronenrente 97.10, Türkenlose 128.50, Marktnoten 117.86 Napoleond'or 18.06.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Leopold Blau in Nagykölkösd. Konkurskommissionär Richter Gustav Kovács, Massenerwalter Dr. Ludmilla Richter, Stellvertreter Marcell Türk. Anmeldeungs-termin 18. Juli, Liquidationsverhandlung 4. August.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Arthur Adler in Komárom.

Budapester Todtenliste.

Vom 4. Juni.

Stephan Dankó, 24 J., zugew. Witwe Mikolans Fell, 76 J., 9. Bez. Frau Gabriel Váczi, 44 J., 6. Bez. Franz Bondra, 18 J., 5. Bez. Anton Hangos, 28 J., 4. Bez. Franz Thaler, 74 J., 9. Bez. Witwe Lorenz Döpf, 79 J., 7. Bez. Frau Johann Veit, 24 J., 8. Bez. Frau Karl Szapocznay, 29 J., 4. Bez. Frau Franz Spacsek, 44 J., 1. Bez. Benjamin Vekelj, 24 J., 1. Bez.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. Juni. Die Geschäftstheile hielt auch heute an, so daß hiedurch allein schon eine Abbröckelung der Kurse herbeigeführt wurde. Die lustlose Stimmung wurde aber noch gesteigert durch die anhaltend schlechten Berichte über den Saatensand. Die Nachbörse war ganz geschäftlos.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 747.50 bis 748, ungarische Hypothekbankaktien zu 501.50, österreichische Kreditaktien zu 640.75 bis 640.

An der Mittagsbörse wurden auf Lieferung geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 501 bis 500, österreichische Kreditaktien zu 640.50. Zur Erklärungzeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 640. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 10 K. bis 11 K., per Ultimo Juni 17 K. bis 19 K.

Die Nachbörse verlief in totaler Geschäftlosigkeit.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und guter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 25,000 Meterzentner bis zu 10 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen. Roggen ist bei mäßigem Verkehr unverändert, per prompt notiren wir Parität hier 6 K. 40 H. bis 6 K. 50 H. per Kaffe.

Futtergerste ist behauptet und holt bei Fabrikanten 5 K. 60 H. bis 6 K., kräftige Sorten bei Brennern 6 K. bis 6 K. 30 H. prompt ab und Parität hier.

Hafers war bei mäßigem Verkehr unverändert und notiren wir von 5 K. 45 H. bis 5 K. 85 H. per Kaffe ab hier.

Mais ist 5 H. höher. Per prompt notiren wir Parität sowie ab hier 5 K. 20 H. bis 5 K. 35 per Kaffe. Ab Theilstationen ist ohne Angebot bessere Frage. Verkauf wurden:

Weizen, Dheiß: 500 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.57 1/2, 100 Mztr. 80.5 Kg. zu K. 9.50, 200 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.50,

100 Mztr. 80.5 Kg. zu K. 9.52 1/2, 300 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.55, 250 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.50, 800 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.45, 500 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 9.50 (gelb), 120 Mztr. 79.8 Kg. zu K. 9.45, 500 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.40, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.45, 1000 Mztr. 78.8 Kg. zu K. 9.45, 100 Mztr. 78.5 Kg. und 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.35, 500 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 9.42 1/2, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.30, 1000 Mztr. 77 Kg. zu K. 9, Alles per drei Monate. — Esongráber: 1000 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.65, per drei Monate. — Makóer: 5000 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 9.42 1/2, per drei Monate. — Weisenburger: 200 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.15, 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 9, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 1500 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.22 1/2, 1000 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.20, 550 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 9.25, 250 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.22 1/2, 100 Mztr. 76.8 Kg. zu K. 9.12 1/2, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 1000 Mztr. 77.2 Kg. zu K. 9.35, 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.20, 750 Mztr. 76 Kg. zu K. 9.20, Alles per drei Monate. — Udaer: 1350 Mztr. 76.8 Kg. zu K. 9.25, per drei Monate. — Magazinswaare: 1400 Mztr. 76 Kg. zu K. 8.95, 1000 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 8.95, 1000 Mztr. 76.3 Kg. zu K. 8.95, Alles per drei Monate. — Donau: 2000 Mztr. 76 Kg. zu K. 8.95, per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu K. 6.50, 300 Mztr. zu K. 6.50, Beides per Kaffe, Parität. — Hafers: 100 Mztr. zu K. 5.85, per Kaffe. — Magazinswaare: 1000 Mztr. zu K. 5.35, 500 Mztr. zu K. 5.30, 500 Mztr. zu K. 5.28 1/2, 1000 Mztr. zu K. 5.26, Alles per Kaffe ab Schiff.

Auf dem Terminmarkt war heute wieder ganz irreguläres Geschäft, die Kurse unterlagen mehreren Schwankungen, schließen aber matt. Man setzte fest ein, Weizen per Oktober avancierte bis 9 K. 26 H. und fiel auf Regelmeldungen bis 9 K. 12 H. zurück, um abermals in Folge Dedungen auf 9 K. 17 H. zu avancieren. Roggen befolgte mit den Weizenkursen ebenfalls schwankende Tendenz, in Mais und Hafer waren die Variationen schwächer. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 9.21, K. 9.19, K. 9.26, K. 9.20, K. 9.26 und K. 9.11, Roggen per Oktober zu K. 6.90, K. 6.84, K. 6.86 und K. 6.81, Mais per Juli zu K. 5.33, K. 5.32, K. 5.36 und K. 5.31, Mais per August zu K. 5.44, K. 5.43, K. 5.45, K. 5.41 und K. 5.43, Mais per Mai 1905 zu K. 5.63, K. 5.60, K. 5.62 und K. 5.57, Hafer per Oktober zu K. 5.83. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 9.11 Geld, K. 9.13 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.78 Geld, K. 6.79 Waare, Mais per Juli zu K. 5.30 Geld, K. 5.32 Waare, Mais per August zu K. 5.40 Geld, K. 5.42 Waare, Mais per Mai 1905 zu K. 5.56 Geld, K. 5.58 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.78 Geld, K. 5.79 Waare, Kohlsperre per August zu K. 10.50 Geld, K. 10.60 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu K. 9.17 Geld, K. 9.18 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.82 Geld, K. 6.83 Waare, Mais per Juli K. 5.32 Geld, K. 5.33 Waare, Mais per August zu K. 5.42 Geld, K. 5.43 Waare, Mais per Mai 1905 zu K. 5.58 Geld, K. 5.59 Waare, Hafer per Oktober K. 5.79 Geld, K. 5.80 Waare.

Produktengeschäft. Heute stochte der Verkehr völlig. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapester Stadtware K. 62. — Geld, K. 62.50 Waare, Speck Budapester Stadtware, vierstücker K. 51.50 Geld, K. 52. — Waare, Budapester Stadtware, dreistücker K. 54. — Geld, K. 54.50 Waare. — Blumennus (effektive Waare): spanisches 1903er K. 13. — Geld, K. 14. — Waare, serbisches 1903er K. 11. —

Geld, Kronen 12. — Waare. Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1903er K. 42. — Geld, K. 49. — Waare, Rothklee, kleinfröner 1903er K. 36. — Geld, K. 40. — Waare, mittelfröner 1903er K. 43. — Geld, K. 45. — Waare, großfröner 1903er K. 46. — Geld, K. 50. — Waare.

Budapest, 4. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest K. 46.50 Geld, K. 47.50 Waare.

Gebirgsbote in den hauptst. Landesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 29. Mai bis inklusive 4. Juni — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Peter Krosnits, r.-k., mit Marie Julik, r.-k.; Géza Gottstein, r.-k., mit Karoline Barbof, r.-k.; Joseph Danka, r.-k., mit Julianna Bacsi, r.-k.; Vincenz Kot, r.-k., mit Anna Bodzabany, r.-k.; Stanislaus Vencs, r.-k., mit Witwe Johann Konyár, r.-k.; Georg Kiss, r.-k., mit Franziska Stach, r.-k.; Peter Kovács, r.-k., mit Margarethe Lustig, isr.; Julius Vatan, r.-k., mit Theresie Borbas, r.-k.; Stephan Fihár, ev. A. K., mit Jolan Wabaly, r.-k.; Franz Breisinger, r.-k., mit Elisabeth Wastl, r.-k.; Urban Ottel, r.-k., mit Marie Res, r.-k.; Dr. Emil Bardanyi, r.-k., mit Theresie Eberling, r.-k.; Joseph Danner, isr., mit Elisabeth Gutwillig, isr.; David Schreiber, isr., mit Witwe Verthold Klein, isr.; Koloman Klein, isr., mit Minni Girschkovits, isr.; Lukas Hajtsunt, r.-k., mit Martha Kis, r.-k.; Heinrich Gramer, r.-k., mit Elisabeth Bjugray, r.-k.; Karl Veres, r.-k., mit Stella Jurgovits, r.-k.; Johann Velsch, r.-k., mit Klona Vajda, r.-k.; Mathias Schulteif, isr., mit Jeanette Bagmann, isr.; Béla Sándor, r.-k., mit Anna Frank, r.-k.; Paul Kildinger, r.-k., mit Witwe Wilhelm Kusel, r.-k.; Thomas Gerstenbrein, r.-k., mit Elisabeth Schläcker, r.-k.

V. und VI. Bezirk.

Dr. Arthur Jaitshel, isr., mit Irene Goldvári, isr.; Georg Katona, r.-k., mit Rosa Sarkas, r.-k.; Emerich Szendrei, r.-k., mit Witwe Karl Kis, r.-k.; Michael Bizi, r.-k., mit Marie Kabrada, r.-k.; Wilhelm Danad, isr., mit Rebekka Lipsh, isr.; Dr. Mar Kremer, isr., mit Janka Kluger, isr.; Joseph Holecsta, r.-k., mit Theresie Dumorek, r.-k.; Jakob Blut, isr., mit Regine Ratter, isr.; Moriz Bajder, isr., mit Rosa Hirschl, isr.; Bured Davidovits, isr., mit Rosa Spött, isr.; Gustav Samet, isr., mit Rosine Horits, ev.-ref.; Georg Jarsang, r.-k., mit Witwe Joseph Jufa, r.-k.; Gustav Mieromekty, ev. A. K., mit Margarethe Schubegel, ev. A. K.; Julius Sivokay, r.-k., mit Karoline Gyarmaty, r.-k.; Paul Mitan, ev. A. K., mit Marie Grusovskty, r.-k.; Moses Breßburger, isr., mit Witwe Mar Hahn, isr.; Alexander Varga, isr., mit Elisabeth Jaluhi, isr.; Mathias Nagy, r.-k., mit Klottilde Fates, r.-k.; Franz Slesad, r.-k., mit Elisabeth Maruffes, ev. A. K.; Wilhelm Kuhner, r.-k., mit Anna Szöllösy, r.-k.; Anton Fridrich, r.-k., mit Marie Kebei, r.-k.; Madar Straßmann, isr., mit Julie Reichenberg, isr.; Arok Szabó, r.-k., mit Julie Csillik, r.-k.; Joseph Krammer, r.-k., mit Anna Müller, r.-k.; Stephan Mathagnik, r.-k., mit Anna Márton, ev.-ref.; Adolf Strauß, isr., mit Josepha Wein, isr.

Budapester Börsenkurse.

Table with columns for '4 Juni', 'L. Ung. Staatsf. Schuld.', 'II. Deft. Staatsf. Schuld.', 'III. Fremde Staatsf. Schuld.', 'IV. Andere Anlehen.', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken.', 'VII. Sparkassen.' and sub-columns for 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'VIII. Verz.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen.', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken.', 'XII. Buchdr.-Anst.', 'XIII. Diversel. Untern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Loje.', 'XVI. Saluta.', 'XVII. Devisen (vleta).', 'Liquidations-Kurse vom 5. Juni.'

Table with columns for 'Liquidations-Kurse vom 5. Juni.' and various financial entries.

Table with columns for 'Liquidations-Kurse vom 5. Juni.' and various financial entries.

Table with columns for 'Liquidations-Kurse vom 5. Juni.' and various financial entries.

VII. Bezirk.

Ernst Seibert, r. l., mit Julie Horvath, ev.-ref.; Joseph Weiss, isr., mit Witwe Alexander Szabo, ev.-ref.; Ladislaus Dienes, ev.-ref., mit Theresie Kovacs, r. l.; Moriz Messinger, isr., mit Flora Stein, isr.; Alexander Kald, ev.-ref., mit Katharine Szemeredi, r. l.; Johann Kufkova, r. l., mit Witwe Franz Veiner, r. l.; Alexander Barga, r. l., mit Karoline Frits, r. l.; Max Fodor, isr., mit Witwe Jonathan Lowinger, isr.; Leopold Bratschner, r. l., mit Karoline Bererer, isr.; Johann Szerba, r. l., mit Marie Tatars, r. l.; Julius Schon, isr., mit Josepha Bocsovits, isr.; Daniel Bacsal, ev. A. K., mit Elisabeth Csulonyi, r. l.; Johann Szoblasz, r. l., mit Pauline Szoblasz, r. l.; Johann Hucs, gr.-or., mit Juliane Szili, r. l.; Alexander Peterfi, r. l., mit Anna Csincsá, r. l.; Julius Kun, r. l., mit Elisabeth Potorny, r. l.; Samuel Wolf, isr., mit Juliane Granis, isr.; Emerich Haal, ev.-ref., mit Gisella Kovacs, r. l.; Joseph Hodi, r. l., mit Anna Kovacs, r. l.; Michael Starbauer, r. l., mit Theresie Maas, r. l.; Franz Bauer, r. l., mit Jena Wolf, isr.; Ferdinand Heresfeld, isr., mit Marie Csapcr, r. l.; Felix Braun, isr., mit Blanka Blejer, isr.; Simon Gabán, r. l., mit Witwe Karl Kugler, r. l.; Karl Rosenfeld, isr., mit Jena Hefsch, isr.; Eugen Mander, r. l., mit Anna Farber, r. l.; Friedrich Lindenhard, ev. A. K., mit Sibille Kugler, r. l.

VIII. Bezirk.

Sela Jombory, r. l., mit Charlotte Kovacs, r. l.; Franz Protaska, r. l., mit Irene Katonka, ev.-ref.; Joseph Jankovits, r. l., mit Marie Rakita, ev.-ref.; Koloman Doby, ev.-ref., mit Susanne Albert, ev.-ref.; Michael Nagy, ev.-ref., mit Elisabeth Foldvari, ev.-ref.; Paul Seged, isr., mit Paula Mahler, r. l.; Ludwig Patz, ev.-ref., mit Marie Engel, r. l.; Alexander Vida, ev. A. K., mit Anna Csernel, r. l.

Desider Fritsch, isr., mit Sophie Brach, isr.; Karl Hofbauer, r. l., mit Marie Tatars, r. l.; Michael Peter, gr.-l., mit Emilie Ludo, ev.-ref.; Joseph Steiner, isr., mit Jolan Fodor, isr.; Wilhelm Borkei, r. l., mit Anna Haldi, r. l.; Leopold Heisler, isr., mit Sabina Hlauber, isr.; Joseph Obranovits, r. l., mit Antonie Horvath, r. l.; Edmund Budrich, r. l., mit Marie Szopto, r. l.; Wilhelm Wotta, r. l., mit Theresie Artmann, r. l.; Julius Borbely, r. l., mit Anna Nagy, r. l.; Ernst Schleginger, r. l., mit Irene Procki, r. l.; Stephan Olah, r. l., mit Jona Harnyai, r. l.; Johann Hubiesek, r. l., mit Marie Dolgal, r. l.; Stephan Sziget, r. l., mit Margit Gere, ev.-ref.; Franz Miszlai, gr.-l., mit Susanne Karasti, r. l.; Johann Baczovics, r. l., mit Marie Fritsch, ev.-ref.; Joseph Blachy, r. l., mit Anna Kachnics, ev. A. K.

IV., IX. und X. Bezirk.

Jiles Kovacs, r. l., mit Susanne Plesch, ev. A. K.; Eduard Komzsil, r. l., mit Marie Plesch, r. l.; Sigmund Szabo, ev.-ref., mit Marie Szahit, r. l.; Johann Ferenczi, ev. A. K., mit Esther Kovacs, ev.-ref.; Georg Mohar, r. l., mit Juliane Csereck, r. l.; Stephan Levak, r. l., mit Pauline Furuglas, r. l.; Emerich Vegh, r. l., mit Witwe Franz Ambrovits, r. l.; Paul Krancs, ev. A. K., mit Magdalene Kacsinec, r. l.; Jgnaz Klopfer, isr., mit Julie Kauer, isr.; Ferdinand Horvath, r. l., mit Leopoldine Mielczek, r. l.; Joseph Maie, r. l., mit Marie Balazs, r. l.; Alexander Echart, r. l., mit Olga Weib, isr.; Franz Jiles, r. l., mit Margarethe Czollner, r. l.; Alois Rohnagl, r. l., mit Mathilde Blazsejovskij, r. l.; Ludwig Schuster, ev. A. K., mit Karoline Nagy, r. l.; Geza Harasanyi, r. l., mit Marie Fritsch, r. l.; Johann Miszlai, ev.-ref., mit Elisabeth Juhás, ev.-ref.; Paul Maté, r. l., mit Marie Hajdinger, r. l.; Grünhut, isr., mit Regine Kraus, isr.; Franz Buggl, r. l., mit Juliane Nagy, ev. A. K.

Sela Borso, ev.-ref., mit Anna Kecek, r. l.; Armin Guschel, isr., mit Julie Barga, r. l.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Eger, Szeged, Budapest), date (4. Juni), and water level in centimeters. Includes a section for 'Erklärung der Zeichen' (Explanation of signs) with symbols for above/below normal, temperature, and other indicators.

Pecunia Kreditvermittlungsgesellschaft advertisement. Text: 'ger. protokollierte Firma Budapest, Izabellagasse 63a, offeriert Billige Darlehen an Staats- und Privatbeamte, Donaudampfschiffahrts- und Eisenbahnbeamte, Offiziere, Kaufleute u. Gewerbetreibende auf 2 1/2-20jährige Dauer, rückzahlbar in Kapitals-Amortisation und Zinsen enthaltenden gleichmäßigen Monatsraten. Auch ohne Bürgen. Retourmarke erbeten. Budapest, Izabellagasse 63a. 37808. Sprechstunden von 2-3 und 5-7 Uhr Nachmittags.'

MALTZYM advertisement. Text: 'ein kohlen-säurehaltiges Malzextrakt-Tafelgetränk von hohem Nährwerth. Vorzügl. bei Blutarmut u. Schwächezuständen. Überall erhältlich Flasche 80 Heller JOHANN HOFF Werke Stadlau bei Wien.'

GROSS advertisement for the XIV. Class Lottery. Text: 'ist das GLÜCK bei KISS. Die Ziehung der zweiten Klasse der XIV. Klassenlotterie findet bereits in kürzester Zeit, am 15. und 16. dieses Monats statt. 25 2. Klasse kommen zur Entscheidung 51.000 Treffer im Betrage von 14,196,000 Kronen. Der größte Gewinn im glücklichsten Fall Eine Million Kronen spez. Gewinne von: 600,000 400,000 200,000 100,000 90,000 80,000 70,000 60,000 50,000 u. s. w. u. s. w. Zu dieser Ziehung empfehlen wir Kauflose aus unserer Glücks-Kollektur. Ganz besonders folgende: 1/2 Lose á K. 4.— (nur vier Kronen) 19109 34085 46906 51495 64233 68816 78303 90019 90859 92495 94230 102112 Besitzen Sie sich, ein Glückslos bei KISS zu bestellen, denn GROSS ist das Glück bei KISS! KARL KISS & Co., Hauptkollektur der k. ung. priv. Klassenlotterie. Centrale: Budapest, Erzsébet-körut 19. Filialen: Ferenczik-tere Nr. 3. Andrassy-ut Nr. 92.'

ANGOL ILLATSZERTÁR advertisement. Text: 'Das war noch nicht da! Versende nur noch kurze Zeit, da das Haus Budapest, IV., Karlsring Nr. 24. demnächst demolirt wird, 5 Kronen (od. Nachnahme) gegen Einsendung von: 2 Flacon feinst engl. Parfüm in beliebigen Gerüche. 1 Flacon feinst engl. Brillantine, Weichengeruch. 1 Tube feinst englische Hand- und Gesichtscrème, die Wirkung dieser Crème gegen Sommersprossen, Hautröthe, Hautentzündung ist überraschend. 1 Diegel feinst engl. Bartwische. 1 Stück feinst englische milde Seife, feinste Qualität, auch als Kinderseife erprobt und bestens empfohlen. 6 Couverts feinst englische Sàgettes für die Wäsche, mit herrlichem Frühlingaduft. 1 Tube feinst englische Zahnpasta, macht die Zähne blendend weiß. 1 Karton feinst engl. Damen-Poudre, unentbehrlich auch für Herren, nach dem Rasirenbestens empfohlen. 1 Flacon feinst engl. Wasser, feinstes Destillat, unentbehrlich für Herren und Damen. 1 St. feinst amerit. Brennshceere, für die Reise besonders geeignet. 1 Flacon orig. amerit. Haarwuchs-Oeffnung, schon nach ganz kurzem Gebrauche überraschende Erfolge, entfernt die so lästigen Schuppen, das einzige erprobte Mittel gegen Haarausfall. 17 Gegenstände nur um 5 Kr. sendet geg. vorherige Einsendung des Geldes o. der Nachnahme das ANGOL ILLATSZERTÁR Budapest, IV. Bez., Karlsring Nr. 24. Nur noch eine kurze Zeit, benutzen Sie daher sofort die Gelegenheit! Das schönste und zweckentsprechendste Geschenk für Jedermann!

TAPETEN advertisement. Text: 'Wegen überhäuftem Lager von alten und neuen Tapeten, Rouletten, Papiermache, Noisetten, Ecken, Goldleisten, spanischen Wänden, solange der Vorrath reicht, um 50% billiger. Ein Zimmer mit Plafond für 20 Kronen hergestellt. Eine Rolle Tapeten von 20 Heller aufwärts. Lederer Ernö, IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz). 9,000,000 Cigarrettenhülsen aus feinstem französischen Cigarrettenpapier, beliebteste Marken, feinste Ausführung, von der renommirten Fabrik Merény & Co. übernommen. Wegen Raumangels verkaufe ich den größeren Theil beinahe um den halben Preis, u. zw.: 1000 Stück mit feinem Mundstück, anstatt fl. 1.50 80 fr. mit Kork anstatt fl. 2.30 fl. 1.30, mit Kork u. pat. Nifosinsauger und Speichelfänger anstatt fl. 3.10 fl. 1.60. Patent Vum-Vum-Hülsen, aus unverbrennbaren Papiere, eine sehr interessante Gattung, weil aus 1000 Hülsen mindestens 10,000 Cigarretten geraucht werden können, ohne den ungesunden Papiergeruch zu spüren, 1000 St. solche Hülsen kosten anstatt fl. 3.20 1.90. Zu jedem 1000 gebe 5 fl. mit Nickel verzierte Schwächter für 10 St. fertig gefüllte Cigarretten gratis. 6000 Hülsen bilden ein 5 Kilo-Postpaket, für Frankatur wird bloß 30 fr. mehr nachgenommen. Nathan Löw, Papier-, Cigarretten-, papier- und Hülsenfabrik. Budapest, Szerecsen-utca 6.'

Permanenter Weinmarkt in Budapest advertisement. Text: 'Die Markthallen-Approvisionierungs-Genossenschaft ungar. Landwirthe hat im Lagerhaus Nr. 1 des Entrepots der Eskompte-Bank den permanenten Weinmarkt eröffnet. Auf dem Weinmarkte kommen ausgezeichnete, raffencchte weiße u. rothe Tafel- und Dessert-Weine in Fässern, als auch die in den Kellern des kon. ung. Kellermeister-Kurjes manipulirten Bouteillen-Weine anerkannt bester Qualität zum Verkaufe. Zur Verwerthung werden ung. Weine jeder Klasse angenommen. Auskünfte ertheilt Käufern und Weinproduzenten die Direktion der Markthallen-Approv.-Genossenschaft ungar. Landwirthe Budapest, IX., Csarnok-tér 5.'

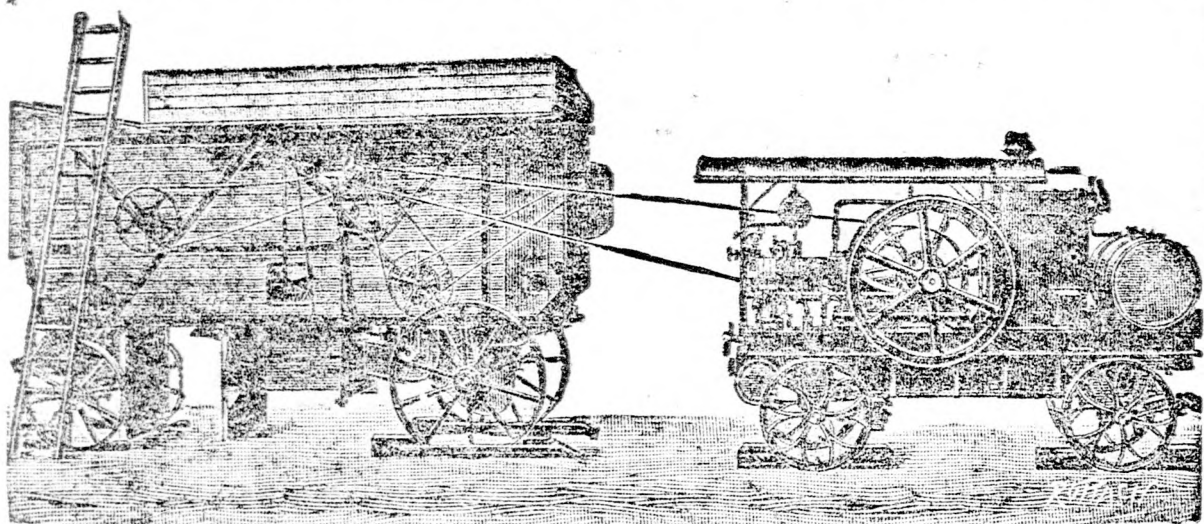


Brünn-Königsfelder Maschinenfabrik
 der Maschinen- u. Waggonbau-Fabriks-Akt.-Ges.
 in SIMMERING, vorm. H. D. SCHMID.
 Vertreter Ing. Franz F. Racz, Budapest, VI., Podmaniczky-u. 63.

Bauen als Spezialität
Holzverarbeitungs-Maschinen.
 Säugatter mit hoher Drehzahl u. bisher
 unerreichter Leistungsfähigkeit. Ohne Konkurrenz!!
 Liefern komplette Sägewerke, Parfetten, Möbel- u.
 Fabrikeinrichtungen und Tischlereimaschinen.
 Offerte und Kostenschläge gratis.

MAYER MASCHINENFABRIK
 EISEN U. METALLGIESSEREI A.-G.
SZOMBATHELY.

Niederlage: BUDAPEST, V., LIPÓT-KÖRUT Nr. 15.
 Erzeugen sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen,
 bestens u. vollkomm. konstr. **Benzin- u. Saug-Gasmotore** von 2-50
 Pferdektr.
BENZIN-LOKOMOBIL-DRESCHGARNITUREN.
 Billigster Betrieb! Feuersgefahr gänzlich ausgeschlossen!



Mühlbau-Ansatz: die neuesten Walzenstühle und alle im Bauereitriche vorkommenden
 Maschinen, sowie auch komplette Kainmühl-Einrichtungen übernehmen wir.
 Spezialität bilden die allernuesten konstruirten patentirten hydraulischen Welpressen.
 Ausschliessliche Vertretung für Ungarn der weltberühmten amerikanischen Getreide-
 und Grassmähmaschinen D. M. OSBORNE & Co., New-York.
 Illustrierter Preiskatalog gratis und franko. Auf Wunsch dienen wir gerne mit Spezial-
 offerenten und Kostenüberschlägen bei jedem fachschlingigen Bedarfsfälle.

Moore - Dampfpumpen

über 100.000 Stück im Betrieb.
 Grosses Lager in fertigen
Dampfpumpen.
 Großes Lager in
Reservetheilen.

MAYER & Co.,

technisches Bureau.
 Vertretung der Aufstörer Schiffswerfte, Reijel- und Maschinen-
 bau-Anstalt der D. D. S. G. G.
 BUDAPEST, V. ker., Nádor-utca 71. szám

V., Váci-ut 4.

KOTELLYER
 Fabrik technischer Papiere

Telefon 22-18
 Budapest V. ker. Váci-ut 4.

ZEICHNER-PROB-
 PAPIER-UND LEINWAND-
 CHEMISCH REINE WÄSCHE-
 -OLD CERATPAPIERE
 ZEICHNER-UND SCHREIB-
 -UTENSILIEN ETC.

Lichtpausen bei elektrischen Lichte auch in den Nachtstunden.

KOVATS BÉLA, kocsigyártó,
 Budapest, V., Lipót-körut 3 (Nádor-u. sarok).
 Aljálja ujjona berendezett kocsraktárát. Alapított 1886.
 Képes árjegyzékek bérmentve. 86409



Singer Nähmaschinen
 sind mustergetriggert in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen
 sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen
 sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen
 sind vorzüglich geeignet für moderne Kunstfickerei.
 Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunstfickerei.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
 BUDAPEST, Kerepesi-ut 30.

BECK és GERGELY

motor és gépgyárában

BUDAPEST,
 V., Váci-ut 12. sz.

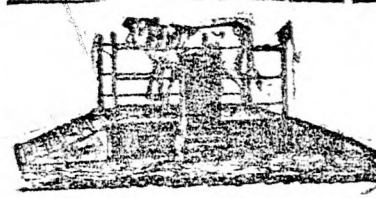
a legkitünőbb saját gyártmányu benzin-
 motorok, lokomobilok, malmászati gépek
 mindenkor üzemben megtekinthetők. Szá-
 mos megrendelés, elismerés és utánrendelés.

Árjegyzék ingyen és bérmentve.

Die besten Rauchableitungsapparate der
 Gegenwart sind die patent. Héber'schen
Schornsteinaufsätze.
 Verhindern das Zurückschlagen des Rau-
 ches in Küchen und Zimmern.

HÉBER SÁNDOR
 Sparherd-Schlosser und Ofensetzer
 Budapest, VI., Váci-körut 39.
 Telefon 47-47.

Illustr. Preiscurant von Sparherde, Kachel-
 öfen u. Schornsteinaufsätze auf Wunsch gratis.



Hidmérlegek
 szekérmérlegelésre, új és
 használt állapotban, foko-
 zott és tolsúlylyal beren-
 dezve, jutányos áron el-
 adók, valamint marhamér-
 legék is. Ziska és Moeznik,
 szab. mérleg-gyár, Buda-
 pest, Kerepesi-ut. 38170



Fűthető fürdő-kád
 hőmelegítő kályhával, kádak
 12 kor. feljebb, jégszekre-
 nyek nagy választékban.
LEFKOVITS ADOLF,
 Bpest, Erzsébet-körut 31 E.
 Árjegyzék bérmentve.

The Westinghouse Brake Company Limited Londonban
a 21905. számú
 „Vonó szerkezet vasuti kocsik számára“
 című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának
 gyártása céljából magyar gyárosokkal összekötötést
 keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási
 engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb
 felvilágosítással

Kelemen és Társa
 szabadalmi ügyvivő iroda,
BUDAPESTEN, Royal szálloda B.

Lamme Benjamin Garver Pittsburgban
a 21897. számú
 „Berendezés elektromosság elosztására“
 című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának
 gyártása céljából magyar gyárosokkal összekötötést
 keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási
 engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb
 felvilágosítással

Kelemen és Társa
 szabadalmi ügyvivő iroda,
BUDAPESTEN, Royal szálloda B.

Hill Ernő Loránt Wilkinsburgban
a 21911. számú
 „Elektropneumatikus berendezés
 elektromos vonatok vezénylésére“
 című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának
 gyártása céljából magyar gyárosokkal összekötötést
 keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási
 engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb
 felvilágosítással

Kelemen és Társa
 szabadalmi ügyvivő iroda, Budapest, Royal-szálloda B.

Chapman Vilmos Pittsburgban
a 18957. számú
 „Berendezés villamos vasutaknak elektro-
 mos energiával való ellátására“
 című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának
 gyártása céljából magyar gyárosokkal összekötötést
 keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási
 engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb
 felvilágosítással

Kelemen és Társa
 szab. ügyvivő iroda,
BUDAPESTEN, Royal-szálloda B.

KEINEN KINDERWAGEN



kaufen Sie, ehe Sie den neu
 erfundenen, vom Griffe aus
 lenkbaren hygienischen Kin-
 derwagen besichtigt, oder nach
 dem reichillustrierten Kata-
 loge beurtheilt haben.
Fabrik: L. BAUMANN
 k. u. k. Priv. Inhaber.
 Wien, VI. 2., Millberggasse Nr. 6.
 Illustr. Katal. grat. u. franko

TRIEURE
 für alle Getreibegattungen
 bet

HUGO GRAEPEL,
 Maschinenfabrik,
 BUDAPEST,
 V., külső Váci-ut 46.
 Bei Einsetzung von 10
 Hlo. Getriebemuster werden
 Spezialpreise ange-
 fertigt.

Infolge günstigen Kaufes einer grö-
 ßeren Partie offerire billigst und
 zu günstigen Zahlungsbedingungen
 die weltberühmten Mars- und
 Courier - **Fahrräder.**

Gepäckdreiräder mit Extra-
 belte

Fahrrad-Bestandtheile,
 Reparaturen, Vernickelung, Emailirung. — Eintausch von
 Fahrrädern werden bestens besorgt. — Täglich Expeditionen.

H. HANDEL
 Fahrradfabrik, VI., Isabella-u. 61.
 Komptoir: VI., Podmaniczky-utca 43.
 Telephon 12-38.

Gepäckdreiräder werden in monat-
 lichen Abonnement in Stand gehalten.

URANOS-BLAU

zur Wäsche das Beste!
Gesetzlich geschützt.
In Wasch-Anstalten und im Haushalte das beliebteste Blau!

— Billig und unübertrefflich. —
1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu 10maligem Waschen. 1 große Flasche R. 1.00, 1/2 Flasche R. 1.
Überall erhältlich!
* Der Nachahmung wird gewarnt. *
Ausführende Erzeuger:
Brüder Hochsinger, chemische Fabrik, Budapest, VI., Rozsa-utca 35.



Klaviere,
Piano und Harmonium,
nur solider Fabrikate, auch mit
englischer Mechanik, darunter
Ehrbar und Schweighofer, zu
den billigsten Preisen.

Dehmal Károly.
Klavier-Fabrikant,
BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körút Nr. 20.
Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung.
Seibgebühr billigt!

Soeben angelangt
100.000

Meter sehr feine **Seide**, franz. **Batiste**, engl. **Zefire**, franz. **Delaine**, weiße und Ekrü-**Batiste** und sehr feine **Sommerstoffe**, **Kleiderleinen**, sämtliche angeführten **Artikel** werden von heute zu sehr staunend billigen **Preisen** verkauft.

Bitten unsere Auslagen mit den angeführten merkt billigen Preisen zu bestätigen.

KNISCH & KLEIN
Damenmodewaarenhandl.,
Budapest, Föld- és Bálvány-utca sarok.



Zilzer Johanna's
seit 30 Jahren beliebte, ärztlich geprüfte,
sicher wirkende **Gesichtsmaske** ent-
fernt alle im Gesicht vorkommenden
Schönheitsfehler, sowie Sommerprossen,
Wimperl, Nasenröthe auch Handröthe,
verleiht dem Teint bis ins späteste Alter
gesunde, rosige Frische und Zartheit
1 gr. Zigel R. 2.40, 1 fl. Zigel R. 1.20
dazu erforderliche **Seife** 60 Heller
eist nur bei **Zilzer Hermína, VII. Akácza-
utca 54**, und bei den Apothekern 36774

Török József und Dr. Egger, Váci-körút 17.

Auf **Loose**, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe geben wir 90%
des Kurswertes und berechnen 6% Zinsen per Jahr, bei
größeren Beträgen 5%. Bereits verfertigte Wertpapiere
lösen wir aus und belehnen sie höher zu billigeren Zinsen,
rückzahlbar auch in kleineren Beträgen. **Spotische** und aus-
ländische Aktien und Lose übernehmen wir für unser Pariser
Haus zum vollen Kurse. Ertheilen gewissenhafte Auskünfte
spesenfrei. **Zufass** und Auszahlungen auf sämtliche in- und
ausländische Plätze. **Kaufen** alle Gattungen Wertpapiere,
Gold- und Silber-Münzen, Alterthümer und römische Münzen.

Bankhaus „Fortuna“
A. Kölesei & Sohn, Győr.
36765 Gegründet 1873.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)
das aner- **HÜNERAUGENMITTEL**
kannt beste

Erfinder und alleiniger Erzeuger:
ALEXANDER FREUND, Gedenburg.
1 Convert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apo-
theken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Josef v. Te-
rök, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-
körút 17; Droguerie M. Foder, Király-utca 41 und in der
Droguerie Sigmund Stern, Váci-körút 42, Budapest.

Peugeot Automobile

und
Motor-Zweiräder Mod. 1904

mit **Accumulatoren- und Mag-
net-Zündung**. Tadellose ge-
brauchte Wagen in jeder Preis-
lage. **Sämtliche Bestandtheile**

Auto-Benzin,
Auto-Oele

**Michelin- und Continental-
PNEUMATIKS** zu **Original-
— Fabriks-Preisen. —**

Grosse Automobil-Garage u. Reparatur-
.. Werkstätte ..

Velodrom

Automobil-Garage-Unternehmung
Budapest, Városgöti fasor 42

Hoflieferanten Sr. königl. Hoheit des
durchlauchtigsten Herrn Erzherzog
Joseph und Lieferanten der k. u. Post.

Konditorei-Eröffnung.

Beehre mich dem p. t. Publikum bekanntzugeben, daß
ich den heutigen Ansprüchen entsprechend eingerichtet.
moderne Konditorei Kerepesi-ut Nr. 82 eröffnete

Hochachtungsvoll
38185 **HUGO KELLER, Konditor.**

Danksagung.

Herrn S. Mittelbach, Agram.



Ich konnte nicht gehen!
Durch einen Zufall kam ich auf
Ihr Hüneraugen-Mittel u.
konnte schon nach kurzem Ge-
brauche desselben stundenlang
zu Fuß gehen, ohne hierbei auch
nur die geringste Müdigkeit ver-
spürt zu haben. — So sage
Ihnen hierfür besten Dank und
werde nicht veräumen Ihr
Mittel Jedem wärmstens an-
zupfehlen. Aladár Simicz. Nach Gebrauch.

Ausschliessliches Depot bei:
S. MITTELBACH, Agram, Duga ulica 3
Nach Einsendung von 80 Hell. erfolgt die Zusendung franco.

Neuer Massen-Verbrauchsartikel
zum Wiederverkauf oder Selbst-Fabrikation, als
Existenz oder Neben-Erwerb
für Jedermann geeignet. Rohmaterial überall zu haben.
Diese Fabrikation erfordert weder Fachkenntnisse noch beson-
dere Räume und ist auch schon mit ganz geringen Mitteln,
also in jedem beliebigen Maßstabe sofort durchführbar. **Nie-**
erfolge nachweisbar. In Deutschland allein in kurzer Zeit
6 Millionen Pakete umgekehrt. Auch bei Behörden schon ein-
geführt. Wegen **Alleinvertrieb** oder **Fabrikationsrecht**
verlangen Sie sofortige **Gratiszusendung** unseres **Sammt-**
loges. **Siebenhirten chem. Industrie-Verf., Sieben-**
hirten 40, bei Wien.

Budapesti kovács- és kocsi-
gyártó ipartestület védnök-
sege alatt álló



kocsi-árucsarnok szövetkezet.
Budapest, VII. ker., Kerepesi-ut 72. szám.
ajánlja mindennemű hintőkocsit. 34585

Árverési hirdetmény

Alulírott tömeggondnok ezennel közlé-
teszi, hogy a vb. **Sityarevits St. D.** török-
becsei cég csődtömegéhez tartozó áruraktár
és üzleti berendezés a csődválasztmány hatá-
rozata folytán írásbeli ajánlati árverés útján
eladatik.

Árverés alá becsátatnak a csődeltár
1-154. t. a. felvett s 15,173 k. 13 fillére be-
csült kézműárak és üzleti berendezés.

Venni szándékozók tartoznak írásbeli
zárt ajánlatukat **2000 k.** bántpénzzel
felszerelve

1904. évi június hó 14-ik napjának déli 12
órájáig **Dr. Mangold Samu**, nagybecskereki
ügyvéd csődválasztmányi elnöknel beadni.
Az írásbeli ajánlat vissza nem vonható. Az
áruraktár egy részére vonatkozó ajánlatok
nem fognak figyelembe vétetni.

A beérkező ajánlatok felett a választmány
1904. évi június 14-ikén d. u. 12 órakor **Dr.**
Mangold Samu nagybecskereki ügyvéd iro-
dájában tartandó ülésében fog határozni és
határozatát azonnal kihirdeti. A választmány
fentartja magának a jogot, hogy a beérkező
ajánlatok közül szabadon választásson, eset-
leg azok egyikét se fogadja el, vagy pedig a
beérkezett legmagasabb ajánlat alapul vétel-
vel nyomban szóbeli árverést tartson. A szó-
beli árverés elrendelése esetén az írásbeli
ajánlatok csak az esetre vesztik el hatásukat,
ha magasabb szóbeli ajánlat tétetik.

A választmány sem a csődeltár helyes-
sége, sem az árverés alá becsátott árak meny-
nyisége és minősége tekintetében semmi né-
ven nevezendő szavatosságot nem vállal.

Vevő a bántpénz elvesztésének és kár-
térítésnek terhe alatt köteles a megvett ár-
raktárt és üzleti berendezést az egész vétel-
árnak készpénzben való lefizetése ellenében
az árverés napjától számított 8 nap alatt át-
venni és elszállítani. Az üzlethelyiség átven-
dése csak külön megállapodás mellett
lehetséges.

Az áruraktár 1904. évi június hó 11-13.
napjain tekinthető meg. Alulírott tömeggond-
nok ezen napokra a törökbecsei Royal-szálló-
ban és az üzlethelyiségben fog az érdeklő-
dőknek rendelkezésre állani, kik máskor
kivánják az áruraktárt megtekinteni, lépjenek
érintkezésbe alulírott tömeggondnokkal, köte-
lesek azonban a kiszállási költségeket sajátjuk-
ból előlegezni és fedezni.

Kelt Nagybecskereken, 1904. május 26-án.
VULKÁN MÁTYÁS,
nagybecskereki ügyvéd, tömeggondnok.
33303

DOCZI M.

Budapest, Kerepesi-ut 10.

En gros u. en detail.

Bessere, dauerhaftere und schönere selbst-erzeugte Schuhe erhalten Sie nirgends als bei obiger Firma.



HERREN-SCHUHE:

- Kalbleder-Zwiesel o. Zug 3.20, Schnür 3.50, Balancs 3.70
- Gelbe Gerns, Schnür o. Zug 3.50, aus Juchtenleder . . . 4.—
- Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
- Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
- Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.70, Knopf 5.—
- Englische Balancsen aus Vor- o. Salonlad 5.—, Chevreau 5.50
- Tennis-Schuhe mit Chromsohle u. Hirschlederverzierung 2 fl. aufw.

FRAUEN-SCHUHE

- Leb oder Gerns, ausgeschnitten 1.60, mit 1 o. 2 Spangen 2.—
- Schwarz od. braun, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50
- Amerik. Bog, Zug 3.50, Schnür 3.60, Knopf . . . 3.80
- Neueste elegante Salonlad, Schnür o. Zug 3.50, Knopf . . . 3.80
- Franz. Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.40, Knopf . . . 4.80
- Gelb- od. Braun-Juchten, Schnür 3.50, Knopf . . . 3.80
- Neuheit! Grau-Hirschleder, Schnür oder Knopf . . . 4.—
- 2 od. 3 Spangen, Schnür- oder Knopf-Halbschuh . . . 2.50
- Frauen-Chevreau-Zugschuhe, mit Seidenzug 2.80, Regatta 1.90

Bestellungen werden per Nachnahme effektiert über fl. 10 franko.

Nichtkonvenientes umgetauscht.

Deutscher Preiscountant gratis.

Gegen Blutarmuth u. Nervosität

hat man schon so manche Mittel empfohlen und in Verkehr gebracht, doch in Betreff der Wirkung hat sich noch keines so gut erwiesen als

Rozsnyay's China-Eisenwein

deren Vorzüglichkeit alle Welt anerkennt. Derselbe ist ein angenehm schmeckendes Präparat welches die verschiedenen beräthigen anständigen Krankheiten übertrifft. Viele Anerkennungs-Artikel und Empfehlungen zeugen davon. **Ein 6 Flaschen enthaltendes Postpaket 12 Kr. 12 Hell.** franco zugelandt. Hauptdepot für Ungarn: Dr. J. J. Rozsnyay, Király-utca 5, Budapest. Zweigdepot: Dr. J. J. Rozsnyay, Király-utca 5, und Dr. Leo Egger, Apotheke zur Dreifaltigkeit, Arad.

Rozsnyay Mátyás, Dreifaltigkeit Arad.

Brause-Limonade-Bonbons und Ingwerbier

Liefern die besten alkoholfreien Volksgetränke, welche der Gesundheit sehr zuträglich sind.

Echt nur mit dieser Marke:

Ueberall zu haben.

Erste böhm. Aktien-Gesellschaft der orient. Zuckerwaren- u. Chocolate-Fabriken vormals A. Marsner. Generalvertretung: Celestin Balázs, Budapest, Baross-ter.

Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des

Dr. Mitzger

Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 44, I. Stock,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die „**Kataphorese**“

diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Geduld und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbemittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesundheit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordnet. Briefe werden kostenlos beantwortet.

Ich war hässlich!

So erzählte eine junge Dame, deren Porträt hier ersichtlich. „Sonst von nicht unangenehmer Gestalt, war mein Gesicht Jahre hindurch von Wimpern, Miteffern, Leberflecken, Sommerprossen und anderen Teint-Unreinheiten derart entstellt, daß es fast abstoßend wirkte und ich mit Betrübnis wahrnehmen mußte, wie sehr ich deshalb all meinen Bekannten hintangesetzt wurde. Ich versuchte es mit den verschiedensten Mitteln. Die meisten halfen gar nichts. Manche bleichten die Hautunreinheiten wohl ein wenig, — ohne sie ganz zu vertreiben, — dagegen wurde mir die ganze Gesichtshaut fahl und mißfärbig, die Zähne gelb und locker, und ich litt an Kopfschmerz, Ohrensausen und anderen Ueblichkeiten. — Natürlich hörte ich bald mit dem Gebrauch dieser Mittel auf, es verschwand dann auch die Ueblichkeiten, dagegen kehrten auch die mein Gesicht verunstaltenden Hautunreinheiten wieder in alter Stärke zurück. Ich war schon der Verzweiflung nahe! Da machte ich gelegentlich eines Ausfluges in die Hauptstadt die Bekanntschaft einer älteren englischen Dame, die mir durch ihren seltenen reinen, zarten rosigen Teint auffiel. Auf meine Frage, wodurch sie einen so wundervollen Teint erlangt habe, wie er selbst bei jungen, kerngesunden Mädchen selten zu finden, antwortete sie: — Meinen schönen Teint habe ich nichts Anderem zu verdanken, als dem ganz unschuldigen, gefeslich geschützten Mittel „Helin“. Diese wohlwühlende, nicht fettende Crème lernte ich in Indien kennen, wo ich mit meinem Manne, der dort englischer Beamter war, einige Jahre zubrachte. Aus ganz unschuldigen, jedoch höchst wirksamen indischen Pflanzen nach besonderer bewährter Methode bereitet, ist dieses Schönheitsmittel in Indien überall im Gebrauch und hat infolge seiner wunderbaren Wirkung

in den letzten Jahren in England, Amerika, Frankreich und anderen Ländern in allen Gesellschaftskreisen, den vornehmsten sowohl wie den niedersten, rasch die größte Verbreitung gefunden. — Ich dankte der englischen Dame für ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit, ließ mir sofort vier Dosen „Helin“ kommen und wandte es nach Vorschrift an. Schon nach einigen Tagen bemerkte ich, daß die mein Gesicht verunstaltenden Unreinheiten auffallend zurückgingen nach wenigen Wochen schwanden sie gänzlich, mein Gesicht ward geschmeidig, rein und glatt, mein Teint anmuthig, zart und rosig, meine Hände gewannen aristokratische Weiße und Feinheit, und Bekannte, die mich längere Zeit nicht gesehen hatten, konnten mich kaum wieder erkennen. So sehr ich früher zurückgesetzt wurde, ward ich jetzt der verhätschelte Liebling Aller, ich galt bald als die Schönste weit und breit und nicht lange währte es, so konnte ich dem Manne meiner Wahl zum Traualtare folgen. Mitschwester, welche das wunderbare Mittel noch nicht versucht haben, kann ich nur wärmstens anempfehlen, wenn sie etwaige Hautunreinheiten vertreiben und einen schönen Teint erlangen und bewahren wollen, sich einige



Dosen „Helin“ vom Generaldepot des Helin: Vertes & Cie, Lugos, No 150, kommen zu lassen. — Selbes versendet zu m i n d e s t 4 Dosen „Helin“ sammt Gebrauchsanweisung, Verpackung und Postporto frei um 2 fl. 40 kr., 12 Dosen um 6 fl. Weniger als 4 Dosen werden nicht versendet, da die Post- und Verpackungspesen viel zu hoch sind.

Ein Stück Helin-Seife 35 kr.; 1 Dose Helin-Puder 60 kr. — Zwei vollständige Garnituren (nämlich je 2 Stück Helin-Crème, -Seife und -Puder) 3 fl. 10 kr. franko.“

Frühjahrs- und Sommerfason 1904.

Gute Grüner Stoffe

- Ein Coupon Nr. 3.10 (K 7, 8, 10 von guter lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostest nur K 21 von feinerer K 12, 14 von besserer K 16, 18 von feinerer K 21 von feinerer

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Heberstiefel, Dornhosen, Seidenkammgarne, etc. versendet zu Fabrikpreisen die als zeil und solid besterfame Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Feinwaarenhandlung, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Branntweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefere ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, sabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Spezialrezepte. Preisliste u. Prospekte franko, gratis.

Carl Philipp Pollak

Essenzfabrik in Prag. Reelle tüchtige Vertreter gesucht.



Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgreiche und bewährte Behandlung. Man verlange Prospekt E. Hermann, Apotheker, Berlin NO., Neue Königstraße 7. Herr Prof. Dr. M. schreibt mir: Mit dem Erfolg bin ich sehr zufrieden.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung an vortheilhaftesten gegen bar wie auch auf

RATENZAHLUNG

EHRENTREU & BRÜDER FUCHS BUDAPEST, VI., Teréz-körut Nr. 8 (nächst d. Andrassystrasse). Illustrierten Preiscountant gratis.

Grosses Einkommen

für Jedermann (auch als Nebenbeschäftigung) durch den Verkauf von Losen nach unserer neuen, den Verkaufswesentlich erleichtrenden Methode. Sorsjegyleteli bank, Budapest, VIII., József-körut 16.

Thüren, Fenster

Eisenrouleaux, gebrauchte und neue, in jeder Größe u. Form sehr billig zu haben bei Wiener A. utoda, Budapest, Ullöerstrasse 123. Telephon 62-80.

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekürzte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken. Carl Röber, Braunschweig.

GRATIS

u. franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preiscountant.

Universal-Bruchbänder

Gummi

Kunstfüsse,

Kranken-Fahrstühle

Krankenpflege-Artikel

in diversen u. separierten Abtheil. m. umfangr. Aufschlüssen. Adr.: Magyar orvosi műszertár Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen, Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. Rochus-Spital

Rohitsch-Sauerbrunn

Stelermark
Bahn, Post und Telegraph. Prospekte gratis.

Herrliche Lage, sauerstoffreiche, vollkommen staubfreie Luft. Mod. Komfort, reges, gesellsch. Leben.

Nene hydro-elektro-mechano-therapeutische Heilanstalt grossen und moderner Stills. Kaltwasserbehandlung, elektr. Licht- u. Wannenbäder, Inhalatorium, pneumatische Kammer. Heissluft- und Dampfbäder, Heilgymnastik. Bewährte Heilstätte für Magen-, Darm-, Leber- u. Nierenleiden, chron. Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Gallensteine, Fettleibigkeit, Zuckerruhr, Gicht, Rachen- und Kehlkopfkatarrhe. Kräftigste Heilquellen, ähnlich Karlsbad und Marienbad.

Saison Mai bis Oktober. (Oktober-April: Winterkuren.)

Mineral- und Schlammbad **DARUVÁR** (Slavonien)

Station der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft. Direkte Verbindung mit Budapest u. Wien. **Eigenthermen und Schlammäder**, Quelltemperatur 34-50° C., Marmor-, Porzellan-, Spiegel-, Schlamm- und Mooräder. Bewährte Heilwirkung bei allen Frauenkrankheiten, Blutarmuth, rheumatischen und gichtischen Affektionen. **Ordentlich heilkräftigen Daruvárer Mineralwasser**, durch welche speziell bei veralteten rheumatischen und gichtischen Leiden, sowie bei veralteten Frauenkrankheiten vorzügliche Erfolge erzielt werden. Eine **neuerbaute und elegant eingerichtete Wohnabtheilung**, sowie auch der **neuerbaute und elegant eingerichtete Johannisbädern** und der **Hango-Abtheilung** durch heizbaren Korridor verbunden. Von den Römerzeiten her berühmtes und atembildendes Bad, in einem reizenden Thale des Slavonischen Mittelgebirges, herrlicher schattiger Parkes. Acetylengasbeleuchtung, Kurbäder liegen inmitten eines herrlichen schattigen Parkes. Acetylengasbeleuchtung, Kurbäder, Lawn-Tennis, Regelsaun, Kurkränzen, Leihbibliothek. Wohnende Ausflüge in die historisch interessante und landschaftlich reizende Umgebung. Herrliche Spaziergänge, die sich besonders für ruhe- und erholungsbedürftige Städter eignen. Vollständige **Verköstigung** im Kurhotel zu K. 80 (I. Klasse) und zu K. 60 (II. Klasse) per die **Monat bei aufmerksamster und coulantester Bedienung**. Für p. t. Militär-, Staats- und Eisenbahnbeamte Begünstigungen. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigungen. Leitender **Badearzt Dr. Fischer**, außerdem praktizieren noch zwei Ärzte im Orte. Prospekte und Auskünfte ertheilt bereitwilligst die **Direktion der Badepachtung Daruvár.**

BAD SZKLENÓ (KOM. BARS).

Bahn- und Telegraphen-Station **Geletnek-Szklénó**. — Post und Apotheke im Ort. Romantische Lage, alleits vor dem Winde geschützte, gesunde Luft, prächtige Laub- und Nadelwälder, ausgedehnte Promenaden, **Paraulagen, stabile Musik, Kurfaun**; für alle sonstigen Bedürfnisse der p. t. Badegäste ist auf das Beste gesorgt. — Die heißen Thermen (35-40° C.) zu Szklénó sind indigirt: bei **Verdauungsstörungen, Leber-, Milz-, Nieren-, Hautkrankheiten aller Art, Rheuma, Gicht, Rhachitis (engl. Krankheit), Strophulosis, Lähmungen** etc. Von außerordentlich günstiger Wirkung ist die reich ozonhaltige Luft bei **Athembeschwerden, Lungentuberkulose, Haemoptisie**. **Reise:** Budapest, Losonoz, Garam-Berzence, **Geletnek-Szklénó**, oder Budapest, Párkány-Nána, Léva, **Geletnek-Szklénó**. Alle Auskünfte ertheilt bereitwilligst die **Badedirektion.**

Joghallgató, kintetessel alapvizgató, nevelőnek ajánkozok. Mégkereséseket „Joghallgató 855“ jellegével a kiadoba kér. 7855

Leopoldstädter Wasserheilanstalt
V. **Ráthory-utca 3** (nächst dem Szabadság-ter). Erstklassige Einrichtung mit den Erzeugnissen der modernen Wasserheilmethoden. Elektrische Licht- und Wasserbäder (nach Prof. Gärtner), Kohlenwasserbäder, Massage u. s. w. Gewissen. Arzt. **Dr. Martin Farkas**.

Stahlbad Szliács, Ob.-Ung.

Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure Eisenreiche Trinkquelle für den internen Gebrauch. **SAISON vom 15. MAI bis 30. SEPTEMBER.** Infrarotstrahlen bei Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Lähmungen, zur **Kräftigung** nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. Als **Badearzt fungiren Dr. A. Rhorer**, offiz. **Badearzt Dr. J. Stern**. **Reise** von Wien in 3 Stunden, aus dem Norden über Budapest, von da gleichfalls in 3 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 3 Stunden. Auskünfte ertheilt bereitwilligst die **Bade-Direktion in Szliács, Sohler Komitat.**

Budafok (Promontor).

Szép kirándulohely Erzsébet szállóhoz, villamos vasút megállóhelyel szemben. Saját termési borok és kintülőkonyha. **Bleicher Mártonné.** 36996

PARÁD

gyógyfürdő. 37504
Gróf Károlyi Mihály tulajdona, Hevesmegyében, vastimsós fürdővel és hidegvizgyógyintézetel, évrényes kénes savanyuvíz és természetes arzén vastartalmu vizekkel. — Lakások ujonnan épült szállodákban, 146 szobával, uradalmi kezeles alatt állanak; a vendégek élelmezése diszes külön oszarnokban bérlet utján **Verszeghy István jászberényi jóhirű konyhájára bizatik.** — Az évad június 1-től szeptember végéig tart, és pedig az elővad június 1-től június 20-ig, fővad június 21-től augusztus 20-ig, utóvad augusztus 21-től szeptember végéig. — Az elő- és utóvadban a lakások 30%-kal olcsóbbak. — Ingyen prospektussal s minden felvilágosítással készségesen a **fürdőigazgatóság.** szolgál

Lungenheilanstalt

Sanatorium Wienerwald
bei **Pernitz, 2 1/2 St. von Wien**, Eröffnung Ende Mai. **Dr. A. Baer** und **Dr. H. Kraus**, Wien, IX., **Magnifianplatz Nr. 14.** 36758
Eröffnung Anfang Juni.

Ganzjährig geöffnet:
Kur- und Wasserheilanstalt
Waidhofen a. d. Ybbs
für alle inneren u. Nervenkrankheiten
Med. Dr. Franz Werner.

BAD HALL

(Ober-Oesterreich)
Jodbrombad I. Ranges!
Aelteste und heilkräftigste Jodquelle in Europa.
Auskünfte und Prospekte von der **Badeverwaltung.**

Kurbad Lublau

Eisenmineral (Champagner-) und Mooräder.
Eisenquellen überaus reich an Kohlensäure. **Trink-, Bades- und Terratur**, von vorzüglichem Erfolg bei **Blutarmuth, nervösen und Herzleiden, Schwächezustände**, vor allem aber bei **Nervenleiden** und **Entzündung** nach schweren Krankheiten jeder Art. **Staubfreie, geschützte Gebirgslage** (556 Wiener Seehöhe), inmitten von **ausgedehnten Nadelwäldern**. **Ständiger Badearzt Dr. Alex. Wagner**, em. **österreichischer Offizier** an der **Frauenklinik** des **W. Unt.-Prof. Rejzmarjst.** **Vorzügliche Küche** bei **mässigen Preisen**. **Post- und Telegraphenstation**. In der **Vor- und Nachsaison** bedeutende **Preisermäßigungen** bei **Wohnung, Bädern und Kost**. **Reisende** Auskünfte ertheilt die **herrschaftliche Badeverwaltung** in **Lublufürdő** (Szepesmegye). 37902

Die heissesten, naturwarmen, heilkräftigsten Schwefelthermen am Kontinent, in 6 Quellenpiegel, nach Bedarf temperirt von 38-48° C. in

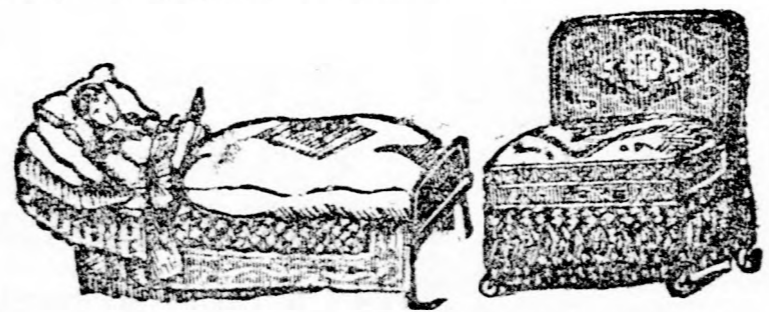
STUBENBAD

30° R. = 38° C. (Stubnyafürdő). 38° R. = 48° C.
Sicherster Erfolg bei allen rheumatischen Gelenks- und Muskel-Erkrankungen und Ischias, Gicht, Neuralgien (Nervenschmerzen), Hautkrankheiten, Frauenleiden, auch noch so veraltet. **Herrlich geleitete Trink- und Badesuren** mit **Wannen- und Spiegelbädern, Schwamm- und Kaltwasserbehandlung.** — **Herrliche Lage**, umgeben von **Nadeln- und Tannenwäldern.** — **Prächtige große Parkanlagen.** — **Billigste Preise** bei **grösstem Komfort, hygienische Wohnungen, fröhliche Kost.** **Post- und Telegraphenstation, eigene Karmusk.** **Badearzt:** Dr. **Béni Belemán János**, **Assistent:** Dr. **Jakobovics Már.** **Reisebüro:** Dr. **Boros Béla.** **Vorsaison** bis 1. Juli, **Nachsaison** vom 20. August 60% Ermässigung. **Auskünfte** ertheilt bereitwilligst die **Direktion.**

St. Louis 1904

Programme:
Reisebureau „COURIER“
Nagel & Wortmann
Wien, I., **Operngasse 6.**

Das weltberühmte Schöberl-Bett; Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!
besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesund und bequem, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. **Fabrik von Robert Schöberl**, **Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar.** Auf Verlangen Preiscurant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

Wien Hotel Stefanie

II., **Taborstrasse 12**
centrale Lage, 5 Min. vom Stephansplatz, 2 Min. vom Stadtbahnhof, Omnibus u. Strassenbahn nach allen Richtungen u. Bahnhöfen vor dem Hause. Neu u. modern eingerichtet. Elektr. Licht in allen Räumen. Bäder u. Warmwasserleitung. Aller Komfort. Zimmerpreise: 1. Stock fl. 1.80, 2. Stock fl. 1.60, 3. Stock fl. 1.40 inkl. Service und Licht. Preisermässigung für Geschäftsreisende u. bei längerem Aufenthalt. Kein Restaurantzwang. **Carl Witzmann, Besitzer.**

Hotel Kolbeck „Zur Linde“

Wien, X. Bez., **Laxenburgerstrasse Nr. 19**, nächst dem **Südb- und Staatsbahnhöfen**. **Gasthof** der **elektrischen Strassenbahn** nach allen Richtungen.
◆ **Feinbürgerliches, neuerrichtetes Haus.** ◆
Elektrische Beleuchtung, Bäder, mässige Preise. **Service** und **Verpflegung** werden nicht besonders gerechnet.
37129 **Franz Kolbeck, Hotelier.**
Nicht zu verwechseln m. dem erstgenannten. **Gasthof** in **best. Straße.**

Der HUSZPARK in POPRÁD.

Am **Fuße der Hohen Tátra**, 674 M. über dem **Neeresspiegel**, **klimatischer Kurort**, **Sommerfrische**, **Centrum der Tátraturistik**, **Kaltwasserheilanstalt**, **Krummholzäder.** **Zimmer** von **K. 1.20** an; **billige** und **vorzügliche Verpflegung.** **Badearzt Dr. J. Politzer.** **Post, Telegraph, Telephon** im **Orte**, **Eisenbahnstation.**
Auskünfte ertheilt
Wilhelm Matejka,
Besitzer des „Huszparkes“.
88197

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Bäckerei,
Budapest, besteht seit 40 Jahren, Tageslohnung 220 Kronen, zu verkaufen. Auskufft: 1., Bors-utca 13, Thür 3. 17880

Dipl. Erziehlerin,
Fr., im Ungarischen, Deutschen und Französischen versetzt, zu einer distinguirten Familie auf der Provinz (berühmte Gegend, nächst Eisenbahn) gesucht. Diejenige, die im Klavier perfekt ist, wird bevorzugt. Detaillierte Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche sind bis 10. I. M. sammt Photographie an Prof. S. L. I., Attila-utca 14, II. 17, zu richten. Lofe Wohnende können sich daselbst nachm. von 4-5 Uhr vorstellen. Posten ist Anfangs Juli anzutreten. 8181

Mattés
Schlafzimmer, gut erhalten, zu verkaufen. Daselbst elegantes möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres bei Dr. 1. St. 14. 8269

Komptoirist,
flotter deutscher Stenograf mit ein junger Praktikant mit schöner deutscher Handschrift wird in einem Großhause sofort acceptirt. Offerte unter „Praktikant, resp. Komptoirist 897“ an die Exp. 17897

Eisefaal.
Altkewährtes, christl. Geschäft, in guter Gegend, mit großem Kundenkreis und 50 Abonnenten, elegant eingerichtet, ist wegen vorgerückten Alters der Eigentümer zu übergeben. Agenten ausgeschlossen.Adr. in der Exp. 17896

Obergärtner.
Gebildeter Reichsdeutscher, tüchtiger Fachmann, sucht Posten, oder übernimmt auch alle gärtnerischen Arbeiten selbstständig. Gesl. Offerten unter „B. B. 899“ an die Exp. 17899

Deutsches Fräulein
sucht Engagement ev. nur für die Sommermonate. Gesl. Anträge bitte an „E. St.“ Andrássystr. 28, III. 23. 8281

In Parád
sind während der Badeaison 2 oder 3 elegant möblirte Zimmer und eine Küche zu vermieten. Näheres bei Dr. Gyengö in Parád. 17902

Einheirath.
Tüchtiger junger Mann aus guter Familie mit etwas Kapital wünscht in gutgehendes Geschäft einzubeirathen. Gesl. Anträge unter „Geschäftliche Zukunft 32169“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expeditiön, Marokknergasse. 17877

Frangaises,
bonnes sup. pour des bonnes familles cherche
Glegner,
Spezialbureau für Lehr- und Erziehungssträfte, Károlyi-körut 7. 17879

Verloren
in Ofen, vor dem Hause Rottek-utca 51, Stod mit silbernen Dadelhund-Greif. Redlicher Finder erhält Belohnung. Trepper, Váci-körut 5. 17876

Junges Fräulein,
welches englische, französische und deutsche Sprache unterrichtet, hat noch einige Stunden zu vergeben. C. H., Böcsi-utca 5, II. 10. 17876

X. Yost
IV. Yost
New-Century
Calligraph
Smith Premier
irógépek olesón
eladatok.
„Premier“
irógép- és irógépkellékek-raktára, Budapest, VII., Erzsébet-körut 34. Telefon 13-46. 8270

Baumeister,
25 Jahre, selbständig, sucht Posten bei Bauunternehmer, auch Provinz oder Ausland. Adr. in der Exp. 17905

Stadtwäldchen,
Café Weingruber.
Ich wäre überaus, unsagbar glücklich, wenn es mir vergönnt wäre, jene herrlich schöne Dame kennen zu lernen, welche gestern um 11 Uhr Abends den Kiosk Weingruber in Begleitung zweier Herren verließ. Ich bin zu jeder Zeit zu sprechen. Also bitte sehr um ein Lebenszeichen, aber bestimmt! Ja? Hauptpost restante, „Frenherzig“. 8259

Große
Parterrelokalität, für Buchdruckerei geeignet, per November im V., VI. od. VII. Bezirk in der Nähe der Karlsfacene gesucht. Anträge u. „Druckerei 32222“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokknergasse. 17873

Stenographin,
perfekte deutsche, mit Buchhaltung u. Schreibmaschine, sucht rasch Stelle. Harsfa-utca 31, Parterre 8. 17901

Intelligente, junge Frau
empfiehlt sich als sehr tüchtige Schneiderin, zugleich Friseurin und Modistin mit geübl. Zeugnis, für nur vornehme Häuser od. seines Stadtgeschäfts. Briefe erbeten unter „Wienerin 282“ an die Exp. 8282

Papir-kalapok
minden szinben
kapható Stern,
Budapest, Üllői-ut
21. Darabja 50 fillér, portóval 60 fillér. 17904

Remington-
Maschinen-Schreiberin, welche deutsch stenographiren kann, wird für die Vormittagsstunden von 9-11 in einem Komptoir acceptirt. Vorstellen von 9-11 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 17903

Goldfetten-Fabrik-
Werksstätte, komplet mit Werkzeugen eingerichtet (Gas eingeführt), wäre mit Wohnung mit 2 Zimmern zu übergeben. Näheres Rosenberg, Dohány-utca 14, oder Bálvány-utca 5. 17892

Gebildeter
junger Reichsdeutscher sucht irgend welche Thätigkeit (war bisher als Obergärtner thätig). Gesl. Offerten unter „M. B. 900“ an die Exp. 17900

Legelegánsabb
kosztümököt, utazó-ruhát és francozia ruhákat készit 8 fittól feljebb Berger A., angol szabó, Andrássy-ut 56, I. em. 6. 8155

Wegen rascher
Demolierung
in Neupest, Árpád-utca 14, und II., Szegényház-u. 42, ist sämtliches Baumaterial billigst zu verkaufen, u. zw.: Mauerziegel, Steine, Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Thüren und Fenster. Näheres auf den Demolierungsplätzen. 8260

Daargeid
öbte Abzug auf Häuser, Willen, Gründe in Budapest und Umgebung zu 4-6%. Nur die Zinsen sind zu zahlen, das Kapital kann unverändert bleiben. „Biztosítási iroda“, Dohány-utca 88. 17898

Komptoirist,
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, in Buchhaltung versiert, wird für hiesige Aktien-Gesellschaft zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte sind unter „M. R. 1000“ an die Exp. zu richten. 17894

Tücht. Komptoirist,
in allen Bureau-Arbeiten au fait, ungarisch-deutscher Korrespondent, auch der französischen und italienischen Sprache mächtig, sucht in einem größeren Etablissement Stelle. Anträge unter „Emsig“ an Rudolf Mosse, Budapest, erbeten. 8288

DIE 3 BESTEN

Genres der Saison gelangen von Montag, den 6. Juni, bis inklusive Samstag, den 11. Juni, zu ungewöhnlich billigen

SONDERPREISEN

im WAARENHAUS

LESSNER GUSZTÁV

Budapest, V., Bécsi-utca 9. Budapest

SPEZIAL-VERKAUF.

- Circa 4000 Meter schöne, sehr gute Batist-Zephyre. per Meter **14** kr.
 - Circa 3000 Meter waschechte, engl. Zephyre per Meter **17** kr.
 - Circa 2000 Meter franz Voile de laine, reine Wolle per Meter **35** kr.
- Früherer Preis 75 kr.

ACHTUNG auf diese Darbietungen!

„Ganibal's Enthaarungswasser“ entfernt in zwei Minuten nach einmaligem Gebrauch für immer die stärksten

Haare im Gesicht u. Körper



(auf Armen, Händen, Ohr u. einen etc.) schmerzlos u. ohne Nachtheil für die Haut. Ganz neue und vollkommenste Erfindung welche wundervolle und gründliche Erfolge erzielt, sehr wohlriechend und leicht anzuwenden, absolut unschädlich, arsenik- und kalkfrei. (Unter Garantie.) Preis per Flacon für Körper fl. 5.— (Herren große Flasche fl. 8.—) speziell für starke Gesichtshaare fl. 5.—, für Flaumenhaare fl. 4.—, überallhin per Nachnahme durch den Erfinder

Postversandt diskret 36542

B. M. Ganibal, Wien, III., Linke Bahngasse 3. Hauptdepot: Paris, 16 Rue Tronchet.

Nur noch wenige Tage!

Ziehung schon am 30. Juni 1904
der kön. ung.

Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

Haupttreffer 150.000 Kronen.

Gesamtgewinne 365.000 Kronen.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind zu haben bei der königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Hauptzollamt), bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken und Wechselstuben.

Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.

Hell's Tamarinden-Pastillen

„Als seit mehr als 15 Jahren als erprobtes, angenehm schmeckendes und mild wirkendes Abführmittel allgemein eingeführt: Sie werden von hervorragenden Aerzten insbesondere für Frauen und Kinder und Männer mit heftiger Lebensweise, für Hämorrhoidal-Leidende etc. empfohlen und dem theuern französischen Produkte, sowie allen deutschen Pfäfen und britten Extrakt vorgezogen.“

Preis einer Schachtel 75 fr.

Detail-Verkauf in allen Apotheken. — Postversandt durch Apotheker G. Hell in Troppau. En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Sternngasse 8.

MÄNNER-KRAK

besten, deren Verhütung und radikale Heilung. — Preisgekröntes, nach den neuesten Erfahrungen neu bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Gekünn und Rückenmarks-Erkrankung. Geschlechts-nerven-Paralyse, Folgen von unvorsichtiger Selbstschäden und allen sonstigen eckeligen Krankheiten. Für Kronen 2.— in Wien zu beziehen v. Verleger Spezialarzt Dr. Rumlér in Genf Nr. 120 (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 25 Heller.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zusatzenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waisenboulvard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Polatschek Lajos, Trafft.

II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Tolbi Lajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Sándor, Trafft.

IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Márk, Trafft; Zsolnayplatz, Ede Franziska, Trafft; Pál, Buchhandlung; Pollantsching 14, Csikó Vilmos, Trafft; Kerekesmester-gasse 14, Szántó Márk, Trafft; Pariser-gasse 7, Frau Josef László; Waisenboulvard 35, Viktor-Dudler; Petöfipark 3, Nemcsényi S. J., Trafft.

V. Bezirk.
Leopoldring, S. Schöb Gula, Trafft u. Postamtstraße; Dorozsog. 13, Weill Vilmos, Trafft.

VI. Bezirk.
Zserefenring 54, Breuer Péter, Trafft; Andrássystr. 48, Kolonczay Ilona, Trafft; Andrássystr. 88, Schwarz Maria, Trafft; Andrássystr. 84, Frau Bern, Trafft; Waisenboulvard 1, Frau Schön Adolf, Trafft; Zserefenring 2, Jala Márk, Buch- und Musikalienhandlung.

VII. Bezirk.
Mereustr. 44, Frau Adolt, Trafft; Barossplatz 20, Grünthal Márk, Trafft; Kerekesmester-gasse 50, Szabó Vilmos, Trafft; Széchenyiviertel 1, Kohn Gula, Trafft; Kerekesmester-gasse 2, Frau József Anzor, Trafft; Kerekesmester-gasse 51, Frau Szabó Anasztáz, Trafft; Kerekesmester-gasse 17, Frau Baum S. Trafft.

VIII. Bezirk.
Museumstr. 18, Kernberg Rodolp, Trafft; Kerekesmester-gasse, Ede Zoltán, Trafft; Kerekesmester-gasse 50, Frau Bern, Trafft; Kerekesmester-gasse 1, Szabó Vilmos, Trafft; Kerekesmester-gasse 19, Frau Szabó Anasztáz, Trafft; Kerekesmester-gasse 51, Frau Szabó Anasztáz, Trafft; Kerekesmester-gasse 53, Frau Szabó Anasztáz, Trafft.

IX. Bezirk.
Hellerstr. 83, Mitter Sándor, Trafft.

X. Bezirk.
Esterházy, Liget-tér 2, Karoline Csák.

XI. Bezirk.
Kerekesmester-gasse 10, Frau Deuchl, Trafft; Kerekesmester-gasse 51, Frau Deuchl, Trafft; Kerekesmester-gasse 51, Frau Deuchl, Trafft; Kerekesmester-gasse 51, Frau Deuchl, Trafft.

Gewölbeinrichtung
mit Glashäuser billig zu verkaufen. Bodrogi Lajos, Lánchid-utca 4. 8061

Nächst der
Andrássystr. sind 2 ineinander gehende oder ein Hof-Gassenzimmer, nett möblirt, rein, mit Treppenhauseingang bei alleinstehender Dame zu vermieten. Ocseny-gasse 56, II. 14. 8128

Berühmt,
eig. oder zwei emeletest, 40-50 ezer forint készpénzfizetéssel megvételre keresek. Czim a kiadóhivatalban. 8105

Hüfsvölgy
vagy Gellérthegy déli oldalán, villamos közelében keres magányos ur szobát, esetleg butornéki. Bauer, Eötvös-utca 17, II. em. 17822

Lipótvárosi maradvány-áruház
Erzsebet-tér 4. Legujabb gyapjú-, selyem-, damasz, mosókelmek, szőnyegek olcsón kaphatók. 17797

Kinderkleider
verfertigt schön und billig! Rosa Klein, VI., Szerecsen-utca 10, I. Stod. 8295

Schön- und Schnell
schreibe-Kurs. Auf Grund gewissh. Unterrichts und der mich durch viele Jahre angeeignet, v. Fachmännern als vorzüglich anerkt. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überaus schnell und schön aneignen. Adler 3., Andrássy-ut 24, III. em. Von 10-1 und von 5-8. 8265

Thüren, Fenster,
nach innen und außen aufgehend, alt und neu, zum Einbauen fertige, billige bei A. Kaufmann, VII., Csömör-ut 41. Auch Provinz-Aufträge werden effektiert. 17866

In schattiger Villa
ist ein Zimmer mit separatem Eingang sammt ganzer Verpflegung für 2 Personen (eventuell 2 Schulfinder) zu vermieten. Offerte unter „Villa 104“ an die Exp. 8104

Möblirte Villa.
3 Zimmer, Küche, geschlossene Veranda etc., in schönster Lage, 5 Minuten von der Tramway-Haltestelle, um fl. 300 zu vermieten. II., Trombitás-ut 169, oder Károly-körut 2, I. Stod. 8233

Sommerwohnung!
Budakesz, Villa am Waldesrand, schöne Aussicht, möblirt, zu vermieten. Ad. Heres: Budakesz, Villa Füch in Blumenthal, neben der Kapelle. 17835

Im Anwinkel,
Sautopf, sind 2 schöne möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 8284

Családi ház
kerttel, III., Buda-Ujlakon, Bokor-utca 11, augusztusra bérbeadó. Bővebb felvilágosítással szolgál Kosáné, Bokor-utca 4. 17893

Familienhaus,
Altstadt, moderne Wohnung, Garten, für 7500 Gulden veräußert. Sparfakt 3500, Anzahlung 1000, Rest in Jahresraten. Baross-tér 13, II. 20. 8287

Irodai gyakornok,
15-16 éves, csinos magyar-német írással, ellátás és fizetéssel vidékre felvétetik. Megfelelő mindkét nyelven írt ajánlatok bizonyítványokkal és fizetési igényekkel feltüntetve „Szorongó és szorgalmas“ jelleggel Schwarz József hirdetőjébe, Budapest, Marokkai-utca. 17886

Kredenz,
Pfeiler, Lampe, Girngemeiß, Schreibisch, Bilder, Vorhänge, Kücheneinrichtung, Speisetisch. Abreise halber dringend zu verkaufen. VI., Szabellagasse 90 I. 5. 8272

Zur Führung
einer Kanzlei sucht ein größeres Ofner Geschäft einen bejahrten Buchhalter. Produktiven Branche bevorzugt. Offerte in ungarischer Sprache unter „Ofner Buchhalter“ an die Exp. 8191

Neugebautes Haus
(nebt Grundstück) in Rákos-Csaba, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. s. w., ganz nahe der Bahnhafion, ist zu verkaufen. Näheres dortselbst Lajos-utca 48. 8190

200 koronát
fizetek annak, ki kvalifikált, 6 évi gyakorlattal bíró fiatallembert fővárosi előkelő intézetnél állásba juttat. Ajánlatok „Protector 192“ jelige alatt a kiadóba. 8192

Française
restant à Pest pendant l'été cherche quelques legons en ville ou aux environs aussi en échange du diner. Eötvös-utca 25a, III. 31. 8188

Wünsche
einige hundert Kronen auf kurze Zeit nebst guten Zinsen und Sicherstellung aufzunehmen. Weiteres unter „Aenia“ Ofen, Hauptpost restante. 8226

Güddölö.
Villa zu verkaufen, nahe zur Bahn, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Küchen, großem Garten. Adresse in der Exp. 8231

Kredit
in jeder Höhe für Kavaliere und Standespersonen (auch Damen). Zuschriften unter „Mach u. dich“ Andrássy-ut, Ofen, poste restante. Gegen Schein. 8229

Künstlerin
würde über den Sommer in der Umgebung Budapests: Schwabenberg, Anwinkel, Margaretheninsel, auch Visegrád, Nagy-Maros Unterricht für Klavier und Gesang übernehmen. Selbe ist Wiener Konservatorin, vorzügliche Blattschreiberin, für prima vista Vierhändigspiel. Adresse in der Exp. 8223

Weltpatent.
Zu einer epochalen patentirten Erfindung des Bauwesens wird kapitalstärkiger Theilhaber gesucht; am liebsten Kaufmann, die unübersehbare Tragweite und Bedeutung der Erfindung zu überblicken vermag. Es sind in kurzer Zeit in allen Kulturstaaten Hunderttausende zu verdienen. Die Erfindung ist ganz neu, vollständig funktionirlos auf neuem Gebiete. Fertiges, erprobtes Modell in Naturgröße zur Verfügung. Risiko völlig ausgeschlossen. Nur ernste Anträge unter „Unerlöschliches Gebiet 224“ an die Exp. erbeten. 8224

Tüchtiger Zuschneider f. Herrenkleider-Fabrik,
welcher auch die ungarische Sprache gut versteht, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 8227

Sommer-Wohnung
am Bloßberg in großer, schattiger Obstdarion, Eingang von der Zehrvorstr. 27, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer für 500 Kronen zu vermieten. Näheres beim Gärtner. 17867

9 éves szép
leánygyermeket örökbe adnám jobb családhoz. Czim: V., Kálmán-utca 17, III. 12. 8256

Française
cherche place auprès de jeunes enfants. Lettres sous „Française 20“ à l'exp. 17888

Svábhogyan
a legszébb helyen egy butorozott garçon-lakás egy vagy két ur részére azonnal kiadó. Czim a kiadóban. 8278

Elegáns kávé-
mérés kifőzéssel üzleti változás miatt olcsón eladó. Dob-utca 52. 8271

Ügyes
bluz- és alszoknya-vorrónőket állandóan foglalkoztatnak ifj. Mandl Testvérek, Vár, Tárnok-utca 22. 17863

Musz korona
tökével bárki 5-10 korona keresetre tehet szert, akik jobb körökkel érintkeznek. Értekezhetni reggel 10-ig Sas-utca 4, I. 9. 17878

Fiatalemler,
ki mint irodavezető már működött, azonnal felvétetik. Előnyben részesül, aki újság adminisztrálsához ért. Czim megtudható Blockner J. hird. irodájában, IV., Süttö-utca 6. 17868

Kompagnon
gesucht zu reellen Unternehmen. Nachweisbar unvergleichlich hoher Gewinn. Erforderliches Kapital 25.000 Gulden. Mithätigkeit nicht Bedingung, jedoch erwünscht. Nur persönliche Besprechung. Vormittags 9 Uhr, Hernád-gasse 43. 17818

Kaffeehalle,
alter, gangbarer Posten, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen, eventuell in Paart zu geben. Adr. in der Exp. 7812

Magy. királyi államvasutak. 79754/904. sz.

Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi Államvasutak igazgatósága az 1904. évi szeptember hó 1-től 1905. évi augusztus hó végéig terjedő időre szükséges 10.000 méter hosszú deszka szállítási iránt ennel nyilvános pályázatot hirdet. A kiirt mennyiség csak megközelítő számszerű képzés, az igazgatóság fenntartja magának a jogot, hogy ezen mennyiségből egy negyed részét esetleg többet vagy kevesebbet megrendelhesen. Az irántkelt ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1904. évi június hó 28-án déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók, vagy postán oda küldendőek. Bányapénz gyanánt az ajánlat olaj értékek 5%-os legkésőbb 1904. június hó 27-én déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak budapesti főpénztáránál lepecsételve, Szállítási osztály mérvadó és kötelezők a 12229/1904. számú általános szállítási és a fenti anyagok szállítására vonatkozó 11330/901. számú különleges feltételek. A pályázatra, valamint a szállítási vonatkozó egyéb részletes módokat az ajánlati felhívásban foglaltatnak, mely az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzletvezetőségben és a hazai ipar- és kereskedelmi kamaráknál betekinthető. Az ajánlati felhívás ajánlatot tenni szándékozónak a fent nevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánatra postán megküldetik. Budapest, 1904. május hóban. Az igazgatóság. 17721

Billengruinde
veräußert in Pils-Göbba in der aus den erzhertzoglichen Waldungen parzellirten Klotild-Wälden Kolonie. Matenzahlung. Preis pro □ M. von 1 Kr. aufwärts. Vereinsführer in der Station Pils-Göbba anwesend. 79 70

Kisebb,
nagyobb lakások kiadók 1-6 augusztusra. Nyár-utca 18. 7891

Familienhaus
ist zu verkaufen, schönste Straße, nahe zu Pest, zwischen 2 Elektrischen u. Staatsbahn, 3 Gassen, 4 Hojzimmer, 3 Küchen, Speis, auf Keller gebaut, steuerfrei. Hausmeisterwohnung und Garten. Näheres vom Eigentümer zu erhalten. Adr. in der Exp. 7709

Ház
Kispesten, Üllői-ut központján, mely egy nagy üzlethelyiség, két utca, két udvari szoba, konyha, éléskamra, veranda, pince, mosókonyha, istálló, kocsiszin villanyvilágítással, baromfi-udvar, szép nagy gyümölcsös kertből áll, kedvező feltételek mellett jutányosan eladó. Kispest, Üllői-ut 100. 8025

Möblirte Zimmer,
nahe zur Klinik (Waldstr.), Knévitssgasse 3, sind um 2 fl. per Woche, 50 fr. per Tag zu vermieten. 17663

Schönes Gassen-
gewölbe mit Nebenlokalität ist Szövetség-utca 39, sofort vermiethbar. Preis 320 fl. jährlich. 7958

Hausverkauf,
Groszlergeschäft darin, 300 □ M. Auster, billig zu haben. Agenten ausgeschlossen. Ofen, Christinenstadt, Attilagasse 89. 7187

Elegant möblirtes,
vollst. separ. gr. Gassenzimmer mit Hof, auch Hojzimmer danebst mit Badezimmerbenützung I. Stod nächst Andrássy-ut und Teréz-körut sofort zu vermieten. Hunyadi-tér 3, I. em. 2. 8246

Hausgrund,
VII., Dobogagasse 43, mit anstehendem Haus; sowie Haus VIII., Große Kirchen-gasse 10, wird verkauft, event. verpachtet. 8184

Haus zu vermieten
Küche, Veranda, schöner schattiger Obstdarion, 1000 □ Grund. Villa Steiger, Zugliget, Laszlofszki hegy 8392. 8157

Komptoirista,
ki a magyar és német stenografiában teljesen jártas és a könyveléshez is némileg ért, egy vidéki engros-üzlet részére 100 korona fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „F.“ alatt Blockner J. hirdető-irodájába, IV., Süttö-utca 6, intézendők. 17865

Gépirókisasszony,
aki a magyar és német stenografiában teljesen jártas, egy nagyvárny vidéki üzlet részére kerestetik. Fizetés 100 kor. Részletes ajánlatok „Kellemes állás“ jelleggel Blockner J., hirdető-irodájába, IV., Süttö-utca 6, intézendők. 17864

Haus
sammt großem Hof ist zu vermieten. Näheres Friedmann, Lipót-körut 6. 17860

Üllői-ut 117,
vis-à-vis dem Ludovicum, sind für Fabrikszwecke geeignete große Werkstätte, Stalungen, Kanäle und Wohnungen auf 702 Quadratfächer Grund zu verpachten, event. zu verkaufen. Näheres bei Dr. Kaba Vilmos, „Römi“ kávéház zwischen 2-3 Uhr zu erfahren. 8244

Haus
zu kaufen gesucht in der Christinenstadt mit 2-3 Wohnungen. Anträge unter „Krisztinaváros 189“ an die Exp. 8189

Belváros
központján, külön lépcsővel, előszobával, 2 elegánsan butorozott utca szoba, alkovval, azonnal kiadó. Bővebbet Fővárosi Lakásközvetítő, Kossuth Lajos-utca 16. 8197

Elegánsan
butorozott szoba egy vagy két ur részére lépcsőházbefáratall azonnal olcsón kiadó. Ó-utca 7, Lázár-utca 8, III. 17. 8159

Váci-körut 48.
szánuházban nagy sarokhelyiség, kávéháznak vagy kereskedésnek kiválóan alkalmas, november 1-ére bérbeadó. Bővebbet Petöf-utca 3. szám alatt, ügyvédi irodában. 8174

Ein schönes
elegantes Zimmer auf dem Zserefenring, in der Nähe von Café Abbazia, für sofort zu vermieten. Adr. in d. Exp. 8169

Fényképész.
Ügyes retcheur, aki felvételek eszközésénél jár-tas, azonnal felvétetik. Rembrandt, fényirada, Székesfehérvár. 9239

Klavierschüler
Aufnahme auch für die Ferien. Servitenplatz 3. (30. Unterrichtsjahr.) Billigste Preise. 17884

Szólókaró, hasított
tölgyfa- és gömbölyű ákaszfából, 160, 190 és 200 cm. hosszúságban, 150.000 darab, a legmérsékeltőbb áron eladó Löwy Károlynál, Pillyben (Nógrád-megye, posta helyben). 17862

Magy. kir. Államvasutak. 9388/III. szám.

Nyári utazások a Magas Tátrába.
A magyar királyi Államvasutak igazgatóságától vett értesítés szerint, a természeti szépségekben bővelkedő Tátrai-déki kényelmes beutazására az „Időgenforgalmi és Utazási Vállalat R. T.“ átvette a Tátrában 4 év óta sikeresen működő Róza-féle utazási központi irodát, melynek eddigi tátrai kocsijáratát a Halastó (Tengerszem) Zekopane köcsijáratát kibővítve, saját üzemen vezeti tovább. A vállalat Poprád-Felkán, Csorbatón, Uj- és Ó-Tátrafürednél köz-utazási odákat tart fenn egy külön írára osztály keretében. Róza Lajos, az eddigi tulajdonos, foglajóvőben is Uj-Tátrafürednél irányít. Az időgenforgalmi és Utazási vállalat egyes és társas utazásokra vonatkozó illusztrált tátra-prospektusai már megjelentek és a központi Menetjegykönyv (Vigadó-tér 1.) ezeket az érdeklődőknek ingyen megküldi és az utazásra vonatkozó mindennemű felvilágosítást díjmentesen készséggel megadja. A magyar királyi Államvasutak igazgatósága. 17856

Kredit
in jeder Höhe für Kavaliere und Standespersonen (auch Damen). Zuschriften unter „Mach u. dich“ Andrássy-ut, Ofen, poste restante. Gegen Schein. 8229

Künstlerin
würde über den Sommer in der Umgebung Budapests: Schwabenberg, Anwinkel, Margaretheninsel, auch Visegrád, Nagy-Maros Unterricht für Klavier und Gesang übernehmen. Selbe ist Wiener Konservatorin, vorzügliche Blattschreiberin, für prima vista Vierhändigspiel. Adresse in der Exp. 8223

Weltpatent.
Zu einer epochalen patentirten Erfindung des Bauwesens wird kapitalstärkiger Theilhaber gesucht; am liebsten Kaufmann, die unübersehbare Tragweite und Bedeutung der Erfindung zu überblicken vermag. Es sind in kurzer Zeit in allen Kulturstaaten Hunderttausende zu verdienen. Die Erfindung ist ganz neu, vollständig funktionirlos auf neuem Gebiete. Fertiges, erprobtes Modell in Naturgröße zur Verfügung. Risiko völlig ausgeschlossen. Nur ernste Anträge unter „Unerlöschliches Gebiet 224“ an die Exp. erbeten. 8224

Tüchtiger Zuschneider f. Herrenkleider-Fabrik,
welcher auch die ungarische Sprache gut versteht, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 8227

Sommer-Wohnung
am Bloßberg in großer, schattiger Obstdarion, Eingang von der Zehrvorstr. 27, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer für 500 Kronen zu vermieten. Näheres beim Gärtner. 17867

Kredenz,
Pfeiler, Lampe, Girngemeiß, Schreibisch, Bilder, Vorhänge, Kücheneinrichtung, Speisetisch. Abreise halber dringend zu verkaufen. VI., Szabellagasse 90 I. 5. 8272

Zur Führung
einer Kanzlei sucht ein größeres Ofner Geschäft einen bejahrten Buchhalter. Produktiven Branche bevorzugt. Offerte in ungarischer Sprache unter „Ofner Buchhalter“ an die Exp. 8191

Neugebautes Haus
(nebt Grundstück) in Rákos-Csaba, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. s. w., ganz nahe der Bahnhafion, ist zu verkaufen. Näheres dortselbst Lajos-utca 48. 8190

200 koronát
fizetek annak, ki kvalifikált, 6 évi gyakorlattal bíró fiatallembert fővárosi előkelő intézetnél állásba juttat. Ajánlatok „Protector 192“ jelige alatt a kiadóba. 8192

Française
restant à Pest pendant l'été cherche quelques legons en ville ou aux environs aussi en échange du diner. Eötvös-utca 25a, III. 31. 8188

Wünsche
einige hundert Kronen auf kurze Zeit nebst guten Zinsen und Sicherstellung aufzunehmen. Weiteres unter „Aenia“ Ofen, Hauptpost restante. 8226

Güddölö.
Villa zu verkaufen, nahe zur Bahn, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Küchen, großem Garten. Adresse in der Exp. 8231

Kredit
in jeder Höhe für Kavaliere und Standespersonen (auch Damen). Zuschriften unter „Mach u. dich“ Andrássy-ut, Ofen, poste restante. Gegen Schein. 8229

Künstlerin
würde über den Sommer in der Umgebung Budapests: Schwabenberg, Anwinkel, Margaretheninsel, auch Visegrád, Nagy-Maros Unterricht für Klavier und Gesang übernehmen. Selbe ist Wiener Konservatorin, vorzügliche Blattschreiberin, für prima vista Vierhändigspiel. Adresse in der Exp. 8223

Weltpatent.
Zu einer epochalen patentirten Erfindung des Bauwesens wird kapitalstärkiger Theilhaber gesucht; am liebsten Kaufmann, die unübersehbare Tragweite und Bedeutung der Erfindung zu überblicken vermag. Es sind in kurzer Zeit in allen Kulturstaaten Hunderttausende zu verdienen. Die Erfindung ist ganz neu, vollständig funktionirlos auf neuem Gebiete. Fertiges, erprobtes Modell in Naturgröße zur Verfügung. Risiko völlig ausgeschlossen. Nur ernste Anträge unter „Unerlöschliches Gebiet 224“ an die Exp. erbeten. 8224

Tüchtiger Zuschneider f. Herrenkleider-Fabrik,
welcher auch die ungarische Sprache gut versteht, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 8227

Sommer-Wohnung
am Bloßberg in großer, schattiger Obstdarion, Eingang von der Zehrvorstr. 27, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer für 500 Kronen zu vermieten. Näheres beim Gärtner. 17867

Im Anwinkel
Sautopf, sind 2 schöne möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 8283

Am Schwabenberg
ist eine kleine Villa zu vermieten. Großer schattiger Park mit Kastanien- u. Nussbaumalleen, herrlichen Fichtenbeständen und Rosen-Anlagen. Adr. in der Exp. 17718

In Hiedogkut
ist ein Haus zu verkaufen oder sofort zu beziehen wegen Abreise. Nr. 152. 17745

Karlsbadban
fürdőző izr. család gyermeke mellé vagy egyébb foglalkozásra ajánlkozik izr. fiatal ember. Czim a kiadóban. 8118

Sommerwohnungen
mit schönem, freiem Garten sind billig zu vermieten. Budapeststr. 67. 7956

Telek
Hüfsvölgyben, 2140 □ öl, tehermentes, ölenként frt 125-ért azonnal eladó. Czim a kiadóban. 7917

Büchhofes,
modern gebautes Zinshaus mit Serviertwohnung, Staff und Remise, in der Nähe des Volksbühners, ist zu verkaufen. IX., Soroksári-utca 43, II. 31. 8017

Kétemeletes
berház Budán, melynek értéke 95.000 frt, évente 8 1/2 %-ot jövedelmez, 10 évig adómentes, 33.000 frt szükségeltetik a vételnél; továbbá kisebb és nagyobb házak és telkek eladók. Bővebbet Baletka M., adás és vevési iroda, I., Krisztina-tér 2. 17842

Kisebb,
nagyobb lakások kiadók 1-6 augusztusra. Nyár-utca 18. 7891

Familienhaus
ist zu verkaufen, schönste Straße, nahe zu Pest, zwischen 2 Elektrischen u. Staatsbahn, 3 Gassen, 4 Hojzimmer, 3 Küchen, Speis, auf Keller gebaut, steuerfrei. Hausmeisterwohnung und Garten. Näheres vom Eigentümer zu erhalten. Adr. in der Exp. 7709

Ház
Kispesten, Üllői-ut központján, mely egy nagy üzlethelyiség, két utca, két udvari szoba, konyha, éléskamra, veranda, pince, mosókonyha, istálló, kocsiszin villanyvilágítással, baromfi-udvar, szép nagy gyümölcsös kertből áll, kedvező feltételek mellett jutányosan eladó. Kispest, Üllői-ut 100. 8025

Möblirte Zimmer,
nahe zur Klinik (Waldstr.), Knévitssgasse 3, sind um 2 fl. per Woche, 50 fr. per Tag zu vermieten. 17663

Schönes Gassen-
gewölbe mit Nebenlokalität ist Szövetség-utca 39, sofort vermiethbar. Preis 320 fl. jährlich. 7958

Hausverkauf,
Groszlergeschäft darin, 300 □ M. Auster, billig zu haben. Agenten ausgeschlossen. Ofen, Christinenstadt, Attilagasse 89. 7187

Elegant möblirtes,
vollst. separ. gr. Gassenzimmer mit Hof, auch Hojzimmer danebst mit Badezimmerbenützung I. Stod nächst Andrássy-ut und Teréz-körut sofort zu vermieten. Hunyadi-tér 3, I. em. 2. 8246

Hausgrund,
VII., Dobogagasse 43, mit anstehendem Haus; sowie Haus VIII., Große Kirchen-gasse 10, wird verkauft, event. verpachtet. 8184

Haus zu vermieten
Küche, Veranda, schöner schattiger Obstdarion, 1000 □ Grund. Villa Steiger, Zugliget, Laszlofszki hegy 8392. 8157

Komptoirista,
ki a magyar és német stenografiában teljesen jártas és a könyveléshez is némileg ért, egy vidéki engros-üzlet részére 100 korona fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „F.“ alatt Blockner J. hirdető-irodájába, IV., Süttö-utca 6, intézendők. 17865

Gépirókisasszony,
aki a magyar és német stenografiában teljesen jártas, egy nagyvárny vidéki üzlet részére kerestetik. Fizetés 100 kor. Részletes ajánlatok „Kellemes állás“ jelleggel Blockner J., hirdető-irodájába, IV., Süttö-utca 6, intézendők. 17864

Haus
sammt großem Hof ist zu vermieten. Näheres Friedmann, Lipót-körut 6. 17860

Üllői-ut 117,
vis-à-vis dem Ludovicum, sind für Fabrikszwecke geeignete große Werkstätte, Stalungen, Kanäle und Wohnungen auf 702 Quadratfächer Grund zu verpachten, event. zu verkaufen. Näheres bei Dr. Kaba Vilmos, „Römi“ kávéház zwischen 2-3 Uhr zu erfahren. 8244

Haus
zu kaufen gesucht in der Christinenstadt mit 2-3 Wohnungen. Anträge unter „Krisztinaváros 189“ an die Exp. 8189

Belváros
központján, külön lépcsővel, előszobával, 2 elegánsan butorozott utca szoba, alkovval, azonnal kiadó. Bővebbet Fővárosi Lakásközvetítő, Kossuth Lajos-utca 16. 8197

Elegánsan
butorozott szoba egy vagy két ur részére lépcsőházbefáratall azonnal olcsón kiadó. Ó-utca 7, Lázár-utca 8, III. 17. 8159

Váci-körut 48.
szánuházban nagy sarokhelyiség, kávéháznak vagy kereskedésnek kiválóan alkalmas, november 1-ére bérbeadó. Bővebbet Petöf-utca 3. szám alatt, ügyvédi irodában. 8174

Ein schönes
elegantes Zimmer auf dem Zserefenring, in der Nähe von Café Abbazia, für sofort zu vermieten. Adr. in d. Exp. 8169

Fényképész.
Ügyes retcheur, aki felvételek eszközésénél jár-tas, azonnal felvétetik. Rembrandt, fényirada, Székesfehérvár. 9239

Klavierschüler
Aufnahme auch für die Ferien. Servitenplatz 3. (30. Unterrichtsjahr.) Billigste Preise. 17884

Szólókaró, hasított
tölgyfa- és gömbölyű ákaszfából, 160, 190 és 200 cm. hosszúságban, 150.000 darab, a legmérsékeltőbb áron eladó Löwy Károlynál, Pillyben (Nógrád-megye, posta helyben). 17862

Magy. kir. Államvasutak. 9388/III. szám.

Nyári utazások a Magas Tátrába.
A magyar királyi Államvasutak igazgatóságától vett értesítés szerint, a természeti szépségekben bővelkedő Tátrai-déki kényelmes beutazására az „Időgenforgalmi és Utazási Vállalat R. T.“ átvette a Tátrában 4 év óta sikeresen működő Róza-féle utazási központi irodát, melynek eddigi tátrai kocsijáratát a Halastó (Tengerszem) Zekopane köcsijáratát kibővítve, saját üzemen vezeti tovább. A vállalat Poprád-Felkán, Csorbatón, Uj- és Ó-Tátrafürednél köz-utazási odákat tart fenn egy külön írára osztály keretében. Róza Lajos, az eddigi tulajdonos, foglajóvőben is Uj-Tátrafürednél irányít. Az időgenforgalmi és Utazási vállalat egyes és társas utazásokra vonatkozó illusztrált tátra-prospektusai már megjelentek és a központi Menetjegykönyv (Vigadó-tér 1.) ezeket az érdeklődőknek ingyen megküldi és az utazásra vonatkozó mindennemű felvilágosítást díjmentesen készséggel megadja. A magyar királyi Államvasutak igazgatósága. 17856

Kredit
in jeder Höhe für Kavaliere und Standespersonen (auch Damen). Zuschriften unter „Mach u. dich“ Andrássy-ut, Ofen, poste restante. Gegen Schein. 8229

Künstlerin
würde über den Sommer in der Umgebung Budapests: Schwabenberg, Anwinkel, Margaretheninsel, auch Visegrád, Nagy-Maros Unterricht für Klavier und Gesang übernehmen. Selbe ist Wiener Konservatorin, vorzügliche Blattschreiberin, für prima vista Vierhändigspiel. Adresse in der Exp. 8223

Weltpatent.
Zu einer epochalen patentirten Erfindung des Bauwesens wird kapitalstärkiger Theilhaber gesucht; am liebsten Kaufmann, die unübersehbare Tragweite und Bedeutung der Erfindung zu überblicken vermag. Es sind in kurzer Zeit in allen Kulturstaaten Hunderttausende zu verdienen. Die Erfindung ist ganz neu, vollständig funktionirlos auf neuem Gebiete. Fertiges, erprobtes Modell in Naturgröße zur Verfügung. Risiko völlig ausgeschlossen. Nur ernste Anträge unter „Unerlöschliches Gebiet 224“ an die Exp. erbeten. 8224

Tüchtiger Zuschneider f. Herrenkleider-Fabrik,
welcher auch die ungarische Sprache gut versteht, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 8227

Sommer-Wohnung
am Bloßberg in großer, schattiger Obstdarion, Eingang von der Zehrvorstr. 27, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer für 500 Kronen zu vermieten. Näheres beim Gärtner. 17867

Kredenz,
Pfeiler, Lampe, Girngemeiß, Schreibisch, Bilder, Vorhänge, Kücheneinrichtung, Speisetisch. Abreise halber dringend zu verkaufen. VI., Szabellagasse 90 I. 5. 8272

Zur Führung
einer Kanzlei sucht ein größeres Ofner Geschäft einen bejahrten Buchhalter. Produktiven Branche bevorzugt. Offerte in ungarischer Sprache unter „Ofner Buchhalter“ an die Exp. 8191

Neugebautes Haus
(nebt Grundstück) in Rákos-Csaba, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. s. w., ganz nahe der Bahnhafion, ist zu verkaufen. Näheres dortselbst Lajos-utca 48. 8190

200 koronát
fizetek annak, ki kvalifikált, 6 évi gyakorlattal bíró fiatallembert fővárosi előkelő intézetnél állásba juttat. Ajánlatok „Protector 192“ jelige alatt a kiadóba. 8192

Française
restant à Pest pendant l'été cherche quelques legons en ville ou aux environs aussi en échange du diner. Eötvös-utca 25a, III. 31. 8188

Wünsche
einige hundert Kronen auf kurze Zeit nebst guten Zinsen und Sicherstellung aufzunehmen. Weiteres unter „Aenia“ Ofen, Hauptpost restante. 8226

Güddölö.
Villa zu verkaufen, nahe zur Bahn, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Küchen, großem Garten. Adresse in der Exp. 8231

Kredit
in jeder Höhe für Kavaliere und Standespersonen (auch Damen). Zuschriften unter „Mach u. dich“ Andrássy-ut, Ofen, poste restante. Gegen Schein. 8229

Künstlerin
würde über den Sommer in der Umgebung Budapests: Schwabenberg, Anwinkel, Margaretheninsel, auch Visegrád, Nagy-Maros Unterricht für Klavier und Gesang übernehmen. Selbe ist Wiener Konservatorin, vorzügliche Blattschreiberin, für prima vista Vierhändigspiel. Adresse in der Exp. 8223

Weltpatent.
Zu einer epochalen patentirten Erfindung des Bauwesens wird kapitalstärkiger Theilhaber gesucht; am liebsten Kaufmann, die unübersehbare Tragweite und Bedeutung der Erfindung zu überblicken vermag. Es sind in kurzer Zeit in allen Kulturstaaten Hunderttausende zu verdienen. Die Erfindung ist ganz neu, vollständig funktionirlos auf neuem Gebiete. Fertiges, erprobtes Modell in Naturgröße zur Verfügung. Risiko völlig ausgeschlossen. Nur ernste Anträge unter „Unerlöschliches Gebiet 224“ an die Exp. erbeten. 8224

Tüchtiger Zuschneider f. Herrenkleider-Fabrik,
welcher auch die ungarische Sprache gut versteht, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 8227

Sommer-Wohnung
am Bloßberg in großer, schattiger Obstdarion, Eingang von der Zehrvorstr. 27, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer für 500 Kronen zu vermieten. Näheres beim Gärtner. 17867

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Waingartenstr. 24) und zur Bequemlichkeit des p. 4. Auslasses noch in folgenden Bükalen:
I. Bezirk. Relativhof Hof, Traff. 1.
II. Bezirk. Gattigasse 2, Zoltai János, Buchhandlung.
III. Bezirk. Zsigmond-tér 12, Szabó Strák, Traff.
IV. Bezirk. Galvinyplatz 2, Engelmann Mór, Traff. u. Buchhandlung; Ede Krennstr. 14, Buchhandlung; Jellakstr. 14, Buchhandlung; Kerekesstr. 14, Szántó Mór, Traff. u. Buchhandlung; Kerekesstr. 14, Szántó Mór, Traff. u. Buchhandlung; Kerekesstr. 14, Szántó Mór, Traff. u. Buchhandlung.
V. Bezirk. Leopoldstr. 8, Szabó Gyula, Traff. u. Buchhandlung; Doroszlóstr. 13, Weiß Vilmos, Traff.
VI. Bezirk. Theresienring 54, Brenner 55, Traff. u. Buchhandlung; Andrássystr. 48, Szabó Mária, Traff. u. Buchhandlung; Andrássystr. 48, Szabó Mária, Traff. u. Buchhandlung; Andrássystr. 48, Szabó Mária, Traff. u. Buchhandlung.
VII. Bezirk. Arénastraße 44, Ganga Adolf, Traff. u. Buchhandlung; Arénastraße 44, Ganga Adolf, Traff. u. Buchhandlung; Arénastraße 44, Ganga Adolf, Traff. u. Buchhandlung.
VIII. Bezirk. Menseimung 18, Semberg Polak, Traff. u. Buchhandlung; Menseimung 18, Semberg Polak, Traff. u. Buchhandlung; Menseimung 18, Semberg Polak, Traff. u. Buchhandlung.
IX. Bezirk. Heilbrunnstr. 33, Richter Spät, Traff. u. Buchhandlung.
X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2, Karoline Csato.
Ujpest. Árkádstr. 10, Wime Deuch, Traff. u. Buchhandlung; Árkádstr. 10, Wime Deuch, Traff. u. Buchhandlung; Árkádstr. 10, Wime Deuch, Traff. u. Buchhandlung.
Annoncen-Bureau.

Serbstrofe!
Wann lassen Sie, meine Theuerste, mich so lange ohne Nachricht, ich bin sehr heimlich und will gar nicht daran denken, daß Ihnen vielleicht ein Leid zugestoßen sei. Die Stunde unseres Wiedersehens rückt heran, worauf ich mich so lange schon freue. Einige liebe Worte überreicht bieten mir ein Meer von Glückseligkeit, deshalb bitte ich Sie um einige Zeilen an die Ihnen bekannte Adresse, wie lange ich noch zu dulden habe, bis ich Sie wiedersehe. Es küßt Sie Ihr Anbeter. 17591

Heirathsantrag.
Suche ein Mädchen aus besserer isr. Familie mit 20.000 Kronen für einen Kaufmann, 32 Jahre alt, pensionfähig, Gehalt 4000 Kronen; ebenso für einen Disponenten eines Engros-Geschäfts, 28 Jahre alt, Gehalt 4500 Kr. Näheres Lázár-utca 8. III. St. 17. 8158

Perfekter
deutscher Stenograph und Maschinenschreiber, tüchtig. Korrespondent deutsch, ungar., engl., franz., in sämtlichen Bureauarbeiten versiert, sucht Posten. Groß, Tisza Kálmán tér 2, III. 29. 8072

Kóser ebédet
keresek havonta 40 koronára Garay-tér közelében. Ajánlatokat „Hivatalnok 073“ címzen a kiadóhivatalba kérek. 8073

Gine
Maschinenschreiberin, die sicher und schnell arbeitet, findet sofort Anstellung. Mit Zeugnisschriften und Angabe der Sprachkenntnisse unter Chiffre „L. C. 1911“ an die Exp. 7981

Anzeige für Damen!
Feine Schweizerhändlerin bestehend in Spitzen für Leib- und Bettwäsche, Kleidergarnituren in feinsten Juweliereien, Spitzen-Laschenlächer (Handarbeit), seidene Kopfsücher, Blousen etc. werden so lange Vorrath, zu sehr reduzierten Preisen abgegeben. Csengery-utca 84, III. 20. 17830

Főgépezés
kerestetik, ki a szelepes vezérmű-gépezék közelében kellő jártassággal bír. Ki villamos telepen vagy fűrészyárban már alkalmazva volt, előnyben részesül. Bizonyítványokkal fel szerelt ajánlatok Farkas M. utóda, villamos telep, Marosvásárhelyre intézendők. 17803

Alleinstehender Herr
sucht verlässliches kinderloses Ehepaar behufs Anstellung als Diener und Köchin. Offerte sind zu richten unter „Reichig und ehrlich“ an die Exp. 8195

Älterer
intelligentes Fr. Jsr., sucht Stelle als Haushälterin, Hausrepräsentantin, geht auch aufs Land, besitzt prima Zeugnisse. Döbessystr. 9, Parterre 3. 8187

Älterer Mann
mittleren Alters, mit 5000 Gulden, wünscht mit einem Mädchen oder jungen Witwe behufs Heirath bekannt zu werden. Antr. unter „S. W. 27.“ an die Exp. 8277

Könyvelő,
mérlegképes, ki a magyar és német levelezésben jártas, azonnal felvétetik. Ajánlatokat „90 korona kezdőfizetés“ jellegre a kiadóba. 8242

Mit allem Komfort
versehene kleinere und größere Gassen- und Hofwohnungen im Neubau VII., Peterdygasse 23, per Augustquartal billigst zu vermieten. 8162

Junger Praktikant,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird bei Wertheimer & Weiner, V. Váci-ut 4, sofort aufgenommen. 8161

Sommer-
oder permanentes Engagement als Gesellschafterin, Erzieherin oder Reisebegleiterin sucht distinguirte jüngere Dame m. perfektem Englisch, Deutsch, Klavier auf dem Lande. Beste Referenzen. Mrs Victoria, Budapest, Komnitzer-u. 30, II. 14. 8160

Anständiges
Geschäft
in Budapest, welches allein stehende Dame führen könnte und jährlich nachweisbar mindestens 2000 Kronen rein abwirft, wird zu übernehmen gesucht. Anträge unter „Geschäft 182“ an die Exp. erb. 8182

Heirathsantrag.
Ich wünsche meine Schwester zu verheirathen. Selbe ist ganz Waife, hat ein Jahres-einkommen von 1000 Kronen, 6000 Kronen Mitgift und schöne Ausstattung. Herren in sicherer Stellung, die sich mit einem intelligenten, bescheidenen, gutmüthigen, hübschen Mädchen, Israelitin, ein glückliches Heim gründen wollen, mögen nicht anonym unter „Bestimmung 183“ an die Exp. schreiben. 8183

Mit einigen
tausend Gulden sucht ein 40-jähriger lediger Mann sich an einem rentablen Geschäft zu beteiligen oder eines zu kaufen, Stadt oder Provinz. Antr. mit Angabe des Geschäftes erbeten unter „Grülich 275“ an die Exp. 8275

Sichere Existenz.
Eine Herrenhemdenmanufaktur mit 11 Maschinen, wo 25 Arbeiterinnen das ganze Jahr beschäftigt sind, Reineinkommen wöchentlich 80 fl., wovon sich Käufer überzeugen kann, ist frankeithalber zu verkaufen. Käufer vom Fach wird 4 Wochen eingeführt. Adresse: Hársfa-utca 29, központi iroda. 8232

Damen
finden Rath und Hilfe zur Entbindung. Johanna Heil, Széveséggasse 43, III. 22. 17891

Heirathsantrag.
38-jähriger Mann, alleinstehend, mit 6000 fl. baar, wünscht in ein Geschäft einzubeirathen, Stadt oder Provinz. Briefe erbeten unter „A. M. 276“ an die Exp. 8276

Weltgespräch
leicht, schnell und gründlich unterrichtet Herren u. Damen Modern Institute of Languages, Teréz-körut 2, Ede Károlygasse. Intelligente Lehrkräfte der beid. National. Geräumige, helle Lehr- und Konvers.-Säle, d. ganzen Sommer geöffnet. Handelskorresp. Unterricht auch im Hause des Schülers. Prospekte. Sommerkurs 7 fl. 17863

Expeditionen
aller Art,
Einlagerungen
und
Vorschüsse
auf Möbel, Waaren etc. bezogen billig Julius Hajós & Co., Expeditoren, Szerecsen-utca 35. 17906

Egy distingvált!
fiatalember, aki az olasz anyanyelven kívül francziául is beszél és a zenében jártas, ajánlkozik elsőkelő uric családhoz nyaralásra teljes ellátásért; fizetés mellékes. Ajánlatok „Distingvált 166“ alatt a kiadóba. 8166

Heiraths-
vermittlung übernehme ohne Vorfuß, ohne Spenerstas. Prospekte versende gratis und franko. Briefe unter „Distret 167“ an die Exp. 8167

Farbwaaren-
reisender, der nachweisbar mehrere Jahre mit Erfolg gereist hat, wird von der Firma Adolf Schwarzkopf u. Wolf, Budapest, acceptirt. Solche, die der serbischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Nur schriftliche Offerte erbeten. 8163

Schlingereien
für schön gearbeitete Streifen werden stets ausgegeben bei Harris, Zeilinger & Co., zum blauen Stern, IV., Váci-utca 16. 8164

Deutsche Bonne
sucht Stelle zu Kindern, wenn mögl. aufs Land. L. P., Hajós-utca 43, 6. 8172

Brautweiner,
der schon seit vielen Jahren sein eigenes Geschäft sammt Lizenz hat, möchte von einem Großbrautweiner ein Geschäft gegen Fixum übernehmen. Offerte unter „A. 165“ an die Exp. 8165

Deutsch-französisches
Fräulein wird tagsüber zu 3 größeren Kindern gesucht. Offerte an Mezei Antal, hirdetési iroda, Eskü-ut 5. 8170

Ein intelligentes
Fräulein, das schon längere Zeit in einem Bureau angestellt ist, wünscht ihre Stelle zu verbessern. Antwort unter „G. M. 168“ an die Exp. 8168

Zu verkaufen
kaufmännisches Informations-Bureau, altes, reelles im In- und Auslande eingeführtes Geschäft, welches einem Kaufmann oder Advokaten gute Existenz bietet. Gest. Anträge unter „C. C. 9916“ an Kaasenstein & Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 17872

Rövidáru-nagy-kereskedésben
Budapestben ügyes segéd, felvétetik. Ajánlatok „Budapest 1904“ alatt Eckstein Bernát hirdetési irodájába. Fűrdő utca 4, intézendők. 17854

Helybeli ügynök.
ki a festék- és papirszakmában jártas, kisebb vállalatoknál jól bevettve van, kerestetik. Ajánlatok „G. E. 243“ alatt a kiadóba. 8243

Tej- és kávé-
csarnok, a lipótváros egyik legforgalmasabb helyén, biztos vevőkörrel, mely bármily nagy családoknak biztos megélhetést nyújt, betegség miatt sürgősen eladó. Czim a kiadóban. 8234

Agenten
werden aufgenommen im photographischen Atelier Király-utca 25. 8273

Heirath.
Es wird eine passende Partic, religiös, gesucht für eine hübsche junge Frau, Jsr., mit bescheidener Mitgift; tüchtige Damenschneiderin, häuslich erzogen, bescheiden, von mittlerer Statur. Anträge unter „Geschieden 823“ an die Exp. 7823

Weiteres deutsches
Mädchen, 13-15 Jahre, als Gespielin zu Kindern in die Sommerfrische, eventuell für länger. Adresse in der Exp. 8153

2 Praktikanten,
absoluirte Handelschüler, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, werden in einem ersten Fabrikshause aufgenommen. Offerte unter „A. J.“ an die Exp. 8074

Für ein photogr.
Meteller I. Rangés wird I. Operateur als Geschäftsführer mit 2000 Kronen Kaution gesucht. Antr. in der Exp. 8082

Fabrikbeamter,
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, selbstständiger Korrespondent, mit makellosem Vorleben, gesucht. Ausführliche selbstgeschriebene Offerte mit Zeugnischriften, Angabe des Alters, Gehaltsansprüche etc. unter Chiffre „Saturnus 091“ an die Exp. 8091

Junger
Komptoirist, deutsch und slavisch (möglichst böhmisch) korrespondirend, wird mit Anfangsgehalt in einer Spiritus- und Preßhefefabrik Oberungarns per sofort acceptirt. Offerte unter „Zukunft 798“ an die Exp. 17798

Kaufmann Stellagen
zu Spezerer, Nürnberger u. Kurzwaaren en gros, auch eine Kontrol-Register-Kassa. Jakob Fischl u. Söhne, Boglár. 17793

Im Anwinkel
ist eine reizend gelegene Sommerwohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche, per sofort billig zu vermieten. Adresse: Anwinkel, I., Kuruczlesi-ut 7930/31. 8285

Manipuláns
férfi vagy női elömmunkást azonnali belépésre keres egy ujonnan alakult női fehérnemű- és jupon-gyár. Csakis oly munkaeörök vétetnek figyelembe, kik e téren kimutathatólag nagyobb tapasztalattal bírnak. Ajánlatok „U. U. 843“ jelleggel Mosse Rudolphhoz, Budapest, Ferencziek-tere 3. 8289

Deutsche Bonne
in mittleren Jahren wünscht zu 2-3 jüngeren Kindern halbtags zu kommen. Geht auch aufs Land oder auf eine Puszta. Adresse D. B. Szabadság-tér 6, I. St. 6a. 8261

Üveg- és porcellán-
üzlet fő-uton, gyárak közelében, más vállalat miatt eladó. Czim a kiadóban. 8210

Lokalitäten
sucht ein Verein im VII. Bezirk mit einem Saal für ca. 300 Personen. Offerte unter „Seim 200“ an die Exp. 8200

Französische Bonne
wird aufgenommen bei Direktor Rottler, Elemérgasse 37. Vorzustellen von 2-4 Uhr. 17845

Demolirungen.
Nádorgasse 42. Altgasse 6 werden Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Doppelbäume, moderne Fensterflügel und Kreuzthüren, Gangplatten, Marmorstufen, Ganggitter billigst verkauft. Lagerplatz VII., Elemérgasse 20, Havas és Trattner. 17885

Umgebung
Budapests oder Oens möblirtes Zimmer sammt Pension gesucht. Anträge an D. A., Csengery-utca 57, I. 9. 8262

Ugyes
közéleányok női kalapdivatnyombe felvétetnek. Maison Szilágyi, Nagyköröna-utca 3, II. 17874

Nevelőnő
három 5-8 éves gyermekhez kerestetik. Kiváncos: német, magyar nyelv és zongora. Ajánlatok Welisch A., Graz, Schmiedgasse 2, czimzendők. 17895

Kistétényen
825 □-öl teleken épült, szoba, konyha, pince, egy melléképület, műhely vagy istállóalkalmas, több évre bérbeadó vagy 1500 frtért eladó. Bővebbet VI., Hungaria-ut 95, ajtó 9. 8279

Saroküzlet
lakással, fűszer- vagy rövidáru-üzletnek alkalmas, kiadó, piac közel. II., Retek-utca 18. 8280

Demolirung.
Auf dem Terrain der Ludovica-Akademie werden 3 neue ärarische Gebäude, Eingang Ludoviczeum-u. I., demolirt, deren Baumatcrialen, u. zw.: 2000 □ Meter neue Dachstühle, 1/2 Mill. Ziegel, Traversen, Thüren und Fenster, herrschaftliche Stallrichtungen etc. billigst verkauft. Pollák A. Adolf. 17869

Magyar királyi Államvasutak.
8094/1904. szám. E. I.
Pályázati hirdetés.
A magyar királyi államvasutak igazgatósága Kaposvár állomás villamos világiatási berendezésének létesítésére azonnal nyilvános pályázatot hirdet. Az ezen munkára vonatkozó részletes módorokat tartalmazó aianlati felhívás a magyar királyi államvasutak igazgatósága E. I. szakszabály-nál (Budapest, VI., Andrássy-ut 75, III. emelet 27. ajtószám) kapható. A feltételeknek megfelelően kiállított ajánlatokat ívenként 1 korona, mellékletei pedig ívenként 30 filléres m. kir. okmánybélyeggel ellátva, legkésőbb 1904. évi július hó 26-án déli 12 óráig, a magyar királyi államvasutak igazgatósága gépezeti főosztályában átadandók vagy postán oda-küldendők és a börtök ezen külsőimel látandó el: „Ajánlat 8094/1904. számhoz, Kaposvár állomás villamos világiatási berendezésére.“ A bányapénz, mely az ajánlat végösszegének legalább 5%-át kell, hogy kitegye, legkésőbb 1904. július hó 26-án déli 12 óráig, a m. kir. Államvasutak budapesti főpénztáránál letendő. Bányapénz nélkül, elégtelen bányapénzzel, vagy elkésve bányapénz nélkül, valamint olyanok részletes módorokat betartásával állítanak ki. figyelembe nem vétetnek. Budapest, 1904. május 27-én Az igazgatóság. 17750

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Bestellungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Bismarckboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums nach in folgenden Büros:

I. Bezirk.
Festung, Belasichet Sajo, Traff.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Dobi Sajo, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Sajtó, Traff.
IV. Bezirk.
Gálvölgy 2, Ungelmann Mór, Drucker; Schlangenplatz, Ede Komprunigasse, Franke Sál, Buchhandlung; Jókai-gasse 14, Göböl Vilmos, Traff.; Kecske-meteregasse 14, Szántó Mór, Traff.; Waffelgasse 7, Frau Josef Székely; Wassergasse 35, Wittner-Drucker; Weissplatz 3, Remetzel M. S. Traff.
V. Bezirk.
Geopoldring, S. Szabó Gyula, Traff. u. Buchhandlung; Dorothaug. 13, Meil Vilmos, Traff.
VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer József, Traff.; Andrássystr. 48, Kóborosy János, Traff.; Andrássystr. 38, Schwarz Maria, Traff.; Andrássystr. 84, Ciel Gend, Traff.; Wobregasse 1, Frau Schön Adolf, Traff.; Theresienring 2, Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung.
VII. Bezirk.
Arenastr. 44, Geng Adolf, Papierhandlung; Barossplatz 20, Grünhut Mór, Traff.; Kerepesierstr. 50, Jambertorics, Traff.; Szepánváros 1, Kohn Gyula, Traff.; Glöcknerstr. 2, Frau Jolán Andor, Traff.; Glöcknerstr. 51, Traff. Söfö J. Anneli; Karlstr. 17, Meinhart S. Traff.
VIII. Bezirk.
Münchenerstr. 18, Aemberg Polilla, Traff.; Kungasse, Ede Zsigmond, Medet S. Mánó, Expeditions- und Annoncen-Verwaltung; Józsefstr. 50, Heis Genewitz, Traff.; Kerepesierstr. 1, Soproni J., Expeditions- und Annoncen-Verwaltung; Pratergasse 19, Szalma Ananka, Traff.; Baross-gasse 51, Schulz Adolf, Traff.; Józsefstr. 83, Weintraub Anna, Traff.
IX. Bezirk.
Hellerstr. 83, Mader Sajtó, Buchhandlung.
X. Bezirk.
Esterházy, Liget-tér 2, Karoline Graf.
Ujpest.
Árpád-gasse 10, Wime Deuch Zene, Zeitungsvendelei.
Ferner in allen gut erreichbaren Annoncen-Büreaus.

Fényképészeti
mütermen igen előnyös fel-tételek mellett eladó. Ajánlatok „Elny 241“ jelige alatt a kiadóra kéretnek. 8281

Korrespondentin,
deutsch und ungarisch, Gabelberger Stenographie, geübte Maschinenführerin, wird mit 100 Kronen Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter Blatte Distanoschrift 248 an die Expedition. 8248

Heirath.
Suche für meinen Verwandten, in Budapest stationierter Offizier, eine Partie mit 15,000 fl. Vermögen. Der selbe ist schuldenfrei und wünscht wegen Mangel an Bekanntheit auf diesem Wege zu heirathen. Nur erste Anträge werden berücksichtigt. Jede Vermittlung ausgeschlossen. Anträge werden bis 11. d. M. an die Expedition erbeten unter „Glücklich 220“ 8220

Bérház,
sarok, 3 üzlettel, vendégelő, hentes és egy jóforgalmu pékség 2 nagy kemencével, 15 lakás, évi házbér 1800 frt, a vételhez elegendő 3000 frt, a hátralevő összeg után 5% kamat fizetendő, sürgősen eladó. Bövebbet Winkler Simon, Ujpest, Árpád-ut 80/a. 17852

Vertretung.
Suche Vertretungen in allen Branchen für eine Provinzstadt mit 65,000 Inwohner. Gefäll. Anträge unter „Provinz-Vertretungen 219“ an die Exp. 8219

Sommer-Wohnung in Nagy-Maros.
2 große möblirte Zimmer, Küche, Garten für 240 Kronen sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 8218

Kleine Landwirtschaft
Suche zu kaufen mit Wohnhaus, Wiese und Obstgarten zur Führung einer Milch-wirtschaft Ober-Ungarn, siavische oder deutsche Gegend bevorzugt. Vermittler honorirt. Anträge unter „S. M. 205“ an die Exp. 8205

Flötenlehrer,
der auch am Klavier begleiten kann, wird gesucht. Anträge mit Honorar-Angabe unter „Fortschritt 203“ an die Exp. erbeten. 8203

Két vaskereskedő segédet,
alrik a tót nyelvet is bírják felvezet Freund Benő, Ersekújvárott. Csak szak-képzett, ügyes, esinos külső tarthat igényt felvételre. 17846

Einheirath oder Heirath.
Strebsamer junger Mann, 28 Jahre alt, Israelit, tüchtigster Dekonom mit einigen Wille Kr. Ersparnis, der drei Landessprachen mächtig, militärfrei, wünscht in einer Eigenwirtschaft od. größere Richtung einzubeirathen. Jedoch auch aus dem Hause, wo geboren, bei Familienangehörigen bei einer Wirtschaft zu betheiligen. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Direkte Anträge mit vollem Namen unter „Tüchtiger Dekonom 238“ an die Exp. 8233

Younges aufständiges
Mädchen, Christin, von angenehmen Aeußern, wird für die Provinz in ein aufständiges gutes Haus gesucht. Waife bevorzugt. József körút 10, Traff. 8263

Säcke,
gebrauchte, für Mehl, Meie u. alle Landesprodukte am billigsten bei S. Adler, Budapest, VII., Hársfa-u. 27. Kaufe gegen Kasse jedes Quantum Säcke. Vermittler werden honorirt. 8098

Ein Arbeiter
demKunigewerbe angehörend, wünscht sich zu verehelichen mit einer gebildeten Person, die ungarisch und deutsch in Schrift u. Wort versteht u. auch angemessene Mächtig besitzt. Nur eigene Handschrift und möglichst Photographie beilage erwünscht unter „S. J. 181“ an die Exp. 8181

Erzieherinnen,
Kindererzieherinnen, Bonnen jeder Nationalität empfohlen und placirt gewissenhaft
S. Schiefinger,
Budapest, IV., Korona-herzog-utca 11, l. 15. 17845

Kindererzieherin,
deutsch, ungarisch sprechend, mit guten Referenzen, wird für Piume aufgenommen. Vorzustellen Montag zwischen 10-12 bei Mona, Antiquitäten-Geschäft, Károly-kör-ut 1. 8186

Junger Komptoirist
(Christ), welcher perfekt vom Deutschen ins Ungarische überfetzen kann, findet sofort Anstellung bei Haus ersten Rangens. Offerte zu richten unter „C. 179“ an die Exp. 8179

Praktikant
für Fabriks-Komptoir, deutsch-ungarisch, für sofort gesucht. Offerte unter „Auspicio Regis“ an die Exp. 8180

Deutsche Bonne
zu 3 Knaben wird sofort aufgenommen. Adresse: Blau, Szerecsen-utca 18, ll. 9. 8135

Françaises
sont cherchées pour eng. d'éto et année par Mme. **Celestine Halmi,**
Gyár-utca 42/B. 8101

Intelligente Witwe,
38 J., mit feinen Umgangsformen, in allen Zweigen der häuslichen Haushaltung versiert, sucht Stelle als Hausrepräsentantin, oder als Haushälterin, Beschließerin oder zu mütterlichen Kindern, besitzt vorzügliche Referenzen, versteht die Erziehung und Pflege bestens. E. A., Budapest, Gyár-utca 5, Parterre 73. 8193

Deutsches Fräulein
mit guten Zeugnissen findet **Tagesengagement.**
Stadtwaldchen, István-ut 83. 8196

Vortragemeister
behufs Ausbildung für die deutsche Bühne erbetet sich Damen und Herren. Anträge unter „Schiller 59“ an die Exp. 8194

Tüchtige
Leibnähnerinnen
und Handmädchen werden aufgenommen Nador-utca 20, Mezjanin 2. 8228

Von Einlagerung
zurückgeliebene Nähmaschinen, Eisenbetten, Pferdegeschirre, Feanz, Champagner, Rheinweine sind billig abzugeben. Julius Hajós u. Co., Szerecsen-utca 35. 17907

Deutsche Lehrerin
mit glänzenden Wirkungen, gequ coasten sucht Sommerengagement zu größeren Kindern oder als Gesellschafterin. Zuschriften unter „Deutsch 274“ an die Exp. 8274

Offiziere, Militärbeamte,
welche rasch Geld brauchen, erhalten dasselbe ohne Schwierigkeiten u. ohne Vorauslagen zu billigen Zinsen u. leichter Rückzahlung. Ausführliche Anfragen unter „Sekretär 173“ befördert die Annoncen-Exp. M. Dufes Nachf., Wien, l., Wollzeile 9. 17728

Witwer,
röm.-kath., mit tüchtigem Gehalt und Vermögen, sucht eine Frau, d. h. ein liebes Weibchen, welche eine Vorliebe für Haus und Garten hat, mit etwas Vermögen, 40 bis 48 Jahre alt. Nur ernsthafte Briefe unter „Witwer 106“ an die Exp. erbeten. 8106

Günstiger Gelegenheitskauf.
Am schönsten Punkte des Schwabenberges gelegener 2028 □-kl. fast leerer Villengrund ist für 5500 Gulden zu verkaufen. Auf Wunsch besorge ich hierauf kostenfrei 3500 Gulden amortisirbares Darlehen. S. Sárkány, Budapest, VI., Eötvös-utca 23/a. Hauptkollektur der Klassenlotterie. 17749

Verfälschter,
altes Gold, Silber und Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelengeschäft, Király-u. 91. 17736

Besitzercehényai izr. hitközség előjárósága.
1904. 63. sz.
Pályázat.
A beszercehényai izr. hitközség pályázatot hirdet az általa fentartott orthodox fiókimaházban megüresedett előimád-közöi és metszői állásra. Pályázhatnak olyan magyar honosok, akik mint **schochet ubodek** és koreh három elismert orthodox rabbitól képesítve vannak.
Évi fizetése 600 kor., 200 kor. lakbér és az itt szokásos egyéb mellékjövödelem.
Pályázni szándékozók szigoruan vallásos életmódról, eddigmüködésük-ről, életkorukról és családkörülményekről tanustin, köd bizonyítványokkal kellően felszerelt kérvényüket a beszercehényai izr. hitk. előjárósághoz czimezve f. évi június 30-ig nyujtsák be. Az állás f. évi szeptember hó 1-én elfoglalandó. Próbakidásra csak a meghívottak bocsáttatnak és az utkölség csak a megválasztottnak az előjáróság által megállapítandó összeg erejéig térítetik meg.
Beszercehénya, 1904. május hó 25-én.
Dr. Neufeld József,
hitk. elnök. 17800

Spezereigeschäft
mit Nebenbranchen in Budapest, schönes Ecklokal in lebhafter Straße, ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Reijähriger Umsatz 90.000 Kr. Nur ernsthafte Reflektanten erhalten Auskunft bei S. Deutsch & Co., Buchhandlung, Dorottya-utca 9. 8240

Photographische Apparate
Gelegenheitskäufe.
Objective, Kodak-Hand-, Reife- und Salonkamera, neu und wenig gebraucht, größte Auswahl, billigste Preise. Satischel, Andrássystr. 13, Filiale Elisabethring 38. Kauf und Verkauf. 17889

Nebenbänder
(allerbesten Qualität) billigst, portofrei v. **Gummi-Reißner,**
Bpest, Parisbazar 12 7825

Holzstiege,
5 1/2 M. lang, 60 Cm. breit, mit gedrehten Stützen, aus hartem Holz, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen: Angyal-utca 5. sz. 8178

Kaffeehauslein
richtung, Wendebillard, Karabollspiel, Kassa, Spiegel, Luster, Warmwasser, Sessel, Chinafliegenstände, Eisen-beinballen, Napaccapbestede, billig bei Braun, Sip-u. 14. 8175

Nevelőnő,
französisch, ki 5 éves bizonyítványokkal rendelkezik, állást keres órára vagy nappalira. Czím: V. Arany János-u. 32, ajtó 6. Prenel Eliez. 8176

Retoucheur
und Kopist wird acceptirt. Kurzweil, Teréz-körut 25. 8209

Eine erfahrene
Erzieherin, welche deutsch, französisch, englisch, Klavierspiel unterrichtet, sucht Stelle in der Provinz oder auf dem Lande. Briefe erbeten unter „Ausdauer 235“ an d. Exp. 8235

Intelligente
ältere langjährige Hauschneiderin ginge aufs Land nächst Budapest in feines Haus billig nähern. Adresse erbeten unter „Talent 237“ an die Exp. 8237

Plazagent,
a h für die Umgebung, wird in einer Münzberger- und Galanteriewaaren-Großhandlung acceptirt. Brandesklundige wollen ihre Offerte unter „Strebsam 236“ an d. Exp. senden. 8236

Heirathsantrag.
Mit 5000 Kr. Mitgift
Suche ich für meine Nichte, Israelitin, sympathisches Mädchen, 28 Jahre alt, mit guter deutscher und ungarischer Bildung, ernst, häuslich erzogen, einen Beamten, nicht unter 40 Jahre. Witwer nicht ausgeschlossen. Anträge unter „N. 3. 212“ a. d. Exp. 8212

Vertreter
für eine hiesige Textilfabriksniederlage gegen Fixum per sofort gesucht. Nur tüchtige, auf dem hiesigen Plage gut eingeführte, repräsentationsfähige Reflektanten werden in Kombination gezogen. Anträge mit Referenzen, Gehaltsansprüche und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Tüchtig 211“ an die Exp. 8211

Compound- und Sincylinder
Halbtastmaschinen
mit ausziehbaren Rollen, bis 100 HP.;
Stabilmaschinen, Lokomobile
von 3-12 HP.;
Dampfkeffeln
in allen Größen, neu und gebraucht. Beste Ausführung. Mäßige Preise.
Schuster István,
Maschinenfabrik, Budapest, V., Tisza-utca. 8268

Kirschen
5 Kilo 3 Kronen 30 S. per Maßnahme, größeres Quantum entsprechend billiger bei Lazar David's Nachfolger, Gyöngyös. 17847

Für Bureau
zwecke geeignete 2 Cassenzimmer sammt Nebenräumen, in der Nähe der Elektrischen gelegen, für sofort gesucht. Anträge unter „S. 217“ an die Exp. 8217

Brennereileiter,
besitzt prima Zeugnisse und prima Referenzen, liefert die höchste Ausbeute und Maschinenprüfung, sucht Brennereileiterposition. Adresse: Weiszberger Bernát, Dob-utca 60, Parterre 5. 8216

Deutsche Bonnen
für Budapest und Provinz sucht dringend; sonstige Leihkräfte empfielt Frau **Celestine Halmi,**
Gyár-utca 42/B, l. Stock. 8199

Gute Köchin
sucht Stelle; geht auch als Aushilfe. Adresse: Hársfa-utca 57, ll. 41. 8198

Als Kompagnist
Suche Dame, Schneiderin mit 2000 fl., hübsches, intelligentes israelitisches Mädchen; Heirath nicht ausgeschlossen. Nur erste Anträge werden beantwortet. Friedmann, Nagymező-utca 20. 8202

Welcher Herr
würde die Bekanntheit behufs einseitigen gemeinsamen Haushaltes, zugehöriger späterer Ehe, einer jung. geb., symp., häusl. redanten isr. Dame machen, die nette Jahresmohnung, 5-jährigen Neben, 500 Kr. jährl. Sporange hat. Anonymes unberücksichtigt. Anträge unter „Vermögenslos 204“ an die Exp. 8204

Deutsche Bonne
wird für die Provinz gesucht. Várady, Museumring 35. 8207

Intelligentes
deutsches Fräulein mit schönen Zeugnissen, tüchtig, wünscht Stelle in feinem Haus. Briefe unter „Gebildet 208“ an die Exp. erbeten. 8208

Komptoirist mit kommerzieller Bildung, christlicher Religion, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Erforderlich: flotte, schöne und deutliche Handschrift. Vollkommene Kenntniss der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre „Tüchtig 9917“ an Haasenstein und Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9, zu richten. 17871

Ingenieur-Instrumente
kauft und billig zu haben Mikroskop, Höhenmess-Planimeter, Teleskope bei Satischel, Andrássystr. 13, Filiale Elisabethring 38. 17890

Suche Vertretungen.
Ich war volle 16 Jahre selbstständiger Vertreter eines hervorragenden Fabrikshauses in Leinen, Jutemaaren, wie auch in wasserdichten Decken, Fruchtsack- und Meshsäcken, bin daher sowohl in den Mäulen, wie auch bei den ersten hiesigen und Provinzkaufleuten bestens eingeführt, ja sogar befreundet; verfüge über vertrauenswürdigste Referenzen. Geeignete Anträge unter „Strebsam 265“ an die Exp. erbeten. 8265

Charlotte.
Wenn kein Irrthum waltet, erwarte ich Brief unter meiner Wohnungs-Adresse. 8286

LIQUIDATION.

Das 1884 gegründete und im Jahre 1900 neuerdings glänzend eingerichtete

MAGASIN FRANCAIS

IV., Kossuth Lajos-utoza 4
(vis-à-vis vom Ferenzielek Bazar)

hört am 31. Juli d. J. auf zu existiren.

Die Waaren, welche ob ihrer feinen und geschmackvollen Ausführung bekannt sind, werden so billig als nur irgend möglich abgegeben. Besonders hervorzuheben sind: die **echten** und imitirten **Schmuckgegenstände**, **Pariser Fächer**, welche, was Auswahl betrifft, unvergleichlich dastehen, ferner **französische Bronzen** und **Chinasilber-Waaren**, feine **Lederwaaren**, **Photographie-Rahmen**, **Salon-Möbel**; was Alles billigst verkauft wird, solange der Vorrath reicht.

Die auf Lager befindlichen **Goldwaaren** werden um den blossen **Goldwerth** verkauft.

Die Einrichtung ist zu verkaufen.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS. Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

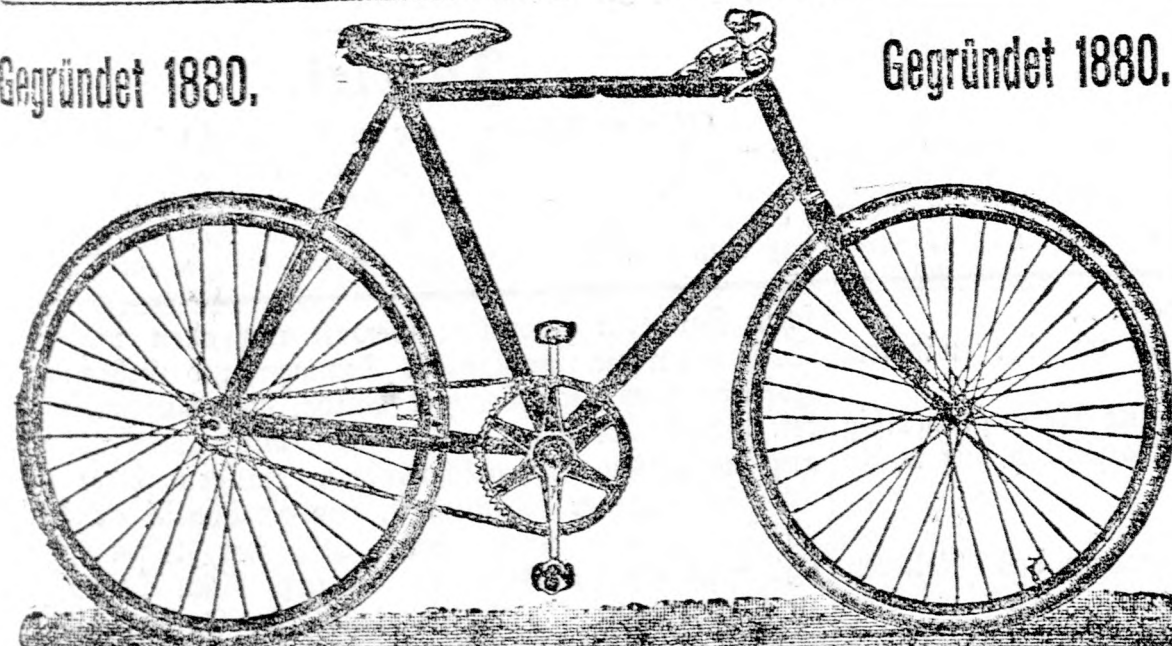
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- u. Parfümerie-Fabrik, Wien
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose Kr. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Depots in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12; Detsinyi Fr., Márcskai-u. 2; Detsinyi Károly, Badgasse 10; Egger's Apotheke zum „Reichspalast“, VI., Váci-körut 17; Fodor M., Droguist, Király-u. 41 u. Váci-körut 10; Michael Lux, Museumring 7; Lányi & Draut, IV., Koronaherzog-utoza 10; Majtényi Béla, IV., Egvetem-utoza 11 u. IV., Vémház-körut 15; Lányai-utoza sarok; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits Miklós, Bécsi-u.; Otto Piek, Király-u. 20; Irgaug Kálmán, Egvetem-u.; Kálmár M., Szolnok.

Geegründet 1880.

Geegründet 1880.



HERBSTER KÁROLY

Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage,

Budapest, VII., Károly-körut 9. szám.

Grösste und billigste Einkaufsquelle von Fahrrädern und Bestandtheilen bester u. d. Itat. Meinen neuen Preiscurant sende auf Verlangen gratis und franko.



Wie man eine Schöne Büste erzielt

Die Schönheit des Busens ist einer der vornehmsten weiblichen Reize, in welchem sich die Natur nicht verschwendend zeigt. Die Damen werden daher mit Vergnügen vernehmen, dass es ein vollständig harmloses Mittel gibt, um die Natur auf sanfte Weise zu zwingen, in dieser Hinsicht weniger kurz zu sein. Dieses der feinen Pariser Damen-Welt bereits bekannte Mittel besteht in der Anwendung von **RATIE'S PILULES ORIENTALES**, welche von den berühmtesten Pariser Ärzten gepriesen wurden und in der That die Eigenschaft besitzen den Busen zu entwickeln und wieder herzustellen, die Gewebe zu festigen, Knochen-Vorsprünge der Schultern zu verwischen, indem sie den Formen der Büste im Allgemeinen ein diskretes Emponpoint verleihen. Ihre Wirkung besteht darin, dass sie die Umwandlung der Nahrung in plastische Substanzen erleichtern und befördern, welche letztere sich in der Brust-Gegend festsetzen. Das einmal erzielte Resultat besteht in der Folge ohne irgendwelche besondere Behandlung fort.

Durch ihre heilsame Wirkung verleihen **RATIE'S PILULES ORIENTALES** überdies einem frischeren Teint, verschönern die Gesichtszüge und verjüngen das ganze Wesen. Sie sind für alle Naturen zuträglich, für das in seiner Entwicklung begriffene junge Mädchen ebensowohl, wie für die vollständig ausgebildete Frau. In keinem Falle können sie für die Gesundheit im Geringsten schädlich sein. (Gesetzlich geschützte Marke.) Die ungefähr zwei Monate dauernde Behandlung ist leicht zu befolgen, ohne die geringste Änderung in der gewohnten Lebensweise zu bedingen. Preis per Schachtel mit Gebrauchsanweisung 6 Kronen. (Versandt franko unter Diskretion.) Man verwechselt jede Schachtel welche nicht mit dem Stempel der Union des Fabricants versehen ist, und auf dem Etikett folgende Adresse trägt: **J. RATIE, Pharmacie, 5, Passage Verdun, Paris.** Depot für Oester.-Ungarn in Budapest: **Joseph von Török, Apotheker, 12, Király-utoza.**

Verlangen Sie nur **SELLE & KARY'S**

FRIDIN

Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk
Gelb und Schwarz.
Besonders zu empfehlen für Boxcalfs, Oscaris, Chevreaux u. Lackschuhe.
WIEN, XII/L.

Das praktischeste

Kloset

für Gesunde und Kranke billigt bei

Langraf Mór,

Seiffelabriks-Niederlage,
VI., Gerlóczy-utoza 2. sz.

Olmützer

Quargel

(Bierkäse)
Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

C. HAASZ

offerirt feinsten Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 98 h; Nr. IV. K 120; Nr. V. K 180 per Schock. Ein Postkistel von 6 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 8.80

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob fühlbar oder verheilt, Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler, alle am raschesten ohne Zerrüttung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. Ordinations-Anstalt: Budapest,

VII., Károly-Körut 5,

I. Et., Eingang v. Stiege-gehause.

Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medicamente besorgt.

Wasserdicht. Federleicht!

Ulster R. 36.—
Durberry } Jagdanzug . . . R. 36.—
Damenmantel . . . R. 52.—

Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utoza 6.
Samstag bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Ungemein lästig und unangenehm ist es, wenn beim Eintritt der warmen Jahreszeit sich die **Sommerproffen**, **Pigauschläge** u. andere **Santunreinigkeiten** zeigen und wie angenehm ist es, wenn wir zu deren Bekämpfung ein solch unschädliches Mittel haben wie

Crème de Frideno

und
Eau de Frideno.

Ueberall erhältlich.

ATTESTE:

Bitte mit noch sechs Flaschen von Ihrem so ausgezeichneten **Eau de Frideno** umgehend zu senden. Es ist unter allen hygienischen Toilette-Wässern eines der besten u. wirksamsten, die ich kenne. **Gräfin zu Wintter.** Ich bitte mit eine Flasche von Ihrem so gut empfohlenen **Eau de Frideno** zu senden. **Louise Prinzessin von Coburg-Waldburg.**

Hochlohnenden Nebenverdienst

finden Agenten u. Herren (auch Damen) jeden Standes, welche über Betriebskapital bis **R. 600** verfügen, durch den Verkauf eines Prima-Weltartikels. Offerte an **Chr. Bangert,** Wien, 7., Schottenfeldgasse 8. 88196

Mannesschwäche, Nervenkrankheiten

geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.



Dr. WRUN'S Peruin-Pulver

Das **Peruin-Pulver** von **Dr. Wrun** ist einzig und allein dazu geeignet, um jede **Schwäche** der **Zerungs- und Geburtshelle** zu beheben und so beim Manne die **Impotenz (Mannesschwäche)** und bei Frauen die **Unfruchtbarkeit (Sterilität)** zu beseitigen, auch ist es ein unerfegliches **Heilmittel** bei **Entkräftungen**, entstanden durch **Säfte- und Blutverlust**, bei durch **Ausschweifungen, Onanie** und **nächtlichen Pollutionen**, als alleinige Ursachen der **Impotenz (Mannesschwäche)**, hervorgerufenen **Schwächezuständen**, ferner gegen alle **Nervenkrankheiten**.

Was sind die Nerven? Höre ich Viele fragen. Die **Nerven** sind die eigentlichen Vermittler jedweden Gefühls, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt, welche **Freude, Kummer, Schmerz und Aerger** erzeugen können! Wie ein **Telegraphennetz** verbreiten sie sich durch den ganzen Körper. So verschiedenartig die **Ursachen**, so verschieden sind die **Erscheinungen der Nervenkrankheiten**.

In erster Linie **Schwächezustände**, allgemeine **Abmagerung** und **Entkräftung**, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit **blauen Rändern** umgebene Augen, **Gedächtnisschwäche**, **Gemüthsverstimmung**, **Schlaflosigkeit**, **Schmerzen im Kreuze** und **Rückgrate**, **hysterische Krämpfe**, **Verstopfung**, **Angst ohne Ursache**, **Vermeidung heiterer Gesellschaft**, **Unfähigkeit**, **Frauenleiden**, **Zittern an Händen** und **Füssen**, **Blutarmuth** u. s. w.

Alle diese angeführten **Nervenkrankheiten** werden durch kein anderes bis nun in der **Heilkunde** bekanntes Mittel so sicher und vollkommen geheilt, als durch das aus **peruanischen Kräutern** bereitete **Peruin-Pulver** von **Dr. Wrun**. Für **Unschädlichkeit** wird garantiert.

Inden ich mich jeder weiteren Anpreisung als der Veröffentlichung von **Attesten**, die mir zu **Tausenden** zu Gebote stehen, enthalte und nur auf meine vielfährigen von **grossartigem Erfolge** belohnten Versuche stütze, erlaube ich mir nur noch zu bemerken, dass das **Peruin-Pulver** bei längerem Gebrauche selbst in den **hartnäckigsten Fällen** seine Wirkung nie versagen wird.

! WARNUNG !

Um sicher zu sein, das echte „**Peruin-Pulver**“ von **Dr. Wrun** zu erhalten, nicht zu verwechseln mit ähnlichen Namen führenden, gefälschten Nachahmungen, wolle man gefälligst auf meine **Schutzmarke** (Ein Engel einen Ast in der Hand haltend!) als auch auf meine **eigenhändige Unterschrift** achten, welche sich sowohl auf der **Schachtel** als auch auf der **Gebrauchsanweisung** befindet.



Preis einer Schachtel sammt Gebrauchsanweisung **3 k. 60 h.**

Hauptdepot Budapest: **Josef v. Török, Apotheker.**

1904

Rom Konservatorium in die Comédie Française.

- Aus den Memoiren der Sarah Bernhardt. -

In ihren wiederholt citirten Memoiren spricht Sarah Bernhardt über ihre Prüfung am Konservatorium folgendes:

Mademoiselle „Chara“ Bernhardt! Es war Lautand, der sie rief, der spätere Souffleur der Comédie Française, und er that dies mit dem eigenthümlichen Accent der Auvergnier.

Mademoiselle Chara Bernhardt!

Ohne zu denken und ohne einen Laut zu äußern, sprang sie zur Bühne. Der Ton meiner eigenen Stimme überraschte mich, ich erkannte sie nicht. Ich hatte so viel gemeint, daß es schien, als hätte ich einen Schnupfen, und ich sprach durch die Nase. Ich hörte eine Frau sagen: „Armes Kind, man hätte sie nicht zur Prüfung zulassen sollen, sie hat ja einen grauenhaften Schnupfen, ihre Nase rinnt und ihr Gesicht ist ganz geschwollen.“ Ich beendete meine Szene, verbeugte mich und trat von der Bühne ab, während schwacher, gar nicht enthusiastischer Beifall erscholl. Ich ging wie eine Sonnambule von dannen und fiel ohnmächtig in die Arme von Madame Guérard und Mademoiselle de Brabender.

Nach verbreitete sich die Kunde, daß das kleine Bernhardt-Mädchen bewußtlos geworden, doch der Arzt des Konservatoriums vollbrachte bei ihr dasselbe Wunder, das die Theaterärzte so oft zu vollbringen in der Lage sind: Sarah Bernhardt war rasch wieder auf den Beinen. Es war die tragische Szene, die ihr so mißglückt war. Die Preisrichter hatten sich zurückgezogen und, wie man nachträglich erfuhr, hatte ein Mitglied der Jury, M. Camille Doucet, darauf bestanden, daß man trotz des Mißerfolges Sarah Bernhardt einen ersten Preis zuerkennen solle, hauptsächlich im Hinblick auf die Resultate ihrer vorausgegangenen privaten Prüfungen, welche bewundernswürdig, und mit Rücksicht auf ihre Klaffenoten, welche die besten gewesen. Allein die Mehrheit der Richter blieb hart.

Mademoiselle Sarah war aus der tragischen Prüfung ohne Preis hervorgegangen. Sie hatte aus „La fille du Cid“ von Delavigne vorgelesen. Nun erübrigte noch die Szenen der Hortense in „L'École des Vieillards“ von demselben Autor für die Lustspielprüfung. Die Bernhardt war die Bierbeute in der Reihe der zur Recitation aufgerufenen, sie hatte also Zeit, sich hinlänglich zu erholen, aber sie hatte noch zu wenig Zeit.

Hören wir sie selbst darüber: „Ungerechtigkeit hatte mich rebellisch gemacht. Ich hatte keinen Preis an diesem besondern Tage verdient, aber alleseins, ich fühlte, daß er mir hätte zugemendet werden müssen. Ich beschloß daher, den ersten Preis für Lustspiel zu erhalten, und mit der Uebertreibung, die ich in allen Dingen zeige, begann ich in hohem Maße erregt zu werden. Ich sagte mir, daß, wenn ich nicht den ersten Preis für Lustspiel erhalte, ich die Bühne aufgeben müsse. Meine mystische Vorliebe für das Kloster ergriff stärker als je von mir Besitz. Ich würde in den Konvent eintreten, wenn ich nicht den ersten Preis erhalte. Ich fühlte mich in meiner Verzweiflung über den Preis, den ich nicht gewonnen hatte, in vollständigem Maße für das Kloster berufen, aber ich fühlte mich auch in gleichem Maße für die Bühne berufen, in der Hoffnung auf den Preis, den ich nun aus war, zu gewinnen. Ich zählte mir an den Fingern alle jene meine Eigenschaften ab, die nothwendig waren, um die erste, die gefeiertste und beneidete Künstlerin zu werden — Grazie, Charme, Würde, Schönheit, mysteriöses und pikantes Wesen. O, Alles, Alles entdeckte ich an mir, und wenn meine Vernunft und meine Ehrlichkeit einen Zweifel an dieser fabelhaften Nomen-

klatur meiner Eigenschaften aufkommen lassen wollten, fand meine Natur, kampflustig und paradox zugleich, die entscheidende Einwendung, gegen die nichts mehr zu erwidern war.“

Angefeuert von diesen Gedanken, betrat sie nun zur zweiten Prüfung die Bühne. Diesmal hatte sie, es war absurd, eine verheiratete junge Frau zu spielen, sie, die einfach einem Kinde gleichsah. Also wieder Rech! Aber Sarah Bernhardt war mit sich zufrieden und hatte einen geradezu überraschenden Erfolg. Sie war ganz sicher, daß sie den ersten Preis erhalten werde. Dabei war ihr nur das Malheur passiert, an ihre Rivalin und liebste Freundin Mlle. Marie Lloyd zu vergessen, die —

und das war das Glück von Mlle. Lloyd — in einer charmanteren Rolle ihre Vorzüge entwickeln konnte. Nach längerer Berathung kehrten die Preisrichter zurück. Zuerst kamen die Herren daran. Keiner hatte den ersten Preis gewonnen, der zweite fiel M. Parfouru zu, der heute M. Paul Borel heißt und Direktor des Vaudeville-Theaters und Gatte der Régine ist. Dann kamen die Mädchen an die Reihe. „Erster Preis für Lustspiel.“ Ich machte, so erzählt Sarah Bernhardt, „einen Schritt vorwärts, ein schlankes Mädchen, das vor mir stand, beiseite schiebend.“

„Erster Preis für Lustspiel einstimmig zuerkannt: Mlle. Marie Lloyd.“ Und das schlankste Mädchen, das ich beiseite geschoben hatte, schritt vorwärts, dankbar und glücklich um sich blickend, als sie auf der Bühne erschien. Ihre Schönheit, ihre Würde und ihr herrlicher Charme gewannen ihr Jedermann, so daß Marie Lloyd herzlich applaudirt wurde. Als sie wieder zurück zu mir kam, küßte sie mich leidenschaftlich. Wir waren gute Freundinnen und ich hatte sie sehr gern, aber ich hatte sie immer als eine Null unter den Böglingen betrachtet. Ich war einfach starr vor Verzückung.“

„Zweiter Preis für Lustspiel: Mlle. Bernhardt!“ Ich hatte nichts gehört, aber ich wurde auf die Bühne geschoben, allein während ich mich verbeugte, habe ich Hunderte und Hunderte Marie Lloyds vor mir herumtanzen gesehen, manche von ihnen schnitten mich Grimassen, andere warfen mir Küsse zu, andere wieder schälten sich, andere verbeugten sich. Alle waren sie sehr schlank, alle waren sie lauter Marie Lloyds. Mein Gesicht erschien weißer als mein Kleid. Als ich zurückkehrte, sank ich lautlos auf eine Bank und blidte auf Marie Lloyd, der Jedermann Glückwünsche spendete.“

In diesem Augenblick war es, wo sich der jungen Kunstnovize das glückliche Krenzere ihrer Rivalin, das dieser so wesentlich an diesem Tage zu Hilfe gekommen war, für immer einprägte. Sarah Bernhardt fährt fort: „Ich habe niemals Marie Lloyds Preis vergessen und zu jeder Zeit, wenn ich eine Rolle zu leiren hatte, habe ich mich vorher bemüht, die äußere Form der darzustellenden Person mir hervorgerufen. Ich ziehe sie vom Kopf bis zu den Füßen an, ich mache sie gehen, ich verbeuge mich, niedersehen und aufstehen, ich veruche ihre besondere Grazie auszufinden, ihren hauptsächlichsten Effekt und ihr Lieblingskostümpfer zu finden: ich verjage, dem Auditorium die Person in Fleisch und Blut zu präsentiren. Genau so wie sie die Geschichte uns darstellt, wenn es sich um einen historischen Charakter, wie sie uns der Autor beschreibt, wenn es sich um eine erfundene Person handelt.“ Aber das Publikum folgt ihr nicht immer auf diesem Gebiet. Sarah Bernhardt sagt, daß es Gestalten gibt, die rettungslos der Legende verfallen sind und die man nicht wagen könne, wahrheitsgetreu darzustellen. Jeanne d'Arc, Shakespeare, Mohamed, Napoleon I., das sind Figuren, die in die Legende ihren Eingang gehalten haben. „Wir werden nicht gestatten, daß Jeanne d'Arc das rauhe, lockigste Bauernmädchen sei, welches den plumpen Soldaten heftig von sich weg-

stößt, wenn er mit ihr zu scherzen wünscht, oder das große Pferd „Bercheron“ gleich einem Manne kriegt und bereitwillig zu den rauhen, dummen Späßen der Soldaten lacht, man wird nicht gestatten, daß sie sich dem freien Verkehr jener mehr oder weniger barbarischen Epoche unterwirft, obgleich ihr doch da ein höheres Verdienst zuteil würde, wenn sie die „heldenmüthige Jungfrau“ bleibt. Eine solche Jungfrau von Orleans will Keiner sehen.“

Nach dieser kurzen dramaturgischen Abweisung kehrt Sarah zu ihren Erinnerungen an den Prüfungstag zurück. Marie Lloyd, die Sängerin, kam und setzte sich ihr zur Seite.

„Bist Du ärgerlich?“ „Ja, ich habe den ersten Preis gewünscht und Du hast ihn bekommen. Das ist nicht fair.“

„Ich weiß nicht, ob es fair ist oder nicht“, erwiderte Marie Lloyd, „aber ich bin sicher, daß es nicht meine Schuld ist.“

Da konnte ich dem Lachen nicht mehr widerstehen, und sie fuhr fort: „Soll ich mit Dir nachhause zum Frühstück fahren?“

Sie war eine Waise und ihr Leben war kein glückliches. Sie wünschte so sehr, an dem Tage ihres Triumphes unter Freunden zu sein. Mein Herz schmolz dahin und ich schlang meine Arme um ihren Nacken mit Liebe und mit unendlichem Mitleid.“

Dann kommt das Frühstück zuhause, dann die Erinnerung an ihren Taufpather, von dem sie sagt, daß er viel Aufsehens von Marie Lloyd machte, denn „ein stupider Bourgeois, der er war, war Erfolg in seinen Augen Alles.“

Während die Gewinnerin des ersten Preises sich ihres Erfolges in wachem Zustande erfreute, verschief die Andere den Aerger über den zweiten Preis im Bette. Camille Doucet, der sich schon im Konservatorium für Sarah Bernhardt eingesetzt hatte, war nun in der Comédie Française thätig, um der jungen Künstlerin ihr erstes Engagement zu verschaffen. Schon am nächsten Morgen erhielt sie eine Einladung zu dem Direktor und, verwunderlich genug, ausgerüstet mit einem Kleide, das ihr ihre Tante geschenkt, einem Mantel, der von ihrem Taufpather stammte, mit ein Paar weißen Handschuhen von Mlle. de Brabender und einem Sonnenschirm, von Mme. Guérard herrührend, wanderte sie zum Theater. Der Direktor nahm sie freundlich auf und schloß mit ihr sofort ein Engagement ab. Camille Doucet war auch dort und sie traf ihn ebenso wie Constant Coquelin, der ein Jahr vorher an der Comédie mit Erfolg debutirt hatte, mit verschiedenen anderen Schauspielern in einer Gruppe stehend. Sie dankte Doucet, aber er lehnte den Dank für seine Hilfe freundlich ab und bahnte ihr den Weg zur Werthschätzung ihrer Kollegen, indem er die prophetische Bemerkung aussprach:

„Ich denke, das Kind wird eine große Künstlerin werden.“

Nachhause gekommen, unterzeichnete ihre Mutter den Kontrakt.

„Ich hatte mich resolut entschlossen, Jemand zu sein — quand même.“

„Quand même!“ ist seitdem Sarah Bernhardt's Wahlspruch geblieben.

Allerlei.

(Ein englischer Peer im Konkurs.) Aus London meldet man: Wieder ist ein englischer Peer im Konkursgerichtshof. Die Witva des Marquis of Anglesey überrascht die Leute nicht, die seit Monaten hörten, daß man vergeblich seine Wechsel mit 60 Prozent Provi-

32.]

(Nachdruck verboten.)

Onkel und Nefse.

Roman von Eduard Delpit.

- Deutsch von Ludwig Wechsler. -

Als er Eugen eintreten sah, legte er seine Brille nieder, schob die Mütze aus der Stirne, und den Gasi aus scharfen Augen anblitzend, fragte er:

- Du bist's, Junge?

- Na, auf ein Haar hättest auch Du „schon wieder“ gesagt, wie Dein Gärtner, erwiderte der junge Mann und reichte jenem die Hand.

- Mein Gärtner ist ein Bauer, ich bin keiner, und mein Ausruf bei Deinem Anblick entsprang der Ueberraschung, nicht der Absicht des Vorwurfes. Erst lässest Du Dich eine Ewigkeit nicht sehen und mit einem Male findest Du Dich recht häufig ein. Es ist nur natürlich, daß ich darüber ebenso erfreut als verwundert bin. Du speisest mit mir.

- Wenn Du nichts dagegen hast. Ja noch mehr, ich übernachte sogar bei Dir.

- Schön. Da es aber noch nicht Schlafenszeit ist, so setze Dich da nieder zu mir und laß hören, was Dich veranlaßt, Dein Nachlager im Hause Deines alten Veters aufzuschlagen. Da steht unbedingt etwas dahinter.

- Es steht nichts weiter dahinter, als daß Du ein sehr lebenswürdiger Vetter und Besitzer einer unvergleichlich schönen Münzensammlung bist...

- Meine Sammlung ist thatsächlich unvergleichlich schön und darf dreist gleich nach der des Louvre genannt werden.

- Ist es also zu verwundern, daß ich den Wunsch hege, mich näher mit ihren Schönheiten vertraut zu machen?

- Dazu bedarf es Wochen... - Mein ganzes Leben will ich ihr widmen, Vetter...

- Ihr? wiederholte der alte Mann gutmüthig spottend. Darf ich dieses „Ihr“ thatsächlich auf meine Münzensammlung beziehen?

13.

Die Münzensammlung Dameron des Aelteren bejaß für Eugen offenbar eine ganz gewaltige Anziehungskraft, denn vierzehn Tage waren bereits ins Land gegangen und er war nach immer Gast seines Veters. Um aber ganz aufrichtig zu sein, müssen wir gestehen, daß er sich weit seltener mit den ägyptischen, ägyptischen und sonstigen Münzen, als mit den Liebeserklärungen befaßte, die er für Joseline zu Papier brachte. Allerdings warf er diese Blätter, kaum daß er sie geschrieben, regelmäßig ins Feuer; doch daß er sie wenigstens schriftlich zum Ausdruck gebracht, gewährte ihm bereits eine gewisse Erleichterung. Dann begab er sich in den rückwärtigen Theil des Gartens, von wo er die beneidenswerthe Dachstube sehen konnte, in der die Heißgeliebte weilte. Dieser Zeitvertreib, dessen sich ein fünfzehnjähriger Gymnasiast auch nicht zu schämen gebraucht hätte, wechselte aber — wie billig — mit ernsthafteren Annäherungsversuchen ab. Er unterließ es niemals, Joseline „zufällig“ zu begegnen, ob sie sich nun irgend einer Besorgung wegen in die Stadt begab oder ins Wasserhaus gehen mußte. Doch vergebens richtete er das Wort an sie; sie zuckte mit keiner Wimper, es schien, als hätte sie ganz vergessen, daß er ihr jemals behilflich gewesen, ihren schweren Korb emporzuhissen, und neben seiner Liebe begann sich ein gewisser Zorn geltend zu machen. Naïda's Worte drängten sich seiner Erinnerung auf. Sollte es Thatsache sein, daß man dieser räthselhaften, verführeri-

schen Zauberin gegenüber Gewalt anwenden müßte? Doch wenn sein unablässiges Kommen und Gehen von Joseline auch nicht beachtet wurde, die Aufmerksamkeit der Nachbarschaft mußte es umso nothwendiger auf sich lenken. Die geschwätzigen Zungen befanden sich in eifriger Thätigkeit, wie gewöhnlich wurden die Dinge arg übertrieben, und der Traum war schließlich ein verärrter, daß er auch Frau Delmarin zu Ohren kam. Die Witve stellte ihre Tochter ohne weiteres zu Rede.

- Ist es wahr, was die Leute sagen? fragte sie sie ohne jede Einleitung.

- Was denn, Mama?

- Daß ein junger Mann aus guter Familie sich von Früh bis Abends um Dich bemüht und eine Miene zum Erbarmen dabei macht?

- Ich weiß nicht, Mama, was für eine Miene er macht; aber daß er sich stets in meiner Nähe befindet, ist richtig.

- Weshalb sagtest Du mir nichts davon?

- Wozu? Ich bin alt genug, um mich allein zu beschützen.

- Spricht er mit Dir?

- So oft er mich sieht.

- Und was antwortest Du ihm?

- Du wirst doch nicht denken, Mama, daß ich ihm antworte!

- Du sollst aber antworten, und zwar Folgendes: Ich gehöre nicht zu Jenen, denen man den Hof macht, sondern zu Jenen, die man heirathet.

Joseline neigte sich über ihre Mutter und streichelte ihre Wangen, als wäre diese ein Kind gewesen, und sprach zärtlichen Tones:

- Mama, Du bist unerbesserlich.

- Vielleicht liebt er Dich wirklich.

tion ansbot. Aber die Höhe der Schulden imponirt denn doch. Die Schulden betragen 544,000 Pfund. Ein jährliches Einkommen von 110,000 Pfund hat nicht verhindert, daß der junge Marquis in diese Lage gerieth. Unter den Gläubigern sind Juweliere mit Rechnungen über Lieferungen in der Höhe von 213,000 Pfund, und von der gesammten Schuldenlast sind 250,000 Pfund allein im letzten Jahre kontrahirt worden. Eine Sanirung gilt deshalb als wenig gesichert, weil der Marquis bei schlechtem Gesundheitszustand ist und die Lebensversicherungen bereits eine Viertelmillion Pfund übersteigen, welche Beträge mit mehr als zwanzig Prozent bezahlt werden müssen. Jetzt nimmt ihn überhaupt keine Versicherung mehr an. Der Marquis hat eine Lebensgeschichte tolleren Inhalts. Im Jahre 1875 geboren, heirathete er 1898 eine Cousine, und eine ganze Schatzkammer von Juwelen wurde ihr als Brautgeschenk gegeben: Ketten, Kronen, Brotschen, Ringe, Bracelets — von Allem mehrere Stücke. Drei Jahre darauf verlangte die Marquise ein richterliches Erkenntniß, welches die Ehe als null und nichtig erklärte. Solche Dekrete dürfen nur dann gewährt werden, wenn der klägerische Theil bestimmte medizinische Gutachten über den Beklagten vorlegen kann, monach überhaupt keine Ehe hätte stattfinden dürfen. Das Dekret wurde gewährt und jetzt folgte das noch sensationellere Stück. Sechs Monate später eruchte die Marquise um Aufhebung des Dekrets. Es gab wieder eine Verhandlung bei geschlossener Thür und fortan lebte das Paar zusammen. Der Marquis ist seitdem ein fanatischer Freund der Siebhaberbühne gewesen und produzirte sich vor einem ländlichen Publikum in Pantomimen, wo er weibliche Arcoctrollen spielte und von oben bis unten im Schmuck einer Dero prangte. Verlebenshüte um den Hals, Brillanten auf der Brust, selbst die Waden der Arcoctrollen waren mit Edelsteinen benäht. Bei einer Premiere ließ er sich sechs Bouquets auf die Bühne reichen, die er mit grazilem Handhuh ins Publikum entgegennahm. Er gab allein für Strümpfe und Arcoctrollen 3000 Pfund im Jahre aus. Seine Hoienträger waren aus echten Goldfäden und kosteten 60 Pfund das Paar. Vor zwei oder drei Jahren stahl ihm sein Kammerdiener Schmuck für 30,000 Pfund, wurde aber später erwischt. Im vorigen Monat wurde schon ein Theil seines Schmuckes vergantet und erzielte in der Auktion fast 33,000 Pfund.

(Eine skandalöse Angelegenheit) beschäftigt gegenwärtig die Verwaltungsbehörden der königlichen Bibliothek zu Brüssel. In einer der letzten Sitzungen des belgischen Senats machte gelegentlich der Diskussion über das Budget der schönen Künste der Senator Alexander Braun die Mittheilung, daß dem Münchener Verleger Rosenthal vor Kurzem ein Buch, von dem es in der ganzen Welt nur zwei Exemplare gebe, zum Kauf angeboten worden sei. Herr Rosenthal, der als Besitzer eines von französischen Gelehrten für apokryph erklärten fünften Buches von Nabelais „Gargantua und Pantagruel“ auch weiteren Kreisen bekannt geworden ist, machte sofort der belgischen Regierung Mittheilung von dem Verkaufsangebot, und es konnte festgestellt werden, daß das betreffende Buch nicht anderen Büchern aus der Brüsseler Bibliothek „verschwinden“ war. Der Verdacht richtete sich gegen eine bestimmte Persönlichkeit, die die Bücher angeblich zu wissenschaftlichen Zwecken der Bibliothek entnommen, aber das Zurückbringen vergessen hatte. Ob der Verdacht sich zu einer sicheren Anklage verdichten läßt, das muß erst die eingeleitete Untersuchung ergeben. So viel konnte aber schon jetzt konstatiert werden, daß in der Bibliothek in geradezu unerhörter Weise gewirtschaftet worden ist. Von mehreren Beamten sind grobe Unregelmäßigkeiten — um kein schwäreres Wort zu gebrauchen — begangen worden. Im Zusammenhang mit diesen Geschichten steht wohl das Verschwinden des sechsundsechzigjährigen Sekretärs Bett, der vierzig Jahre lang Angestellter der Bibliothek war und sich des größ-

ten Vertrauens erfreute. Bett hat, als er sein Haus verließ, einen Revolver mitgenommen, und man glaubt, daß er sich das Leben genommen habe. Ein Brüsseler Blatt will wissen, daß auch das werthvolle Manuskript der belgischen Nationalhymne, der im September 1830 von Jenneval und dem Sänger van Campenhout verfaßt, beziehungsweise komponirt, „Brabangonne“, aus der Bibliothek verschwunden sei.

(Akrobatenhochzeit auf einem Trapez.) Eine Doppelhochzeit unter etwas eigenthümlichen Umständen fand kürzlich in Carson City in dem amerikanischen Staat Missouri statt. Die beiden Paare gehörten zu einem herumziehenden Circus; die Bräute waren Trapezkünstlerinnen und die zukünftigen jungen Eheleute waren Springer und Akrobaten. Auf die Anregung eines Journalisten hin entschied man sich dafür, die Hochzeitsfeierlichkeit auf einem schwebenden Trapez zu vollziehen, wobei der Standesbeamte auf einer Pyramide in der Mitte Platz nehmen sollte. Die Ceremonie fand in der großen Manege des Circus statt und eine tausendköpfige Menge war bei der Trauung zugegen. Die vier jungen Leute in hochseidlich prächtiger Kleidung schwebten sich auf die Trapeze. Gar prächtig paßte das grolle Roth der Seide zu den fleischfarbenen Arcoctrollen, und die jungen Damen standen lächelnd vor ihren Ausgewählten. Der Standesbeamte stromte zu seinem hohen Sitze empor, und als er vor den beiden Paaren stand, die auf den Reden saßen, vollzog er die feierliche Handlung. Als die jungen Eheleute sich dann herunterließen, wurden sie mit Reis beworfen, und wenige Minuten darauf führten die glücklichen jungen Frauen ihre Trapezkünstlerstücke aus. — Eine andere Hochzeit wurde jüngst zu Boonville im Staate Indiana gefeiert. Der Bräutigam litt an schwarzen Waden, und der Standesbeamte, der die feierliche Handlung vollzog, hatte sich auf der Straße gegenüber in einer Entfernung von 50 Fuß aufgestellt.

(Wie vornehme Pferde reisen.) Man schreibt aus Paris: Richard III. wollte, wie man weiß, ein Königreich für ein Pferd geben. Es ist sehr zweifelhaft, ob er selbst für diesen hohen Preis das Roß „Governant“ hätte erstehen können, das Herr Edmund Blanc vor einigen Tagen nach England geschickt hat, damit es um den Derby-Preis von Epimach renne. Denn Herr Blanc ist sehr stolz auf diesen Bögling seines Stalles, der als Favorit den britischen Wägen betritt (Geflegt hat, wie bereits gemeldet, M. L. de Rothschild's „Amant“, D. Red.), und er hat es nicht nötig, selbst für ein Königreich nicht, etwas von seinem Besitze zu verkaufen. Denn er ist der Sohn des ehemaligen Spielpächters von Monte Carlo und noch jetzt der Hauptinhaber der Aktien jener Gesellschaft, die heute das Unternehmen der Moulette und des Trente et Quarante in Monaco betreibt. So kann denn sein „Governant“ auch ohne Richard III. ein königliches Dasein führen. Das edle Pferd hat in der That seine Fahrt von Paris nach London wie ein Staatsoberhaupt zurückgelegt. Ein Sonderzug führte es in Frankreich von der Hauptstadt zum Hafen nach Boulogne. Ein zweiter Sonderzug brachte ihn bei der Ankunft auf englischem Gebiet in Folkestone. Gefolge hatte das schöne Thier ebenfalls: man hatte ihm einen Stallgenossen mitgegeben, damit es sich nicht langweile und nicht die gewohnte wiehernde Umgebung vermissen. Seit Caligula sein Pferd zum Konjul machte, hat kaum ein Vierfüßler so hohe Ehren genossen wie „Governant“. Die Revanche des Pferdegeschlechts hat begonnen: die Mechaniker wollten es durch ihr Automobil entthronen, und sie müssen nun gar Ertragszige heizen, um es zu befördern. Erst spannte man es vor den Wagen, jetzt ist es bequem darauf; der Mensch aber muß den Wagen leiten.

(Der Sohn des polnischen Abgeordneten Szumann) hatte — so meldet man aus Berlin — seinen Namen ebenfalls Szumann geschrieben. Die Behörde ging aber davon aus, daß jener Name Schuh-

mann zu schreiben sei, die Schreibung Szumann sei als eine unbefugte Namensänderung anzusehen. Von der Zuwiderhandlung gegen die Kabinettsordre vom 15. April 1892 wurde aber der Sohn des Abgeordneten in allen Instanzen freigesprochen. Das Kammergericht vertrat damals sogar den Standpunkt, daß eine unzulässige Namensänderung vorläge, wenn der Angeklagte einen anderen Namen führen würde, als er von seinem Vater erhalten habe. Inzwischen hatte sich auch das Oberverwaltungsgericht mit der Materie beschäftigt und war zu einem anderen Ergebnis als das Kammergericht gelangt. Da der Angeklagte sich nach wie vor Szumann schrieb, wurde gegen ihn auf Grund der Kabinettsordre vom 15. April 1892 ein neues Strafverfahren eingeleitet. Während das Schöffengericht und Landgericht den Angeklagten ahermals freisprachen, hob das Kammergericht die Vorentscheidung auf und wies die Sache an das Landgericht zu Rosen zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung zurück. Abweichend von seiner früheren Entscheidung in Uebereinstimmung mit dem Oberverwaltungsgericht legt das Kammergericht die Kabinettsordre vom 15. April 1892 nun dahin aus, daß die dauernde Führung eines anderen als des durch Abstammung erworbenen Namens auch dann eine Aenderung des Familiennamens darstellt, wenn sie von Geburt an erfolgt ist. Darin wird auch selbst in dem Falle nichts geändert, wenn bereits der Vater seinen Namen geändert hat. Eine solche widerrechtliche Handlungsweise kann weder auf sein eigenes Namensrecht noch auf das seiner Kinder von Einfluß sein. Die Fortführung des geänderten Namens durch die Kinder behält daher den Charakter der Ue n d e r u n g ihres Familiennamens.

(Der „Casidji“ des Sultans.) Mahmud Bey, ist unlängst zu den schönen Huris in Mohamed's Paradies hinübergepilgert. Mahmud war ein einfacher Bauer, als er dem Sultan Abdul Hamid wegen seiner Kunst, einen geradezu idealen Kaffee zu brauen, warm empfohlen wurde. Der Sultan nahm ihn in seine Dienste und war von seiner Kaffeekocherei so entzückt, daß er ihn mit zahllosen Gnadenbeweisen überhäufte. Die Gunst des Großherrn fiel nicht auf unfruchtbareren Boden, und Mahmud soll bei seinem Tode ein nichtjam erparates kleines Vermögen von etwa 12 Millionen Mark hinterlassen haben. (2) Der einzigen Schwester des Verstorbenen kam aber die niedliche Erbschaft nicht zugute, da sie, wie ihr halbamtlich mitgetheilt wurde, in ihrem häuslichen Unverstand mit soviel Millionen doch nichts anzufangen wußte. Das Geld fehlte dorthin zurück, von wo es gekommen war, nämlich zu Abdul Hamid. Damit aber die alte Dame ihren Bruder in guter Erinnerung behalte, setzte man ihr großmüthig eine Jahrespension von 500 türkischen Pfastern, das sind etwa 75 Mark, aus. Also berichtet ein französisches Blatt, dem die Verantwortung für diese schöne Geschichte überlassen werden muß.

(Rom als SeeStadt.) Der schon seit sechzig Jahren vorgeschlagene und immer wieder verworfene Plan, eine direkte Verbindung zwischen Rom und dem Tyrrhenischen Meer herzustellen, scheint endlich seiner Verwirklichung entgegenzugehen. König Victor Emanuel III., der persönlich großes Interesse an dem Plan nimmt, wählte dieser Tage einer Sitzung der bedeutendsten Kaufleute und Industriellen der „ewigen Stadt“ bei, in der der bedeutende Ingenieur Orlando den fertigen Plan vorlegte. Auf die Benützung des Tiber muß danach allerdings verzichtet werden. Seine Wasserverhältnisse und die starke Verlandung der Mündung machen die Anlegung eines guten Hafens unmöglich. Die Verbindung soll vielmehr durch einen Kanal, der unweit des alten Osti münden soll, hergestellt werden. Die Tiefe desselben soll 8 1/2 Meter, die Breite 63 Meter betragen, um die Durchfahrt großer Handelsschiffe zu ermöglichen. Die Arbeiten würden fünf Jahre in Anspruch nehmen, die Gesamtkosten sind auf 60 Millionen veranschlagt worden.

— Das ist wenig wahrscheinlich. Denn erstens woher kennt er mich? Und zweitens wäre es auch nicht wünschenswerth, denn er gehört einer Gesellschaftsklasse an, der ich stets fremd bleiben muß.
 — Das ist ein nettes Argument! Wer weiß, ob er irgend welche Rücksichten auf diese nimmt? Du kennst Deinen Werth nicht, mein Kind. Wenn er Dich genügend liebt, um Dich zu heirathen...
 — Dann müßte auch ich ihn lieben, denke ich! erklärte das junge Mädchen kurz.
 Die Witwe verfolgte den Gegenstand nicht weiter, aber sie hing nach wie vor ihren ehrgeizigen Träumen nach, und eine Regung durchaus menschlichen, sozusagen unbewussten Egoismus ließ sie hierbei nicht bloß an Josefina, sondern auch an sich selbst denken. Während der vielen einsamen und endlosen langen Stunden, zu denen sie jetzt verurtheilt war, erfüllte sie die Vorstellung, daß diese Entbehrungen, diese mangelhafte Pflege andauern sollten, mit einem unaussprechlichen Schrecken. Das Glend — denn ihre Lage verdiente nunmehr keine andere Bezeichnung — verurtheilte sie zu unerträglichen Qualen. Das Bett hätte sie zwar nicht mehr, allein ihr hartnäckiger Hufiten unterlagte ihr jegliche Arbeit. War das ein Leben zu nennen? Wenn aber Josefina eine vorthelhaftige Ehe eingehen konnte, so war allem Zimmer mit einem Schläge ein Ende gemacht, und die Lusthüßler schossen in ihrer Phantasie mit fast unheimlicher Ueppigkeit in die Höhe. Josefina machte in ihren an Paul gerichteten Briefen kein Gehehl daraus und spottete in harmlosen Worten über den mütterlichen Eifer, ihr ein Los zu bereiten, von dem sie unter keinen Umständen etwas wissen wollte.
 — Die arme Mama, schrieb sie einmal; sobald es sich um ihre Tochter handelt, dünkt ihr nichts unmöglich. Sie würde sich gar nicht wundern, wenn mich

ein Prinz aus königlichem Geblüt zur Gemahlin machen wollte!
 Daß Eugen Dameron sich um ihre Gunst bewarb, verschwieg sie dem Geliebten auch nicht; allein nach dieser Richtung hin machte sich schon eine schärfere Ironie geltend. Eigentlich sollte Paul, wie sie ihm schrieb, über diesen seltsamen Herrn nur lachen, denn er wisse doch, daß sie nur seine, Paul's, Frau werden wolle. Auch daß das Ganze eine von Naida ausgedachte Intrigue sei, mußte er schon längst errathen haben. Bei reiflicher Ueberlegung sei der unerwartete Besuch, denn ihr Naida gemacht, nur einem geheimen und gewiß nicht löblichen Zweck zuzuschreiben. Allen Anschein nach hege Fräulein Fawel die Ansicht, daß sie, Josefina, gleich ihr in den Morast gesunken und den Verführungskünsten des Reichthums zugänglich sei. Naida habe ihr einen jungen Lebemann in den Wege geführt und schmelze im Vorhinein in dem Gedanken, daß Josefina den Begehren desselben Gehör schenken könnte; sobald dies geschehen, würde sie sich beileben, Paul davon in Kenntniß zu setzen, und er würde sich gewiß beileben, die Liebe zu dem seiner unwürdigen Geschöpfe aus dem Herzen zu reißen. Wie niedrig und gleichzeitig wie kindisch war doch das angezettelt. Eine Seele gleich der ihrigen könne mit anderen nicht verglichen werden; sie hatte sich Paul zu eigen gegeben, ihm würde sie treu bleiben für alle Zeiten. Doch leider ist das Leben härter als unser Herz und besiegt oft die größte Energie. Josefina mußte das noch nicht, sollte es aber alsbald an sich selbst erfahren. Den Anstoß dazu gab zunächst der Umstand, daß Eugen immer häufiger ihren Weg kreuzte und, sei es, weil Naida's Rathschläge ihre Früchte zeitigten, sei es, weil er seine Leidenschaft nicht länger bezähmen konnte, seine anfängliche Schüchternheit einer solchen

Rühnheit gewichen war, daß er Josefina eines Tages sogar bei der Hand zu erfassen und so sagen wagte:
 — Sie sollen mich endlich anhören!
 Sie blieb stehen, blickte ihr fest an und sprach:
 — Gut, ich will Sie anhören.
 Schon war seine gewohnte Schüchternheit wieder in ihre Rechte getreten. Er ließ ihre Hand los und brachte bloß die Worte hervor:
 — Mein Fräulein...
 Als er durchaus nichts hinzufügen konnte, sagte Josefina:
 — Ich begreife nicht, mein Herr, welchen Zweck diese unstatthafte Komödie eigentlich haben soll. Ich bin ein werthschaffenes Mädchen, eine Arbeiterin, die nicht bloß ihre Arbeit zum Leben benötigt, sondern auch ihren guten Ruf, und diesen werden sie schließlich noch gefährden.
 — Ich bin bereit, mein Unrecht gutzumachen? rief er mit einem Gemisch von Schmerz und tiefer Aufrichtigkeit aus.
 — Auf welche Weise? Indem Sie mir Diamanten und Pferde schenken? Ich bin keine Naida, mein Herr, und da sie Sie zu mir geführt hat, da Sie uns Beide beisammen gesehen haben, so werden Sie auch bemerkt haben, daß wir einander nicht gleichen.
 — Würde ich Sie lieben, wenn Sie ihr gleichen?
 — Was erwarten Sie also von mir?
 — Ach, das wäre schwer zu sagen. Ich leide. Wie und weshalb das gekommen ist? Ich weiß es nicht, es gibt so viele geheimnißvolle, unbegreifliche Dinge auf dieser Welt. Sie werden mir aber die Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen, daß ich mich lange Zeit im Hintergrunde hielt.
 (Fortsetzung folgt.)

Sonntag, 5. Juni 1904.

DER WERTH

schmackhafter Kost liegt nicht bloß in dem mit dem Essen verbundenen höheren Genuss, denn je schmackhafter die Kost, desto leichter wird sie auch verdaut und umso besser werden die ihr innewohnenden Nährstoffe ausgenützt. Diese Thatsachen erklären den Erfolg

von MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN WÜRZE.

Sie ist für die sorgsame Hausfrau ein altbewährtes, billiges Mittel, um schwachen Suppen, Bouillons, Saucen, sowie Gemüsen, Eierspeisen etc. kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Weil sehr ausgiebig, nehme man nie zuviel! Erst nach dem Anrichten beizufügen! — Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswarengeschäften u. Droguerien in Flaschchen von 50 h. (nachgefüllt 40 h.) an. a. 1899 u. 1900 Weltausstellungen Paris (Julius Maggi, Preisrichter).

MAGGI-Auszeichnungen: 4 Grosspreise, 25 gold. Medaillen, 6 Ehrendiplome, 5 Ehrenpreise, Sechsmal ausser Wettbewerb u. a.: 1899 u. 1900 Weltausstellungen Paris (Julius Maggi, Preisrichter).

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung. Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Werke empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kuppen, Frostbeulen, Schwefelfüße, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Soltheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame

Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Preis per Stück jeder Sorte 70 S. sammt Broschüre. Begehren Sie in den Apotheken und einschlägigen Geschäften aus-

drücklich Berger's Theerseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung G. Hell & Co. auf jeder Etlette. Prämiert mit Ehrendiplom Wien 1883. und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1900.

Für solche Personen, die den Theergeruch nicht vertragen oder nicht lieben, erzeugen wir aus farblosem gereinigtem Theer die Anthrazolseifen, die wir unter der Bezeichnung Hell's Anthrazolseifen (weiße Theerseifen) in den Verkauf bringen. Die Hauptsorten sind: Anthrazolseife zu 5 und 10%, Anthrazol-Voragseife, Anthrazol-Schwefelseife, Anthrazol-Schwefelmilchseife, Anthrazol-Glycerin-Toiletteseife. Die Anthrazolseifen haben sie gemäß ärztlicher Erprobung gegen Hautausschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt.

In Budapest en gros et en détail bei Apotheker Joseph v. Török, Königsgasse, u. Thalmaner & Seitz; ferner detaill in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns. Berger's Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.

„Nigrin“ Lederputzmittel. L. Manos für jedes Leder u. farbige Schuhwerk. „Nigrin“ macht das Leder weich und wasserfest, färbt nicht in der Weise ab, gibt den schönsten Glanz, erhält es dauerhaft und färbt beständig rosene Füße. Heberall erhältlich.

k. k. priv. Fabrik **Stefan Fernolead** k. u. k. Hoflieferant
Gegründet 1832
Budapest, V., Lipót-körut 24. Briefk. Wien III/1
Vertreter: London, Paris, Rom, Ostende Grand-Priz und goldene Medaillen. 36120

HEILUNG der HAEMORRHOIDEN

KRAMPFADERN, KRAMPFADERN-BRAND, BLUTUNGEN etc. durch die medizinische Behandlung des Dr. LEBEL, 36 Boulevard Richard-Lenoir, Paris.

Pillen und Pomade. 60jähriger Erfolg. In Budapest erhältlich Apotheke Jos. v. Török

Akute oder chronische venerische Leiden

wie Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle u. verdorbenen Blute herrührenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenerkrankungen, Geschwüre, Erosionen, Impotenz, ja auch alle acquirirten oder erblichen Syphiliden heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitalern ausschliesslich benützt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den bewährtesten Ärzten als einziges und bestes Blutreinigungs-mittel benützt wird und mehrfach prämiert wurde.

Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen, einer grossen Schachtel mit 50 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekt gratis. 21117

Hauptniederlage: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrassy-ut 20.

GELDDARLEHEN

auf Leese.

Josziv K. 8.	Bazilika K. 16.
Ung. Rote Kreuz-Lose K. 22.	Italien. Rote Kreuz-Lose K. 35.
Oesterr. Rote Kreuz-Lose K. 30.	3%ige Hypotheken K 210.

Auf jedes andere Los 90%.
BILLIGE ZINSEN.
Verpändete Lose lösen wir aus und bekehnen jelle höher. Wir ersuchen um Ein-sendung des Versat-scheines.

Bank- u. Wechselhaus
Schön & Breitner
BUDAPEST,
Erzsebet-körut 56.

Thetungshalber wird ein werthvolles

GUT

im Graner Komitat, 1 Stunde von der Sitzungsstation entfernt, mit 365 Joch sehr guten Aedern, Weingärten, Wald, Wohnhaus, Meierhof, Inventar und Viehstand um 82.000 fl. verkauft.
Richard Bat, Wien, IV/1, Margarethenstrasse 5.

Bettfedern!

5 Kilo neue geschliffene R. 10, weiße geschl. R. 18, R. 24, schneeweiße geschl. R. 30.

R. 35. Verkauft franko per Nachnahme. Rücknahme gegen Postvergiitung gestattet.

Benedict Sachsel, Sobes 44, Post Pilsen, Böhmen. 35440

Pickel im Gesicht,



Wunderlich und Ralen-röthe, Mitesser und Sommer-pocken verschwind. über Nacht durch Anwendung des kosmetischen Seidenmischlages Cosmoocoon Bryot, das weisse Stirn und Nase und sammtweiche Haut erzeugt. — Dose 3 Mk. — Erfolg attestirt! — Gegen 4 Kronen franko in verschlossenem Brief.

Kosmetisches Laboratorium Rudolf Hofers, Berlin-Karlshorst 22. 37928

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Nr. 4, 6. feinste Suspensorien etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt bis treteft.

Ludwig Fischer
Cum manufaktur,
Teplitz - Schönau
(Böhmen).

Nur 3 Kronen



Herren Remontoir-Uhr.
Güte silberne Damen-Remontoir-Uhren R. 9.—
— Güte Mittel (System Roskopf) Uhren R. 4.50. Güte silberne Ketten von R. 2 aufwärts.

Nichtpassendes wird umgetauscht. Versandt nur mit Nachnahme. — Preisbuch gratis und franko.

Josef Spiering, Wien,
I., Postgasse 2-71.

Tadellose Marmeladen

täglich frisch, rein:
Marillen, Weichsel, Himbeer, Apfel, Heidelbeeren, Pfirsiche, Heidelbeeren, Orange, Preiselbeeren
Ananas R. 2.—
Apfel R. 1.—76
Pflaumen Zuckerpflaumen R. 1.—50
Meliange R. 1.—
Weichselbeeren-Kompot R. 1.—
Bei Abnahme von 5 Kilo ein er Sorte ab Prag. Bei Abnahme von Dutzend zu R. 1.40 u. 14 Heller per Kilo höher.

Grüne Gelees: Extra feine R. 1.80
Rote R. 1.—
Süppenerlehen R. 1.—70
per Kilo, in Dutzend zu ca. 1 u. 1/2 Kilo.
Verpackungsmittel etc. R. 1.10
Sammeltage Serien Durchschnittlich stiftlich berechnet. 38783

Konservenfabrik Hermann Taussig
Prag-Karolinental.
Bei Abnahme von 20 Kilo direkt Konserven franko per Bahn und franco Kiste.

Magyar gyermekkosci-gyár.



Elbert Mör, Budapest, VII., Dob-u. 44.
A jáni als 98. évkönyv, marká-lattal kormá-lattal angol gyermekport-kocsikat, mely kivitelben jobb és árban olcsóbb, mint bármely más kifizelt gyártmány. Eladás nagyrban és kicsinyben. 37958

Jede Dame

findet bei mir gutlohnenden Nebenverdienst durch Handarbeit; die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Prospekt mit fertigen Mustern gegen 30 Heller (Marken).

Regine Beck, Wien, XX., Brigittenauerlande 28.

Geheime Krankheiten,

Die seit 26 Jahren bestehende und bestkannnte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stok (Klotild-Palais).
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Elbeter Heilung auch auf brieflichem Wege. Medicaments befortzt.

Persönlicher Magnetismus.

Seine Kultivierung zur praktischen Anwendung im Alltagsleben

Veröffentlichung bisher unbekannter Tatsachen über persönliche Beeinflussung.

Auffallende Vernachlässigung einer wunderbaren persönlichen Kraft

Ein Berliner Verlagsgeschäft verbreitet Bücher über dieses Thema gratis.

Das Berliner Haus eines wohlbekanntesten Verlags-geschäftes erweckt sehr viel überraschendes Interesse durch die neue und originelle, aber allerdings sehr kostspielige Methode, ein Buch vollkommen gratis zu verschicken. Sie können dies gut illustrierte kleine Buch von dem Psychologischen Verlag, Friedrichstraße 59/60, wie anionciert, postwendend zugesandt bekommen, wenn Sie die Firma einfach schriftlich darum ersuchen. Der Titel der eigenartigen Broschüre ist: „Die Kraft in sich selbst“; sie enthält eine höchst interessante Abhandlung über das vernachlässigte Studium des „Persönlichen Magnetismus“ oder der Charakter-anziehungskraft und handelt auch von der praktischen Verwertung und Übertragung von Psychischem in Physisches.

Der Zweck der Verleger bei der Gratis-Verteilung dieses Buches ist, durch Beantwortung folgender und ähnlicher Fragen Interesse an volksverständlicher, moderner psychologischer Lesüre zu er-mechen:

Gibt es wirklich einen Weg, um persönlichen Magnetismus zu erwerben? Kann er sofort in Ausföhrung gebracht werden? Kömte ich auf diese Weise wirklich Freunde, Glück und Erfolg erlangen? Wie wurde das Geheimnis des persönlichen Magnetismus entdeckt? Steht persönlicher Magnetismus in irgendwelcher Beziehung zu Hypnotismus und Mesme-

rismus, oder ist er eine vollkommen geteigte Eigenschaft? Ändert er unsere Gefühle? Gibt es ein Geleß geistiger Ströme?

Dieses Gratis-Buch behandelt gleichzeitig auch in höchst lehrreicher Weise die Gebiete des Hypnotismus, Heilmagnetismus und der Gedankenkraft. Es weist auf den besten Weg hin, um dieses Thema gründlich, sei es nur zu Ihrem Vergnügen oder auch zur praktischen Aus-föhrung, zu studieren. Es macht Sie aufmerksam auf eine neue und originelle Methode, um alle Gemüts-bewegungen, wie plöbliche Furzt, Gram, Kampensiebereiz zu beherrschen.

Der Leser wird begreifen können, daß ein Buch und besonders ein Gratis-Buch, das sich hochinteressante Fragen behandelt, eine sehr große Nachfrage findet, und geht der Vorrat deshalb auch schnell zur Neige. Wenn Sie ein Exemplar der Broschüre „Die Kraft in sich selbst“ wünschen, so senden Sie Ihren deutlich geschriebenen Namen und Adresse an: Psycho-logischer Verlag, Friedrichstraße 59/60, Berlin W. 258. Man ersucht um Zusendung von 5 Pf.-Marke für Rück-porto.

Da das Buch von höchster Wichtigkeit für so viele ist, wird aus leicht verständlichen Gründen gebeten, daß nur diejenigen sich melden, die ein wirkliches Interesse dafür haben.

P. 18.

Bayer's Salicyl-Kautschukpflaster

Ein rationelles Mittel zur gründl., gefahr- u. schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen, Schwielen und harter Haut.

1 Couvert dieses bestbewährten Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 kr., in die Provinz 35 kr. gegen Einsendung des Geldebetrages in Marken. Bestellungen sind zu richten an die Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Döllzeile 13, Hugo Bayer, Apotheker.

Depot in Budapest: Joseph von Török, Könlasz

Erfolg garantiert!

Ting-Ting

Ein einmaliger Versuch überzeugt, daß Ting-Ting alle Wanzen tödtet, die ganze Brut und Eier vernichtet, in die engsten, sonst unzugänglichen Jagen dringt, sofortigen Erfolg aufweist, vollkommen giftfrei, wasserhell, wohlriehend und gesund für Schlafräume ist. 1 Flasche 60 Heller, dazugehörige Spritze 20 Heller. Für Private, Hotels, Institute, Krankenhäuser etc. in 1/2 und 1/1 Literflaschen entsprechend billiger. Hauptdepot für Budapest: Molnar & Moser, IV., Koronaherzeg-u. 9. Zu haben in den meisten Droguen-, Kolonial-, Farb-, Ge-mischtwaaren- und Wurstgeschäften. 36547

Andere minderwertige Mittel weisen man zurück.